

2014

GESCHÄFTSBERICHT

# FINANZBERICHT





2014

GESCHÄFTSBERICHT

# FINANZBERICHT 2014



**2014**

# FINANZBERICHT

1. Airbus Group N.V. – Konzernabschluss (IFRS)
2. Anhang zum Konzernabschluss (IFRS)
3. Einzelabschluss
4. Anhang zum Einzelabschluss
5. Sonstige Zusatzangaben einschliesslich des Bestätigungsvermerks des Abschlussprüfers



## Airbus Group N.V. — Konzernabschluss (IFRS)

Airbus Group N.V. — Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2014 und 2013 endenden Geschäftsjahre	06
Airbus Group N.V. — Konzern-Gesamtergebnisrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2014 und 2013 endenden Geschäftsjahre	07
Airbus Group N.V. — Konzernbilanzen (IFRS) zum 31. Dezember 2014 und 2013 und angepasste Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013	08
Airbus Group N.V. — Konzern-Kapitalflussrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2014 und 2013 endenden Geschäftsjahre	10
Airbus Group N.V. — Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2014 und 2013 endenden Geschäftsjahre	11

## Airbus Group N.V. – Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2014 und 2013 endenden Geschäftsjahre

(in Mio. €)	Anm.	2014	2013 <sup>(1)</sup>
<b>Umsatzerlöse</b>	5, 6	<b>60.713</b>	<b>57.567</b>
Umsatzkosten	7	(51.776)	(49.613)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>8.937</b>	<b>7.954</b>
Vertriebskosten		(1.063)	(1.140)
Allgemeine Verwaltungskosten		(1.538)	(1.622)
Forschungs- und Entwicklungskosten	8	(3.391)	(3.118)
Sonstige betriebliche Erträge	9	330	272
Sonstige betriebliche Aufwendungen	10	(179)	(259)
Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	16	840	434
Sonstiges Beteiligungsergebnis	17	55	49
<b>Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern</b>	5	<b>3.991</b>	<b>2.570</b>
Zinsertrag		142	161
Zinsaufwand		(462)	(493)
Übriges Finanzergebnis		(458)	(278)
Finanzierungsaufwendungen	11	(778)	(610)
Ertragsteuern	12	(863)	(477)
<b>Konzernergebnis</b>		<b>2.350</b>	<b>1.483</b>
Davon entfallen auf:			
die Eigentümer des Mutterunternehmens ( <b>Konzernergebnis</b> )		2.343	1.473
die nicht beherrschenden Anteile		7	10
<b>Ergebnis je Aktie</b>		<b>€</b>	<b>€</b>
Ohne Verwässerungseffekt	37	2,99	1,86
Mit Verwässerungseffekt	37	2,99	1,85

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses (IFRS).



## Airbus Group N.V. – Konzern-Gesamtergebnisrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2014 und 2013 endenden Geschäftsjahre

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>
<b>Konzernergebnis</b>	<b>2.350</b>	<b>1.483</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		
<i>Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:</i>		
Neubemessung leistungsorientierte Verpflichtung (Anspruch)	(2.034)	(67)
Neubemessung leistungsorientierte Verpflichtung (Anspruch) von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(131)	(1)
Steuer auf Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	577	20
<i>Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:</i>		
Unterschiede aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen	244	(138)
Effektiver Teil der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges	(6.748)	1.841
Ergebniswirksam erfasste Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow Hedges (netto)	358	425
Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto)	90	12
Ergebniswirksam erfasste Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (netto)	(19)	(30)
Änderungen im Sonstigen Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	(22)	(12)
Steuer auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	1.961	(702)
<b>Sonstiges Ergebnis, nach Steuern</b>	<b>(5.724)</b>	<b>1.348</b>
<b>Gesamtergebnis des Geschäftsjahres</b>	<b>(3.374)</b>	<b>2.831</b>
<i>Davon entfallen auf:</i>		
die Eigentümer des Mutterunternehmens	(3.362)	2.829
die nicht beherrschenden Anteile	(12)	2

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses (IFRS).

## Airbus Group N.V. – Konzernbilanzen (IFRS) zum 31. Dezember 2014 und 2013 und angepasste Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013

<i>(in Mio. €)</i>	Anm.	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>	Angepasste Eröffnungswerte 2013 <sup>(1)</sup>
<b>Aktiva</b>				
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>				
Immaterielle Vermögenswerte	13	12.758	12.500	12.271
Sachanlagen	14	16.321	15.585	14.902
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	67	69	72
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	16	3.391	3.858	3.584
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen	17	1.769	1.756	1.965
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	586	2.076	1.386
Langfristige sonstige Vermögenswerte	21	1.822	1.651	1.413
Aktive latente Steuern	12	5.717	3.733	4.425
Langfristige Wertpapiere	22	5.989	4.298	5.987
		<b>48.420</b>	<b>45.526</b>	<b>46.005</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>				
Vorräte	18	25.355	24.023	22.201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	6.798	6.628	6.183
Übrige langfristige Finanzanlagen, kurzfristig fällig	17	167	132	271
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	20	1.164	1.591	1.444
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	21	2.389	1.960	1.934
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche		605	628	450
Kurzfristige Wertpapiere	22	3.183	2.585	2.331
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	7.271	7.201	8.171
		<b>46.932</b>	<b>44.748</b>	<b>42.985</b>
Vermögenswerte, die zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuftten Veräußerungsgruppe gehören	4	750	0	0
<b>Summe Aktiva</b>		<b>96.102</b>	<b>90.274</b>	<b>88.990</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

<i>(in Mio. €)</i>	Anm.	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>	Angepasste Eröffnungswerte 2013 <sup>(1)</sup>
<b>Passiva</b>				
<b>Eigenkapital der Aktionäre der Airbus Group N.V.</b>				
Gezeichnetes Kapital		785	783	827
Kapitalrücklage		4.500	5.049	7.253
Gewinnrücklagen		2.989	2.167	753
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		(1.205)	2.915	1.511
Eigene Anteile		(8)	(50)	(84)
		<b>7.061</b>	<b>10.864</b>	<b>10.260</b>
Nicht beherrschende Anteile		18	42	16
<b>Summe Eigenkapital</b>	23	<b>7.079</b>	<b>10.906</b>	<b>10.276</b>
<b>Langfristige Schulden</b>				
Langfristige Rückstellungen	25	10.400	9.604	9.411
Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	26	6.278	3.804	3.312
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27	9.922	7.154	7.454
Langfristige sonstige Schulden	28	12.849	10.764	10.496
Passive latente Steuern	12	1.130	1.454	1.459
Langfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	30	267	237	211
		<b>40.846</b>	<b>33.017</b>	<b>32.343</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>				
Kurzfristige Rückstellungen	25	5.712	5.222	5.940
Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	26	1.073	1.826	1.463
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	29	10.183	9.668	9.271
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	27	3.480	1.465	1.712
Kurzfristige sonstige Schulden	28	25.222	26.570	26.485
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten		738	616	441
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	30	1.089	984	1.059
		<b>47.497</b>	<b>46.351</b>	<b>46.371</b>
Schulden, die den Veräußerungsgruppe zugeordnet sind, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind	4	680	0	0
<b>Summe Schulden</b>		<b>89.023</b>	<b>79.368</b>	<b>78.714</b>
<b>Summe Passiva</b>		<b>96.102</b>	<b>90.274</b>	<b>88.990</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses (IFRS).

## Airbus Group N.V. – Konzern-Kapitalflussrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2014 und 2013 endenden Geschäftsjahre

(in Mio. €)	Anm.	2014	2013 <sup>(1)</sup>
<b>Auf die Aktionäre der Airbus Group N.V. entfallendes Konzernergebnis</b>		<b>2.343</b>	<b>1.473</b>
Auf nicht beherrschende Anteile entfallendes Konzernergebnis		7	10
<i>Überleitungsposten vom Konzernergebnis zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:</i>			
Zinsertrag		(142)	(161)
Zinsaufwand		462	493
Erhaltene Zinsen		99	99
Gezahlte Zinsen		(303)	(304)
Aufwand aus Ertragsteuern		863	477
Gezahlte Ertragsteuern		(115)	(243)
Abschreibungen		2.150	1.927
Bewertungsänderungen		562	48
Ergebnis aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten		(93)	(58)
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		(840)	(434)
Veränderung der lang- und kurzfristigen Rückstellungen		415	816
Rückerstattung von/Beiträge zum Planvermögen		(462)	(223)
<b>Veränderung der übrigen betrieblichen Vermögenswerte und Schulden</b>		<b>(2.386)</b>	<b>(2.091)</b>
▪ Vorräte		(3.252)	(3.102)
▪ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		(700)	(83)
▪ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		130	522
▪ Erhaltene Anzahlungen		1.715	580
▪ Sonstige Vermögenswerte und Schulden		(387)	311
▪ Vermögenswerte aus Kundenfinanzierung		124	(327)
▪ Schulden aus Kundenfinanzierung		(16)	8
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>2.560</b>	<b>1.829</b>
<b>Investitionen:</b>			
▪ Erwerb von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		(2.548)	(2.918)
▪ Erlös aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien		232	48
▪ Erwerb von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen, Geschäftsbetrieben und nicht beherrschenden Anteilen (ohne Zahlungsmittel)	31	(47)	(16)
▪ Erlös aus Abgang von Tochtergesellschaften (ohne Zahlungsmittel)	31	(34)	0
▪ Zahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen		(36)	(293)
▪ Erlöse aus dem Abgang von assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, sonstigen Beteiligungen und übrigen langfristigen Finanzanlagen		1.083	154
▪ Gezahlte Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		143	146
Zahlungen für Investitionen in Wertpapiere		(5.526)	(1.398)
Erlöse aus Abgang von Wertpapieren		3.510	2.665
<b>Cashflow (für) Investitionstätigkeit</b>		<b>(3.223)</b>	<b>(1.612)</b>
Zunahme von Finanzierungsverbindlichkeiten		2.038	1.667
Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten		(1.108)	(534)
Barausschüttung an die Aktionäre der Airbus Group N.V.		(587)	(467)
Dividendenausschüttung an nicht beherrschende Anteile		(2)	(2)
Kapitalerhöhung und Veränderungen bei nicht beherrschenden Anteilen		52	171
Veränderung eigener Anteile		102	(1.915)
<b>Cashflow (für) aus Finanzierungstätigkeit und anderen Wertanpassungen</b>		<b>495</b>	<b>(1.080)</b>
Auswirkung von Währungskursschwankungen und anderen Wertanpassungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		256	(107)
<b>Netto-Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>		<b>88</b>	<b>(970)</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang</b>		<b>7.201</b>	<b>8.171</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende</b>		<b>7.289</b>	<b>7.201</b>
Davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		7.271	7.201
Davon Teil einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft ist		18	0

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses (IFRS).

## Airbus Group N.V. – Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnungen (IFRS) für die zum 31. Dezember 2014 und 2013 endenden Geschäftsjahre

(in Mio. €)	Anm.	Eigenkapital der Aktionäre der Airbus Group N.V.							Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital	
		Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Kumuliertes sonstiges Ergebnis			Eigene Anteile			
					Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Cashflow Hedges	Unterschied aus Währungsumrechnung				
<b>Stand zum 31. Dezember 2012</b>		<b>827</b>	<b>7.253</b>	<b>894</b>	<b>563</b>	<b>(417)</b>	<b>1.367</b>	<b>(84)</b>	<b>10.403</b>	<b>17</b>	<b>10.420</b>
Anpassungen <sup>(1)</sup>		0	0	(141)	31	(7)	(26)	0	(143)	(1)	(144)
<b>Stand zum 1. Januar 2013, angepasst<sup>(1)</sup></b>		<b>827</b>	<b>7.253</b>	<b>753</b>	<b>594</b>	<b>(424)</b>	<b>1.341</b>	<b>(84)</b>	<b>10.260</b>	<b>16</b>	<b>10.276</b>
Konzernergebnis <sup>(1)</sup>		0	0	1.473	0	0	0	0	1.473	10	1.483
Sonstiges Ergebnis <sup>(1)</sup>		0	0	(48)	31	1.525	(152)	0	1.356	(8)	1.348
Gesamtergebnis der Periode <sup>(1)</sup>		0	0	1.425	31	1.525	(152)	0	2.829	2	2.831
Kapitalerhöhung	23	9	233	0	0	0	0	0	242	2	244
Kapitalherabsetzung	23	0	(74)	0	0	0	0	0	(74)	0	(74)
Anteilsbasierte Vergütung (IFRS 2)	35	0	0	107	0	0	0	0	107	0	107
Barausschüttung an die Aktionäre der Airbus Group N.V./Dividendenausschüttung für nicht beherrschende Anteile		0	(467)	0	0	0	0	0	(467)	(2)	(469)
Eigenkapitaltransaktion (IAS 27)		0	0	(118)	0	0	0	0	(118)	24	(94)
Veränderung von nicht beherrschenden Anteilen		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb eigener Anteile	23	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzug eigener Anteile	23	(53)	(1.896)	0	0	0	0	34	(1.915)	0	(1.915)
<b>Stand zum 31. Dezember 2013, angepasst<sup>(1)</sup></b>		<b>783</b>	<b>5.049</b>	<b>2.167</b>	<b>625</b>	<b>1.101</b>	<b>1.189</b>	<b>(50)</b>	<b>10.864</b>	<b>42</b>	<b>10.906</b>
Konzernergebnis		0	0	2.343	0	0	0	0	2.343	7	2.350
Sonstiges Ergebnis		0	0	(1.585)	45	(4.411)	246	0	(5.705)	(19)	(5.724)
Gesamtergebnis der Periode		0	0	758	45	(4.411)	246	0	(3.362)	(12)	(3.374)
Kapitalerhöhung	23	2	50	0	0	0	0	0	52	0	52
Kapitalherabsetzung	23	0	(12)	0	0	0	0	0	(12)	0	(12)
Anteilsbasierte Vergütung (IFRS 2)	35	0	0	(5)	0	0	0	0	(5)	0	(5)
Barausschüttung an die Aktionäre der Airbus Group N.V./Dividendenausschüttung für nicht beherrschende Anteile		0	(587)	0	0	0	0	0	(587)	(2)	(589)
Eigenkapitaltransaktion (IAS 27)		0	0	(3)	0	0	0	0	(3)	7	4
Veränderung von nicht beherrschenden Anteilen		0	0	0	0	0	0	0	0	(17)	(17)
Erwerb eigener Anteile	23	0	0	72	0	0	0	0	72	0	72
Einzug eigener Anteile	23	0	0	0	0	0	0	42	42	0	42
<b>Stand zum 31. Dezember 2014</b>		<b>785</b>	<b>4.500</b>	<b>2.989</b>	<b>670</b>	<b>(3.310)</b>	<b>1.435</b>	<b>(8)</b>	<b>7.061</b>	<b>18</b>	<b>7.079</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der nachfolgende Konzernanhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses (IFRS).



## Anhang zum Konzernabschluss (IFRS)

2.1 Grundlagen der Darstellung	15
2.2 Anhangsangaben zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung	39
2.3 Anhangsangaben zur Konzernbilanz	48
2.4 Anhangsangaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung	75
2.5 Sonstige Anhangsangaben zum Konzernabschluss	77
2.6 Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ – Konsolidierungskreis	106



## Inhalt

<b>2.1 Grundlagen der Darstellung</b>	<b>15</b>	23. Eigenkapital	62
1. Das Unternehmen	15	24. Kapitalmanagement	63
2. Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze	15	25. Rückstellungen	64
3. Konsolidierungskreis	36	26. Finanzierungsverbindlichkeiten	72
4. Akquisitionen und Veräußerungen	37	27. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	74
		28. Sonstige Schulden	74
		29. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75
<b>2.2 Anhangsangaben zur Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung</b>	<b>39</b>	30. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	75
5. Segmentberichterstattung	39		
6. Umsatzerlöse und Bruttoergebnis vom Umsatz	42	<b>2.4 Anhangsangaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung</b>	<b>75</b>
7. Funktionskosten	43	31. Konzern-Kapitalflussrechnung	75
8. Forschungs- und Entwicklungskosten	43		
9. Sonstige betriebliche Erträge	43	<b>2.5 Sonstige Anhangsangaben zum Konzernabschluss</b>	<b>77</b>
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	44	32. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche	77
11. Finanzierungsaufwendungen	44	33. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	79
12. Ertragsteuern	44	34. Informationen über Finanzinstrumente	81
		35. Anteilsbasierte Vergütung	96
<b>2.3 Anhangsangaben zur Konzernbilanz</b>	<b>48</b>	36. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	100
13. Immaterielle Vermögenswerte	48	37. Ergebnis je Aktie	103
14. Sachanlagen	52	38. Anzahl der Mitarbeiter	103
15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	54	39. Honorare der Wirtschaftsprüfer	104
16. Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	55	40. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	105
17. Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen	58		
18. Vorräte	59	<b>2.6 Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ – Konsolidierungskreis</b>	<b>106</b>
19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60		
20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	61		
21. Sonstige Vermögenswerte	61		
22. Wertpapiere	61		



# 2.1 Grundlagen der Darstellung

## 1. Das Unternehmen

Dieser IFRS-Konzernabschluss umfasst die Finanz- und Ertragslage der **Airbus Group N.V.** (vormals European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V.), einer niederländischen Kapitalgesellschaft (Naamloze Vennootschap) mit rechtsgültigem Sitz in Amsterdam (gegenwärtig eingetragener Firmensitz: Mendelweg 30, 2333 CS Leiden, Niederlande) und ihrer Tochterunternehmen (der „Konzern“). Am 1. Januar 2014 wurde der Konzern von „EADS“ in „Airbus Group“ umbenannt. Die Umbenennung erfolgte im Rahmen eines umfangreichen Transformationsprozesses, der die Integration des Verteidigungs- und Raumfahrtgeschäfts beinhaltet. Das Kerngeschäft

des Konzerns ist die Herstellung von Verkehrsflugzeugen, zivilen und militärischen Hubschraubern, kommerziellen Trägerraketensystemen, Lenkflugkörpern, Militärflugzeugen, Satelliten, Verteidigungssystemen, Verteidigungselektronik und die Erbringung damit verbundener Dienstleistungen. Airbus Group ist an den europäischen Börsen in Paris, Frankfurt am Main, Madrid, Barcelona, Valencia und Bilbao notiert. Der IFRS-Konzernabschluss wurde am 26. Februar 2015 durch das Board of Directors zur Veröffentlichung freigegeben. Die Aufstellung und Berichterstattung erfolgen in Euro (€), alle Werte wurden entsprechend auf den nächsten vollen Millionenbetrag gerundet.

2

## 2. Zusammenfassung wesentlicher Rechnungslegungsgrundsätze

**Rechnungslegungsgrundsätze** – Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen und von der Europäischen Union (EU) übernommenen International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie mit Teil Neun des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches aufgestellt. Der Konzernabschluss wird auf Basis von historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt mit Ausnahme bestimmter Positionen, für die in Übereinstimmung mit den geltenden Regelungen der Standards andere Bewertungsmodelle verwendet werden. Die Bewertungsmodelle, die herangezogen werden, wenn die Bewertung zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten keine Anwendung findet (im Wesentlichen für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten und Leistungen an Arbeitnehmer), werden nachfolgend näher beschrieben.

In Übereinstimmung mit Artikel 402 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches wird die Gewinn- und Verlustrechnung des **Einzelabschlusses von Airbus Group N.V.** in verkürzter Form dargestellt.

Für die Erstellung von Abschlüssen gemäß IFRS sind bestimmte kritische rechnungslegungsbezogene Schätzungen erforderlich. Darüber hinaus muss die Geschäftsleitung bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns Ermessensentscheidungen treffen. Die Bereiche, die ein höheres Maß an Ermessensentscheidungen oder Komplexität beinhalten oder Bereiche, in denen Annahmen und Schätzungen für den Konzernabschluss erheblich sind, werden im letzten Unterabschnitt „Ermessensentscheidungen und Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“ dieser Anmerkung 2 angegeben.

Bei der Darstellung seines Konzernabschlusses folgt der Konzern der allgemein vorherrschenden Praxis bei anderen europäischen Aktiengesellschaften und beschränkt die Darstellung auf eine Vergleichsperiode.

### Neue, überarbeitete oder geänderte IFRS-Standards

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses 2014 werden dieselben IFRS Rechnungslegungsgrundsätze angewandt wie im Vorjahr außer in den Fällen, in denen neue oder geänderte Standards, wie im Folgenden ausgeführt, angewendet werden.

Die folgenden Änderungen zu IFRS sind für den Konzern für das zum 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahr verpflichtend anzuwenden. Ihre Anwendung hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss oder das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt.

**Änderungen zu IAS 32** „Finanzinstrumente: Darstellung“, durch die die Anforderungen des IASB an die Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt wurden.

**Änderungen zu IAS 39** „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ ermöglichen eine Ausnahme von der nach IAS 39 und IFRS 9 geforderten Beendigung der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen in den Fällen, in denen ein Derivat, das als Sicherungsinstrument bestimmt wurde, infolge von Gesetzes- oder Regulierungsvorschriften von einer Gegenpartei auf eine zentrale Gegenpartei übertragen wird (Novationen von Derivaten und Fortsetzung der Sicherungsbilanzierung).

2011 veröffentlichte das IASB **IFRS 10 „Konzernabschlüsse“**, **IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“**, **IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“** sowie die daraus folgenden Änderungen an **IAS 27 „Einzelabschlüsse“** und an **IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und**

**Gemeinschaftsunternehmen**“. 2012 veröffentlichte das IASB die Übergangsrichtlinie (Änderungen an IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12). Der Hauptzweck dieser neuen Reihe von Standards ist (i) die Einführung eines einheitlichen Beherrschungskonzepts zur Abgrenzung des Konsolidierungskreises für alle Arten von Unternehmen, (ii) die Unterscheidung zweier Arten von „Gemeinsamen Vereinbarungen“ („Gemeinschaftsunternehmen“ und „Gemeinschaftliche Tätigkeiten“), deren Einstufung von den Rechten und Pflichten abhängt, die den Parteien aus der zugrunde liegenden Vereinbarung erwachsen, (iii) die Abschaffung der Quotenkonsolidierung für die Einbeziehung von Gemeinschaftsunternehmen und (iv) die Zusammenfassung von Anhangsangaben für alle Formen von Beteiligung an anderen Unternehmen einschließlich Tochtergesellschaften, gemeinsamen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen, strukturierten Unternehmen (vormals als „Zweckgesellschaften“ bezeichnet) und außerbilanziellen Anlagevehikeln in einem einzigen Standard (siehe „Konsolidierung“).

Die erstmalige Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 hatte Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Airbus Group: Die Anwendung des neuen Beherrschungskonzepts gemäß IFRS 10 führte zur Nicht-Einbeziehung (Ausschluss) von fünf strukturierten Unternehmen, die zuvor im Wege der Vollkonsolidierung in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden (siehe Anmerkung 3 „Konsolidierungskreis“). Darüber hinaus werden zwölf Unternehmen, die zuvor gemäß IAS 31 als Gemeinschaftsunternehmen klassifiziert waren und die die Airbus Group in Ausübung des Wahlrechts des IAS 31 quotal konsolidiert hatte, nun nach der Equity-Methode bilanziert (siehe maßgeblichen Rechnungslegungsgrundsatz im Zusammenhang mit gemeinsamen Vereinbarungen). Die Anwendung von IFRS 11 hatte demzufolge eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss. Die erstmalige Anwendung von IFRS 11 führte nicht zu einer Neueinstufung von Unternehmen der Airbus Group als Gemeinschaftsunternehmen.

Die nachfolgenden Tabellen fassen die Auswirkungen, die die Veränderung im Konsolidierungskreis auf die Vergleichsinformationen für die Konzernbilanz, die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung hat, zusammen:

### KONZERNBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

(in Mio. €)	Wie zuvor ausgewiesen	IFRS 10 und 11	Angepasst
<b>Aktiva</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	13.653	(1.153)	12.500
Sachanlagen	15.856	(271)	15.585
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	69	0	69
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	2.902	956	3.858
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen	1.864	(108)	1.756
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	2.076	0	2.076
Langfristige sonstige Vermögenswerte	1.653	(2)	1.651
Aktive latente Steuern	3.840	(107)	3.733
Langfristige Wertpapiere	4.300	(2)	4.298
	<b>46.213</b>	<b>(687)</b>	<b>45.526</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	25.060	(1.037)	24.023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.239	(611)	6.628
Übrige langfristige Finanzanlagen, kurzfristig fällig	181	(49)	132
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.557	34	1.591
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	2.074	(114)	1.960
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	632	(4)	628
Kurzfristige Wertpapiere	2.590	(5)	2.585
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.765	(564)	7.201
	<b>47.098</b>	<b>(2.350)</b>	<b>44.748</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>93.311</b>	<b>(3.037)</b>	<b>90.274</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital der Aktionäre der Airbus Group N.V.</b>			
Gezeichnetes Kapital	783	0	783
Kapitalrücklage	5.049	0	5.049
Gewinnrücklagen	2.300	(133)	2.167
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	2.929	(14)	2.915
Eigene Anteile	(50)	0	(50)
	<b>11.011</b>	<b>(147)</b>	<b>10.864</b>
Nicht beherrschende Anteile	43	(1)	42
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>11.054</b>	<b>(148)</b>	<b>10.906</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Rückstellungen	10.046	(442)	9.604
Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	3.956	(152)	3.804
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.158	(4)	7.154
Langfristige sonstige Schulden	10.790	(26)	10.764
Passive latente Steuern	1.487	(33)	1.454
Langfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	239	(2)	237
	<b>33.676</b>	<b>(659)</b>	<b>33.017</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Rückstellungen	5.323	(101)	5.222
Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	1.645	181	1.826
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.372	(704)	9.668
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.467	(2)	1.465
Kurzfristige sonstige Schulden	28.159	(1.589)	26.570
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	616	0	616
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	999	(15)	984
	<b>48.581</b>	<b>(2.230)</b>	<b>46.351</b>
<b>Summe Schulden</b>	<b>82.257</b>	<b>(2.889)</b>	<b>79.368</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>93.311</b>	<b>(3.037)</b>	<b>90.274</b>

## KONZERNBILANZ ZUM 1. JANUAR 2013

(in Mio. €)	Wie zuvor ausgewiesen	IFRS 10 und 11	Angepasst
<b>Aktiva</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	13.429	(1.158)	12.271
Sachanlagen	15.196	(294)	14.902
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	72	0	72
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	2.662	922	3.584
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen	2.115	(150)	1.965
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.386	0	1.386
Langfristige sonstige Vermögenswerte	1.415	(2)	1.413
Aktive latente Steuern	4.532	(107)	4.425
Langfristige Wertpapiere	5.987	0	5.987
	<b>46.794</b>	<b>(789)</b>	<b>46.005</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	23.216	(1.015)	22.201
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.788	(605)	6.183
Übrige langfristige Finanzanlagen, kurzfristig fällig	287	(16)	271
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.448	(4)	1.444
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	2.046	(112)	1.934
Kurzfristige Steuererstattungsansprüche	458	(8)	450
Kurzfristige Wertpapiere	2.328	3	2.331
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.756	(585)	8.171
	<b>45.327</b>	<b>(2.342)</b>	<b>42.985</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>92.121</b>	<b>(3.131)</b>	<b>88.990</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital der Aktionäre der Airbus Group N.V.</b>			
Gezeichnetes Kapital	827	0	827
Kapitalrücklage	7.253	0	7.253
Gewinnrücklagen	894	(141)	753
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	1.513	(2)	1.511
Eigene Anteile	(84)	0	(84)
	<b>10.403</b>	<b>(143)</b>	<b>10.260</b>
Nicht beherrschende Anteile	17	(1)	16
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>10.420</b>	<b>(144)</b>	<b>10.276</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Langfristige Rückstellungen	9.850	(439)	9.411
Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	3.506	(194)	3.312
Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.458	(4)	7.454
Langfristige sonstige Schulden	10.524	(28)	10.496
Passive latente Steuern	1.502	(43)	1.459
Langfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	212	(1)	211
	<b>33.052</b>	<b>(709)</b>	<b>32.343</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Rückstellungen	6.039	(99)	5.940
Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten	1.273	190	1.463
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.921	(650)	9.271
Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.715	(3)	1.712
Kurzfristige sonstige Schulden	28.183	(1.698)	26.485
Kurzfristige Steuerverbindlichkeiten	458	(17)	441
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.060	(1)	1.059
	<b>48.649</b>	<b>(2.278)</b>	<b>46.371</b>
<b>Summe Schulden</b>	<b>81.701</b>	<b>(2.987)</b>	<b>78.714</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>92.121</b>	<b>(3.131)</b>	<b>88.990</b>

**KONZERN-GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS ZUM 31. DEZEMBER 2013 ENDEnde GESCHÄFTSJAHR**

(in Mio. €)	Wie zuvor ausgewiesen	IFRS 10 und 11	Angepasst
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>59.256</b>	<b>(1.689)</b>	<b>57.567</b>
Umsatzkosten	(50.895)	1.282	(49.613)
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>	<b>8.361</b>	<b>(407)</b>	<b>7.954</b>
Vertriebskosten	(1.217)	77	(1.140)
Allgemeine Verwaltungskosten	(1.696)	74	(1.622)
Forschungs- und Entwicklungskosten	(3.160)	42	(3.118)
Sonstige betriebliche Erträge	236	36	272
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(263)	4	(259)
Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	295	139	434
Sonstiges Beteiligungsergebnis	51	(2)	49
<b>Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern</b>	<b>2.607</b>	<b>(37)</b>	<b>2.570</b>
Zinsertrag	168	(7)	161
Zinsaufwand	(497)	4	(493)
Übriges Finanzergebnis	(301)	23	(278)
Finanzierungsaufwendungen	(630)	20	(610)
Ertragsteuern	(502)	25	(477)
<b>Konzernergebnis</b>	<b>1.475</b>	<b>8</b>	<b>1.483</b>
Davon entfallen auf:			
die Eigentümer des Mutterunternehmens ( <b>Konzernergebnis</b> )	1.465	8	1.473
die nicht beherrschenden Anteile	10	0	10

Ausgewiesener Gewinn je Aktie für 2013: ohne Verwässerungseffekt 1,85, mit Verwässerungseffekt 1,84/Aufgrund der Anwendung von IFRS 10 und 11 angepasster ausgewiesener Gewinn je Aktie für 2013: ohne Verwässerungseffekt 1,86, mit Verwässerungseffekt 1,85.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2013**

<i>(in Mio. €)</i>	Wie zuvor ausgewiesen	IFRS 10 und 11	Angepasst
<b>Auf die Aktionäre der Airbus Group N.V. entfallendes Konzernergebnis</b>	<b>1.465</b>	<b>8</b>	<b>1.473</b>
Konzernergebnis, das auf nicht beherrschende Anteile entfällt	10	0	10
<i>Überleitungsposten vom Konzernergebnis zum Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:</i>			
Zinsertrag	(168)	7	(161)
Zinsaufwand	497	(4)	493
Erhaltene Zinsen	119	(20)	99
Gezahlte Zinsen	(323)	19	(304)
Aufwand aus Ertragsteuern	502	(25)	477
Gezahlte Ertragsteuern	(243)	0	(243)
Abschreibungen	1.968	(41)	1.927
Bewertungsänderungen	16	32	48
Ergebnis aus Abgängen von langfristigen Vermögenswerten	(58)	0	(58)
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	(295)	(139)	(434)
Veränderung der lang- und kurzfristigen Rückstellungen	605	211	816
Rückerstattung von/Beiträge zum Planvermögen	0	0	(223)
<b>Veränderung der übrigen betrieblichen Vermögenswerte und Schulden</b>	<b>(2.164)</b>	<b>73</b>	<b>(2.091)</b>
▪ Vorräte	(3.151)	49	(3.102)
▪ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(58)	(25)	(83)
▪ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	584	(62)	522
▪ Erhaltene Anzahlungen	513	67	580
▪ Sonstige Vermögenswerte und Schulden	267	44	311
▪ Vermögenswerte aus Kundenfinanzierung	(214)	(113)	(327)
▪ Schulden aus Kundenfinanzierung	(105)	113	8
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>1.931</b>	<b>121</b>	<b>1.829</b>
<b>Investitionen:</b>			
▪ Erwerb von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	(2.949)	31	(2.918)
▪ Erlöse aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	60	(12)	48
▪ Erwerb von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen, Geschäftsbetrieben und nicht beherrschenden Anteilen (ohne Zahlungsmittel)	(16)	0	(16)
▪ Erlöse aus dem Abgang von Tochtergesellschaften (ohne Zahlungsmittel)	0	0	0
▪ Zahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen	(292)	(1)	(293)
▪ Erlöse aus dem Abgang von assoziierten Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, sonstigen Beteiligungen und übrigen langfristigen Finanzanlagen	157	(3)	154
▪ Gezahlte Dividenden von Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	52	94	146
Zahlungen für Investitionen in Wertpapiere	(1.401)	3	(1.398)
Erlöse aus dem Abgang von Wertpapieren	2.673	(8)	2.665
Veränderung der Zahlungsmittel aufgrund von Änderungen des Konsolidierungskreises	(26)	26	0
<b>Cashflow (für) Investitionstätigkeit</b>	<b>(1.742)</b>	<b>130</b>	<b>(1.612)</b>
Zunahme von Finanzierungsverbindlichkeiten	1.679	(12)	1.667
Rückzahlung von Finanzierungsverbindlichkeiten	(534)	0	(534)
Barausschüttung an die Aktionäre der Airbus Group N.V.	(467)	0	(467)
Dividendenausschüttung an nicht beherrschende Anteile	(2)	0	(2)
Kapitalveränderung und Änderung von nicht beherrschenden Anteilen	171	0	171
Veränderung eigener Anteile	(1.915)	0	(1.915)
<b>Cashflow (für) Finanzierungstätigkeit</b>	<b>(1.068)</b>	<b>(12)</b>	<b>(1.080)</b>
Auswirkungen von Währungskursschwankungen und sonstigen Bewertungsänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(112)	5	(107)
<b>Netto-Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>(991)</b>	<b>244</b>	<b>(970)</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresanfang</b>	<b>8.756</b>	<b>(585)</b>	<b>8.171</b>
<b>Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Jahresende</b>	<b>7.765</b>	<b>(341)</b>	<b>7.201</b>

## Neue, überarbeitete oder geänderte IFRS-Standards und Interpretationen, die veröffentlicht, jedoch noch nicht angewandt wurden

Eine Reihe von neuen oder überarbeiteten Standards, Änderungen und Verbesserungen zu Standards wie auch Interpretationen sind für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr noch nicht in Kraft getreten und wurden daher bei der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht angewandt und eine frühere Anwendung ist nicht geplant.

Standards und Änderungen	Nach IASB Inkrafttreten für Geschäftsjahre, die am oder nach dem folgenden Datum beginnen	Von der EU übernommen am
IFRS 9 „Finanzinstrumente“	1. Januar 2018	Noch nicht von der EU übernommen
IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“	1. Januar 2017	Noch nicht von der EU übernommen
Änderungen an IAS 1 – „Initiative zu Angaben“	1. Januar 2016	Noch nicht von der EU übernommen
Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“	1. Januar 2016	Noch nicht von der EU übernommen
Änderungen an IFRS 11 „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“	1. Januar 2016	Noch nicht von der EU übernommen
Änderungen an IAS 16 und IAS 38 „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“	1. Januar 2016	Noch nicht von der EU übernommen
Änderungen an IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“	1. Juli 2014	17. Dezember 2014
Jährliche Verbesserungen der IFRS:		
▪ Zyklus 2010-2012, IFRS Zyklus 2011-2013	1. Juli 2014	17. Dezember 2014
▪ Zyklus 2012-2014	1. Januar 2016	18. Dezember 2014
IFRIC 21 „Abgaben“	1. Januar 2014	13. Juni 2014

Die möglichen Auswirkungen aus der Anwendung dieser neu veröffentlichten Standards und Änderungen werden derzeit untersucht. Soweit nicht anders angegeben, wird nicht erwartet, dass diese neuen, überarbeiteten oder geänderten IFRS wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss oder das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt haben.

### IFRS 9 – „Finanzinstrumente“

IFRS 9, der im Juli 2014 veröffentlicht wurde, ersetzt die bestehenden Richtlinien in IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 enthält überarbeitete Richtlinien zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, einschließlich eines neuen „Modells der erwarteten Ausfälle“ (*Expected Credit Loss Model*) für die Berechnung von Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte sowie neue Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Darüber hinaus übernimmt der Standard die Richtlinien zu Ansatz und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39.

Inwieweit die Auswirkungen von IFRS 9 auf den Konzernabschluss wesentlich sind, wird derzeit beurteilt.

### IFRS 15 – „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“

Im Mai 2014 veröffentlichte der IASB den Rechnungslegungsstandard IFRS 15, der ein einziges übergreifendes Rahmenwerk zur Bestimmung des Zeitpunkts und der Höhe der Umsatzrealisierung begründet. Bei Inkrafttreten wird IFRS 15 die derzeitigen Standards zur Umsatzrealisierung, IAS 18 „Umsatzerlöse“ und IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie die damit verbundenen Interpretationen ersetzen.

Es wird erwartet, dass die Anwendung des Standards den Konzernabschluss maßgeblich beeinflussen wird, der Umfang wird derzeit beurteilt.

### Änderungen an IAS 1 – „Initiative zu Angaben“

Diese Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ adressieren einige der Bedenken, die zu den bestehenden Darstellungs- und Angabepflichten geäußert wurden und ermöglichen Unternehmen, bei der Anwendung von IAS 1 Ermessensentscheidungen zu treffen.

### Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 – „Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture“

Die Änderungen adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den entsprechenden Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 bei der Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten von einem Investor in ein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen gegen Gewährung von Anteilen an dem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen.

### Änderungen zu IFRS 11 – „Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an einer gemeinsamen Geschäftstätigkeit“

Diese Änderungen geben Richtlinien zur Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, wenn diese gemäß IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ einen Geschäftsbetrieb darstellt, und der Gründung der gemeinschaftlichen Tätigkeit aus einem bestehenden Geschäftsbetrieb, der von einer der an der gemeinschaftlichen Tätigkeit beteiligten

Parteien in die gemeinschaftliche Tätigkeit eingebracht wird. Die Änderungen legen fest, dass die Rechnungslegungsgrundsätze für Unternehmenszusammenschlüsse in IFRS 3 und anderen Standards anzuwenden sind.

### Änderungen zu IAS 16 und IAS 38 – „Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden“

Die Änderungen an IAS 16 verbieten Unternehmen die Anwendung umsatzbasierter Abschreibungsmethoden für Sachanlagen. Durch die Änderungen zu IAS 38 wird die unter bestimmten Umständen widerlegbare Vermutung eingeführt, dass Umsatzerlöse, außer in wenigen Ausnahmefällen, keine angemessene Basis für die Abschreibung darstellen.

### Änderungen an IAS 19 – „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“

Die Änderungen stellen klar, welche Beiträge von Arbeitnehmern (oder dritten Parteien) als Reduzierung des Dienstzeitaufwands in der Periode berücksichtigt werden dürfen, in der die entsprechenden Dienste erbracht wurden.

### IFRIC 21 – „Abgaben“

Diese Interpretation enthält Regelungen zur Bilanzierung einer Verpflichtung zur Zahlung von Abgaben, die keine Ertragsteuern darstellen. Die Interpretation gibt an, was ein verpflichtendes Ereignis ist, das eine Zahlungsverpflichtung auslöst und wann eine Schuld anzusetzen ist.

## Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

Die vorrangigen, bei der Erstellung des Konzernabschlusses angewandten Rechnungslegungsgrundsätze werden im Folgenden beschrieben. Sofern nicht anders angegeben, wurden diese Grundsätze in allen dargestellten Jahren einheitlich angewendet.

**Konsolidierung** – Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse aller wesentlichen Einheiten, über die der Konzern beherrschenden Einfluss ausübt. Unabhängig von der Höhe der Kapitalbeteiligung des Konzerns an einer Einheit gilt diese als vom Konzern beherrscht, wenn der Konzern die Verfügungsmacht über die Einheit hat, oder wenn er aus seiner Beteiligung schwankenden Renditen ausgesetzt ist und die Möglichkeit hat, diese Renditen durch seine Verfügungsmacht zu beeinflussen.

Bei der Beurteilung, ob beherrschender Einfluss vorliegt, zieht der Konzern alle relevanten Sachverhalte und Umstände in Betracht – wie z. B. vertragliche Verpflichtungen und potentielle Stimmrechte des Konzerns, sofern sie substantiell sind.

„Tochtergesellschaften“ sind alle vom Konzern beherrschten Unternehmen, einschließlich sogenannter strukturierter Unternehmen (*Structured Entities* – SE), die gegründet wurden, um ein enges und genau definiertes Ziel zu erreichen und deren Einstufung als beherrschtes Unternehmen nicht einzig und allein nach Maßgabe der Stimmrechtsmehrheit, sondern nach Maßgabe der wirtschaftlichen Substanz der vertraglichen Vereinbarungen erfolgt.

Tochterunternehmen werden vom Zeitpunkt der Erlangung der Beherrschung an voll konsolidiert und ab dem Zeitpunkt des Wegfalls der Beherrschung entkonsolidiert. Die Tochterunternehmen des Konzerns stellen ihren Abschluss zum selben Stichtag wie der Konzern auf und wenden für ähnliche Transaktionen gleiche Rechnungslegungsgrundsätze an.

**Unternehmenszusammenschlüsse** – Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode zum Erwerbszeitpunkt bilanziert. Der Erwerbszeitpunkt ist der Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung auf den Konzern übergeht.

Geschäfts- oder Firmenwert wird zum Erwerbszeitpunkt ermittelt als:

- beizulegender Zeitwert der übertragenen Gegenleistung; plus
- erfasster Betrag etwaiger nicht beherrschender Anteile des erworbenen Unternehmens; plus
- beizulegender Zeitwert des vorhandenen Eigenkapitalanteils (im Falle eines sukzessiven Unternehmenszusammenschlusses); minus
- erfasster Nettobetrag (in der Regel beizulegender Zeitwert) der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden.

Bevor ein Gewinn aus einem Erwerb in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst wird, erfolgt eine Beurteilung, ob alle erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden korrekt identifiziert wurden und eine Prüfung der eingesetzten Verfahren zur Bewertung.

Nicht beherrschende Anteile werden in jeder einzelnen Transaktion entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder entsprechend ihrem Anteil an den identifizierbaren Vermögenswerten und Schulden des erworbenen Unternehmens (Partial-Goodwill-Methode) bewertet.

Die übertragene Gegenleistung umfasst keine Beträge aus der Abgeltung bereits vorab bestehender Vertragsverhältnisse. Solche Beträge werden gesondert als Gewinn oder Verlust ausgewiesen. Mit dem Erwerb verbundene Kosten – abgesehen von solchen aus der Begebung von Schuldtiteln oder Eigenkapitaltiteln – die dem Konzern in Verbindung mit einem Unternehmenszusammenschluss entstehen, werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst.

Etwaige zahlbare bedingte Gegenleistungen werden im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Ist die bedingte Gegenleistung als Eigenkapital klassifiziert, dann erfolgt für sie keine Neubewertung und ihre Erfüllung wird im Eigenkapital gebucht. Ansonsten werden nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der bedingten Gegenleistung ergebniswirksam erfasst.

Auswirkungen aus dem Ersatz anteilsbasierter Vergütungsprämien gehen – bewertet nach den Grundsätzen von IFRS 2 *Anteilsbasierte Vergütung* – zum Erwerbszeitpunkt in die Bewertung der bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragenen Gegenleistung ein.



Ein Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwert wird in jedem Geschäftsjahr jeweils im vierten Quartal sowie immer dann vorgenommen, wenn ein Hinweis auf eine Wertminderung vorliegt. Die Folgebewertung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Zur Durchföhrung des Wertminderungstests wird der Geschäfts- oder Firmenwert denjenigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (*Cash Generating Units* – CGUs) oder Gruppen von CGUs zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie von den Synergien aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren.

**Anteile an Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden** – Der Anteil der Airbus Group an Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, umfasst Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen.

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, auf die die Airbus Group maßgeblichen Einfluss durch die Möglichkeit hat, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieses Unternehmens mitzuwirken, nicht aber beherrschenden oder gemeinschaftlichen Einfluss auf das Unternehmen ausübt. Maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn der Konzern 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte eines Unternehmens besitzt.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben (d. h. die Gemeinschaftsunternehmer), Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen, statt Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Schulden zu haben.

Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten erfasst. Die Anteile an assoziierten Unternehmen beinhalten einen Geschäfts- oder Firmenwert zum Erwerbszeitpunkt abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Bei Bedarf wird der gesamte Buchwert des Anteils auf Wertminderung geprüft (siehe „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte“).

Der Buchwert der Beteiligung wird um die kumulierten Veränderungen der realisierten Erträge, Aufwendungen und des sonstigen Ergebnisses angepasst. Wenn der auf den Konzern entfallende Anteil an den Verlusten höher ist als die Beteiligung an dem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen einschließlich weiterer unbesicherter Forderungen oder genau diesem Wert entspricht, werden keine weiteren Verluste erfasst, es sei denn, der Konzern ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das assoziierte Unternehmen bzw. für das Gemeinschaftsunternehmen geleistet.

Die Abschlüsse der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns werden in der Regel für den gleichen Berichtszeitraum wie für die Muttergesellschaft aufgestellt. Sofern erforderlich, werden Anpassungen vorgenommen, um die Rechnungslegungsgrundsätze und Berichtsperioden mit denen des Konzerns in Einklang zu bringen.

**Gemeinschaftliche Tätigkeiten** – Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben (d. h. die gemeinschaftlich Tätigen), direkte Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Schulden besitzen. Der gemeinschaftlich Tätige hat direkt Zugriff und Risiken aus Erträgen und Aufwendungen, die aus der Nutzung der Vermögenswerte und Schulden entstehen, die er über die gesamte Laufzeit der Vereinbarung zur Verfügung stellt. Nach IFRS 11 muss ein gemeinschaftlich Tätiger Vermögenswerte und Schulden (und damit verbundene Erträge und Aufwendungen) mit seinem Anteil an der Vereinbarung ansetzen und bewerten, der für diese Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen anzuwenden ist.

**Währungsumrechnung** – Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Die funktionale Währung der rechtlichen Einheit eines Unternehmens ist die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist. Die Vermögenswerte und Schulden ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden mit dem Stichtagskurs am Ende des Geschäftsjahres umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen hingegen mit Periodendurchschnittskursen, die näherungsweise den Umrechnungskurs zum Transaktionstag darstellen. Alle hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral in einem eigenen Posten im Eigenkapital erfasst (kumuliertes sonstiges Ergebnis). Hält der Konzern nicht hundert Prozent an einer ausländischen Tochtergesellschaft, dann wird der entsprechende Anteil der Umrechnungsdifferenz den nicht beherrschenden Anteilen zugerechnet.

Transaktionen in anderen Währungen als der funktionalen Währung werden zu dem Kurs, der am Tag der Transaktion gültig war, in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden zum Wechselkurs am Ende des Berichtszeitraums in die funktionale Währung umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung resultierende Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt; davon ausgenommen sind qualifizierende Cashflow Hedges, die im Eigenkapital abgegrenzt werden.

Nicht-monetäre Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung, die zu historischen Kosten angesetzt werden, werden zu dem am Tag der Transaktion geltenden Wechselkurs in die funktionale Währung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, werden als Teil der Gewinne oder Verluste aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Umrechnungsdifferenzen aus nicht-monetären finanziellen Vermögenswerten, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, werden hingegen im kumulierten sonstigen Ergebnis berücksichtigt.

Geht durch die Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs die Kontrolle, der maßgebliche Einfluss oder die gemeinschaftliche Führung verloren, sind die kumulierten Umrechnungsdifferenzen, die auf diesen ausländischen Geschäftsbetrieb entfallen, als Teil des Gewinns oder Verlustes aus dem Abgang aus dem sonstigen

Ergebnis in das Jahresergebnis umzugliedern. Verkauft der Konzern nur einen Teil eines Tochterunternehmens, zu dem ein ausländischer Geschäftsbetrieb gehört, behält jedoch die Kontrolle, dann ist der entsprechende Anteil an den kumulierten Umrechnungsdifferenzen den nicht beherrschenden Anteilen zuzuordnen. Verkauft der Konzern nur einen Teil seiner Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen oder an einer gemeinsamen Vereinbarung, zu der ein ausländischer Geschäftsbetrieb gehört und hat nach diesem Verkauf weiterhin einen maßgeblichen Einfluss oder die gemeinschaftliche Führung, dann wird der entsprechende Anteil der kumulierten Umrechnungsdifferenzen in die Gewinn- oder Verlustrechnung umgegliedert.

#### **Kurzfristige und langfristige Vermögenswerte und Schulden** –

Die Klassifizierung eines Vermögenswertes oder einer Schuld als kurzfristig oder langfristig ist im Allgemeinen davon abhängig, ob der Posten in Zusammenhang mit einer Serienproduktion oder einem Fertigungsauftrag steht. Bei Serienproduktion wird ein Vermögenswert oder eine Schuld als kurzfristig klassifiziert, wenn der Posten innerhalb von zwölf Monaten nach dem Abschlussstichtag realisiert bzw. erfüllt wird, anderenfalls gilt er als langfristig. Bei einem Fertigungsauftrag wird ein Vermögenswert oder eine Schuld als kurzfristig klassifiziert, wenn der Posten innerhalb des für solche Verträge gewöhnlichen Geschäftszyklus des Konzerns realisiert bzw. erfüllt wird, anderenfalls gilt er als langfristig. Demzufolge werden Vermögenswerte und Schulden im Zusammenhang mit Fertigungsaufträgen, wie Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad, die im Rahmen eines gewöhnlichen Geschäftszyklus verkauft, verbraucht oder erfüllt werden, als kurzfristig klassifiziert, selbst wenn ihre Realisierung nicht innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten nach dem Berichtszeitraum erfolgt.

**Umsatzrealisierung** – Umsätze werden in dem Umfang realisiert, in dem es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns Airbus Group zufließen wird, die Umsatzerlöse verlässlich bewertet werden können und die nachstehend für jede Art umsatzgenerierender Aktivität genannten Ansatzkriterien erfüllt sind. Umsätze werden mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erhaltenden Gegenleistungen abzüglich Preisnachlässen, Rabatten, vereinbarten Vertragsstrafen und Umsatzsteuer angesetzt. Konzerninterne Umsatzerlöse werden bei der Erstellung der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung eliminiert.

Umsätze aus Lieferverträgen werden zum Zeitpunkt der Übertragung der mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Käufer – in der Regel bei Lieferung und Annahme der Waren – realisiert.

Umsatzerlöse aus Dienstleistungsverträgen werden entsprechend dem Fertigstellungsgrad der Transaktion am Ende des Berichtszeitraums bilanziert.

Zinserträge aus Finanzierungstätigkeiten, die von Finanzdienstleistern des Konzerns erbracht werden, werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode realisiert und als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Erbringen die Konzerngesellschaften im Rahmen eines Vertrags mehr als eine Erlösart (Waren bzw. Dienstleistungen), wird die erhaltene Gegenleistung gemäß dem relativen beizulegenden Zeitwert der jeweiligen Erlösart zugewiesen, sofern die Beträge gesondert bestimmbar sind.

Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich geschätzt werden, so werden die Umsatzerlöse und Auftragskosten am Abschlussstichtag entsprechend dem Leistungsfortschritt jeweils als Erträge bzw. Aufwendungen erfasst.

Erlöse aus Fertigungsaufträgen enthalten den mit dem Kunden vereinbarten Kaufpreis unter Berücksichtigung von Preisgleitklauseln, Vertragsänderungen sowie Ansprüchen und Strafen, sofern diese als wahrscheinlich erachtet werden.

Je nach Art des Vertrages wird der Fertigstellungsgrad bestimmt und es erfolgt die Umsatzrealisierung beim Erreichen vertraglich vereinbarter technischer Meilensteine, bei der Auslieferung von Einheiten oder entsprechend dem Leistungsfortschritt. Kann das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich beurteilt werden – z. B. in der frühen Auftragsphase eines Vertrages oder wenn das Ergebnis im Lauf der Auftragsabwicklung nicht mehr verlässlich beurteilt werden kann – werden alle im Zusammenhang mit dem Vertrag angefallenen Kosten unmittelbar als Aufwand erfasst, während Umsatzerlöse nur in Höhe der Aufwendungen erfasst werden, die wahrscheinlich einbringbar sind (Methode der Bilanzierung für frühe Auftragsphasen von Fertigungsaufträgen - *Early Stage Method of Accounting*). Sobald das Ergebnis derartiger Verträge (wieder) verlässlich beurteilt werden kann, wird der Umsatz künftig entsprechend der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion-Methode) realisiert, ohne die vorher gemäß der Bilanzierung für frühe Auftragsphasen erfassten Umsätze anzupassen. Die Effekte einer veränderten Schätzung der Auftragspreise oder Auftragskosten oder der Effekt einer veränderten Schätzung des Ergebnisses aus einem Auftrag werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode, in der die Änderung vorgenommen wurde sowie der nachfolgenden Perioden erfasst. Die Verträge werden regelmäßig überprüft; sind Verluste wahrscheinlich, werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Für Fertigungsaufträge werden solche Drohverlustrückstellungen nicht abgezinst.

Die Bilanzierung von Fertigungsaufträgen wird auf militärische Programme, Raumfahrtprojekte sowie Erstkundenverträge im zivilen Flugzeuggeschäft angewendet, sofern die Kunden im Rahmen des Vertrags wesentlichen Einfluss auf die Konstruktion und die Technologie des Flugzeugtyps genommen haben. Angesichts der zunehmenden Einbindung bestimmter Fluggesellschaften in den Entwicklungs- und Produktionsprozess des A350-XWB-Programms wendet Airbus IAS 11 auf eine bestimmte Anzahl von Erstkundenverträgen des A350-XWB-Programms im Auftragsbestand an. Diese Änderung der Rechnungslegungsgrundsätze hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Abschlüsse der Airbus Group und wird daher prospektiv angewandt.

Flugzeugverkäufe, die Vermögenswertgarantien beinhalten, werden als „Operating-Leasing“ bilanziert, wenn diese Verpflichtungen im Verhältnis zum Marktwert des betreffenden Flugzeuges als

wesentlich betrachtet werden. Die Umsatzerlöse enthalten dann die Leasingerträge aus solchen Operating-Leasing-Geschäften.

Umsatzerlöse aus Bau- und Ausbauleistungen im Rahmen von Dienstleistungskonzessionen werden auf Basis der Konzernrechnungslegungsgrundsätze zur Umsatzlegung bei Fertigungsaufträgen entsprechend dem jeweiligen Fertigstellungsgrad realisiert.

**Zinserträge** — Zinserträge aus der Vermögensverwaltung und den Finanzierungstätigkeiten des Konzerns werden entsprechend ihrem Anfall unter Ansatz der Effektivzinsmethode realisiert.

**Dividendenerträge/-ausschüttungen** — Dividendenerträge sowie die Verpflichtung zur Dividendenausschüttung an Anteilseigner des Konzerns werden erfasst, wenn der Zahlungsanspruch des Anteilseigners fest steht (siehe „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“).

**Leasing** — Die Bestimmung, ob eine Vereinbarung als Leasingverhältnis zu behandeln ist oder ein solches enthält, basiert auf dem tatsächlichen Gehalt der Vereinbarung und erfordert eine Beurteilung, ob (i) die Erfüllung der Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes oder Vermögenswerten abhängt und (ii) durch die Vereinbarung das Recht zur Nutzung dieses/dieser Vermögenswerte(s) übertragen wird.

Der Konzern ist Leasinggeber und Leasingnehmer, vorrangig im Zusammenhang mit der Absatzfinanzierung von Zivilflugzeugen. Leasingtransaktionen, bei denen alle wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen vom Leasinggeber an den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungs-Leasing (*Finance Lease*) bilanziert. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing (*Operating Lease*) behandelt.

Vermögenswerte, die im Rahmen eines Operating-Leasing vermietet sind, werden in den Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen (siehe Anmerkung 14 „Sachanlagen“). Mieteinnahmen aus Operating-Leasing (z. B. von Flugzeugen) werden linear über die Leasingdauer hinweg in den Erlösen erfasst. Liegen dagegen die Bedingungen eines Finanzierungs-Leasing vor, wird der Vermögenswert nach Leasingbeginn nicht mehr in der Konzernbilanz angesetzt. Stattdessen wird unter den übrigen langfristigen Finanzanlagen eine Finanzforderung an den Leasingnehmer ausgewiesen, die aus den abgezinsten zukünftigen Leasingzahlungen sowie einem abgezinsten nicht garantierten Restwert besteht (siehe Anmerkung 17 „Sonstige Beteiligungen und sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte“). Noch nicht realisierte finanzielle Erträge werden über die Laufzeit in den „Zinserträgen“ berücksichtigt. Umsatzerlöse und damit zusammenhängende Umsatzkosten werden zu Beginn des Finanzierungs-Leasings ergebniswirksam erfasst.

Geleaste Vermögenswerte aus Finanzierungs-Leasing werden unter den Sachanlagen zu Anschaffungskosten, vermindert um kumulierte Abschreibungen und eventuelle Wertminderungen, angesetzt (siehe Anmerkung 14 „Sachanlagen“) und führen zu einer damit verbundenen Schuld aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen. Werden solche Vermögenswerte an Kunden

weitervermietet, werden sie entweder als Operating-Leasing oder als Finanzierungs-Leasing mit dem Konzern als Leasinggeber (Ober-Unter-Leasingverhältnis, *Headlease-Sublease*) klassifiziert und entsprechend bilanziert. Ist der Konzern Leasingnehmer unter einem Operating-Leasingvertrag, werden die Leasingzahlungen linear über die Leasingdauer erfasst (siehe Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“). Ein Operating-Leasing kann auch ein Ober-Leasingverhältnis in einem Ober-Unter-Leasingverhältnis darstellen. In diesem Fall ist das entsprechende Unter-Leasingverhältnis ebenfalls ein Operating-Leasing. Ober-Unter-Leasingverhältnisse sind üblicherweise Bestandteil von Kundenfinanzierungen von Verkehrsflugzeugen.

**Produktbezogene Aufwendungen** — Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden im Zeitpunkt ihres Anfalls ergebniswirksam gebucht. Rückstellungen für Gewährleistungen werden im Zeitpunkt des Verkaufs der Produkte gebildet.

**Aufwendungen für Forschung und Entwicklung** — Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten können entweder (i) beauftragt oder (ii) auf eigene Rechnung durchgeführt werden.

- (i) Aufwendungen für beauftragte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, die im Rahmen von fremdfinanzierten Forschungs- und Entwicklungsverträgen anfallen, werden in der gleichen Periode als Aufwand erfasst, in der der zugehörige Umsatz realisiert wird;
- (ii) Aufwendungen für auf eigene Rechnung durchgeführte Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden auf ihre Aktivierungsfähigkeit als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte untersucht. Ein immaterieller Vermögenswert darf nur dann erfasst werden, wenn die technische und kommerzielle Realisierbarkeit nachgewiesen und die zurechenbaren Aufwendungen verlässlich bewertbar sind. Ferner muss es wahrscheinlich sein, dass der immaterielle Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugt, eindeutig identifizierbar und einem spezifischen Produkt zuordenbar ist.

Darüber hinaus werden nur Aufwendungen aus der Entwicklungsphase eines auf eigene Rechnung durchgeführten Projektes aktiviert. Alle Kosten, die der Forschungsphase eines solchen Projekts zuzuordnen sind, werden im Zeitpunkt ihres Anfalls aufwandswirksam erfasst. Kann die Forschungsphase nicht klar von der Entwicklungsphase getrennt werden, so werden die Aufwendungen insgesamt als Forschungsaufwendungen behandelt.

Aktiviert Entwicklungskosten werden grundsätzlich über die voraussichtlich zu produzierende Anzahl von Einheiten abgeschrieben. Falls die zu produzierende Anzahl von Einheiten nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die aktivierten Entwicklungskosten über die voraussichtliche Nutzungsdauer des selbst erstellen immateriellen Vermögenswertes abgeschrieben. Die Abschreibungen werden in den Umsatzkosten erfasst. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden jährlich auf Wertminderungen untersucht, solange der Vermögenswert noch nicht genutzt wird sowie später dann, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht mehr erzielbar ist.

Für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gewährte Steuergutschriften werden von den entsprechenden Aufwendungen oder den aktivierten Beträgen abgezogen, wenn sie verdient wurden.

**Fremdkapitalkosten** — Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswertes zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum (in der Regel mehr als zwölf Monate) erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betreffenden Vermögenswertes aktiviert. Alle übrigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Fremdkapitalkosten bestehen aus Zinsen und weiteren im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital angefallenen Kosten des Konzerns. Der Konzern aktiviert die Fremdkapitalkosten für qualifizierte Vermögenswerte, mit deren Aktivierung am oder nach dem 1. Januar 2009 begonnen wurde.

**Immaterielle Vermögenswerte** — Immaterielle Vermögenswerte umfassen (i) selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte, d. h. selbst entwickelte Software und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (siehe Anmerkung oben zu „Aufwendungen für Forschung und Entwicklung“), (ii) entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und (iii) Geschäfts- oder Firmenwerte (siehe Anmerkung oben zu „Konsolidierung“).

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang zu Anschaffungskosten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte, die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben werden, werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Anschaffungszeitpunkt angesetzt. Erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden grundsätzlich über ihre jeweilige geschätzte Nutzungsdauer (drei bis zehn Jahre) linear auf ihre geschätzten Restwerte abgeschrieben. Der Aufwand aus der Abschreibung immaterieller Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer wird erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung in der Aufwandskategorie erfasst, der die Funktion des betroffenen immateriellen Vermögenswertes zuzuordnen ist. Die Abschreibungsmethode und die geschätzte Nutzungsdauer des einzeln erworbenen immateriellen Vermögenswertes werden mindestens einmal jährlich überprüft und geändert, wenn dies angemessen erscheint.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht abgeschrieben, sondern am Ende jedes Geschäftsjahres und immer dann, wenn Anhaltspunkte vorliegen, dass der Buchwert über dem erzielbaren Betrag des Vermögenswertes liegt, auf ihre Werthaltigkeit getestet (siehe unten „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“). Für solche immateriellen Vermögenswerte wird die Annahme der unbegrenzten Nutzungsdauer jedes Jahr darauf überprüft, ob sie noch haltbar ist. Ändert sich die Einschätzung einer unbegrenzten in eine begrenzte Nutzungsdauer, wird dies als eine Änderung von Schätzungen bilanziert.

Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines immateriellen Vermögenswertes werden ermittelt als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes

und in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung im Zeitpunkt der Ausbuchung erfasst.

**Sachanlagen** — Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten die geschätzten Kosten für den Austausch von Bestandteilen, Wartungen und die Wiederherstellung von Teilen solcher Sachanlagen. Abschreibungen auf Sachanlagen werden grundsätzlich linear vorgenommen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten zurechenbare Gemeinkosten einschließlich Abschreibungsaufwendungen. Es wird jeweils von den folgenden Nutzungsdauern ausgegangen: zehn bis fünfzig Jahre für Gebäude, sechs bis dreißig Jahre für Grundstückseinrichtungen, drei bis zwanzig Jahre für technische Anlagen und Maschinen, zwei bis zehn Jahre für Betriebs- und Geschäftsausstattung. Nutzungsdauer, Abschreibungsmethode und Restwert der Sachanlagen werden mindestens jährlich überprüft. In den Fällen, in denen sie sich wesentlich ändern, werden die Abschreibungen für das laufende Geschäftsjahr und für zukünftige Berichtszeiträume entsprechend angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag, wird umgehend ein Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Sachanlagen werden zum Ende jedes Berichtszeitraums dahingehend untersucht, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt (siehe auch unten „Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte“).

Bei Durchführung einer wesentlichen Wartung werden die Aufwendungen hierfür im Buchwert der Sachanlage als Ersatz erfasst, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Der Buchwert des ausgetauschten Elements wird ausgebucht. Alle anderen Reparaturen und Instandhaltungen werden in der Periode als Aufwand in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst, in der sie entstehen. Der erstmalige Ansatz der Anschaffungs- und Herstellungskosten einer Sachanlage umfasst den geschätzten Barwert der Kosten, die am Ende der Nutzungsdauer für den Abbruch und die Entfernung des Gegenstandes und für die Wiederherstellung seines Standortes anfallen. Für die entstehenden Rückbauverpflichtungen wird in Übereinstimmung mit IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ zeitgleich und in gleicher Höhe eine Rückstellung gebildet.

Sachanlagen beinhalten aktivierte Entwicklungskosten für die Entwicklung von Produktionsspezialwerkzeugen, wie Vorrichtungen und Werkzeuge sowie das Design, die Fertigung und das Testen von Prototypen und Modellen. Sind die Ansatzvoraussetzungen erfüllt, werden diese Aufwendungen aktiviert und grundsätzlich über fünf Jahre linear abgeschrieben. Wenn dies angemessener ist, wird eine leistungsabhängige Abschreibung vorgenommen, basierend auf den Einheiten, die mit dem Werkzeug hergestellt werden sollen (Sum-of-the-Units-Method). Insbesondere im Bereich der zivilen Flugzeugproduktion, wie dem Airbus A380, bei der eine geschätzte Anzahl von Flugzeugen mit Hilfe solcher Werkzeuge hergestellt wird, führt die Anwendung der leistungsabhängigen Methode dazu, dass die Wertminderung der Spezialwerkzeuge den produzierten Einheiten zugeordnet wird. Sachanlagen werden ausgebucht, wenn sie abgehen oder dauerhaft nicht mehr genutzt

werden. Die Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert solcher Vermögenswerte wird in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung in der Periode der Ausbuchung erfasst.

**Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien** — Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, d. h. Grundstücke oder Gebäude, sind solche, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Der Konzern bilanziert als Finanzinvestition gehaltene Immobilien ähnlich anderen Sachanlagen zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

**Vorräte** – Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus ihren Anschaffungskosten (im Allgemeinen die Durchschnittskosten) oder Herstellungskosten und ihrem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Fertigungsprozess direkt zuordenbaren Kosten, wie Material- und Fertigungseinzelkosten und Fertigungsgemeinkosten (bei Normalauslastung und einer normalen Höhe von Materialeinsatz, Löhnen und sonstigen Fertigungskosten) einschließlich Abschreibungsaufwendungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös, abzüglich der variabel anfallenden Vertriebskosten.

**Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte** — Der Konzern beurteilt zum Ende jedes Berichtszeitraums, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Wert eines nicht-finanziellen Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (*Cash Generating Units* - CGU), zu der der Vermögenswert gehört, gemindert sein könnte. Zusätzlich werden immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer, noch nicht zum Gebrauch verfügbare immaterielle Vermögenswerte und Geschäfts- oder Firmenwert unabhängig davon, ob ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres auf ihre Werthaltigkeit getestet. Ein Wertminderungsaufwand wird ergebniswirksam mit dem Betrag gebucht, um den der Buchwert eines Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Durchführung eines Wertminderungstests wird ein Geschäfts- oder Firmenwert der CGU oder Gruppe von CGU zugeordnet, die widerspiegelt, wie der Geschäfts- oder Firmenwert für interne Managementzwecke überwacht wird.

Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer CGU ist der höhere der beiden Beträge von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag für die CGU ermittelt, der der Vermögenswert angehört. Ist der erzielbare Betrag einer CGU, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, geringer als der Buchwert der CGU, wird zunächst der Geschäfts- oder Firmenwert wertberichtigt. Eine darüber hinaus gehende Wertminderung wird anteilig den Buchwerten aller Vermögenswerte der betreffenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet.

Der Nutzungswert ergibt sich als Barwert der künftigen Cashflows, die aus einem Vermögenswert oder einer CGU erwartet werden. Zukünftige Cashflows werden auf Basis einer von der Geschäftsleitung genehmigten detaillierten Planung berechnet, die sich auf den operativen Geschäftszyklus des jeweiligen Geschäftsbereiches erstreckt. Der zur Ermittlung des Nutzungswertes eines Vermögenswertes verwendete Abzinsungsfaktor ist der Vorsteuersatz, der die gegenwärtige Markterwartung hinsichtlich (i) des Zeitwertes der Zahlungsmittel und (ii) der spezifischen Risiken des Vermögenswertes, die bei der Ermittlung der geschätzten zukünftigen Cashflows nicht berücksichtigt wurden, widerspiegelt.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten eines Vermögenswertes ist der Preis, den der Konzern am Ende des Berichtszeitraums aus der Veräußerung des Vermögenswertes im Rahmen einer regulären Transaktion zwischen Marktteilnehmern nach Abzug der Kosten der Veräußerung erzielen würde. Wenn kein bindender Kaufvertrag oder aktiver Markt für diesen Vermögenswert besteht, ist dessen beizulegender Zeitwert durch ein angemessenes Bewertungsmodell zu ermitteln, das von der Art des Vermögenswertes abhängt, wie beispielsweise eine Discounted-Cashflow-Methode. Diese Berechnungen werden durch verfügbare Indikatoren für beizulegende Zeitwerte, wie etwa durch Börsenkurse oder branchenspezifische Bewertungsmultiplikatoren verifiziert.

Wertminderungen von Vermögenswerten, die im fortzuführenden Geschäft eingesetzt werden, werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung in der Aufwendungskategorie erfasst, der die Funktion des wertgeminderten Vermögenswertes zuzuordnen ist.

Eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes wird in zukünftigen Perioden nicht rückgängig gemacht. Für alle anderen nicht-finanziellen Vermögenswerte wird zum Ende jedes Berichtszeitraums eine Einschätzung vorgenommen, ob es Anzeichen dafür gibt, dass eine früher realisierte Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert hat. Gibt es solche Hinweise, schätzt der Konzern den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Eine früher erfasste Wertminderung wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich die bei der letzten erfassten Wertminderung verwendeten Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Werts des Vermögenswertes geändert haben. Die Wertaufholung ist dahingehend eingeschränkt, dass der Buchwert des Vermögenswertes weder den erzielbaren Betrag überschreiten darf, noch den Buchwert, der sich nach Abschreibungen ergeben hätte, wenn nicht in Vorjahren eine Wertminderung realisiert worden wäre. Die Wertaufholung wird in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst.

**Finanzinstrumente** — Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag (einschließlich eines Derivatkontrakts), der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln, kurz- bis mittelfristigen Einlagen und Wertpapieren. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verpflichtungen gegenüber Finanzinstituten, ausgegebene Anleihen sowie rückzahlbare

Darlehen von europäischen Regierungen. Der Konzern setzt ein Finanzinstrument in der Konzernbilanz an, wenn er Vertragspartei der Regelungen des Instrumentes wird. Alle Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag entsprechend den Marktkonventionen erfasst. Der Erfüllungstag ist der Tag, an dem ein Vermögenswert an oder durch ein Unternehmen geliefert wird. Finanzinstrumente werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten angesetzt, soweit es sich nicht um ein als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertendes Finanzinstrument handelt. Finanzinstrumente, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten klassifiziert sind, werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und die Transaktionskosten in der Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung erfasst. Forderungen aus Finanzierungs-Leasing werden in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis erfasst. Der Konzern beurteilt zum Ende jedes Berichtszeitraums, ob objektive Hinweise für die Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Mittelzuflüsse aus dem Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert übertragen wurde und die Übertragung die Kriterien für eine Ausbuchung gemäß IAS 39 erfüllt. Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die vertraglich vereinbarte Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Darlehensgebers mit wesentlich abweichenden Konditionen ersetzt oder werden die Konditionen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, dann wird der Austausch bzw. die Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Einbuchung einer neuen Verbindlichkeit behandelt und die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten** — Der beizulegende Zeitwert von börsennotierten Finanzinvestitionen basiert auf dem aktuellen Marktpreis. Ist kein aktiver Markt vorhanden oder sind die Wertpapiere nicht börsennotiert, werden die beizulegenden Zeitwerte mit Hilfe von allgemein anerkannten Bewertungsverfahren auf der Grundlage von am Ende des Berichtszeitraums verfügbaren Marktinformationen ermittelt. Solche Bewertungsverfahren bestehen aus Discounted-Cashflow-Analysen oder Optionspreismodellen oder sonstigen Bewertungsmodellen. Inputfaktoren solcher Verfahren können Preise sein, die in zu marktüblichen Bedingungen getätigten Markttransaktionen für das gleiche oder ein ähnliches Instrument erzielt wurden oder andere Inputfaktoren als Markt- oder Handelspreise, die für das Finanzinstrument beobachtbar sind. Zu derartigen Inputfaktoren zählen Zinssätze, Wechselkurse, Credit Spreads und Volatilitäten.

Derivative Instrumente werden in der Regel auf Basis der Nettobelastung des Konzerns durch das Kreditrisiko der jeweiligen Vertragspartei gemanagt, und dem oberen Management des Konzerns werden auf dieser Basis Informationen zum beizulegenden Zeitwert vorgelegt. Die Bemessung des beizulegenden Zeitwertes für diese derivativen Instrumente erfolgt auf

der Grundlage des Preises, zu dem der Nettogesamtbetrag der Verkaufspositionen für eine bestimmte Risikobelastung verkauft oder der Nettogesamtbetrag der Kaufpositionen für eine bestimmte Risikobelastung übertragen würde, wie unter Anmerkung 34 b) „Informationen zu Finanzinstrumenten“ näher beschrieben.

Zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente, für die kein Marktpreis aus einer Notierung an einem aktiven Markt verfügbar ist und deren beizulegender Zeitwert nicht mittels alternativer Bewertungsmethoden, wie der Discounted-Cashflow-Methode, verlässlich bestimmt werden kann, werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen bewertet.

**Finanzanlagen und sonstige finanzielle Vermögenswerte** — Die Finanzanlagen des Konzerns umfassen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen sowie kurz- und langfristige Wertpapiere und Zahlungsmitteläquivalente. Mit Ausnahme der Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, teilt der Konzern seine finanziellen Vermögenswerte in folgende drei Kategorien ein: (i) erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, (ii) Kredite und Forderungen und (iii) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Diese Zuordnung erfolgt durch die Geschäftsleitung beim erstmaligen Ansatz und hängt von dem Zweck ihrer Anschaffung ab.

Der Konzern ordnet alle Beteiligungen, die die Konsolidierungskriterien oder die Anforderungen an die Bilanzierung nach der Equity-Methode nicht erfüllen, den langfristigen, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten zu. In der Konzernbilanz werden sie unter **Sonstige Beteiligungen und sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte** ausgewiesen.

Der Großteil der vom Konzern gehaltenen **Wertpapiere** umfasst Schuldinstrumente, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte eingestuft werden.

**Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte** — Finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar eingestuft werden, werden mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Änderungen im beizulegenden Zeitwert, die nach der Erfassung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte auftreten – außer Wertminderungsaufwendungen und Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung von monetären Posten, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert sind – werden abzüglich darauf entfallender latenter Ertragsteuern in einem eigenen Posten im Eigenkapital (kumuliertes sonstiges Ergebnis) ausgewiesen. Werden die finanziellen Vermögenswerte veräußert, eingezogen oder gehen anderweitig ab, oder wird eine Wertminderung festgestellt, werden die kumulierten Gewinne und Verluste, die zuvor im Eigenkapital erfasst waren, in das „sonstige Beteiligungsergebnis“ in der Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung umgegliedert. Zinserträge aus Finanzanlagen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung im Posten „Zinserträge“ ausgewiesen. Dividendenenerträge aus Finanzanlagen werden im „sonstigen Beteiligungsergebnis“ in der Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung erfasst, wenn der Zahlungsanspruch feststeht.

**Finanzielle Vermögenswerte, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten** — Finanzielle Vermögenswerte, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten klassifiziert werden, beinhalten finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden und finanzielle Vermögenswerte, die bei erstmaliger Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft werden. Innerhalb des Konzerns werden nur Derivate, die nicht Sicherungszwecken dienen, als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Darüber hinaus designiert der Konzern bestimmte finanzielle Vermögenswerte (wie Anlagen in thesaurierende Geldmarktfonds) beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, wenn sie Teil einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten sind, die nach einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie gesteuert und deren Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes beurteilt wird.

**Kredite und Forderungen** — Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Schuldner unmittelbar Geld zur Verfügung stellt, Güter liefert oder Dienstleistungen erbringt und nicht die Absicht hat, die Forderung für Handelszwecke zu nutzen. Kredite und Forderungen werden als **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Beteiligungen und sonstige kurzfristige/langfristige finanzielle Vermögenswerte** ausgewiesen. Sonstige finanzielle Vermögenswerte beinhalten kurzfristige und langfristige Kredite, die von der Airbus Group Bank an ihre Kunden oder an andere Finanzinstitute ausgegeben werden. Nach der erstmaligen Erfassung von Krediten und Forderungen werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich von Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste aus Abgängen von Krediten und Forderungen, aus Abschreibungen und aus Wertminderungen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** — Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umfassen Ansprüche aus der Umsatzrealisierung, die vom Kunden noch nicht beglichen wurden, sowie Forderungen aus der Umsatzlegung für Fertigungsaufträge. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend, bei einer erwarteten Restlaufzeit von mehr als einem Jahr, mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht, wertberichtigt oder abgeschrieben werden.

**Kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte** — Kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte beinhalten hauptsächlich Derivate mit positivem beizulegenden Zeitwert, Forderungen an nahestehende Unternehmen und Darlehen, die getrennt von den kurzfristigen/langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen werden.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** — Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bestehen aus Kassenbeständen, Bankguthaben, Schecks, Festgeldern und Wertpapieren, die zum Erwerbszeitpunkt eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten haben. Zahlungsmitteläquivalente können jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden und unterliegen nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken.

**Wertminderung finanzieller Vermögenswerte** — Der Konzern beurteilt am Ende jedes Berichtszeitraums, ob objektive Hinweise für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswertes oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten bestehen.

Nach Anwendung der Equity-Methode auf die **Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen** beurteilt der Konzern, ob die Erfassung eines Wertminderungsaufwands für die Anteile des Konzerns am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen erforderlich ist. Der Konzern beurteilt zum Ende jedes Berichtszeitraums, ob objektive Hinweise dafür bestehen, dass die Anteile an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sind. Jede Wertaufholung wird in dem Umfang als Wertanpassung der Anteile am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen erfasst, in dem der erzielbare Betrag der Beteiligung oder des Gemeinschaftsunternehmens steigt. Der Geschäfts- oder Firmenwert assoziierter Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns wird als solcher nicht separat auf Wertminderung untersucht.

Für **finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten**, zu Anschaffungskosten und **als zur Veräußerung verfügbar** klassifiziert gelten ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten dann, und nur dann, als wertgemindert, wenn ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung als Ergebnis eines oder mehrerer Ereignisse vorliegt, die nach dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswertes eingetreten sind (eingetretenes „Verlustereignis“) und wenn das Verlustereignis einen Einfluss auf die erwarteten künftigen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes oder die Gruppe von finanziellen Vermögenswerten hat, der zuverlässig geschätzt werden kann.

**Zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitalinstrumente** werden neben den zuvor angegebenen Indikatoren im Falle eines wesentlichen oder anhaltenden Rückgangs des beizulegenden Zeitwertes unter die Anschaffungskosten auf Wertminderung untersucht. Liegt ein solcher Hinweis für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vor, wird der aufgelaufene Verlust – bemessen als Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem gegenwärtigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines bereits in Vorperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfassten Wertminderungsaufwands – aus dem kumulierten sonstigen Ergebnis in die Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung umgebucht. Wurden Wertberichtigungsaufwendungen für Eigenkapitalinstrumente in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst, werden sie nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; Erhöhungen ihres beizulegenden Zeitwertes werden direkt im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst.

Wenn zur **Veräußerung verfügbare Schuldinstrumente** wertgemindert sind, werden die Zinsen weiterhin mit dem ursprünglichen Effektivzins auf den verminderten Buchwert der Vermögenswerte im Finanzergebnis erfasst. Wenn sich in einer späteren Periode der beizulegende Zeitwert der Schuldinstrumente erhöht und sich diese Erhöhung objektiv auf ein Ereignis nach Erfassung eines Wertminderungsaufwands in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung zurückführen lässt, wird der Wertminderungsaufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung wieder rückgängig gemacht.

Bestehen objektive Hinweise, dass der Konzern fällig werdende Beträge aus **Krediten und Forderungen** nicht gemäß den ursprünglichen Bestimmungen des Finanzinstruments vereinnahmen kann, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen. Die Höhe der Wertminderung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz, d. h. dem Zinssatz, mit dem die erwarteten künftigen Zahlungsströme bis zur Fälligkeit exakt auf den gegenwärtigen Nettobuchwert des Finanzinstruments abgezinst werden. Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch ein Wertberichtigungskonto vermindert. Der Verlust wird in der Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung erfasst. Verringert sich die Höhe der Wertminderung in einer späteren Berichtsperiode und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung eingetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird der zuvor erfasste Verlust aus Wertminderung erfolgswirksam rückgängig gemacht.

**Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen** — Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ausgewiesen, wenn der Buchwert vorrangig durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Der Konzern schreibt einen langfristigen Vermögenswert nicht planmäßig ab, wenn er als zur Veräußerung gehalten oder zu einer Veräußerungsgruppe gehörig klassifiziert wird. Zudem werden Anteile an assoziierten Unternehmen nicht mehr nach der Equity-Methode bilanziert, sobald sie als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind. Schulden, die den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten direkt zuzuordnen sind, werden in der Konzernbilanz gesondert ausgewiesen. Zinsen und andere Aufwendungen, die den Schulden einer Veräußerungsgruppe, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert ist, zugerechnet werden können, werden weiterhin erfasst.

Um als zur Veräußerung gehalten klassifiziert zu werden, muss der langfristige Vermögenswert (oder die Veräußerungsgruppe) im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf derartiger Vermögenswerte (oder Veräußerungsgruppen) gängig und üblich sind, sofort veräußerbar und eine solche Veräußerung höchstwahrscheinlich sein.

Wenn ein Geschäftsbereich des Konzerns veräußert oder als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird und (i) einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, (ii) Teil eines einzelnen, abgestimmten

Plans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (iii) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde, wird der Geschäftsbereich als zur Veräußerung gehalten klassifiziert.

**Derivative Finanzinstrumente** — Im Konzern gibt es derivative Finanzinstrumente, die (i) für Sicherungszwecke im Rahmen von „Micro-Hedging“-Strategien zur Absicherung von Risiken aus bestimmten Transaktionen genutzt werden oder die (ii) Bestandteil eines hybriden (zusammengesetzten) Finanzinstruments sind, das sowohl das Derivat als auch den Basisvertrag umfasst (eingebettetes Derivat).

Gemäß IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden derivative Finanzinstrumente im Erwerbszeitpunkt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Methode zur Realisierung von Gewinnen und Verlusten hängt davon ab, ob das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument bestimmt wurde. Wenn dies der Fall ist, ist zudem die Art des gesicherten Gegenstandes entscheidend. Derivate mit einem positiven beizulegenden Zeitwert werden unter „kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte“, Derivate mit negativem beizulegenden Zeitwert unter „kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

**a) Hedging (Sicherungsgeschäfte):** Der Konzern strebt danach, alle Sicherungsinstrumente und Grundgeschäfte als Bewertungseinheit zu bilanzieren (Hedge Accounting). Hierbei werden die gegenläufigen Auswirkungen der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments und des zugehörigen gesicherten Grundgeschäfts zum gleichen Zeitpunkt im Jahresergebnis realisiert. Die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen als Bewertungseinheit beinhalten: Die Wirksamkeit des Sicherungsinstruments zur Kompensation von Änderungen des beizulegenden Zeitwertes oder des Cashflows aus dem gesicherten Risiko wird als hoch erachtet, die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts kann verlässlich bestimmt werden und zu Beginn der Sicherung sind sowohl die Sicherungsbeziehungen als auch die Risikomanagement-Zielsetzungen und -Strategien des Konzerns im Hinblick auf die Absicherung formal festgelegt und dokumentiert. Ferner dokumentiert der Konzern zu Beginn des Sicherungsgeschäfts prospektiv und danach zu jedem Abschlussstichtag prospektiv und retrospektiv die Einschätzung, ob die zu Sicherungszwecken verwendeten Derivate für die Kompensation von Änderungen der beizulegenden Zeitwerte oder der Cashflows der gesicherten Grundgeschäfte hinsichtlich des gesicherten Risikos hoch effektiv sind.

In Abhängigkeit von der Art des gesicherten Geschäfts klassifiziert der Konzern Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für die Bilanzierung als Bewertungseinheit erfüllen, entweder als (i) „Fair Value Hedges“, d. h. Sicherung des beizulegenden Zeitwertes eines bilanzierten Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer bilanzunwirksamen festen Verpflichtung (Firm Commitment) oder als (ii) „Cashflow Hedges“, d. h. Sicherung von schwankenden Zahlungsströmen eines bilanzierten



Vermögenswertes oder einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion (*Forecast Transaction*).

- (i) **Fair Value Hedge:** Fair Value Hedge Accounting wird hauptsächlich für bestimmte Zinsswapgeschäfte angewandt, die das Risiko aus der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von gebuchten Vermögenswerten und Schulden absichern. Bei als Fair Value Hedge klassifizierten Sicherungsinstrumenten werden sowohl Änderungen im beizulegenden Zeitwert des Sicherungsinstruments als auch Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des gesicherten Vermögenswertes oder der gesicherten Schuld, die dem gesicherten Risiko zuzurechnen sind, zeitgleich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- (ii) **Cashflow Hedge:** Der Konzern wendet Cashflow Hedge Accounting im Allgemeinen für Devisentermingeschäfte an, die der Absicherung zukünftiger Cashflows aus Umsatzerlösen dienen, für bestimmte Zinsswaps, welche die Schwankungen derjenigen Cashflows absichern, die aus bilanzierten Vermögenswerten und Schulden resultieren sowie für Equity Swaps, die das Kursrisiko anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich (LTIP) absichern. Veränderungen im beizulegenden Zeitwert des Sicherungsinstruments werden, soweit sie sich auf den effektiven Teil der Sicherung beziehen, im kumulierten sonstigen Ergebnis, einem separaten Posten des Eigenkapitals, abzüglich zugehöriger latenter Steuern gezeigt und bei Realisation der zugrunde liegenden Transaktion zusammen mit deren Ergebnis in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der ineffektive Teil der Sicherung wird sofort im Periodenergebnis erfasst. Die im Eigenkapital akkumulierten Beträge werden in der Periode erfolgswirksam berücksichtigt, in der das gesicherte Grundgeschäft in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird, also wenn der prognostizierte Verkauf eintritt oder wenn finanzielle Aufwendungen oder finanzielle Erträge in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Werden gesicherte Transaktionen storniert, so werden vorher im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsgeschäft grundsätzlich im Konzernergebnis erfasst. Neben derivativen Finanzinstrumenten verwendet der Konzern auch finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung, um das Fremdwährungsrisiko einer erwarteten künftigen Transaktion abzusichern. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt oder die Einstufung als Sicherungsinstrument widerrufen wird, verbleiben Beträge, die vorher im Eigenkapital erfasst wurden, so lange dort, bis die erwartete künftige Transaktion oder feste Verpflichtung eintritt.

Darüber hinaus setzt der Konzern bestimmte Fremdwährungsderivate ein, um das Fremdwährungsrisiko in Verbindung mit Änderungen des beizulegenden Zeitwertes erfasster Vermögenswerte und Schulden abzusichern (natürliche Sicherung oder „Natural Hedge“). Um die weitestgehend „natürliche“ Kompensation widerzuspiegeln, die solche Derivate für Gewinne und Verluste aus der Neubewertung von bestimmten Bilanzposten in Fremdwährungen darstellen, weist der Konzern die Gewinne und Verluste solcher Fremdwährungsderivate wie

auch die Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der damit zusammenhängenden bilanzierten Vermögenswerte und Schulden im Konzernergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern (EBIT) aus, sofern bestimmte formale Anforderungen erfüllt sind.

Wenn bestimmte Derivate oder Teile solcher Derivate sich nicht für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft gemäß den speziellen Regelungen des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ qualifizieren (z. B. nicht-designierter Zeitwert von Optionen oder nicht-designierte Derivate im Allgemeinen) oder wenn sie nicht Bestandteil eines „Natural Hedge“ sind, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes dieser derivativen Finanzinstrumente oder ihrer Teile sofort im Finanzergebnis erfasst.

Die beizulegenden Zeitwerte verschiedener derivativer Finanzinstrumente, die als Sicherungsinstrumente verwendet werden, sind in Anmerkung 34 „Informationen über Finanzinstrumente“ dargestellt. Periodische Bewegungen im kumulierten sonstigen Ergebnis und die verschiedenen Komponenten des Eigenkapitals, in denen die effektiven Anteile von Cashflow Hedges erfasst werden, sind in Anmerkung 34 e) dargelegt.

- b) **Eingebettete Derivate:** Derivative Bestandteile, die in einen nicht-derivativen Basisvertrag eingebettet sind, werden einzeln angesetzt und mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern sie die Voraussetzungen für ein Derivat erfüllen und ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen des Basisvertrags verbunden sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwertes der derivativen Bestandteile dieser Instrumente werden im „übrigen Finanzergebnis“ erfasst, es sei denn, vom Grundgeschäft abgetrennte eingebettete Fremdwährungsderivate werden als Sicherungsinstrument eingestuft.

Beschreibungen der Konzernstrategien zum Management der Finanzrisiken, der beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente sowie der zur Ermittlung dieser beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden sind in Anmerkung 34 „Informationen über Finanzinstrumente“ aufgeführt.

**Ertragsteuern** — Der Steueraufwand (Steuerertrag) ist der kumulierte Wert aus (i) laufenden Steuern und (ii) latenten Steuern, der zur Ermittlung des Periodenergebnisses angesetzt wird.

- (i) Laufende Steuern sind der Nettobetrag aus zu zahlenden und zu erhaltenden Ertragssteuern des Geschäftsjahres. Laufende Ertragsteuern werden durch Multiplikation des nach den Vorschriften der zuständigen Steuerbehörden ermittelten steuerpflichtigen Einkommens der Periode mit den entsprechenden Steuersätzen berechnet. Tatsächliche Steuerschulden werden für am Stichtag nicht gezahlte Steuern für das laufende und die vorangegangenen Geschäftsjahre gebildet. Steuerforderungen werden angesetzt, wenn der Betrag der gezahlten Steuern den Betrag der für das laufende und die vorangegangenen Geschäftsjahre zu entrichtenden Steuern übersteigt. Die Auswirkung von rücktragsfähigen steuerlichen Verlusten, die den Steueraufwand eines früheren Geschäftsjahres mindern, wird als Vermögenswert angesetzt, sofern der zugehörige Erstattungsanspruch wahrscheinlich ist und verlässlich bewertet werden kann.

(ii) Aktive und passive latente Steuern werden grundsätzlich angesetzt für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den bilanziellen Werten und den entsprechenden steuerlichen Ansätzen von Vermögenswerten und Schulden sowie für steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften. Aktive und passive latente Steuern werden mit dem Ertragssteuersatz berechnet, der nach gegenwärtiger Rechtslage zu dem Zeitpunkt anzuwenden ist, in dem sich die zeitlichen Unterschiede voraussichtlich umkehren oder ausgleichen. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode berücksichtigt, in der die neuen Steuersätze beschlossen oder faktisch beschlossen wurden. Da aktive latente Steuern mögliche zukünftige steuerliche Gewinne antizipieren, werden sie nur dann in der Konzernbilanz angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass zukünftige steuerliche Gewinne erzielt werden, die mit diesen latenten Steuern verrechnet werden können. Die Beurteilung des Werthaltigkeitstests für aktive latente Steuern basiert grundsätzlich auf der aktuellen operativen Fünfjahresplanung des Konzerns, wobei auch bestehende latente Steuerschulden und bestimmte qualitative Aspekte hinsichtlich der Art der temporären Differenzen berücksichtigt werden. Der Buchwert der latenten Steuererstattungsansprüche wird zu jedem Geschäftsjahresende auf seine Werthaltigkeit hin überprüft.

Aktive und passive latente Ertragsteuern werden aufgerechnet, wenn ein durchsetzbarer Rechtsanspruch zur Aufrechnung von laufenden Steueransprüchen und -verbindlichkeiten besteht und sich die latenten Steuern auf von derselben Steuerbehörde erhobene Ertragsteuern beziehen.

Da der Konzern die Ausschüttungspolitik seiner Tochtergesellschaften steuert, steuert er den Zeitpunkt der Auflösung temporärer Differenzen im Zusammenhang mit dieser Beteiligung (üblicherweise als Outside-Basis Differences bezeichnet), die als Folge von noch nicht ausgeschütteten Gewinnen und Wechselkursänderungen entstehen. Grundsätzlich hat der Konzern entschieden, diese von seinen Tochtergesellschaften erwirtschafteten Gewinne in absehbarer Zeit nicht auszuschiütten und demzufolge keine latente Steuerschuld zu bilanzieren. Für temporäre Differenzen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen bilanziert der Konzern latente Steuerschulden. Die Höhe basiert auf der Einschätzung, dass diese Differenzen durch die Ausschüttung gedeckt sind, solange zum Abschlussstichtag keine Beschlussfassung des Managements über die Veräußerung der Beteiligung besteht. Bei Gemeinschaftsunternehmen beurteilt der Konzern, inwieweit es ihm möglich ist, auf der Grundlage bestehender Aktionärsverträge die Ausschüttungspolitik zu steuern und bilanziert dementsprechend latente Steuerschulden.

**Eigenkapital** — Stammaktien sind als Eigenkapital klassifiziert. Zusätzlich anfallende Kosten, die unmittelbar der Ausgabe neuer Aktien oder Optionen zugerechnet werden können, werden abzüglich steuerlicher Effekte direkt im Eigenkapital – als Abzug – ausgewiesen. Eigene Eigenkapitalinstrumente, die zurückerworben wurden, werden vom Eigenkapital in Abzug gebracht und solange als eigene Anteile ausgewiesen, bis sie entweder eingezogen oder

wieder ausgegeben werden. Alle Gewinne und Verluste, die sich nach Abzug von Steuern aus Kauf, Verkauf, Ausgabe oder Einzug eigener Aktien des Konzerns ergeben, werden im Eigenkapital ausgewiesen.

**Rückstellungen** — Rückstellungen werden angesetzt, wenn dem Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige (rechtliche oder faktische) Verpflichtung entstanden, ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich, und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Bei wesentlichen Zinseffekten werden Rückstellungen mit dem Barwert der erwarteten Ausgaben zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung des Konzerns angesetzt. Als Abzinsungsfaktor wird ein Vorsteuersatz verwendet, der die aktuellen Markterwartungen in Hinblick auf den Zinseffekt sowie die spezifischen Risiken der Schuld widerspiegelt. Der Anstieg der Rückstellung in jeder Periode entsprechend dem Zeitablauf wird in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

Die Rückstellungen werden zu jedem Abschluss überprüft und soweit notwendig angepasst, damit sie der besten aktuellen Schätzung entsprechen. Die Veränderung einer Rückstellung für Rückbauverpflichtungen (siehe oben: „Sachanlagen“) erhöht oder vermindert den Buchwert des entsprechenden Vermögenswertes, der am Ende seiner Nutzungsdauer abgebaut und entfernt und dessen Standort wiederhergestellt werden muss.

Rückstellungen für **Garantien** im Zusammenhang mit Flugzeugverkäufen werden gebildet, um das Risiko widerzuspiegeln, das für den Konzern besteht, wenn ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Die Rückstellungen decken dabei den Unterschied zwischen der Risikoposition des Konzerns und dem Schätzwert des Sicherungsgegenstands ab.

**Versicherungsentschädigungen oder Erstattungen** werden angesetzt, wenn es so gut wie sicher ist, dass sie erfolgen werden. Sie werden als eigene Vermögenswerte angesetzt. In der Gesamtergebnisrechnung wird der Aufwand aus einer Rückstellung nach Abzug der erfassten Erstattung dargestellt.

**Ausstehende Kosten** werden mit der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Mittelabflüsse angesetzt. Rückstellungen für **sonstige Risiken** beruhen auf identifizierbaren Risiken und werden mit dem erwarteten Wert der Aufwendungen angesetzt.

Rückstellungen für **Drohverluste aus Aufträgen** werden gebildet, wenn es wahrscheinlich wird, dass die geschätzten Gesamtkosten des Auftrags auf Basis eines Vollkostenansatzes die Gesamterlöse des Auftrags übersteigen. Vertragsstrafen werden in die Berechnung der Gewinnmarge des Auftrages einbezogen. Rückstellungen für Drohverluste aus Aufträgen werden in Höhe des bereits angearbeiteten Teils des Auftrages als Wertberichtigung von den „Unfertigen Erzeugnissen“ abgesetzt, der übersteigende Teil wird als Rückstellung ausgewiesen. Verluste werden auf Basis der geplanten Ergebnisse bis zur Fertigstellung des Auftrags ermittelt und umfassen auch Fremdwährungseffekte. Drohverlustrückstellungen werden regelmäßig aktualisiert.

Rückstellungen für (i) faktische Verpflichtungen und Verzugsfolgekosten sowie für (ii) die Beendigung bestehender Kundenaufträge basieren auf bestmöglichen Schätzungen der Zahlungsmittelabflüsse für die erwarteten Zahlungen an Kunden. Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und Schadensersatzansprüche werden in den Fällen gebildet, in denen Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche als Folge eines Ereignisses der Vergangenheit anhängig sind oder eingeleitet wurden oder zukünftig gegen den Konzern geltend gemacht werden können, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich sein wird und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

**Restrukturierungsrückstellungen** werden nur dann erfasst, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan erarbeitet wurde – der das betroffene Geschäft oder einen Teil des Geschäftes beinhaltet, die vorwiegend betroffenen Standorte, Einzelheiten zu den betroffenen Mitarbeitern, den Zeitplan der Restrukturierung und die Aufwendungen, die anfallen werden – und wenn die Restrukturierung entweder begonnen hat oder die wesentlichen Merkmale des Plans dem betroffenen Personenkreis öffentlich bekannt gegeben wurden.

**Leistungen an Arbeitnehmer** – Die Bewertung von **Pensionsverpflichtungen und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**, die als leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plan) eingestuft werden, erfolgt gemäß IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method).

Der Konzern erfasst Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen sofort in voller Höhe in den Gewinnrücklagen und weist sie in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung aus.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand sowie Gewinne (Verluste) bei Abgeltung werden sofort erfolgswirksam in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst, wenn die Planänderung, Kürzung oder Abgeltung erfolgt.

Der Konzern bilanziert den leistungsorientierten gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber als leistungsorientierten Plan. Dementsprechend setzt der Konzern seinen Anteil an dem entsprechenden leistungsorientierten Plan an.

Zahlungen für beitragsorientierte Pensionspläne werden in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung erfasst, wenn sie fällig sind.

Mehrere deutsche Konzerngesellschaften bieten Modelle für Lebensarbeitszeitkonten an, die aufgrund einer zugesagten Verzinsung von Beiträgen oder nominalen Beiträgen leistungsorientierte Pläne darstellen und als **andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer** gemäß IAS 19 einzustufen sind. Die regelmäßigen Beiträge der Mitarbeiter in ihr Lebensarbeitszeitkonto führen zu entsprechendem Personalaufwand in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der Periode, während in der Bilanz das Planvermögen mit den Rückstellungen verrechnet wird.

**Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses** sind zahlbar, wenn das Arbeitsverhältnis vor dem Zeitpunkt der regulären Pensionierung oder durch freiwilliges Ausscheiden des

Arbeitnehmers gegen Gewährung dieser Leistungen beendet wird. Der Konzern berücksichtigt diese Leistungen, wenn eine nachweisliche Verpflichtung aus einem detaillierten formalen Plan besteht, der er sich nicht entziehen kann oder wenn ein Angebot für die freiwillige Beendigung des Arbeitsverhältnisses gemacht wurde.

**Anteilsbasierte Vergütung** – 2007 hat der Konzern darüber hinaus einen „Performance and Restricted Unit Plan“ (Plan mit leistungsabhängigen und verbleibensabhängigen Einheiten; LTIP) eingeführt, der als ein **anteilsbasierter Vergütungsplan mit Barausgleich** nach IFRS 2 einzustufen ist. Bei Plänen dieser Art werden die zugehörigen Arbeitsleistungen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, indem die insgesamt erwartete Anzahl von ausübhbaren Optionen (oder Einheiten) mit dem beizulegenden Zeitwert einer LTIP-Einheit am Tag der Gewährung (Ende des Berichtszeitraums) multipliziert wird. Der beizulegende Zeitwert jeder LTIP-Einheit wird mit Hilfe eines Forward-Pricing-Modells ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert der Leistungen wird im Personalaufwand erfasst. Im Falle eines anteilsbasierten Vergütungsplans mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente führt der Personalaufwand zu einer entsprechenden Zunahme der Gewinnrücklagen über den Erdienungszeitraum des betreffenden Plans. Bei anteilsbasierten Vergütungsplänen mit Barausgleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit ausgewiesen. Bis die Verbindlichkeit beglichen ist, wird die Neubewertung des beizulegenden Zeitwertes zum Ende jedes Berichtszeitraums in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung berücksichtigt.

Bei beiden Varianten von anteilsbasierten Vergütungsplänen wird ein Teil der Gewährung an die Erreichung von marktunabhängigen Bedingungen geknüpft; sie sind nur ausübbar, wenn Leistungsbedingungen erfüllt werden. Falls es während des Erdienungszeitraums ersichtlich wird, dass einige der Leistungsbedingungen nicht erfüllt werden und damit die Anzahl der insgesamt erwarteten ausübhbaren Eigenkapitalinstrumente von der ursprünglich angenommenen Anzahl abweicht, werden die Aufwendungen entsprechend angepasst.

Im Rahmen des **Mitarbeiteraktienplans (Employee Stock Ownership Plan - ESOP)** bietet der Konzern Mitarbeitern an, Aktien der Airbus Group zum beizulegenden Zeitwert (Marktwert) zu beziehen, denen in einem bestimmten Verhältnis Gratisaktien zugeordnet wurden. Die Gratisaktien werden am Tag der Gewährung zum Marktwert in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung als Personalaufwand erfasst.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten werden in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bemessen.

**Finanzierungsverbindlichkeiten** – Finanzierungsverbindlichkeiten beinhalten Verpflichtungen gegenüber Finanzinstituten, ausgegebene Unternehmensanleihen, Einlagen von Kunden der Airbus Group Bank, von Gemeinschaftsunternehmen und sonstigen Parteien erhaltene Kredite sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing. Finanzierungsverbindlichkeiten werden

bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich Transaktionskosten bilanziert. In der Folge werden die Finanzierungsverbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Differenzen zwischen dem Wert der erhaltenen Gegenleistung (abzüglich Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit der Finanzierungsverbindlichkeit in den „Finanzierungserträgen (-aufwendungen)“ erfasst.

Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten beinhalten Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihtransaktionen. Im Rahmen eines Wertpapierleihgeschäfts erhält Airbus Group Barmittel von der Gegenpartei und überträgt seinerseits die der Wertpapierleihtransaktion zugrunde liegenden Wertpapiere als Sicherheit. Die erhaltenen Zahlungsmittel werden als finanzielle Verbindlichkeit erfasst. Die verliehenen Wertpapiere werden nicht ausgebucht, sondern weiterhin in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Ihr Buchwert wird in Anmerkung 22 „Wertpapiere“ angegeben.

#### **Kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten**

— Kurzfristige/langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich rückzahlbare Darlehen und Derivate, die einen negativen Marktwert haben. Europäische Regierungen gewähren dem Konzern rückzahlbare Darlehen zur Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungskosten bestimmter Projekte auf Basis einer Risikobeteiligung, d. h. sie sind in Abhängigkeit vom Projekterfolg an diese europäischen Regierungen zurückzuzahlen.

Des Weiteren designiert der Konzern finanzielle Verbindlichkeiten aus Zahlungsverpflichtungen in US-Dollar gegenüber Fluggesellschaften als Sicherungsinstrumente in Form von Cashflow Hedges, um Fremdwährungsrisiken aus zukünftigen Flugzeugverkäufen abzusichern.

**Kurzfristige/langfristige sonstige Schulden** — Kurzfristige/langfristige sonstige Schulden beinhalten im Wesentlichen von Kunden erhaltene Anzahlungen.

**Schulden für kündbare Instrumente** — Unter bestimmten Voraussetzungen weist der Konzern für eine Stillhalterverpflichtung aus einer Verkaufsoption auf Gesellschaftsanteile eine Finanzverbindlichkeit in Höhe des Ausübungspreises und kein Eigenkapitalinstrument aus. Die Folgebewertung von Stillhalterverpflichtungen aus Verkaufsoptionen für nicht beherrschende Anteile wird im Eigenkapital erfasst.

**Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche** — Gegen Konzernunternehmen sind verschiedene Prozesse, behördliche Untersuchungen und Verfahren sowie andere Ansprüche anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet oder geltend gemacht werden. Rechtsstreitigkeiten sind vielen Unsicherheiten unterworfen, und der Ausgang einzelner Verfahren kann nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Der Konzern ist der Auffassung, dass für laufende oder in Erwägung zu ziehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten angemessene Rückstellungen gebildet wurden. Es ist nicht auszuschließen, dass dem Konzern bei abschließender Beurteilung in einigen dieser Fälle über einen längeren Zeitraum Aufwendungen entstehen können, welche die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten und deren

Umfang nicht mit Sicherheit vorhergesehen werden kann. „Nicht auszuschließen“ bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Wahrscheinlichkeit des Eintretens eines zukünftigen Ereignisses mehr als unwahrscheinlich, jedoch geringer als wahrscheinlich ist. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 32 „Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche“.

#### **Ermessensentscheidungen und Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen**

Die oben beschriebenen wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze des Konzerns sind zum Verständnis der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bedeutsam. Einige dieser Methoden erfordern rechnungslegungsbezogene Schätzungen. Diese beinhalten komplexe und subjektive Schätzungen sowie die Verwendung von Annahmen für Sachverhalte, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können.

Ermessensentscheidungen sind insbesondere dann zu treffen, wenn beurteilt werden muss, ob ein Vertrag mit einem Kunden als Fertigungsauftrag zu behandeln ist, wenn die Höhe von Drohverlustrückstellungen festzulegen ist und wenn Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten für Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche zu bestimmen sind.

Rechnungslegungsbezogene Schätzungen können sich im Zeitablauf ändern und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Die Annahmen und Schätzungen des Konzern-Managements basieren auf Parametern, die auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses beruhen.

Insbesondere wurden die zu diesem Zeitpunkt herrschenden Verhältnisse und die Annahmen zur zukünftigen Entwicklung des globalen und des branchenspezifischen Umfelds verwendet, um den zukünftigen Geschäftserfolg des Unternehmens einzuschätzen. Wenn sich diese Rahmenbedingungen anders als erwartet und vom Unternehmen nicht beeinflussbar entwickeln, können die tatsächlichen von den erwarteten Ergebnissen abweichen. In solchen Fällen werden die Annahmen und, wenn notwendig, die Buchwerte der betroffenen Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Diese Schätzungen und zugrundeliegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, wenn die Änderung nur diese Periode betrifft, oder in der Periode der Änderung und in späteren Perioden, wenn die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Sachverhalte, die Annahmen und Schätzungen beinhalten und einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben, werden nachfolgend näher beschrieben oder in den entsprechenden Anmerkungen erläutert, die weiter unten angegeben sind.

**Umsatzrealisierung bei Fertigungsaufträgen** — Langfristige Fertigungsaufträge bilden einen wesentlichen Teil der Aufträge des Konzerns, so etwa bei staatlichen Luft- und Raumfahrtprogrammen. Der Konzern bilanziert Fertigungsaufträge grundsätzlich nach der Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad, bei der die Umsatzrealisierung entsprechend dem Fortschritt der

Auftragserfüllung erfolgt. Dieser Fortschritt wird je nach Vertragsbestimmungen entweder anhand von Meilensteinen oder nach dem Cost-to-Cost-Verfahren bewertet. Bei dieser Methode sind genaue Schätzungen der gesamten Auftragskosten sowie des Auftragsfortschritts von Bedeutung. Wesentliche Schätzungen bei der Bestimmung des Fortschritts der Auftragserfüllung beinhalten die Gesamtkosten des Auftrags, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, den Gesamtumsatz des Auftrages, die Auftragsrisiken und weitere Ermessensentscheidungen. Das Management der operativen Bereiche überwacht laufend die bei solchen Fertigungsaufträgen angewendeten Schätzungen und passt sie bei Bedarf an. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 19 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

**Unternehmenszusammenschlüsse** – Bei einem Unternehmenszusammenschluss werden alle erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten mit ihrem zugehörigen beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt erfasst. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes dieser Vermögenswerte und Schulden. Grundstücke, Gebäude und Anlagen werden in der Regel durch einen unabhängigen Gutachter bewertet, während marktfähige Wertpapiere zum Marktpreis bewertet werden. Wenn immaterielle Vermögenswerte identifiziert wurden, werden je nach Art des immateriellen Vermögenswertes und der Komplexität der Ermittlung seines beizulegenden Zeitwertes vom Konzern entweder unabhängige Sachverständige zur Bewertung herangezogen oder der beizulegende Zeitwert intern ermittelt, wobei angemessene Bewertungstechniken verwendet werden, welche grundsätzlich auf den gesamten erwarteten zukünftigen Netto-Cashflows beruhen. Diese Bewertungen basieren auf den Annahmen, die vom Management hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der betroffenen Vermögenswerte und eines angemessenen Abzinsungsfaktors getroffen wurden. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 4 „Akquisitionen und Veräußerungen“ und Anmerkung 13 „Immaterielle Vermögenswerte“.

**Wertminderungstest von Geschäfts- oder Firmenwert und Werthaltigkeit von Vermögenswerten** – Der Konzern testet mindestens einmal jährlich, ob entsprechend der Rechnungslegungsgrundsätze eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes vorliegt. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (CGU) oder Gruppen von GCUs, der/denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, beinhaltet die Anwendung von Schätzungen durch das Management. Die durch diese Schätzungen prognostizierten Ergebnisse hängen von verschiedenen Annahmen ab, beispielsweise Annahmen im Hinblick auf das Wachstum der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die Verfügbarkeit und Zusammensetzung zukünftiger Verteidigungs- und institutioneller Haushaltsmittel, Wechselkursschwankungen oder Auswirkungen der Volatilität der Kapitalmärkte. Der Konzern wendet im Allgemeinen für die Ermittlung dieser Werte Methoden an, die auf diskontierten Cashflows beruhen. Die Berechnungen der diskontierten Cashflows verwenden grundsätzlich Fünfjahres-Prognosen, die auf der operativen Planung basieren, welche vom Management genehmigt wurde. Prognosen hinsichtlich der Cashflows berücksichtigen Erfahrungswerte und stellen die bestmögliche

Schätzung des Managements hinsichtlich der zukünftigen Entwicklungen dar. Cashflows über den Planungshorizont hinaus werden mit erwarteten Wachstumsraten extrapoliert. Die Schlüsselannahmen, auf deren Basis beizulegende Zeitwerte abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswerte bestimmt werden, beinhalten Schätzungen der erwarteten Wachstumsraten, der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten, der Steuersätze und Wechselkurse. Diese Schätzungen – einschließlich der verwendeten Bewertungsmethode – können einen wesentlichen Einfluss auf die verschiedenen Werte und damit letztlich auf den Betrag der Wertminderung eines Geschäfts- oder Firmenwertes haben. In ähnlicher Weise beinhaltet die Bestimmung des erzielbaren Betrags für einen Wertminderungstest im Sachanlagevermögen die Verwendung von Schätzungen durch das Management, die sich wesentlich auf die entsprechenden Werte und letztlich auf den Betrag der Wertminderung auswirken können. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 13 „Immaterielle Vermögenswerte“.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Sonstige Forderungen** – Die Festlegung von Wertberichtigungen auf Forderungen beinhaltet wesentliche Schätzungen des Managements und eine Durchsicht der Einzelforderungen unter Berücksichtigung der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklungen, einschließlich möglicher Auswirkungen der EU-Staatsschuldenkrise, und der Analyse der Forderungsausfälle in der Vergangenheit. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 19 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

**Leistungen an Arbeitnehmer** – Der Konzern bilanziert Pensionszusagen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen stützen sich auf statistische und andere Faktoren, um zukünftige Entwicklungen zu berücksichtigen. Diese Faktoren beinhalten wesentliche versicherungsmathematische Annahmen, einschließlich des Abzinsungsfaktors, der erwarteten Gehaltssteigerungen und der Sterblichkeitsraten. Bei der Bestimmung des angemessenen Abzinsungsfaktors berücksichtigt der Konzern die Zinssätze erstklassiger Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können von den tatsächlichen Entwicklungen aufgrund von Veränderungen der Märkte und wirtschaftlicher Gegebenheiten deutlich abweichen und wesentliche Veränderungen der Verpflichtungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und den damit verbundenen zukünftigen Aufwendungen hervorrufen. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 25 b) „Rückstellungen“

**Rückstellungen** – Die Ermittlung von Rückstellungen, wie z. B. für belastende Verträge, Garantien, Umstrukturierungsmaßnahmen und Gerichtsverfahren beruht auf den besten verfügbaren Schätzungen. Belastende Verkaufsverträge werden identifiziert, indem der Fortschritt des Vertrags und des jeweils zugrunde liegenden Programms überwacht wird und die geschätzten Vertragskosten aktualisiert werden. Hierzu sind außerdem wesentliche Beurteilungen hinsichtlich des Erreichens bestimmter Leistungsstandards sowie Einschätzungen in Bezug auf Garantiekosten erforderlich. Das Ausmaß der Annahmen,

Ermessensentscheidungen und Schätzungen ist je nach Umfang und Art der Verträge und zugehörigen Programme des Konzerns unterschiedlich. Insbesondere die Einführung neuer Verkehrsflugzeuge (z. B. A350 XWB) oder größerer davon abgeleiteter Flugzeugprogramme beinhaltet ein höheres Maß an Einschätzungen und Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit den erwarteten Entwicklungs-, Produktions- und Zulassungsplänen sowie den erwarteten Kostenkomponenten. Ein Vertrag über ein Verkehrsflugzeug oder die Änderung eines Vertrages kann Optionsklauseln sowohl zur Verlängerung als auch zur vollständigen oder teilweisen Beendigung des Vertrages enthalten. Die Beurteilung, wie wahrscheinlich die Ausübung dieser Optionen ist, basiert auf der bestmöglichen Schätzung des Managements. Einschätzungen und Ermessensentscheidungen können sich ändern, wenn sich im Laufe des Vertrags- und Programmfortschritts neue Informationen ergeben. Zudem erfordern die komplexen Entwicklungs- und Fertigungsprozesse der Branche des Konzerns eine anspruchsvolle Integration und Koordination entlang der gesamten Lieferkette einschließlich einer fortlaufenden Bewertung der Aussagen von Zulieferern, die sich ebenfalls auf das Ergebnis dieser Überwachungsprozesse auswirken können. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 25 c) „Rückstellungen“.

**Eventualverbindlichkeiten aus Rechtsfällen** – Die Konzerngesellschaften sind Parteien in Rechtsstreitigkeiten über verschiedene Angelegenheiten, wie in Anmerkung 32 „Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche“ beschrieben. Der Ausgang dieser Angelegenheiten kann einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert in regelmäßigen Abständen die aktuellen Informationen zu diesen Angelegenheiten und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Mittelabflüsse, einschließlich der geschätzten Rechtskosten zur Erledigung dieser Angelegenheiten. Mit diesen Einschätzungen sind interne und externe Rechtsanwälte befasst. Bei der Entscheidung, ob eine Rückstellung zu bilden ist, berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines für den Konzern nachteiligen Ausgangs und beurteilt, ob der Verlust hinreichend verlässlich bestimmt werden kann. Die Einreichung einer Klage oder einer formalen Anspruchserhebung gegen eine Konzerngesellschaft oder die Offenlegung solcher Klagen oder Ansprüche bedeutet nicht automatisch, dass eine Rückstellung gebildet werden muss. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 32 „Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche“.

**Ertragsteuern** – Der Konzern ist in zahlreichen Ländern tätig und erzielt dort Erlöse und unterliegt daher sich ändernden Steuergesetzen in einer Vielzahl von Rechtskreisen innerhalb dieser Länder. Bedeutende Ermessensentscheidungen sind notwendig, um die weltweiten Ertragssteuerschulden des Konzerns zu bestimmen. Obwohl das Management davon überzeugt ist, dass es vernünftige Schätzungen über das endgültige Ergebnis von unsicheren steuerlichen Sachverhalten getroffen hat, kann nicht zugesichert werden, dass das endgültige Steuerergebnis hieraus den in der Vergangenheit gebildeten Steuerrückstellungen auch tatsächlich entspricht. Solche Unterschiede können sich auf die tatsächlichen und latenten Ertragssteuerschulden der Periode auswirken, in der diese Entscheidungen fallen. Am Ende jedes Berichtszeitraums beurteilt der Konzern, ob die Erzielung zukünftiger steuerlicher Gewinne ausreichend wahrscheinlich ist, um aktive latente Steuern anzusetzen. Diese Einschätzung erfordert unter anderem eine Beurteilung des Managements hinsichtlich der Vorteile, die aus den vorhandenen Steuerstrategien verwirklicht werden können und des zukünftigen steuerbaren Einkommens sowie anderer positiver und negativer Faktoren. Der Gesamtbetrag der angesetzten aktiven latenten Steuern könnte sich verringern, wenn sich die Schätzung des zukünftigen steuerpflichtigen Einkommens und der Vorteile aus vorhandenen Steuerstrategien vermindern oder wenn sich Änderungen in derzeit gültigen Steuervorschriften ergeben, die den Zeitpunkt oder den Umfang der Nutzung zukünftiger Steuervorteile des Konzerns einschränken. Der Werthaltigkeitstest für aktive latente Steuern basiert grundsätzlich auf der aktuellen operativen Fünfjahresplanung des Konzerns, wobei auch bestimmte qualitative Aspekte hinsichtlich der Art der temporären Differenzen berücksichtigt werden. Je weiter in der Zukunft ausreichend steuerbare Gewinne erzielt werden, desto subjektiver sind die Prognosen. Da eine generelle Begrenzung des Prognosezeitraums jedoch willkürlich wäre, bestimmt der Konzern den für ein Unternehmen anzuwendenden Prognosezeitraum und berücksichtigt dabei auch qualitative Faktoren. Die Berücksichtigung solcher qualitativer Faktoren könnte zur Folge haben, dass nicht mehr der volle fünfjährige operative Planungszeitraum für die Werthaltigkeitsbeurteilung aktiver latenter Steuern zu Grunde gelegt wird oder auch im Gegenteil der Zeitraum auf die strategische Planungsperiode ausgeweitet wird. Zu den qualitativen Faktoren zählen – jedoch nicht ausschließlich – die Planungsgenauigkeit eines Unternehmens in der Vergangenheit, Leistungsnachweise, Geschäftsmodell, Auftragsbestand, das Bestehen langfristiger Verträge sowie die Art der temporären Differenzen. Für nähere Informationen siehe Anmerkung 12 „Ertragsteuern“.

### 3. Konsolidierungskreis

**Umfang des Konsolidierungskreises (31. Dezember 2014)** – Der Konzernabschluss umfasst neben Airbus Group N.V.:

- 2014: 286 (2013 angepasst: 257) Gesellschaften, die voll konsolidiert sind;
- 2014: 50 (2013: 47) Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen;

- 2014: 17 (2013 angepasst: 19) Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen. Die Anzahl der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthält nur die jeweilige Muttergesellschaft.

Nicht beherrschende Anteile haben keinen wesentlichen Anteil an den Aktivitäten und Cashflows des Konzerns (siehe Anmerkung 23 b) „Eigenkapital“). Der Konzern hält Anteile an bestimmten strukturierten Unternehmen, insbesondere im Hinblick auf seine Flugzeug-Finanzierungstätigkeiten. Art und Umfang dieser Anteile und Risiken in Verbindung mit Anteilen an

strukturierten Unternehmen, die der Konzern nicht konsolidiert, werden in Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“ näher beschrieben.

Bedeutende Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind in der Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ aufgeführt.

## 4. Akquisitionen und Veräußerungen

### a) Akquisitionen und sonstige M&A-Transaktionen

Am 25. Juli 2014 erwarb Airbus Group N.V., Leiden (Niederlande) vom Raiffeisenverband Salzburg 100 Prozent der Anteile an der Salzburg München Bank AG. Die Salzburg München Bank AG, mit einer Bilanzsumme von rund 300 Millionen Euro, ist eine voll-lizenzierte Bank mit Sitz in München (Deutschland), die kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatkunden betreut. Die Akquisition der Salzburg München Bank AG hat zum Ziel, den Geschäften des Konzerns zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten zu bieten. Vom Akquisitionszeitpunkt bis Ende 2014 wies die Salzburg München Bank AG Umsatzerlöse in Höhe von 4,7 Millionen Euro aus.

Am 28. Juli 2014 erwarb Airbus Operations S.L.U., Getafe (Spanien), weitere 58,49 Prozent der Anteile an Alestis Aerospace S.L., La Rinconada (Spanien) für eine Gesamtgegenleistung von 28 Millionen Euro, einschließlich von 6 Millionen Euro eines gesonderten Ansatzes aus der Abgeltung bereits vorab bestehender Vertragsverhältnisse. Dies verschafft Airbus Group die Mehrheitsbeteiligung von insgesamt 60,16 Prozent an Alestis Aerospace S.L. Die Investition von Airbus soll die Lieferkette für zivile und militärische Programme sichern. Für das Gesamtjahr 2014 wies Alestis Aerospace S.L. Umsatzerlöse in Höhe von 148 Millionen Euro aus.

Die folgende Tabelle zeigt für die vorstehend beschriebenen M&A-Transaktionen, die einzeln und zusammengenommen nicht wesentlich sind, eine Zusammenfassung der gezahlten Gegenleistung, der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren erworbenen Vermögenswerte, der übernommenen Schulden sowie etwaiger nicht beherrschender Anteile zum Erwerbszeitpunkt.

Beizulegender Zeitwert bei Akquisition	2014 einzeln und zusammengenommen nicht wesentliche Akquisitionen
<i>(in Mio. €)</i>	
Immaterielle Vermögenswerte	
Technologien <sup>(1)</sup>	95
Sonstige	1
Sachanlagen	107
Finanzielle Vermögenswerte	315
Vorräte	25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21
Aktive latente Steuern	13
Sonstige Vermögenswerte	16
Zahlungsmittel	14
<b>Summe der erworbenen Vermögenswerte</b>	<b>607</b>
Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten <sup>(2)</sup>	22
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23
Finanzielle Verbindlichkeiten (davon Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kundeneinlagen)	542
Steuerschulden und sonstige Schulden	27
<b>Summe der übernommenen Schulden</b>	<b>614</b>
<b>Übernommene Schulden (netto)</b>	<b>(7)</b>
Nicht beherrschende Anteile <sup>(3)</sup>	(17)
<b>Übertragene Gegenleistung</b>	<b>63</b>
Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert aus Akquisition <sup>(4)</sup>	54
Gewinn aus Akquisition	1

(1) Es wird davon ausgegangen, dass sich die erworbenen Technologien über einen Zeitraum von fünf bis sieben Jahren amortisieren.

(2) Beinhaltet Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 2,4 Millionen Euro.

(3) Nicht beherrschende Anteile im Zusammenhang mit der Akquisition von Alestis wurden entsprechend ihrem Anteil am Nettovermögen bewertet.

(4) Keiner der Geschäfts- oder Firmenwerte aus den M&A-Transaktionen des Konzerns in 2014 wird nach den jeweils geltenden Landesvorschriften als steuerlich abzugsfähig angesehen.

## b) Veräußerungen

Am 28. Februar 2014 verkaufte EADS North America, Inc., Herndon (VA, USA) für eine Gesamtgegenleistung von 51 Millionen Euro 100 Prozent der Vermögenswerte und Schulden der Test and Services Division an Astronics Corp., East Aurora (NY, USA).

Am 7. März 2014 veräußerte Astrium Services GmbH, Ottobrunn (Deutschland) 100 Prozent der Anteile an ND Satcom GmbH, Immenstaad (Deutschland) an Quantum Industries S.à.r.l., Luxembourg (Luxemburg) mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. März 2014, wobei sich eine negative Gesamtgegenleistung von 9 Millionen Euro ergab.

Am 10. Juli 2014 verkaufte Airbus Defence and Space seine Test & Services-Aktivitäten an ein Konsortium aus ACE Management S.A., Paris (Frankreich) und IRDI S.A., Toulouse (Frankreich). Die Veräußerung erfolgte über eine Akquisitionsgesellschaft Test & Mesures Groupe S.A.S., an der Airbus Defence and Space vorübergehend 33,5 Prozent hält. Die erhaltene Gesamtgegenleistung belief sich auf 35 Millionen Euro (davon 28 Millionen Euro in bar und 7 Millionen Euro in Anteilen an Test & Mesures Groupe S.A.S.). Das veräußerte Nettovermögen belief sich auf 31 Millionen Euro.

Der Konzern erfasste einen Gewinn aus der Veräußerung von Test and Services-Aktivitäten in Höhe von 7 Millionen Euro in den „Sonstigen Erträgen“.

Am 27. November 2014 verkaufte Airbus Group im Rahmen eines außerbörslichen Block Trades insgesamt 810.072 Anteile von Dassault Aviation zu einem Kurs von 980 Euro pro Anteil an Dassault Aviation, was einem Gesamtvolumen von 794 Millionen Euro vor Berücksichtigung der Transaktionskosten entspricht. Der Gewinn, der in „Anteil am Ergebnis aus Beteiligungen“ erfasst wurde, betrug 343 Millionen Euro. Nach dieser Transaktion hielt Airbus Group einen Anteil von 38,82 Prozent am Kapital von Dassault Aviation und den damit verbundenen Stimmrechten. Durch die anschließende Einziehung von Anteilen in Höhe von 9 Prozent durch Dassault Aviation hält Airbus Group zum 31. Dezember 2014 einen Anteil von 42,11 Prozent am Kapital von Dassault Aviation und den damit verbundenen Stimmrechten.

Am 9. Dezember 2014 schloss Airbus Group eine Vereinbarung mit dem Staat Finnland über den Verkauf des gesamten Anteils an Patria Oyj (26,8 Prozent) an den finnischen Verteidigungs-, Sicherheits-, Luft- und Raumfahrtkonzern für eine Gesamtgegenleistung von 133 Millionen Euro. Als Erwerbszeitpunkt gilt der 11. Dezember 2014 und der Konzern erfasste in „Anteil am Ergebnis aus Beteiligungen“ einen Gewinn von 47 Millionen Euro.

## c) Zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppen

Zum 31. Dezember 2014 bilanzierte Airbus Group zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen in Höhe von 750 Millionen Euro (2013: 0 Millionen Euro). Die Veräußerungsgruppen in 2014 enthalten Schulden, die den zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten direkt zuzuordnen sind, in Höhe von 680 Millionen Euro (2013: 0 Millionen Euro). Die zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen umfassen die folgenden Transaktionen:

### Airbus Safran Launcher Gemeinschaftsunternehmen („ASL“)

Am 16. Juni 2014 gaben Airbus Group und Safran die Absicht bekannt, ein 50/50-Gemeinschaftsunternehmen zur Bündelung ihrer Aktivitäten in den Bereichen Trägerraketen und Antriebssysteme in Frankreich und Deutschland zu gründen.

Nach Zustimmung der Ministerratskonferenz der Europäischen Weltraumorganisation ESA zur Entwicklung und Produktion der neuen Trägerrakete Ariane 6 wurde am 3. Dezember 2014 das Gemeinschaftsunternehmen Airbus Safran Launchers gegründet. Die Partner entschieden, den Prozess in zwei Phasen zu strukturieren. Die erste Phase umfasst die Übernahme der Verantwortung durch das Gemeinschaftsunternehmen und die Aufbringung der Ressourcen für die Koordination des Programmmanagements der zivilen Aktivitäten des Trägerraketengeschäfts und auch die entsprechende Beteiligung zu übernehmen. In einer zweiten Phase sollen alle Vermögenswerte, Verträge und Industriekapazitäten eingebracht werden, damit das Gemeinschaftsunternehmen in der Lage ist, alle Aktivitäten im Zusammenhang mit Entwurf, Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Trägerraketen, Antriebssystemen, Satelliten und Raumfahrzeugantrieben für zivile und militärische Zwecke sowie Vertrieb und Kommerzialisierung von zivilen Trägerdiensten durchzuführen. Die Umsetzung der zweiten Phase ist davon abhängig, dass das Gemeinschaftsunternehmen einen Vertrag über die Entwicklung der Ariane 6 abschließt.

Nach Zustimmung der ESA-Ministerratskonferenz war die Umsetzung der ersten Phase bestätigt, die entsprechenden Vermögenswerte und Schulden wurden zum 31. Dezember 2014 als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert.

Am 14. Januar 2015 haben Airbus Group und Safran die erste Phase des Integrationsprozesses abgeschlossen, so dass Airbus Safran Launchers seine operative Tätigkeit aufnehmen konnte.

### Electronics Oostkamp („EO“)

Am 23. Dezember 2014 unterzeichnete Airbus Group einen Vertrag mit der Parter Capital Group AG über den Verkauf von Electronics Oostkamp, ein in Belgien ansässiges Werk für Elektronikkomponenten von Airbus Defence and Space. Airbus Group hat 2014 einen entsprechenden Verlust in Höhe von 7 Millionen Euro in den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ erfasst. Als Erwerbszeitpunkt gilt der 21. Januar 2015.



Die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppen setzen sich folgendermaßen zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember 2014
Geschäfts- oder Firmenwert	23
Vorräte	447
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	262
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18
<b>Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden</b>	<b>750</b>
Rückstellungen	3
Erhaltene Anzahlungen von Kunden	674
Sonstige Schulden	3
<b>Schulden der Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden</b>	<b>680</b>

## 2.2 Anhangsangaben zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

### 5. Segmentberichterstattung

Nach Durchführung eines strategischen Reviews und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit und besseren Anpassung an schrumpfende traditionelle Märkte wurden die Verteidigungs- und Raumfahrtbereiche des Konzerns ab dem 1. Januar 2014 in einem Segment zusammengefasst. Diese Umstrukturierung zielte unter anderem auf einen verbesserten Zugang zu internationalen Kunden, die Schaffung von Kosten- und Marktsynergien in Geschäftsabläufen und im Produktportfolio des Konzerns und eine stärkere Fokussierung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Der Konzern ist in drei berichtspflichtigen Segmenten tätig, welche die interne Organisations- und Führungsstruktur entsprechend der Art der angebotenen Produkte und Dienstleistungen widerspiegeln:

- **Airbus** (vor dem 1. Januar 2014: Airbus Commercial) — Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von Verkehrsflugzeugen mit mehr als 100 Sitzplätzen; Umrüstung von Flugzeugen und zugehörige Dienstleistungen; Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von regionalen Turboprop-Flugzeugen und Flugzeugkomponenten;
- **Airbus Helicopters** (vor dem 1. Januar 2014: Eurocopter) — Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von zivilen und militärischen Hubschraubern; Erbringung von Hubschrauber-Dienstleistungen;
- **Airbus Defence and Space** — Militärische Kampf- und Trainingsflugzeuge, Bereitstellung von Verteidigungselektronik und von Lösungen für den globalen Sicherheitsmarkt wie integrierte Systeme für globale Grenzsicherung und sichere Kommunikationslösungen und -logistik; Schulungen, Tests, Ingenieurs- und sonstige zugehörige Dienstleistungen; Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von Lenkflugkörpersystemen; Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von Satelliten, Raumfahrt-Infrastruktur und

Trägersystemen, Bereitstellung von Raumfahrtdiensten; Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb von militärischen Transport- und Spezialmissionsflugzeugen und zugehörige Dienstleistungen. Die zuvor berichtspflichtigen Segmente Cassidian, Astrium und Airbus Military bilden zusammen das neue berichtspflichtige Segment Airbus Defence and Space.

Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu den Segmenten des Konzerns. Geschäfte zwischen Konzerneinheiten werden grundsätzlich zu Konditionen vorgenommen, wie sie auch mit konzernfremden Dritten marktüblich sind. Innenumsätze finden hauptsächlich zwischen Airbus und Airbus Defence and Space sowie zwischen Airbus Helicopters und Airbus statt. Die Aktivitäten des Konzerns in den USA, die Holding-Funktion der Konzernzentrale, wie die neu erworbene Bank und andere, den berichtspflichtigen Segmenten nicht zuordenbare Aktivitäten, werden zusammen mit Konsolidierungseffekten in der Spalte „Übrige/Zentrale/Konso.“ ausgewiesen. Die entsprechenden Informationen für frühere Perioden wurden angepasst.

Airbus Group verwendet das EBIT vor Goodwill-Wertminderungen und außerordentlichen Posten als Schlüsselgröße der internen Erfolgsmessung. Der Begriff „außerordentlich“ bezieht sich dabei auf Posten wie Abschreibungen der aufgedeckten stillen Reserven aus der Gründung der EADS und dem Airbus-Unternehmenszusammenschluss sowie Wertminderungsaufwendungen darauf. Enthalten sind auch die Effekte aus dem Abgang von Geschäfts- oder Firmenwert und Anpassungen an den beizulegenden Zeitwert aus diesen Transaktionen. EBIT vor Goodwill-Wertminderungen und außerordentlichen Posten wird vom Management auch als Schlüsselgröße der internen Erfolgsmessung der Segmente herangezogen.

## a) Segmentinformationen

Segmentinformation für das zum 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr:

(in Mio. €)	Airbus	Airbus Helicopters	Airbus Defence and Space	Summe Segmente	Übrige/ Zentrale/ Konso.	Konsolidierter Wert
Umsatzerlöse gesamt	42.280	6.524	13.025	61.829	482	62.311
Innenumsätze	(749)	(528)	(297)	(1.574)	(24)	(1.598)
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>41.531</b>	<b>5.996</b>	<b>12.728</b>	<b>60.255</b>	<b>458</b>	<b>60.713</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Goodwill-Wertminderungen und außerordentlichen Posten</b>	<b>2.671</b>	<b>413</b>	<b>409</b>	<b>3.493</b>	<b>547</b>	<b>4.040</b>
<i>Davon:</i>						
<i>Abschreibungen</i>	(1.419)	(157)	(540)	(2.116)	(34)	(2.150)
<i>Forschungs- und Entwicklungskosten</i>	(2.667)	(325)	(360)	(3.352)	(39)	(3.391)
<i>Anteil am Ergebnis von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden</i>	62	4	176	242	598	840
<i>Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen (siehe Anmerkung 25 c)</i>	1.148	523	1.580	3.251	178	3.429
Abgang von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	(6)	(6)	0	(6)
Außerordentliche Posten (Abschreibung/Abgang)	(25)	0	(16)	(41)	(2)	(43)
<b>Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern</b>	<b>2.646</b>	<b>413</b>	<b>387</b>	<b>3.446</b>	<b>545</b>	<b>3.991</b>
Zinsergebnis						(320)
Übriges Finanzergebnis						(458)
Ertragsteuern						(863)
<b>Konzernergebnis</b>						<b>2.350</b>

Segmentinformation für das zum 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr:

(in Mio. €) <sup>(1)</sup>	Airbus <sup>(2)</sup>	Airbus Helicopters	Airbus Defence and Space <sup>(2)</sup>	Summe Segmente	Übrige/ Zentrale/ Konso. <sup>(2)</sup>	Konsolidierter Wert
Umsatzerlöse gesamt	39.494	6.297	13.121	58.912	457	59.369
Innenumsätze	(933)	(486)	(382)	(1.801)	(1)	(1.802)
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>38.561</b>	<b>5.811</b>	<b>12.739</b>	<b>57.111</b>	<b>456</b>	<b>57.567</b>
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Goodwill-Wertminderungen und außerordentlichen Posten</b>	<b>1.593</b>	<b>397</b>	<b>659</b>	<b>2.649</b>	<b>(25)</b>	<b>2.624</b>
<i>Davon:</i>						
<i>Abschreibungen</i>	(1.208)	(136)	(521)	(1.865)	(62)	(1.927)
<i>Forschungs- und Entwicklungskosten</i>	(2.433)	(306)	(344)	(3.083)	(35)	(3.118)
<i>Anteil am Ergebnis von Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden</i>	59	3	121	183	251	434
<i>Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen (siehe Anmerkung 25 c)<sup>(3)</sup></i>	(1.043)	(533)	(1.150)	(2.726)	(513)	(3.239)
Wertminderung und Abgang von Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	(15)	(15)
Außerordentliche Posten (Abschreibung/Abgang)	(26)	(1)	(11)	(38)	(1)	(39)
<b>Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern</b>	<b>1.567</b>	<b>396</b>	<b>648</b>	<b>2.611</b>	<b>(41)</b>	<b>2.570</b>
Zinsergebnis						(332)
Übriges Finanzergebnis						(278)
Ertragsteuern						(477)
<b>Konzernergebnis</b>						<b>1.483</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der neuen Segmentstruktur angepasst.

(2) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

(3) Beinhaltet (angepasst 292 Millionen Euro) Aufwendungen für Restrukturierungsrückstellungen im Zusammenhang mit der Umstrukturierung des Konzerns insbesondere im Verteidigungs- und Raumfahrtgeschäft.

Segmentbezogene Angaben zu Investitionen in Sachanlagen <sup>(1)</sup>	2014	2013
<i>(in Mio. €)</i>		
Airbus <sup>(2)</sup>	1.713	2.116
Airbus Helicopters	303	279
Airbus Defence and Space <sup>(2)</sup>	497	466
Übrige/Zentrale/Konso.	35	57
<b>Summe Investitionen in Sachanlagen<sup>(2)</sup></b>	<b>2.548</b>	<b>2.918</b>

(1) Ohne Ausgaben für vermietete Vermögenswerte.

(2) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Segmentvermögen	2014	2013
<i>(in Mio. €)</i>		
Airbus <sup>(1)</sup>	41.342	39.812
Airbus Helicopters	10.248	9.775
Airbus Defence and Space <sup>(1)</sup>	17.660	18.678
Übrige/Zentrale/Konso. <sup>(1)</sup>	3.337	3.564
<b>Summe Segmentvermögen<sup>(1)</sup></b>	<b>72.587</b>	<b>71.829</b>
<b>Nicht zugeordnet</b>		
Aktive latente Steuern und tatsächliche Steuererstattungsansprüche <sup>(1)</sup>	6.322	4.361
Wertpapiere <sup>(1)</sup>	9.172	6.883
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente <sup>(1)</sup>	7.271	7.201
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	750	0
<b>Summe Aktiva<sup>(1)</sup></b>	<b>96.102</b>	<b>90.274</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## b) Umsatzerlöse nach Regionen

<i>(in Mio. €)</i>	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Deutschland	4.448	4.297
Frankreich	4.294	4.585
Großbritannien	3.540	2.967
Spanien	1.493	1.512
Übrige europäische Länder	6.479	6.948
Asien-Pazifik-Raum	19.379	19.252
Nordamerika	9.731	8.670
Naher Osten	6.520	5.118
Lateinamerika	3.844	3.398
Sonstige Länder	985	820
<b>Umsatzerlöse nach Regionen</b>	<b>60.713</b>	<b>57.567</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die Umsatzerlöse werden den geografischen Regionen nach dem Standort der Kunden zugeordnet.

## c) Sachanlagen nach geografischen Regionen

	31. Dezember	
(in Mio. €)	2014	2013
Frankreich <sup>(1)</sup>	6.438	6.037
Deutschland <sup>(1)</sup>	4.428	4.411
Großbritannien <sup>(1)</sup>	2.891	2.778
Spanien	1.534	1.364
Übrige Länder <sup>(1)</sup>	817	644
<b>Sachanlagen nach geografischen Regionen<sup>(1)</sup></b>	<b>16.108</b>	<b>15.234</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Sachanlagen nach geografischen Regionen enthalten keine vermieteten Vermögenswerte in Höhe von 213 Millionen Euro (2013 angepasst: 351 Millionen Euro).

## 6. Umsatzerlöse und Bruttoergebnis vom Umsatz

Die Umsatzerlöse umfassen hauptsächlich Umsätze aus Lieferungen und Leistungen, Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen, die nach dem Fertigstellungsgrad bilanziert werden, Erlöse aus beauftragter Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sowie Erlöse aus Kundenfinanzierungen.

Für eine Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Segmenten und geografischen Regionen siehe Anmerkung 5 „Segmentberichterstattung“.

## Aufgliederung der Umsatzerlöse:

(in Mio. €)	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen	7.916	8.854
Sonstige Umsatzerlöse	52.797	48.713
<b>Summe</b>	<b>60.713</b>	<b>57.567</b>
<i>Davon Umsatzerlöse aus Dienstleistungen einschließlich Verkauf von Ersatzteilen</i>	<i>8.279</i>	<i>7.517</i>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Umsatzerlöse in Höhe von 60.713 Millionen Euro (2013 angepasst: 57.567 Millionen Euro) steigen um +3.146 Millionen Euro (5 Prozent) vorwiegend bei Airbus (+2.786 Millionen Euro). Das Umsatzwachstum bei Airbus resultiert aus einem günstigeren Auslieferungsmix. Airbus lieferte mehr Flugzeuge aus (629 mit Umsatzrealisierung gegenüber 626 im Vorjahr). Airbus Helicopters leistete ebenfalls einen positiven Beitrag. Die Umsatzerlöse von Airbus Defence and Space gingen leicht zurück und enthalten Umsätze im Zusammenhang mit dem A400M in Höhe von 1.561 Millionen Euro (2013: 1.006 Millionen Euro).

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** steigt um +983 Millionen Euro auf 8.937 Millionen Euro im Vergleich zu 7.954 Millionen Euro (angepasst) in 2013, wobei der größte Beitrag von Airbus stammt. Prozentual stieg das Bruttoergebnis vom Umsatz von 13,8 Prozent auf 14,7 Prozent. Bei Airbus ist der Anstieg auf Verbesserungen im operativen Bereich zurückzuführen, darunter auf Fortschritte beim A380 in Richtung Erreichen der Gewinnschwelle sowie die günstige Entwicklung fällig werdender Sicherungsgeschäfte, was teilweise durch höhere Kosten für die Unterstützung des

A350 XWB kompensiert wurde. Im letzten Quartal 2013 wurde eine Nettobelastung aus dem A350-XWB-Programm in Höhe von 434 Millionen Euro ausgewiesen, was zu der Verbesserung in 2014 beitrug.

Die Indienststellung der A350 XWB erfolgte Ende 2014 mit Auslieferung der ersten A350 XWB an Qatar Airways am 22. Dezember. Trotz dieser wichtigen Zielerreichung gibt es nach wie vor große Herausforderungen. Der Produktionshochlauf wird vorbereitet, die damit verbundenen Risiken im Hinblick auf Zeitplan, Leistung des Flugzeugs und Gesamtkostenrahmen werden entsprechend der Verpflichtung gegenüber dem Kunden weiterhin genau überwacht.

Nach acht Flugzeugauslieferungen in 2014 befindet sich das A400M-Programm in einer Phase des schrittweisen Ausbaus der militärischen Fähigkeiten, wobei es zu Verzögerungen gekommen ist. Aktuell laufen Verhandlungen mit Kunden über den Ablauf des schrittweisen Ausbaus und den damit verbundenen Auslieferungen, um die revidierte Programm-Baseline und den neuen Auslieferungsplan widerzuspiegeln.

Im letzten Quartal 2014 hat das Management die Programmentwicklung untersucht, die insbesondere bestimmt wird durch die Herausforderungen beim Ausbau der militärischen Funktionalitäten und des Produktionshochlaufs sowie damit verbundene Abhilfemaßnahmen. Als Ergebnis dieser Untersuchung hat Airbus Defence and Space, basierend auf der bestmöglichen Schätzung des Managements, eine zusätzliche Nettobelastung von 551 Millionen Euro für den am 31. Dezember 2014 endenden Berichtszeitraum berücksichtigt.

Der A400M SOC-1-Meilenstein muss noch erreicht werden. SOC 1 war Ende Oktober 2013 fällig, das damit verbundene Kündigungsrecht konnte nach zwölfmonatiger Karenzzeit am 1. November 2014 durch OCCAR/die Erstkundennationen ausgeübt werden. Bislang wurde es nicht ausgeübt. Nach dem Ermessen des Managements ist es höchst unwahrscheinlich, dass das Kündigungsrecht ausgeübt wird.

Das A400M-Programm bleibt nach wie vor in einer kritischen Phase, und die damit verbundenen Risiken werden weiterhin genau überwacht.

## 7. Funktionskosten

Im Geschäftsjahr wurden Vorräte in Höhe von 41.523 Millionen Euro (2013 angepasst: 39.385 Millionen Euro) im Aufwand erfasst.

Des Weiteren beinhalten die Umsatzkosten Aufwendungen aus Abschreibungen der aufgedeckten stillen Reserven von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von 43 Millionen Euro (2013 angepasst: 39 Millionen Euro).

Die Personalaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Löhne, Gehälter und Sozialversicherungsbeiträge	12.291	12.147
Netto-Pensionsaufwendungen (siehe Anmerkung 25 b) „Rückstellungen“)	549	536
<b>Summe</b>	<b>12.840</b>	<b>12.683</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## 8. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** für das Jahr 2014 belaufen sich auf 3.391 Millionen Euro, verglichen mit 3.118 Millionen Euro (angepasst) in 2013, wobei es sich überwiegend um F&E-Aktivitäten bei Airbus handelt. Der größte Kostenbeitrag

resultiert aus dem A350-XWB-Programm. Darüber hinaus wurden 58 Millionen Euro an Entwicklungskosten für das A350-XWB-Programm aktiviert.

## 9. Sonstige betriebliche Erträge

(in Mio. €)	2014	2013
<b>Sonstige Erträge<sup>(1)</sup></b>	<b>330</b>	<b>272</b>
Davon Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen <sup>(1)</sup>	108	66
Davon Mieterträge <sup>(1)</sup>	67	14
Davon Auflösung von Wertberichtigungen	2	5

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Insbesondere durch den Verkauf der Konzernzentrale in Paris stiegen die sonstigen Erträge um +58 Millionen Euro.

## 10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen<sup>(1)</sup></b>	<b>179</b>	<b>259</b>
Davon Aufwendungen aus der Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert	0	15
Davon Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen <sup>(1)</sup>	20	5

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## 11. Finanzierungsaufwendungen

Das **Zinsergebnis** 2014 setzt sich aus Zinserträgen von 142 Millionen Euro (2013 angepasst: 161 Millionen Euro) und Zinsaufwendungen von -462 Millionen Euro (2013 angepasst: -493 Millionen Euro) zusammen. In den Zinserträgen sind Erträge aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Wertpapieren und finanziellen Vermögenswerten, wie Darlehen und Finanzierungs-Leasing, enthalten. Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinszahlungen für Finanzierungsverbindlichkeiten und für rückzahlbare Darlehen von europäischen Regierungen in Höhe von -205 Millionen Euro (2013: -254 Millionen Euro).

Das **übrige Finanzergebnis** 2014 beträgt -458 Millionen Euro (2013 angepasst: -278 Millionen Euro) und umfasst im Wesentlichen

Belastungen aus der Umkehrung von Diskontierungseffekten in Höhe von -117 Millionen Euro (2013: -171 Millionen Euro), die negativen Effekte aus der Währungsumrechnung monetärer Posten in Höhe von -121 Millionen Euro (2013: -64 Millionen Euro) und Belastungen aus der Neubewertung von Finanzinstrumenten in Höhe von -240 Millionen Euro (2013 angepasst: -31 Millionen Euro).

Im Jahr 2014 aktivierte der Konzern 20 Millionen Euro an Fremdkapitalkosten aus der Herstellung qualifizierter Vermögenswerte (2013: 12 Millionen Euro). Der Fremdkapitalzins des Konzerns betrug Ende 2014 2,12 Prozent (2013: 2,24 Prozent).

## 12. Ertragsteuern

Der Steuerraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>
Laufender Steuerraufwand	(546)	(430)
Latenter Steuerraufwand	(317)	(47)
<b>Summe</b>	<b>(863)</b>	<b>(477)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Airbus Group N.V. als Muttergesellschaft des Konzerns mit Sitz in Amsterdam, Niederlande, wendet den nach niederländischem Steuerrecht zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 gültigen Ertragsteuersatz von 25,0 Prozent an.

In Frankreich wurde im Dezember 2013 ein neues Steuergesetz erlassen, das den Ertragsteuersatz für die Jahre 2013 und 2014 auf 38 Prozent ändert. Diese Änderung wurde für das Jahr 2015 verlängert. In den Folgejahren sollte der Steuersatz wieder auf 34,43 Prozent sinken. Die latenten Steuern werden entsprechend berechnet.

Für die deutschen Tochtergesellschaften beträgt die deutsche Körperschaftsteuer 15 Prozent. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent auf den Betrag der

Körperschaftsteuer erhoben. Neben der Körperschaftsteuer ist eine Gewerbesteuer von durchschnittlich 14,2 Prozent zu zahlen. Insgesamt beträgt der geltende Steuersatz, mit dem die deutschen latenten Steuern in den Jahren 2014 und 2013 berechnet wurden, 30 Prozent.

Bei den spanischen Tochterunternehmen beläuft sich der Körperschaftsteuersatz für 2014 und 2013 auf 30 Prozent. Im November 2014 wurde ein neues Steuergesetz erlassen, das den Ertragsteuersatz für das Jahr 2015 auf 28 Prozent und danach auf 25 Prozent ändert. Die latenten Steuern werden entsprechend berechnet.

Alle anderen ausländischen Tochterunternehmen wenden die jeweiligen nationalen Steuersätze an.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom theoretischen Steuerertrag (-aufwand) bei Anwendung des niederländischen Körperschaftsteuersatzes von 25,0 Prozent in 2014 und 2013 zum ausgewiesenen Steuer(-aufwand). Die Überleitungspositionen stellen neben Unterschieden in den nationalen Ertragssteuersätzen und Änderungen in den Steuersätzen nicht zu versteuernde Erträge bzw. nicht abzugsfähige Aufwendungen aus permanenten Differenzen zwischen der steuerlichen Basis nach Landesrecht und dem Konzernabschluss nach IFRS dar.

(in Mio. €)	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Ergebnis vor Ertragsteuern	3.213	1.960
Körperschaftsteuersatz	25,0%	25,0%
Erwarteter Steuer(-aufwand)	(803)	(490)
Auswirkungen aus den unterschiedlichen Ertragsteuersätzen	(270)	(183)
Beteiligungsergebnis/Ergebnis von assoziierten Unternehmen	265	119
Steuerzuschriften für F&E-Aufwendungen	77	72
Änderung des Steuersatzes	(47)	(45)
Änderung Wertberichtigung	(72)	110
Nicht abzugsfähige Aufwendungen und steuerfreies Einkommen	(25)	(47)
Sonstige	12	(13)
<b>Ausgewiesener Steuer(aufwand)</b>	<b>(863)</b>	<b>(477)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die Änderungen der Wertberichtigung beruhen auf neuen Einschätzungen der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche auf der Grundlage zukünftiger steuerlicher Gewinne bestimmter Unternehmen insbesondere für Airbus in Deutschland und Airbus Defence and Space in Großbritannien. In der Änderung der Wertberichtigung in Höhe von -72 Millionen Euro in 2014 (2013 angepasst: 110 Millionen Euro) ist ein positiver Effekt in Höhe von 4 Millionen Euro (2013 angepasst: 65 Millionen Euro) aus einer Zinssatzänderung nicht enthalten, der im Posten „Änderung des Steuersatzes“ ausgewiesen wird.

Latente Steuern wurden zum 31. Dezember 2014 für folgende Vermögenswerte und Schulden gebildet:

(in Mio. €)	1. Januar 2014 <sup>(1)</sup>		Sonstige Berücksichtigung		Erfolgswirksame Berücksichtigung		31. Dezember 2014	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Sonstiges Ergebnis/IAS 19	Sonstige <sup>(2)</sup>	Steuerzuschriften für F&E	Latenter Steuerertrag/(-aufwand)	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	146	(456)	0	3	0	(118)	50	(475)
Sachanlagen	418	(1.284)	0	24	0	(23)	490	(1.355)
Finanzanlagen	337	(155)	(30)	0	0	13	332	(167)
Vorräte	1.116	(236)	0	(10)	0	(108)	1.219	(457)
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	246	(2.866)	599	(17)	0	168	397	(2.267)
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3	(6)	0	0	0	5	2	0
Pensionsrückstellungen	1.137	0	577	20	0	163	1.897	0
Sonstige Rückstellungen	2.425	(347)	0	1	0	(155)	2.422	(498)
Passiva	795	(971)	1.392	(10)	0	258	2.335	(871)
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	82	(46)	0	0	0	(5)	53	(22)
Steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuerzuschriften	2.441	0	0	74	12	(447)	2.080	0
<b>Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierung</b>	<b>9.146</b>	<b>(6.367)</b>	<b>2.538</b>	<b>85</b>	<b>12</b>	<b>(249)</b>	<b>11.277</b>	<b>(6.112)</b>
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	(500)	0	0	(10)	0	(68)	(578)	0
Aufrechnung	(4.913)	4.913	0	0	0	0	(4.982)	4.982
<b>Aktive (passive) latente Steuern, netto</b>	<b>3.733</b>	<b>(1.454)</b>	<b>2.538</b>	<b>75</b>	<b>12</b>	<b>(317)</b>	<b>5.717</b>	<b>(1.130)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

(2) „Sonstige“ umfasst vorwiegend Änderungen des Konsolidierungskreises und Fremdwährungseffekte.

Latente Steuern wurden zum 31. Dezember 2013 für folgende Vermögenswerte und Schulden gebildet:

(in Mio. €)	1. Januar 2013 <sup>(1)</sup>		Sonstige Berücksichtigung <sup>(1)</sup>		Erfolgswirksame Berücksichtigung <sup>(1)</sup>		31. Dezember 2013 <sup>(1)</sup>	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Sonstiges Ergebnis/IAS 19	Sonstige <sup>(2)</sup>	Steuer-gutschriften für F&E	Latenter Steuer-ertrag/(-aufwand)	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	153	(402)	0	1	0	(62)	146	(456)
Sachanlagen	380	(1.137)	0	1	0	(110)	418	(1.284)
Finanzanlagen	313	(107)	13	0	0	(37)	337	(155)
Vorräte	1.690	(37)	0	3	0	(776)	1.116	(236)
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	85	(2.292)	(391)	(3)	0	(19)	246	(2.866)
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1	(9)	0	0	0	5	3	(6)
Pensionsrückstellungen	1.078	0	20	0	0	39	1.137	0
Sonstige Rückstellungen	2.366	(262)	0	(2)	0	(24)	2.425	(347)
Passiva	677	(1.276)	(324)	(1)	0	748	795	(971)
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	224	(36)	0	(96)	0	(56)	82	(46)
Steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften	2.376	0	0	(56)	51	70	2.441	0
<b>Aktive (passive) latente Steuern vor Saldierung</b>	<b>9.343</b>	<b>(5.558)</b>	<b>(682)</b>	<b>(153)</b>	<b>51</b>	<b>(222)</b>	<b>9.146</b>	<b>(6.367)</b>
Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	(819)	0	0	144	0	175	(500)	0
Aufrechnung	(4.099)	4.099	0	0	0	0	(4.913)	4.913
<b>Aktive (passive) latente Steuern, netto</b>	<b>4.425</b>	<b>(1.459)</b>	<b>(682)</b>	<b>(9)</b>	<b>51</b>	<b>(47)</b>	<b>3.733</b>	<b>(1.454)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

(2) „Sonstige“ umfasst vorwiegend Änderungen des Konsolidierungskreises und Fremdwährungseffekte.

Konzerngesellschaften, die in zwei oder mehr aufeinanderfolgenden Jahren Verluste erwirtschafteten, weisen insgesamt aktive latente Steuern in Höhe von 115 Millionen Euro (2013 angepasst: 12 Millionen Euro) aus. Untersuchungen zeigen, dass sich diese aktiven latenten Steuern in Zukunft realisieren lassen, entweder durch (i) eigene erwartete Gewinne oder durch (ii) Gewinne von anderen Gesellschaften, die derselben steuerlichen Organschaft angehören („régime d'intégration fiscale“ in Frankreich, „steuerliche Organschaft“ in Deutschland) oder durch (iii) Anwendung des „loss surrender agreement“ in Großbritannien.

Latente Steuern auf operative Verluste und steuerliche Verlustvorträge:

(in Mio. €)	Frankreich	Deutschland	Spanien	Groß-britannien	Sonstige Länder	<b>31. Dezember 2014</b>	31. Dezember 2013 <sup>(1)</sup>
Operative Verluste	900	1.903	167	2.982	458	6.410	7.347
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	0	2.240	0	0	0	2.240	2.217
Vortragsfähige Steuergutschriften	0	0	393	0	5	398	369
<b>Steuereffekt</b>	<b>342</b>	<b>617</b>	<b>435</b>	<b>596</b>	<b>90</b>	<b>2.080</b>	<b>2.441</b>
Wertberichtigungen	(6)	(234)	(95)	(90)	(15)	(440)	(395)
<b>Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und vortragsfähige Steuergutschriften</b>	<b>336</b>	<b>383</b>	<b>340</b>	<b>506</b>	<b>75</b>	<b>1.640</b>	<b>2.046</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Operative Verluste, Veräußerungsverluste und gewerbesteuerliche Verlustvorträge sind in Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Spanien unbegrenzt vortragsfähig. In Spanien verfallen vortragsfähige Steuergutschriften nach 18 Jahren. Die erste Tranche der vortragsfähigen Steuergutschriften in Höhe von 3 Millionen Euro verfällt 2021.



## Entwicklung der latenten Steuern:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>
<b>Aktive latente Steuern, netto, zu Beginn des Jahres</b>	<b>2.279</b>	<b>2.966</b>
Latenter Steuer(-aufwand) in der Gewinn- und Verlustrechnung	(317)	(47)
Latente Steuern direkt im sonstigen Ergebnis erfasst (IAS 39)	1.961	(702)
Latente Steuern auf Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	577	20
Sonstige	87	42
<b>Aktive latente Steuern, netto, zum Ende des Jahres</b>	<b>4.587</b>	<b>2.279</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## Die im Eigenkapital kumuliert gebuchten latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	(51)	(21)
Cashflow Hedges	1.465	(526)
Latente Steuern auf Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	1.548	971
<b>Summe</b>	<b>2.962</b>	<b>424</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## 2.3 Anhangsangaben zur Konzernbilanz

### 13. Immaterielle Vermögenswerte

Die Bruttowerte, kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen sowie Nettowerte der immateriellen Vermögenswerte haben sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt entwickelt:

#### Anschaffungs- oder Herstellungskosten

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2014 <sup>(1)</sup>	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises <sup>(2)</sup>	Umglie- derungen <sup>(3)</sup>	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Geschäfts- oder Firmenwert	11.061	90	0	54	(23)	(105)	11.077
Aktivierete Entwicklungskosten	2.280	27	225	(16)	(5)	(4)	2.507
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2.900	55	195	117	35	(37)	3.265
<b>Summe</b>	<b>16.241</b>	<b>172</b>	<b>420</b>	<b>155</b>	<b>7</b>	<b>(146)</b>	<b>16.849</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

(2) Enthält immaterielle Vermögenswerte im Zusammenhang mit der Akquisition von Alestis (siehe Anmerkung 4 „Akquisitionen und Veräußerungen“).

(3) Enthält immaterielle Vermögenswerte, die umgliedert wurden in Vermögenswerte von Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden.

#### Abschreibung/Wertminderung

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2014 <sup>(1)</sup>	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umglie- derungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Geschäfts- oder Firmenwert	(1.189)	(8)	0	0	0	99	(1.098)
Aktivierete Entwicklungskosten	(683)	(12)	(137)	12	(1)	2	(819)
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	(1.869)	(21)	(282)	(23)	(8)	29	(2.174)
<b>Summe</b>	<b>(3.741)</b>	<b>(41)</b>	<b>(419)</b>	<b>(11)</b>	<b>(9)</b>	<b>130</b>	<b>(4.091)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

#### Nettobuchwert

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2014 <sup>(1)</sup>	Stand 31. Dezember 2014
Geschäfts- oder Firmenwert	9.872	9.979
Aktivierete Entwicklungskosten	1.597	1.688
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.031	1.091
<b>Summe</b>	<b>12.500</b>	<b>12.758</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die Bruttowerte, kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen sowie Nettowerte der immateriellen Vermögenswerte haben sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt entwickelt:

### Anschaffungs- oder Herstellungskosten

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umglie- derungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Geschäfts- oder Firmenwert <sup>(1)</sup>	11.100	(50)	0	11	0	0	11.061
Aktivierete Entwicklungskosten <sup>(1)</sup>	1.915	(7)	417	0	(42)	(3)	2.280
Sonstige immaterielle Vermögenswerte <sup>(1)</sup>	2.667	(43)	225	10	108	(67)	2.900
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>15.682</b>	<b>(100)</b>	<b>642</b>	<b>21</b>	<b>66</b>	<b>(70)</b>	<b>16.241</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

### Abschreibung/Wertminderung

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umglie- derungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Geschäfts- oder Firmenwert	(1.174)	0	(15)	0	0	0	(1.189)
Aktivierete Entwicklungskosten <sup>(1)</sup>	(581)	4	(106)	0	0	0	(683)
Sonstige immaterielle Vermögenswerte <sup>(1)</sup>	(1.656)	12	(274)	(3)	(10)	62	(1.869)
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>(3.411)</b>	<b>16</b>	<b>(395)</b>	<b>(3)</b>	<b>(10)</b>	<b>62</b>	<b>(3.741)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

### Nettobuchwert

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013 <sup>(1)</sup>	Stand 31. Dezember 2013 <sup>(1)</sup>
Geschäfts- oder Firmenwert	9.926	9.872
Aktivierete Entwicklungskosten	1.334	1.597
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.011	1.031
<b>Summe</b>	<b>12.271</b>	<b>12.500</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Zugänge zu Abschreibung/Wertminderung umfassen Wertminderungen aktivierter Entwicklungskosten (-14 Millionen Euro) sowie Wertminderungen sonstiger immaterieller Vermögenswerte (-10 Millionen Euro) bei Airbus Defence and Space.

### Entwicklungskosten

Zum 31. Dezember 2014 hat der Konzern Entwicklungskosten in Höhe von 1.688 Millionen Euro (angepasst per 31. Dezember 2013: 1.597 Millionen Euro) als selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert, die insbesondere auf das Airbus A380-Programm und das A350-XWB-Programm entfallen. Die Abschreibung der in Zusammenhang mit dem A380-Programm aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf Basis von produzierten Einheiten. Die Aktivierung von Entwicklungskosten für das A350-XWB-Programm begann im zweiten Quartal 2012 mit Eintritt des ersten Flugzeugs in die Endmontagelinie. Seit dem 1. April 2012 wurden insgesamt 777 Millionen Euro aktiviert.

## Wertminderungstests

Im vierten Quartal des Geschäftsjahres führte der Konzern auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs) Wertminderungstests für den Geschäfts- oder Firmenwert sowie für noch nicht zum Gebrauch verfügbare aktivierte Entwicklungskosten durch.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 war den CGUs oder Gruppen von CGUs – auf Segmentebene zusammengefasst – der jeweils folgende Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet:

(in Mio. €)	Airbus	Airbus Helicopters	Airbus Defence and Space <sup>(1)</sup>	Übrige/ Zentrale/ Konso. <sup>(1)</sup>	Konsolidiert <sup>(1)</sup>
Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2014	6.768	310	2.887	14	9.979
Geschäfts- oder Firmenwert zum 31. Dezember 2013	6.680	302	2.876	14	9.872

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 sowie der Umstrukturierung des Konzerns angepasst. Die Umstrukturierung des Konzerns führte zur Zusammenlegung der Geschäftsaktivitäten im Verteidigungsgeschäft zum Segment Airbus Defence and Space.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 11 und in Übereinstimmung mit der IFRS 11-Übergangsrichtlinie wurde den Gemeinschaftsunternehmen der Airbus Group, die jetzt nach der Equity-Methode bilanziert werden, ein Geschäfts- oder Firmenwert von insgesamt 1.090 Millionen Euro (einschließlich 658 Millionen Euro für MBDA) zugeordnet und demzufolge nicht mehr den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten der Airbus Group. Im Zuge der Umfirmierung von EADS in Airbus Group und der damit einhergehenden Umstrukturierung, einschließlich der Integration des konzerneigenen Verteidigungs- und Raumfahrtgeschäfts zu Beginn des Jahres 2014, wurden die Geschäftsaktivitäten und die damit verbundenen früheren CGUs von vormals Cassidian, Astrium und Airbus Military in der CGU von Airbus Defence and Space zusammengelegt.

## Allgemeine Annahmen des Planungsprozesses

Um den Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zu bestimmen, wurde als vorrangige Bewertungsmethode die Discounted-Cashflow-Methode angewandt. Im Allgemeinen basieren die für den Wertminderungstest des Konzerns angesetzten Cashflow-Prognosen auf der operativen Planung.

Die operative Planung berücksichtigt allgemeine Wirtschaftsdaten, die aus externen makroökonomischen und finanzwirtschaftlichen Studien abgeleitet werden und deckt einen Planungshorizont von fünf Jahren ab. Die dabei getroffenen Annahmen berücksichtigen für die untersuchten Zeiträume spezifische Inflationsraten und künftige Arbeitskosten in den europäischen Ländern, in denen die wesentlichen Produktionsstätten liegen. Bei den erwarteten künftigen Arbeitskosten wurde ein Anstieg von zwei Prozent angenommen. Zusätzlich werden Prognosen zu künftigen Zinssätzen für die Länder der Europäischen Währungsunion, Großbritannien und die USA vorgezogen.

Der Konzern verfolgt eine Politik der aktiven Absicherung von Währungsrisiken. Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich das Währungssicherungsportfolio mit Laufzeiten bis zum Jahre 2022 auf 88 Milliarden US-Dollar und sichert damit einen wesentlichen Teil der erwarteten Fremdwährungsrisikoposition für den Zeitraum der operativen Planung (2015 bis 2019) ab. Der durchschnittliche Kurs des US-Dollar/Euro Währungssicherungsportfolios bis 2022 beträgt 1,33 US-Dollar/Euro; für das US-Dollar/GBP-Währungssicherungsportfolio bis 2020 beträgt er

1,59 US-Dollar/GBP. Bei der Erstellung der operativen Planung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ging das Management für die Umrechnung der auf US-Dollar lautenden ungesicherten zukünftigen Fremdwährungspositionen gegenüber dem Euro von einem zukünftigen Wechselkurs von 1,35 US-Dollar/Euro ab 2015 aus. Das Fremdwährungsrisiko entsteht im Wesentlichen bei Airbus und in geringerem Maße auch in anderen Divisionen der Airbus Group.

Bei der Ermittlung des Barwertes der ewigen Rente (Terminal Value) der prognostizierten Cashflows wurde zum 31. Dezember 2014 eine Wachstumsrate von einem Prozent (im Vorjahr: ein Prozent) angenommen. Diese Annahme liegt unterhalb der Erfahrungen früherer Wirtschaftszyklen, um die aktuelle Unsicherheit hinsichtlich der langfristigen Marktentwicklung zu berücksichtigen.

Die wesentlichen Annahmen und die Summe der erzielbaren Beträge wurden für die Prüfung der Angemessenheit mit Marktdaten verglichen.

Die wesentlichen Annahmen, auf denen die Ermittlung des Nutzungswertes durch das Management basiert, beinhalten unter anderem Schätzungen der erwarteten Wachstumsraten, der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (*weighted average cost of capital* - WACC) vor Steuern sowie der zu Grunde liegenden Wechselkurse. Diese Schätzungen – einschließlich der verwendeten Bewertungsmethode – können einen wesentlichen Einfluss auf die entsprechenden Werte haben und sind daher mit Unsicherheit behaftet.

## Airbus

Der Airbus zugeordnete Geschäfts- oder Firmenwert bezieht sich im Wesentlichen auf die Gründung des Konzerns im Jahr 2000 und den Airbus-Unternehmenszusammenschluss 2001.

Die Berechnung beruht auf folgenden wesentlichen spezifischen Annahmen, welche die aktuelle und bestmögliche Einschätzung des Managements zum Zeitpunkt dieses Konzernabschlusses darstellen:

- die für die nächsten fünf Jahre prognostizierten Cashflows wurden dem Board of Directors des Konzerns im Rahmen der operativen Planung präsentiert. Dieses Planungsszenario berücksichtigt die Entscheidung zu einem Produktionshochlauf

beim A320-Programm auf 50 Flugzeuge pro Monat in 2017, einer Anpassung der Produktionsrate im Langstreckenprogramm auf 6 Flugzeuge pro Monat in 2016 und einer Stabilisierung der A380-Produktion auf derzeitigem Niveau. Aufgrund mangelnder langfristiger finanzieller Erfahrungswerte wurden die über den Planungshorizont hinausgehenden erwarteten Cashflows mit dem Barwert der ewigen Rente (Terminal Value) berücksichtigt. Der Barwert der ewigen Rente spiegelt die Einschätzung des Managements eines normativen, operativen Jahres wider, das auf dem erwarteten kompletten Geschäftszyklus der Luftfahrt des nächsten Jahrzehnts basiert;

- die langfristigen wirtschaftlichen Annahmen basieren auf der 2014 aktualisierten „Allgemeinen Marktprognose“. Die Entwicklung des Marktanteils je Segment berücksichtigt nach den derzeit bestmöglichen Schätzungen einen stärkeren Wettbewerb. Die aktuellen Marktentwicklungen werden durch Sensitivitäten berücksichtigt;
- die Cashflows werden unter Ansatz der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten in Euro mit 9,4 Prozent (2013: 10,1 Prozent) abgezinst.
- Buchwerte wie auch prognostizierte Cashflows beinhalten die Auswirkungen aus dem vorhandenen Hedge Portfolio.

Bei der Ermittlung des Nutzungswertes für die zahlungsmittelgenerierende Einheit Airbus ist das Management der Ansicht, dass die Wahrscheinlichkeit einer Änderung der oben genannten wesentlichen Annahmen, die dazu führen könnte, dass der erzielbare Betrag unter den Buchwert fällt, gering ist.

Auf folgende Annahmen reagiert der erzielbare Betrag besonders empfindlich:

- Änderung des Wechselkurses zwischen Euro und US-Dollar (Referenzkurs bei 1,35 US-Dollar/Euro): Eine Veränderung um 10 Cent plus oder minus würde zu keinem Wertminderungsaufwand im Konzernabschluss führen;
- Veränderung der WACC: Eine Veränderung der WACC um 50 Basispunkte würde zu keinem Wertminderungsaufwand im Abschluss des Konzerns führen.

Die vorliegende positive Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag und dem Buchwert der Nettovermögenswerte von Airbus weist darauf hin, dass die untersuchten (negativen) Auswirkungen der Summe dieser Sensitivitäten zu keinem Wertminderungsaufwand im Konzernabschluss führen würden.

## Airbus Helicopters

Um die abweichenden zugrundeliegenden Geschäftsrisiken zu berücksichtigen, wurde ein segmentspezifischer WACC-Faktor angewandt. Für Airbus Helicopters wurden die prognostizierten Cashflows mit gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten von 9,0 Prozent (2013: 9,5 Prozent) abgezinst.

Zu den wichtigsten Erfolgen in 2014 zählen die Zertifizierung und Indienststellung neuer Produkte (EC175, EC145 T2, EC135P3/T3), die vollständige Wiederaufnahme des Betriebs der EC225-Flotte, die fortlaufenden Auslieferungen beim NH90-Programm in Europa (Schweden, Griechenland, Italien, Belgien, Finnland, Deutschland) und der Super-Puma-Reihe weltweit. In Folge anhaltender Bemühungen um Globalisierung und Produktneuerungen rechnet die Division auch in den kommenden Jahren mit einem steigenden Ergebnis aus der geplanten Indienststellung neuer Produkte, dem Anlaufen des Transformationsplans in diesem Jahr, Kosteneffizienzsteigerungen bei wichtigen Programmen und die Vermarktung der Marke Airbus Helicopters.

## Airbus Defence and Space

Um die abweichenden zugrundeliegenden Geschäftsrisiken zu berücksichtigen, wurde ein segmentspezifischer WACC-Faktor angewandt. Airbus Defence and Space wendete gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten von 8,7 Prozent (2013: 8,7 Prozent für Cassidian und Airbus Military sowie 9,6 Prozent für Astrium) an. Die Cashflow-Prognosen basieren auf der operativen Planung, die einen Planungszeitraum von fünf Jahren abdeckt.

Zu den wichtigsten Erfolgen zählen in 2014 Auftragseingänge bei Space Systems (Ariane 5PB+, Falcon Eye sowie mehrere Telekommunikationssatelliten) und bei Military Aircraft (internationale Aufträge für leichte und mittelschwere Flugzeuge, A400M-ISS Vertrag für Großbritannien und Eurofighter E-Scan Radar). Die wichtigsten Auslieferungen in 2014 stehen in Zusammenhang mit dem Hochlauf des A400M und den fortlaufenden Auslieferungen von Tankflugzeugen und leichten und mittelschweren Flugzeugen, dem erfolgreichen Start der Ariane-5-Trägerrakete und weiterer Satelliten. Ausgehend von diesen Erfolgen ist der Planungszeitraum durch weitere Auftragseingänge im Inland und auf Exportmärkten in Schlüsselbereichen wie Tankflugzeuge, Kampfflugzeuge, Erdbeobachtungssatelliten, Trägersysteme und Satellitenkommunikationsdienste gekennzeichnet. Es wird angenommen, dass sich die Rentabilität über den Planungszeitraum betrachtet erhöht und sich damit eine Verbesserung der Leistung sowie Kostensynergien (Kostenreduzierungen) ergeben werden.

## 14. Sachanlagen

Die Bruttowerte, kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen sowie Nettowerte der Sachanlagen haben sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt entwickelt:

### Anschaffungs- oder Herstellungskosten

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2014 <sup>(1)</sup>	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umgliede- rungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.519	57	125	94	375	(296)	8.874
Technische Anlagen und Maschinen	16.524	398	405	111	1.519	(107)	18.850
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.113	119	183	(5)	43	(258)	4.195
Anlagen im Bau	2.536	30	1.500	(7)	(1.935)	(19)	2.105
<b>Summe</b>	<b>31.692</b>	<b>604</b>	<b>2.213</b>	<b>193</b>	<b>2</b>	<b>(680)</b>	<b>34.024</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

### Abschreibung/Wertminderung

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2014 <sup>(1)</sup>	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umgliede- rungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	(3.960)	(17)	(307)	4	(30)	244	(4.066)
Technische Anlagen und Maschinen	(9.342)	(234)	(1.085)	(45)	(1)	103	(10.604)
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(2.805)	(67)	(300)	24	(7)	122	(3.033)
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>(16.107)</b>	<b>(318)</b>	<b>(1.692)</b>	<b>(17)</b>	<b>(38)</b>	<b>469</b>	<b>(17.703)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

### Nettobuchwert

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2014 <sup>(1)</sup>	Stand 31. Dezember 2014
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.559	4.808
Technische Anlagen und Maschinen	7.182	8.246
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.308	1.162
Anlagen im Bau	2.536	2.105
<b>Summe</b>	<b>15.585</b>	<b>16.321</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Zugänge zu Abschreibung/Wertminderung umfassen Wertminderungen von Anderen Anlagen (-25 Millionen Euro) bei Airbus sowie Wertminderungen von Technischen Anlagen und Maschinen (-8 Millionen Euro), von Anderen Anlagen (-5 Millionen Euro) und von Grundstücken und Gebäuden (-1 Million Euro) bei Airbus Defence and Space.

Die Bruttowerte, kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen sowie Nettowerte der Sachanlagen haben sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt entwickelt:

### Anschaffungs- oder Herstellungskosten

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umglie- derungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken <sup>(1)</sup>	8.261	(35)	100	0	319	(126)	8.519
Technische Anlagen und Maschinen <sup>(1)</sup>	15.073	(109)	414	4	1.277	(135)	16.524
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung <sup>(1)</sup>	3.410	(51)	340	0	1.104	(690)	4.113
Anlagen im Bau <sup>(1)</sup>	3.525	(27)	1.582	0	(2.534)	(10)	2.536
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>30.269</b>	<b>(222)</b>	<b>2.436</b>	<b>4</b>	<b>166</b>	<b>(961)</b>	<b>31.692</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

### Abschreibung/Wertminderung

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Wechsel- kursdiffe- renzen	Zugänge	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Umglie- derungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken <sup>(1)</sup>	(3.810)	11	(291)	0	31	99	(3.960)
Technische Anlagen und Maschinen <sup>(1)</sup>	(9.255)	68	(893)	(1)	620	119	(9.342)
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung <sup>(1)</sup>	(2.302)	24	(289)	0	(665)	427	(2.805)
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>(15.367)</b>	<b>103</b>	<b>(1.473)</b>	<b>(1)</b>	<b>(14)</b>	<b>645</b>	<b>(16.107)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

### Nettobuchwert

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2013	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke, Mietereinbauten und Gebäude einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken <sup>(1)</sup>	4.451	4.559
Technische Anlagen und Maschinen <sup>(1)</sup>	5.818	7.182
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung <sup>(1)</sup>	1.108	1.308
Anlagen im Bau	3.525	2.536
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>14.902</b>	<b>15.585</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Zugänge zu Abschreibung/Wertminderung umfassen Wertminderungen von Anderen Anlagen (-20 Millionen Euro) bei Airbus sowie Wertminderungen von Technischen Anlagen und Maschinen bei Airbus Defence and Space (-2 Millionen Euro).

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 beinhalten **Sachanlagen** Gebäude, technische und andere Anlagen in Höhe von 154 Millionen Euro bzw. 146 Millionen Euro nach Abzug kumulierter Abschreibungen in Höhe von 79 Millionen Euro bzw. 91 Millionen Euro, für die der Konzern im Rahmen von Finanzierungs-Leasing Leasingnehmer ist. Die zugehörigen Abschreibungen belaufen sich für 2014 auf 10 Millionen Euro (2013: 13 Millionen Euro).

Unter **Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** werden zum 31. Dezember 2014 und 2013 (angepasst) Flugzeuge mit Nettobuchwerten in Höhe von 213 Millionen Euro bzw. 351 Millionen Euro ausgewiesen, die als „Flugzeuge unter Operating-Leasing“ verleast sind; die entsprechende kumulierte Abschreibung beträgt 162 Millionen Euro bzw. 264 Millionen Euro (angepasst). Die Abschreibungen belaufen sich 2014 auf 31 Millionen Euro (2013 angepasst: 38 Millionen Euro).

„Flugzeuge unter Operating-Leasing“ enthält Absatzfinanzierungen des Konzerns für an Kunden verleaste Flugzeuge, die als Operating-Leasing klassifiziert sind. Diese Flugzeuge werden abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Absatzfinanzierungen sind grundsätzlich durch die Flugzeuge gesichert, auf die sie sich beziehen (siehe Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“ zu Einzelheiten zur Absatzfinanzierung).

Die zukünftigen Zahlungen von Kunden aus nicht kündbaren Operating-Leasingverträgen, die in den Umsatzerlösen auszuweisen sind, belaufen sich zum 31. Dezember 2014 (nicht abgezinst) auf:

<i>(in Mio. €)</i>	
Bis Ende des Jahres 2015	42
Nach Ende des Jahres 2015 und bis Ende des Jahres 2019	72
Nach Ende des Jahres 2019	0
<b>Summe</b>	<b>114</b>

Die Nettobuchwerte der als Operating-Leasing bilanzierten Flugzeuge stellen sich insgesamt wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	31. Dezember	
	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Nettobuchwert der als Operating-Leasing bilanzierten Flugzeuge vor Wertminderungsaufwendungen	327	485
Kumulierte Wertminderungen	(114)	(134)
<b>Nettobuchwert der als Operating-Leasing bilanzierten Flugzeuge gesamt</b>	<b>213</b>	<b>351</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Für nähere Informationen siehe Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“.

Vertragliche Verpflichtungen zum Kauf von „Grundstücken, Mietereinbauten und Gebäuden einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken“ belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 276 Millionen Euro (2013 angepasst: 345 Millionen Euro).

## 15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Der Konzern ist Eigentümer von Immobilien, die an fremde Dritte vermietet werden. Als Finanzinvestition gehaltene Gebäude werden linear über ihre Nutzungsdauer von bis zu 20 Jahren abgeschrieben. Der Wert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird wie folgt ausgewiesen:

<i>(in Mio. €)</i>	Historische Anschaffungskosten	Kumulierte Abschreibung zum 31. Dezember 2013	Buchwert zum 31. Dezember 2013	Abgang zu historischen Kosten	Abschreibung/Ausbuchung von Abschreibung	Kumulierte Abschreibung zum 31. Dezember 2014	Buchwert zum
							31. Dezember 2014
Buchwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	211	(142)	69	(2)	0	(142)	67

Der beizulegende Zeitwert der vom Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 31. Dezember 2014 beträgt 92 Millionen Euro (2013: 83 Millionen Euro). Für diese als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden die beizulegenden Zeitwerte in Übereinstimmung mit IAS 40 „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ unter Verwendung

externer Sachverständigengutachten oder von abgezinsten Cashflow-Prognosen für geschätzte Mieterträge abzüglich der Mietaufwendungen ermittelt. Die entsprechenden Mieterträge belaufen sich 2014 auf 11 Millionen Euro (2013: 9 Millionen Euro), während die direkten betrieblichen Aufwendungen hierfür 2 Millionen Euro (2013: 2 Millionen Euro) betragen.



## 16. Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.506	2.894
Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	885	964
<b>Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen</b>	<b>3.391</b>	<b>3.858</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der Anteil am Gewinn dieser Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Anteil am Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	721	295
Anteil am Ergebnis aus Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen	119	139
<b>Anteil am Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen</b>	<b>840</b>	<b>434</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die Anteile am Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen enthalten einen Gewinn von 343 Millionen Euro aus dem teilweisen Verkauf von Anteilen an Dassault Aviation und einen Gewinn von 47 Millionen Euro aus der Veräußerung von Anteilen an Patria (für weitere Informationen siehe Anmerkung 4 „Akquisitionen und Veräußerungen“).

Eine Aufstellung der wesentlichen Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie die Beteiligungsquote ist der Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ zu entnehmen.

### a) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen

Die Beteiligung an Dassault Aviation (zum 31. Dezember 2014: 42,11 Prozent; 31. Dezember 2013: 46,32 Prozent) in Höhe von 2.429 Millionen Euro (2013: 2.747 Millionen Euro) ist die einzige wesentliche Beteiligung des Konzerns an assoziierten Unternehmen (für Informationen zur teilweisen Veräußerung dieser Beteiligung in 2014 siehe Anmerkung 4 „Akquisitionen und Veräußerungen“). Dassault Aviation, Paris (Frankreich) ist auf dem Markt für Militärjets und Geschäftsreiseflugzeuge aktiv. Der Wert des 42,11 Prozent-Anteils (2013: 46,32 Prozent) des Konzerns an der Marktkapitalisierung von Dassault Aviation, abgeleitet vom beobachtbaren Streubesitz in Höhe von 3,5 Prozent, beträgt zum 31. Dezember 2014 4.124 Millionen Euro (zum 31. Dezember 2013: 4.352 Millionen Euro).

Die neueste vorliegende Finanzinformation von Dassault Aviation ist der veröffentlichte IFRS-Konzernabschluss zum 30. Juni 2014 (zum 31. Dezember 2013: der veröffentlichte IFRS-Konzernabschluss zum 30. Juni 2013). Da zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2014 der Airbus Group noch keine veröffentlichten Finanzinformationen für das zweite Halbjahr 2014 von Dassault Aviation verfügbar sind, wurde hierfür auf Basis der zum 31. Dezember 2014 vorliegenden Finanzinformationen eine bestmögliche Schätzung des Ergebnisses von Dassault Aviation vorgenommen. Für Auswirkungen bedeutender Geschäftsvorfälle oder anderer Ereignisse, die zwischen dem 1. Juli 2014 und dem 31. Dezember 2014 eingetreten sind, wurden Anpassungen vorgenommen. Die Equity-Beteiligung an Dassault Aviation enthält Anpassungen der Vorjahresbeträge nach IFRS für das Ergebnis und das sonstige Ergebnis aus vorangegangenen Geschäftsjahren.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen von Dassault Aviation basierend auf dem letzten veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013
Umsatzerlöse	1.514	4.593
Konzernergebnis	220	459
Sonstiges Ergebnis	(62)	(31)
<b>Gesamtergebnis (100 Prozent)</b>	<b>158</b>	<b>428</b>
Langfristige Vermögenswerte	5.262	5.457
Kurzfristige Vermögenswerte	4.816	4.611
Langfristige Schulden	201	205
Kurzfristige Schulden	4.699	4.751
<b>Eigenkapital (100 Prozent)</b>	<b>5.178</b>	<b>5.112</b>

Die Entwicklung der Beteiligung stellt sich wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013
<b>Anteil des Konzerns am Eigenkapital der Beteiligung am Jahresanfang</b>	<b>2.747</b>	<b>2.519</b>
Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, der dem Konzern zuzurechnen ist <sup>(1)</sup>	255	247
Sonstiges Ergebnis, das dem Konzern zuzurechnen ist <sup>(1)</sup>	(29)	25
Während des Jahres erhaltene Dividenden	(42)	(44)
Veräußerung von Anteilen <sup>(2)</sup>	(502)	0
<b>Buchwert der Beteiligung am 31. Dezember</b>	<b>2.429</b>	<b>2.747</b>

(1) Enthält Anpassungen und Schätzungen wie oben erläutert.

(2) Für weitere Informationen über den teilweisen Verkauf von Anteilen an Dassault Aviation siehe Anmerkung 4 „Akquisitionen und Veräußerungen“.

Darüber hinaus hält der Konzern Anteile an einzeln unwesentlichen assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Sie sind in der nachfolgenden Tabelle in aggregierter Form dargestellt:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013
<b>Anteil des Konzerns am Eigenkapital der Beteiligungen am Jahresanfang</b>	<b>147</b>	<b>135</b>
Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, der dem Konzern zuzurechnen ist	76	48
Sonstiges Ergebnis, das dem Konzern zuzurechnen ist	(35)	(28)
Während des Jahres erhaltene Dividenden	(20)	(8)
Veräußerung von Anteilen <sup>(1)</sup>	(91)	0
<b>Buchwert der Beteiligungen am 31. Dezember</b>	<b>77</b>	<b>147</b>

(1) Für weitere Informationen siehe Anmerkung 4 „Akquisitionen und Veräußerungen“.

Das kumulierte nicht erfasste sonstige Ergebnis beläuft sich zum 31. Dezember 2014 auf -147 Millionen Euro (31. Dezember 2013: -55 Millionen Euro), wobei -92 Millionen Euro das Ergebnis der Periode darstellen.

## b) Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen

Die Gemeinschaftsunternehmen, an denen der Konzern beteiligt ist, sind als eigenständige Kapitalgesellschaften strukturiert. Im Rahmen der gemeinsamen Vereinbarungen müssen alle an der Vereinbarung beteiligten Parteien Entscheidungen über maßgebliche Tätigkeiten einstimmig zustimmen. Der Konzern und seine Partner haben aufgrund der Bestimmungen der vertraglichen Vereinbarungen Rechte am Nettovermögen der Gesellschaften.

Die wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns sind MBDA S.A.S., Paris (Frankreich) und Atlas Elektronik GmbH („Atlas“), Bremen (Deutschland) als Muttergesellschaften ihrer jeweiligen Konzerne. Beide Konzerne sind nicht börsennotiert.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 hält der Konzern einen Anteil von 37,5 Prozent an MBDA, einem Gemeinschaftsunternehmen von Airbus Group, BAE Systems und Finmeccanica. MBDA bietet Lenkflugkörpersysteme für die gesamte Bandbreite von Lösungskonzepten für Lufthoheit, bodengestützte Luftabwehr und Seehoheit sowie darüber hinaus technologisch ausgereifte Lösungen für den Bodenkampf.

Atlas ist ein Gemeinschaftsunternehmen von Thyssen Krupp und dem Konzern (zum 31. Dezember 2014 und 2013: 49 Prozent). Das Unternehmen bietet Lösungskonzepte für die Seeschifffahrt und Marine über und unter Wasser an und hat eine führende

Position in allen Bereichen der maritimen Hochtechnologie, von Führungssystemen bis zu Küstenüberwachungssystemen und Inhouse-Support.

Der Buchwert sowie die jeweiligen Ergebnisse von MBDA und Atlas werden im Segment Defence and Space ausgewiesen.

Die folgende Tabelle fasst Finanzinformationen für MBDA und Atlas auf Basis ihrer gemäß IFRS aufgestellten Konzernabschlüsse zusammen:

(in Mio. €)	MBDA		Atlas	
	2014	2013 <sup>(1)</sup>	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Umsatzerlöse	2.394	2.829	416	441
Abschreibungen	(83)	(71)	(14)	(14)
Zinsertrag	16	14	1	1
Zinsaufwand	(1)	(6)	(5)	(2)
Aufwand aus Ertragsteuern	(64)	(86)	(9)	(6)
Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	148	199	12	19
Sonstiges Ergebnis	(189)	(16)	(15)	(2)
<b>Gesamtergebnis (100 Prozent)</b>	<b>(41)</b>	<b>183</b>	<b>(3)</b>	<b>17</b>
Langfristige Vermögenswerte	1.967	1.850	197	158
Kurzfristige Vermögenswerte	5.298	5.059	555	604
<i>davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</i>	<i>1.521</i>	<i>1.514</i>	<i>255</i>	<i>281</i>
Langfristige Schulden	1.307	1.103	297	177
<i>davon langfristige finanzielle Verbindlichkeiten (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden sowie Rückstellungen)</i>	<i>13</i>	<i>12</i>	<i>3</i>	<i>2</i>
Kurzfristige Schulden	5.845	5.553	293	374
<i>davon kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten (mit Ausnahme von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden sowie Rückstellungen)</i>	<i>26</i>	<i>3</i>	<i>2</i>	<i>0</i>
<b>Eigenkapital (100 Prozent)</b>	<b>113</b>	<b>253</b>	<b>162</b>	<b>211</b>

(in Mio. €)	MBDA		Atlas	
	2014	2013 <sup>(1)</sup>	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Anteil des Konzerns am Eigenkapital der Beteiligung am Jahresanfang	42	95	79	103
Geschäfts- oder Firmenwert	282	282	257	257
Berichtigungen zum beizulegenden Zeitwert und Berichtigungen für Unterschiedsbeträge aufgrund der Rechnungslegungsmethoden	(18)	4	(9)	(9)
<b>Buchwert der Beteiligung am 31. Dezember</b>	<b>306</b>	<b>381</b>	<b>327</b>	<b>351</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die Entwicklung dieser Beteiligungen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	MBDA		Atlas	
	2014	2013 <sup>(1)</sup>	2014	2013 <sup>(1)</sup>
<b>Anteil des Konzerns am Eigenkapital der Beteiligung am Jahresanfang</b>	<b>381</b>	<b>354</b>	<b>351</b>	<b>347</b>
Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, der dem Konzern zuzurechnen ist	56	75	6	10
Sonstiges Ergebnis, das dem Konzern zuzurechnen ist	(74)	(6)	(7)	(1)
Während des Jahres erhaltene Dividenden	(57)	(42)	(23)	(5)
<b>Buchwert der Beteiligung am 31. Dezember</b>	<b>306</b>	<b>381</b>	<b>327</b>	<b>351</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der Anteil des Konzerns an den Eventualverbindlichkeiten von MBDA und Atlas beträgt zum 31. Dezember 2014 329 Millionen Euro (2013: 315 Millionen Euro) bzw. 15 Millionen Euro (2013: 8 Millionen Euro).

Darüber hinaus besitzt der Konzern Anteile an einzeln unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Sie sind in der nachfolgenden Tabelle in aggregierter Form dargestellt:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>
<b>Anteil des Konzerns am Eigenkapital der Beteiligungen am Jahresanfang</b>	<b>232</b>	<b>229</b>
Gewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, die dem Konzern zuzurechnen sind	57	54
Sonstiges Ergebnis, das dem Konzern zuzurechnen ist	16	(5)
Während des Jahres erhaltene Dividenden	(53)	(48)
Währungseffekte	0	2
<b>Buchwert der Beteiligungen am 31. Dezember</b>	<b>252</b>	<b>232</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der Anteil des Konzerns an den Eventualverbindlichkeiten der Gemeinschaftsunternehmen beträgt zum 31. Dezember 2014 2 Millionen Euro (2013: 6 Millionen Euro).

## 17. Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen

Die sonstigen Beteiligungen und die übrigen langfristigen Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>
<b>Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen</b>		
Sonstige Beteiligungen	617	607
Übrige langfristige Finanzanlagen	1.152	1.149
<b>Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen, gesamt</b>	<b>1.769</b>	<b>1.756</b>
<b>Übrige langfristige Finanzanlagen, kurzfristig fällig</b>	<b>167</b>	<b>132</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die **sonstigen Beteiligungen** enthalten im Wesentlichen durch den Konzern gehaltene Anteile an Gesellschaften. Zum 31. Dezember 2014 sind dies insbesondere die Anteile an CARMAT S.A.S. (Anteil des Konzerns: 24,2 Prozent, 2013: 27,3 Prozent) in Höhe von 68 Millionen Euro (2013: 136 Millionen Euro) und an AviChina (Anteil des Konzerns: 5,0 Prozent) in Höhe von 140 Millionen Euro (2013: 116 Millionen Euro).

Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich das **sonstige Beteiligungsergebnis des Konzerns** auf 55 Millionen Euro (zum 31. Dezember 2013 angepasst: 49 Millionen Euro).

Die **übrigen langfristigen Finanzanlagen** in Höhe von 1.152 Millionen Euro (2013 angepasst: 1.149 Millionen Euro) sowie die **übrigen langfristigen Finanzanlagen, die kurzfristig**

**fällig sind**, in Höhe von 167 Millionen Euro (2013 angepasst: 132 Millionen Euro), beinhalten zum 31. Dezember 2014 sonstige Kredite in Höhe von 876 Millionen Euro (2013 angepasst: 767 Millionen Euro) sowie Forderungen aus Finanzierungs-Leasing und Darlehen aus der Absatzfinanzierung von Flugzeugen. Sie werden abzüglich kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Absatzfinanzierungen sind grundsätzlich durch die Flugzeuge gesichert, auf die sie sich beziehen (siehe Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“ zu Einzelheiten zur Absatzfinanzierung).

Im Rahmen der Absatzfinanzierung von Flugzeugen werden Darlehen an Kunden vergeben. Diese Darlehen sind langfristig, die Fälligkeit ist zumeist an die Nutzungsdauer des vom Kunden genutzten Flugzeuges gebunden. Der Nettobuchwert der Darlehen wird dabei wie folgt ermittelt:

	31. Dezember	
<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>
Bruttobetrag der an Kunden gewährten Darlehen	605	478
Kumulierte Wertminderungen	(179)	(156)
<b>Nettobuchwert der Darlehen gesamt</b>	<b>426</b>	<b>322</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die Forderungen aus Finanzierungs-Leasing für Flugzeugfinanzierung setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Forderungen aus Mindestleasingzahlungen	21	212
Noch nicht realisierter Finanzertrag	(4)	(17)
Kumulierte Wertminderungen	0	(3)
<b>Nettobuchwert der Forderungen aus Finanzierungs-Leasing gesamt</b>	<b>17</b>	<b>192</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die künftig erwarteten Mindestleasingzahlungen aus Anlagen in Finanzierungs-Leasing ergeben sich wie folgt (nicht abgezinst):

(in Mio. €)	
Bis Ende des Jahres 2015	3
Nach Ende des Jahres 2015 und bis Ende des Jahres 2019	12
Nach Ende des Jahres 2019	6
<b>Summe</b>	<b>21</b>

## 18. Vorräte

Die Vorräte setzen sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.717	2.575
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	17.255	16.070
Fertige Erzeugnisse und Ersatzteile	2.196	2.049
Geleistete Anzahlungen an Lieferanten	3.187	3.329
<b>Summe</b>	<b>25.355</b>	<b>24.023</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der Anstieg bei unfertigen Erzeugnissen und Leistungen in Höhe von +1.185 Millionen Euro ist zum Großteil auf Programme von Airbus zurückzuführen, teilweise kompensiert durch Programme von Airbus Helicopters und Airbus Defence and Space. Bei Airbus und bei Airbus Defence and Space wurden Bestände an Rohmaterial aufgebaut. Fertige Erzeugnisse und Ersatzteile erhöhten sich bei Airbus.

Fertige Erzeugnisse und Ersatzteile vor Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis betragen 2014 2.964 Millionen Euro (2013 angepasst: 2.733 Millionen Euro), unfertige Erzeugnisse und Leistungen betragen vor Abschreibungen auf den Nettoveräußerungspreis 21.667 Millionen Euro (2013 angepasst:

19.032 Millionen Euro). Abschreibungen auf Vorräte werden dann vorgenommen, wenn es wahrscheinlich ist, dass die erwarteten Gesamtkosten eines Auftrages die Gesamtumsätze des Auftrages übersteigen. 2014 werden Abschreibungen auf Vorräte von -501 Millionen Euro (2013 angepasst: -374 Millionen Euro) in den Umsatzkosten erfasst, wogegen die Zuschreibungen 160 Millionen Euro (2013 angepasst: 62 Millionen Euro) betragen. Zum 31. Dezember 2014 waren unfertige Erzeugnisse und Leistungen in Höhe von 5.563 Millionen Euro und fertige Erzeugnisse und Ersatzteile in Höhe von 1.706 Millionen Euro zum Nettoveräußerungspreis angesetzt.

## 19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
(in Mio. €)	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.087	6.942
Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	(289)	(314)
<b>Summe</b>	<b>6.798</b>	<b>6.628</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der Anstieg der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** um +170 Millionen Euro ist im Wesentlichen auf Airbus Helicopters und Airbus zurückzuführen und wird teilweise durch einen Rückgang bei Airbus Defence and Space ausgeglichen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden als kurzfristige Vermögenswerte eingestuft. Von den gesamten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen zum 31. Dezember 2014 und 2013 (angepasst) 2.224 Millionen Euro bzw. 1.357 Millionen Euro eine erwartete Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beinhalten zum 31. Dezember 2014 1.941 Millionen Euro (2013 angepasst: 2.366 Millionen Euro) aus der Abrechnung von Fertigungsaufträgen nach der Methode der **Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad (Percentage-of-Completion-Methode)** nach Abzug darauf erhaltener Anzahlungen.

Die **Summe aller angefallenen Kosten zuzüglich ausgewiesener Gewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste) beträgt**

**zum Jahresende** 68.543 Millionen Euro (2013 angepasst: 63.029 Millionen Euro).

Die **Fertigungsaufträge gegenüber Kunden mit aktivischem Saldo** betragen 3.828 Millionen Euro (2013 angepasst: 4.690 Millionen Euro) und beziehen sich auf Fertigungsaufträge, bei denen die angefallenen Kosten plus die ausgewiesenen Gewinne abzüglich der Summe der ausgewiesenen Verluste die Teilabrechnungen übersteigen. Aufgrund der Art bestimmter Verträge und der entsprechenden Umsatzrealisierung enthalten diese angefallenen Kosten auch damit zusammenhängende unfertige Erzeugnisse und zugehörige Drohverluste aus Aufträgen.

Die **Fertigungsaufträge gegenüber Kunden mit passivischem Saldo** betragen 2.535 Millionen Euro (2013: 1.030 Millionen Euro) und beziehen sich auf Fertigungsaufträge, bei denen die Summe der angefallenen Kosten plus die ausgewiesenen Gewinne abzüglich der Summe der ausgewiesenen Verluste und Teilabrechnungen negativ ist.

Die Veränderung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen während des Jahres stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	2014	2013
Wertberichtigungen zum 1. Januar <sup>(1)</sup>	(314)	(320)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1)	1
Verbrauch/Abgänge	34	25
(Zugänge)	(8)	(20)
<b>31. Dezember<sup>(1)</sup></b>	<b>(289)</b>	<b>(314)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Ausgehend von den historischen Ausfallquoten ist der Konzern der Überzeugung, dass eine Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.917 Millionen Euro (2013 angepasst: 4.933 Millionen Euro) nicht erforderlich ist.

## 20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2014	2013
<b>Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>		
Positive beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten	502	1.993
Sonstige	84	83
<b>Summe</b>	<b>586</b>	<b>2.076</b>
<b>Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte</b>		
Positive beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten <sup>(1)</sup>	208	716
Forderungen an Beteiligungen <sup>(1)</sup>	582	593
Darlehen	28	2
Sonstige	346	280
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>1.164</b>	<b>1.591</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## 21. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2014	2013
<b>Langfristige sonstige Vermögenswerte</b>		
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	1.603	1.480
Sonstige <sup>(1)</sup>	219	171
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>1.822</b>	<b>1.651</b>
<b>Kurzfristige sonstige Vermögenswerte</b>		
Umsatzsteuererstattungsansprüche <sup>(1)</sup>	1.371	1.082
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten <sup>(1)</sup>	487	429
Sonstige <sup>(1)</sup>	531	449
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>2.389</b>	<b>1.960</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## 22. Wertpapiere

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 beläuft sich der Wertpapierbestand des Konzerns auf 9.172 Millionen Euro bzw. 6.883 Millionen Euro (angepasst). Der Wertpapierbestand umfasst den **langfristigen Anteil** der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere in Höhe von 5.985 Millionen Euro (2013 angepasst: 4.294 Millionen Euro) und der Wertpapiere, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft wurden in Höhe von 4 Millionen Euro (in 2013: 4 Millionen Euro) sowie den **kurzfristigen Anteil** der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere in Höhe von 3.183 Millionen Euro (2013 angepasst: 2.585 Millionen Euro).

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 sind im Wertpapierbestand Unternehmens- und Staatsanleihen sowohl mit festen Zinszah-

lungen (8.666 Millionen Euro Nominalwert; 2013: 6.374 Millionen Euro) als auch solche mit variablen Zinszahlungen (250 Millionen Euro Nominalwert; 2013: 387 Millionen Euro) enthalten sowie Fremdwährungshedgefonds (8 Millionen Euro Nominalwert; 2013: 8 Millionen Euro).

Bei Wertpapierleihen des Konzerns werden die als Sicherheit verpfändeten Wertpapiere unverändert in der Bilanz ausgewiesen. Der Buchwert dieser verpfändeten Wertpapiere betrug zum 31. Dezember 2014 einschließlich aufgelaufener Zinsen 0 Millionen Euro (2013: 613 Millionen Euro).

## 23. Eigenkapital

### a) Eigenkapital der Aktionäre der Muttergesellschaft

Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Anzahl ausstehender Aktien:

(Anzahl der Aktien)	2014	2013
<b>Ausgegeben am 1. Januar</b>	<b>783.157.635</b>	<b>827.367.945</b>
Ausgegeben für Mitarbeiteraktienplan (ESOP)	0	2.113.245
Ausgegeben für ausgeübte Optionen	1.871.419	6.873.677
Eingezogen	(248.469)	(53.197.232)
<b>Ausgegeben am 31. Dezember</b>	<b>784.780.585</b>	<b>783.157.635</b>
Eigene Aktien am 31. Dezember	(431.832)	(2.835.121)
<b>Ausstehende Aktien am 31. Dezember</b>	<b>784.348.753</b>	<b>780.322.514</b>

Aktien der Airbus Group sind ausschließlich Stammaktien zum Nennwert von 1,00 Euro. Das genehmigte Kapital ist in 3.000.000.000 Aktien eingeteilt.

Die ordentliche Hauptversammlung der Airbus Group vom 27. Mai 2014 übertrug dem Board of Directors die Vollmacht, zweckgebunden für Mitarbeiteraktienpläne und auf Aktien basierende, leistungsorientierte Langzeitvergütungspläne (wie Aktienoptionen, leistungsbezogene und verbleibensabhängige Aktienpläne) Aktien auszugeben und Bezugsrechte für Anteile des Aktienkapitals der Gesellschaft zu gewähren, wobei diese Vollmacht fallweise auf höchstens 0,2 Prozent des genehmigten Kapitals der Gesellschaft beschränkt ist. Darüber hinaus wurde das Board bevollmächtigt, bevorrechtigte Bezugsrechte zu begrenzen oder auszuschließen. In beiden Fällen wurde die Vollmacht für einen Zeitraum erteilt, der mit der Jahreshauptversammlung 2015 endet.

Die genannten Vollmachten umfassen ohne Einschränkung die Genehmigung der Gewährung von Bezugsrechten für Aktien, die zu einem gemäß diesen Plänen festgelegten Zeitpunkt ausübbar sind, ebenso wie die Emission dieser Aktien aus frei ausschüttungsfähigen Rücklagen. Die Vollmacht erstreckt sich jedoch nicht auf die Ausgabe von Aktien oder die Gewährung von Zeichnungsrechten für Aktien (i) ohne bevorrechtigte Bezugsrechte (kraft niederländischen Gesetzes oder aufgrund eines Beschlusses des zuständigen Unternehmensgremiums) und (ii) zu einem Emissionspreis von insgesamt mehr als 500 Millionen Euro pro Ausgabe.

Darüber hinaus erteilte die ordentliche Hauptversammlung dem Board of Directors die Vollmacht, zum Zweck der Finanzierung der Gesellschaft und ihrer Konzernunternehmen Aktien auszugeben und Bezugsrechte für Anteile des Aktienkapitals der Gesellschaft zu gewähren, wobei diese Vollmacht fallweise auf höchstens 0,3 Prozent des genehmigten Kapitals der Gesellschaft beschränkt ist. Ferner wurde das Board bevollmächtigt, bevorrechtigte Bezugsrechte zu begrenzen oder auszuschließen. In beiden Fällen wurde die Vollmacht für einen Zeitraum erteilt, der mit der Jahreshauptversammlung 2015 endet. Die genannte Vollmacht beinhaltet die Ausgabe von Aktien aus frei ausschüttungsfähigen Rücklagen und die Ausgabe von Finanzinstrumenten, zu denen

u. a. Wandelschuldverschreibungen zählen, die dem Halter des Finanzinstruments Bezugsrechte für Anteile am Kapital der Gesellschaft gewähren, die zu einem durch das Finanzinstrument vorgegeben Zeitpunkt ausgeübt werden können. Die Vollmacht erstreckt sich jedoch nicht auf die Ausgabe von Aktien oder die Gewährung von Zeichnungsrechten für Aktien (i) ohne bevorrechtigte Bezugsrechte (kraft niederländischen Gesetzes oder aufgrund eines Beschlusses des zuständigen Unternehmensgremiums) und (ii) zu einem Emissionspreis von insgesamt mehr als 500 Millionen Euro pro Ausgabe.

Am 27. Mai 2014 erneuerte die ordentliche Hauptversammlung die dem Board of Directors erteilte Vollmacht zum Rückkauf von Anteilen der Gesellschaft, inklusive Derivaten, an jeder Börse oder auf andere Art für einen Zeitraum von achtzehn Monaten ab dem Zeitpunkt der ordentlichen Hauptversammlung, vorausgesetzt die Gesellschaft hält nach diesen Rückkäufen nicht mehr als zehn Prozent des ausgegebenen gezeichneten Kapitals der Gesellschaft, und der Preis ist nicht geringer als der Nominalwert und nicht höher als der höhere Wert von entweder dem Preis aus dem letzten unabhängigen Handel oder dem Preis aus dem derzeit höchsten unabhängigen Angebot an den Handelsorten des regulierten Marktes des Landes, in welchem der Kauf durchgeführt wird. Diese Vollmacht (i) hebt die Vollmacht durch die Jahreshauptversammlung vom 29. Mai 2013 auf und ersetzt sie, (ii) sie versteht sich zusätzlich zu und unbeschadet der Rückkaufermächtigung durch die außerordentliche Hauptversammlung vom 27. März 2013.

Am 27. Mai 2014 beschloss die ordentliche Hauptversammlung, den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 1.465 Millionen Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen. Sie entschied darüber hinaus, eine Bruttodividende in Höhe von 0,75 Euro je Aktie auszuschütten, die am 3. Juni 2014 gezahlt wurde. Für das Geschäftsjahr 2014 schlägt das Board of Directors des Konzerns eine Barausschüttung von 1,20 Euro je Aktie vor.

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Nominalbetrag der ausstehenden Aktien. Die Zugänge zum gezeichneten Kapital resultieren aus Beiträgen für die Ausübung von Optionen im Rahmen der eingeführten Aktienoptionspläne in Höhe von 1.871.419 Euro (2013: 6.873.677 Euro) und von Mitarbeitern in Höhe von 0 Euro (2013: 2.113.245 Euro) im Rahmen der Mitarbeiteraktienpläne.



Die Kapitalrücklage ergibt sich im Wesentlichen aus den bei der Gründung der Airbus Group geleisteten Sacheinlagen, Bareinzahlungen im Zusammenhang mit dem Börsengang, Kapitalerhöhungen aus der Ausgabe neuer Aktien, Kapitalherabsetzungen aus dem Einzug von Aktien und

Barausschüttungen an die Aktionäre der Airbus Group N.V. Im Jahr 2014 wurden 31 Millionen Euro aus dem „Unterschied aus der Währungsumrechnung“ in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert. Eigene Anteile wurden mit dem bei Kauf der Anteile aufgewendeten Betrag angesetzt.

## b) Nicht beherrschende Anteile

Die nicht beherrschenden Anteile von nicht hundertprozentigen Tochtergesellschaften belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 18 Millionen Euro (2013, angepasst: 42 Millionen Euro). Diese nicht beherrschenden Anteile haben keinen wesentlichen Anteil an den Aktivitäten und Cashflows der Airbus Group.

Zu den Tochtergesellschaften mit nicht beherrschenden Anteilen, die wesentlich für ihre eigenständigen Finanzinformationen sind, zählen:

Hauptniederlassung	Elbe Flugzeugwerke GmbH		GEW Technologies (Pty) Ltd.		Alestis Aerospace S.L.		PFW Aerospace GmbH	
	Dresden (Deutschland)		Pretoria (Südafrika)		La Rinconada (Spanien)		Speyer (Deutschland)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Eigentumsanteile nicht beherrschender Anteile	35%	35%	25%	25%	38,84%	N/A	25,10%	25,10%
beherrschende Anteile (in Mio. €)	21	26	11	10	(25)	N/A	(21)	(8)
beherrschenden Anteilen zugeordneter Gewinn (Verlust) (in Mio. €)	2	1	1	1	(10)	N/A	1	1

## 24. Kapitalmanagement

Der Konzern ist bestrebt, ein starkes Finanzprofil aufrechtzuerhalten, um die Unternehmensfortführung und finanzielle Flexibilität sowie das Vertrauen der Aktionäre, der Investoren und anderer am Konzern interessierten Parteien zu sichern. Demzufolge ist die operative Liquidität von großer Bedeutung.

Eines der Ziele des Kapitalmanagements des Konzerns ist es, ein starkes Kreditrating von institutionellen Ratingagenturen zu erhalten. Dies ermöglicht es dem Konzern, die Kapitalkosten des Konzerns niedrig zu halten, was sich positiv auf den „Stakeholder Value“ (Unternehmenswert) auswirkt. Neben anderen nicht-finanziellen Parametern basiert das Kreditrating auf Kennzahlen wie Cashflow, Rentabilitäts- und Liquiditätskennziffern. Der Konzern überwacht diese Kennzahlen, um sie in einem Rahmen zu halten, der mit einem starken Kreditrating vereinbar ist.

Das langfristige Rating der Airbus Group steht bei Standard & Poor's aktuell auf A mit stabilem Ausblick, nachdem es im September 2013 von A- heraufgesetzt wurde. Das kurzfristige Rating des Konzerns steht bei Standard & Poor's aktuell auf A1 und spiegelt die außergewöhnliche Liquidität des Konzerns wider.

Das langfristige Rating der Airbus Group steht bei Moody's Investors Services aktuell auf A2. Es handelt sich um das Rating für einen regierungsnahen Emittenten (*Government Related Issuer* – GRI) und beinhaltet einen Aufschlag auf die Basiskreditrisikoeinschätzung (*Base Credit Assessment* – BCA), die bei A3 steht. Dieser Aufschlag ist Ausdruck der mittleren Wahrscheinlichkeit einer stillschweigenden Unterstützung durch Frankreich und Deutschland.

Das langfristige nicht beauftragte Rating des Konzerns von Fitch Ratings steht bei A- mit stabilem Ausblick, es wurde im Oktober 2013 von BBB+ heraufgestuft.

Die Stand-alone-Ratings für den Konzern spiegeln vor allem folgende Sachverhalte wider: verbesserte Bonitätskennzahlen, konkurrenzfähige Wettbewerbsposition und hoher Auftragsbestand (der Umsatzvisibilität bietet), wichtige Fortschritte beim A350-XWB-Programm und den starken Fokus des Managements auf Profitabilitätssteigerung und erhöhte Geldschöpfung sowie das strukturelle Währungsrisiko.

In Übereinstimmung mit der konservativen Geldpolitik ist ein starkes Rating entscheidend für ein weites Feld an Finanzierungsquellen zu attraktiven Konditionen, für erhöhte Hedging-Kapazitäten und eine Stärkung der Position des Konzerns als solider Geschäftspartner für seine Kunden und Lieferanten.

Neben anderen Indikatoren verfolgt der Konzern einen wertorientierten Managementansatz, um die Gesellschaft durch Erwirtschaftung von finanziellen Erträgen, die über den Kapitalkosten liegen, zu dauerhafter Wertschöpfung zu führen. Die Eckpfeiler dieses wertorientierten Managementkonzeptes sind:

- die Definition von finanziellen Erträgen,
- die Definition der Kapitalbasis der Gesellschaft und
- die Messung der Wertschöpfung, die aus den beiden oben genannten Größen abgeleitet wird.

Für die Messung der Wertschöpfung (finanzielle Erträge im Verhältnis zur Kapitalbasis) verwendet der Konzern die Kapitalrendite (*Return on Capital Employed* – ROCE). Der Konzern definiert die Kapitalrendite (ROCE) als EBIT vor Goodwill-

Wertminderung und außerordentlichen Posten, geteilt durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital (*Average Capital Employed*). Das durchschnittlich eingesetzte Kapital ist im Konzern definiert als Durchschnitt des Jahresanfangs- und Jahresendbestandes von: Sachanlagevermögen plus operatives Netto-Umlaufvermögen (*Net Operating Working Capital – NOWC*) plus operative Zahlungsmittel minus Sonstige Rückstellungen.

Finanzielle Wertschöpfung liegt vor, wenn die Gewinne im Verhältnis zum eingesetzten Konzernkapital die Kapitalkosten der Gesellschaft übersteigen. Der Wert kann gemessen werden durch Vergleich der Kapitalrendite mit den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten. Ein Fünf-Jahres-Plan für das Wertschöpfungsziel wird jährlich aufgestellt und besteht aus: (1) Kapitalrendite (ROCE), (2) EBIT vor Goodwill-Wertminderung und außerordentlichen Posten und (3) Free Cashflow, der definiert ist als Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit und Mittelabfluss für Investitionstätigkeit minus Änderungen der Wertpapiere und Beiträge zum Planvermögen für Pensionsverpflichtungen und

realisierten Treasury-Swaps. Langfristig möchte die Gesellschaft bei der Entwicklung der Kapitalrendite das erste Quartil der Vergleichsgruppe (Peers) aus Luft- und Raumfahrt und Verteidigung erreichen.

Darüber hinaus überwacht der Konzern auch die Höhe der gezahlten Dividenden an seine Anteilseigner.

Den Verpflichtungen aus den anteilsbasierten Vergütungsplänen kommt der Konzern in der Regel durch die Ausgabe neuer Aktien nach. Um einen Verwässerungseffekt der derzeitigen Aktionärsstruktur durch die anteilsbasierten Vergütungspläne zu vermeiden, hat der Konzern – der Entscheidung des Board of Directors und der Ermächtigung durch die ordentliche Hauptversammlung folgend – entschieden, eigene Aktien zurückzukaufen und einzuziehen. Außer zu diesem Zweck handelt der Konzern grundsätzlich nicht mit eigenen Anteilen.

Der Konzern erfüllt die Kapitalanforderungen nach geltendem Recht und aus dem Gesellschaftsvertrag.

## 25. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dezember	
<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (siehe Anmerkung 25 b)	7.567	5.809
Rückstellungen für aufgeschobene Vergütung (siehe Anmerkung 25 a)	683	460
<b>Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>8.250</b>	<b>6.269</b>
Sonstige Rückstellungen (siehe Anmerkung 25 c)	7.862	8.557
<b>Summe</b>	<b>16.112</b>	<b>14.826</b>
Davon langfristiger Anteil	10.400	9.604
Davon kurzfristiger Anteil	5.712	5.222

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 weisen 7.864 Millionen Euro bzw. 5.866 Millionen Euro (angepasst) der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen und 2.536 Millionen Euro bzw. 3.738 Millionen Euro (angepasst) der sonstigen Rückstellungen eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

## a) Rückstellungen für aufgeschobene Vergütung

Dieser Betrag stellt die Verpflichtung dar, die entsteht, wenn Arbeitnehmer einen Teil ihrer Vergütung oder ihres Bonus in einen entsprechenden Anspruch auf aufgeschobene Vergütung umwandeln, der als leistungsorientierter Plan für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses behandelt wird. Die leistungsorientierten Verpflichtungen und das Planvermögens haben sich wie folgt entwickelt:

### VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNGEN (DEFINED BENEFIT OBLIGATIONS)

(in Mio. €)	2014	2013
<b>Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 1. Januar<sup>(1)</sup></b>	<b>529</b>	<b>430</b>
Dienstzeitaufwand <sup>(1)</sup>	85	53
Zinsaufwand <sup>(1)</sup>	18	15
Neubewertungen: Versicherungsmathematische Verluste aus		
▪ Veränderungen der finanziellen Annahmen	121	10
▪ Veränderungen erfahrungsbedingter Anpassungen	6	29
Übertragungen und Veränderungen des Konsolidierungskreises <sup>(1)</sup>	(12)	(6)
Gezahlte Versorgungsleistungen	(3)	(2)
<b>Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember<sup>(1)</sup></b>	<b>744</b>	<b>529</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

### VERÄNDERUNG DES PLANVERMÖGENS

(in Mio. €)	2014	2013
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar</b>	<b>74</b>	<b>0</b>
Zuführungen (Umgliederung)	3	73
Zinserträge aus Planvermögen	3	2
Neubewertung des Planvermögens	1	(1)
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>81</b>	<b>74</b>

### AUSGEWIESEN ALS

(in Mio. €)	2014	2013
Rückstellungen <sup>(1)</sup>	683	460
Sonstige langfristige und kurzfristige Vermögenswerte	20	5
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>663</b>	<b>455</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Der Anteil der Verpflichtung, der bei Insolvenz der entsprechenden Konzerngesellschaft nicht durch den Pensions-Sicherungs-Verein geschützt ist, wird durch Wertpapiere abgedeckt. Am 31. Januar 2013 wurde eine neue Treuhandvereinbarung zwischen dem Treuhänder und den teilnehmenden Unternehmen geschlossen, durch die diese Wertpapiere ab diesem Zeitpunkt als Planvermögen qualifiziert werden. Die Wertpapiere, die zuvor als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bilanziert wurden, wurden zu diesem Zeitpunkt umgegliedert und mindern die entsprechende Rückstellung. Die Treuhandvereinbarungen sehen vor, dass Teile der Verpflichtung durch Wertpapiere in gleicher Höhe gedeckt werden müssen, während andere Teile zu 115 Prozent gesichert werden müssen, was zu einer Überdeckung des entsprechenden Teils der Verpflichtung führt. Diese Beträge werden als sonstige langfristige und kurzfristige Vermögenswerte bilanziert.

## b) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mitarbeiter des Konzerns erhalten nach Eintritt in den Ruhestand Pensionszahlungen entsprechend der bestehenden Pensionszusagen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen und Gepflogenheiten derjenigen Länder, in denen der Konzern tätig ist.

*Frankreich* — Die französische Rentenversicherung basiert auf einem umlagefinanzierten („pay as you go – PAYG“) Rentensystem. Neben einer Grundversorgung aus der Sozialversicherung hat jeder Angestellte Anspruch auf eine Zusatzrentenversicherung aus den beitragsorientierten Pensionsplänen ARRCO (*Association pour le régime de retraite complémentaire des salariés*) und AGIRC (*Association générale des institutions de retraite des cadres*). Das französische Recht sieht zudem vor, dass Angestellte Pensionsvergütungen in Form von Einmalzahlungen erhalten, die sich aus der Dauer des Beschäftigungszeitraums ergeben; diese werden als leistungsorientierte Verpflichtungen angesehen.

*Deutschland* — Der Konzern hat einen Pensionsplan (P3) für leitende und nicht leitende Mitarbeiter. Laut diesem Plan leistet der Arbeitgeber Beiträge für die von den Arbeitnehmern erbrachten Leistungen, die vom Gehalt im jeweiligen Leistungszeitraum abhängig sind. Diese Beiträge werden in Bausteine umgewandelt, die am Jahresende Bestandteil der Pensionsrückstellung werden. Die Gesamthöhe der Leistungen wird als Durchschnitt über die gesamte berufliche Laufbahn ermittelt. Bestimmte Arbeitnehmer, die nicht unter diesen Plan fallen, erhalten Pensionsleistungen auf der Grundlage des letzten Jahresgehalts oder aus dem Durchschnitt der letzten drei Jahre ihrer Beschäftigung. Für einige leitende Angestellte ermitteln sich die Leistungen in Abhängigkeit vom letzten Gehalt bei Renteneintritt und der Dauer der Zugehörigkeit zum Kreis der leitenden Angestellten.

Ein Teil der Pensionsverpflichtungen in Deutschland wird durch Vermögenswerte finanziert, die in bestimmten Finanzierungsvehikeln investiert sind. Neben einer Unterstützungskasse hat der Konzern ein Contractual Trust Arrangement (CTA) eingeführt. Die CTA-Struktur basiert auf einer gegenseitigen Treuhandvereinbarung. Vermögenswerte, die an die Unterstützungskasse und das CTA übertragen werden, gelten als Planvermögen gemäß IAS 19.

*Großbritannien* — Der Versorgungsplan der Airbus Group in Großbritannien wurde von Airbus Defence and Space Ltd., Stevenage (Großbritannien) als Arbeitgeber eingeführt. Dieser Plan richtet sich an alle anspruchsberechtigten Mitarbeiter von Airbus Defence and Space Ltd. sowie an alle Mitarbeiter, die von einer der am Versorgungsplan teilnehmenden Konzerngesellschaften in Großbritannien neu eingestellt wurden. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen aus dem Plan betrifft Airbus Defence and Space Ltd. Ein Großteil der Verpflichtung wird durch Vermögen der Versorgungspläne aus Beiträgen der teilnehmenden Unternehmen finanziert. Bei dem Plan handelt es sich um einen nach dem britischen Finance Act von 2004 registrierten Versorgungsplan. Das einzige formelle Finanzierungsziel des Treuhänders ist das gesetzliche Finanzierungsziel gemäß Pensions Act, Teil 6 2004, wonach ausreichende und angemessene Vermögenswerte vorliegen müssen, um die Verpflichtungen aus dem Versorgungsplan abzudecken. Seit 1. November 2013 ist dieser Plan für neu eintretende Mitarbeiter, die an einem separaten beitragsorientierten Pensionsplan teilhaben, grundsätzlich geschlossen.

Darüber hinaus beteiligt sich der Konzern in Großbritannien an verschiedenen treuhänderisch verwalteten und über Fonds finanzierten Pensionsplänen zu Gunsten leitender und nicht leitender Angestellter, bei denen hauptsächlich BAE Systems der Arbeitgeber ist. Diese Versorgungspläne erfüllen die Definition leistungsorientierter gemeinschaftlicher Pläne mehrerer Arbeitgeber nach IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“. Gemessen an der Anzahl der Arbeitnehmer, die an diesen Versorgungsplänen von BAE Systems in Großbritannien teilnehmen, ist Airbus Operations Ltd. (vor Anwendung von IFRS 11: Airbus Operations Ltd. und MBDA UK Ltd.) die wesentlichste Beteiligung des Konzerns. Aufgrund der Vereinbarung über britische Pensionspläne zwischen dem Konzern und BAE Systems sowie einer Änderung in der britischen Rentengesetzgebung, die im April 2006 in Kraft getreten ist, bleiben die an den Versorgungsplänen teilnehmenden Arbeitnehmer von Airbus Operations Ltd. auch weiterhin Mitglieder der BAE Systems-Versorgungspläne.

In Abhängigkeit von der Finanzierungslage der betreffenden Pensionspläne wird von den Treuhändern die Höhe der von den teilnehmenden Arbeitgebern zu leistenden Zuführungen bestimmt, um die Versorgungspläne finanziell angemessen auszustatten. Die verschiedenen britischen Versorgungspläne, an denen Beteiligungen des Konzerns teilnehmen, sind derzeit unterfinanziert. BAE Systems hat mit den Treuhändern verschiedene Maßnahmen vereinbart, um die Unterdeckung auszugleichen. Dazu gehören (i) regelmäßige Zuführungsbeträge für aktive Mitarbeiter, deren Höhe deutlich über dem liegt, was bei einer ausgeglichenen Finanzierungssituation notwendig wäre und (ii) zusätzliche Beiträge des Arbeitgebers.

Durch die vertraglichen Vereinbarungen zwischen dem Konzern und BAE Systems waren die Beiträge der Airbus Group zum wichtigsten Versorgungsplan (Main Scheme) für Airbus Operations Ltd. betragsmäßig bis Juli 2011 begrenzt. Beiträge, die über der jeweiligen Begrenzung liegen, wurden von BAE Systems bezahlt. Auch nach Ablauf der Beitragsbegrenzung schaffen die besonderen Finanzierungsvereinbarungen zwischen BAE Systems und dem Konzern eine Ausgangslage für den Konzern, die, abweichend von den üblichen britischen gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Arbeitgeber, die von Airbus Operations Ltd. zu leistenden regelmäßigen Beiträge auf Sätze begrenzt, die von allen teilnehmenden Arbeitgebern zu entrichten sind.

Aufbauend auf den detaillierten Informationen zu den gemeinschaftlichen Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber, die BAE Systems bereitstellt, ist der Konzern in der Lage, den eigenen Anteil an den Plänen, d. h. den Anteil am Planvermögen, an den leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) und an den Pensionsaufwendungen angemessen und verlässlich zu schätzen. Diese Informationen ermöglichen es dem Konzern, Verteilungsschlüssel für jeden Plan herzuleiten, um für die Bilanzierung einen angemessenen Anteil am Planvermögen, an den leistungsorientierten Verpflichtungen und an den Pensionsaufwendungen für die Beteiligungen in Großbritannien zum Berichtszeitpunkt zu ermitteln. Dabei werden sowohl die Begrenzung der Beiträge als auch die von BAE Systems mit den Treuhändern vereinbarten zukünftigen Sonderzuführungen berücksichtigt. Daher bilanziert der Konzern die Beteiligungen an den leistungsorientierten Versorgungsplänen von BAE Systems in Großbritannien als leistungsorientierte Versorgungspläne gemäß IAS 19.

2014 beträgt der Anteil von Airbus am wichtigsten Versorgungsplan von BAE Systems 19,65 Prozent (2013: 19,45 Prozent). Die Auswirkung dieser Veränderung spiegelt sich in den Neubewertungen des Jahres wider.

Für den Fall, dass ein Arbeitgeber, der sich an den Versorgungsplänen von BAE beteiligt, ausfällt oder nicht dazu bewegt werden kann, seinen Verpflichtungen als teilnehmender Arbeitgeber nachzukommen, sind die verbleibenden teilnehmenden Arbeitgeber verpflichtet, gemeinsam diese Verpflichtungen zu übernehmen. Das Eintreten dieses Falls erachtet der Konzern als unwahrscheinlich.

## Risiken

Aufgrund des leistungsorientierten Charakters der Verpflichtung unterliegt der Konzern versicherungsmathematischen Risiken, darunter dem:

**Marktpreisrisiko:** Als Rendite aus Planvermögen gilt der von Unternehmensanleihen mit AA-Rating abgeleitete Abzinsungssatz. Ist die tatsächliche Rendite des Planvermögens geringer als der verwendete Zinssatz, steigt die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen entsprechend. Darüber hinaus unterliegen die Marktwerte des Planvermögens Schwankungen, die sich ebenfalls auf die Nettoschuld auswirken.

**Zinsänderungsrisiko:** Die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung wird maßgeblich durch den angewandten Abzinsungssatz beeinflusst. Die niedrigen Zinsen, speziell im Euromarkt, führen zu einer relativ hohen Nettopensionsverpflichtung. Wenn sich der Rückgang der Renditen aus Unternehmensanleihen weiter fortsetzt, wird die leistungsorientierte Verpflichtung in künftigen Perioden weiter steigen, was nur zum Teil durch die positive Entwicklung der Marktwerte dieser Unternehmensanleihen im Planvermögen ausgeglichen wird. Grundsätzlich reagiert die Pensionsverpflichtung empfindlich auf Veränderungen des Zinssatzes, was zu volatilen Ergebnissen in der Bewertung führt.

**Inflationsrisiko:** Pensionsverpflichtungen können empfindlich auf Veränderungen der Inflationsrate reagieren, wobei eine höhere Inflationsrate einen Anstieg der Verpflichtung zur Folge haben könnte. Da einige Versorgungspläne direkt an die Gehälter geknüpft sind, können Gehaltssteigerungen zu steigenden Pensionsverpflichtungen führen. Für die aufgeschobene Vergütung des P3-Pensionsplans, der von den Arbeitnehmern finanziert wird, wurde ein fester Zinssatz vereinbart.

**Langlebigkeitsrisiko:** Die Pensionsverpflichtungen sind abhängig von der Lebenserwartung der Mitglieder. Eine steigende Lebenserwartung führt zu einem Anstieg im Wertansatz der Pensionsverpflichtungen.

Zur Ermittlung der Höhe der Pensionsverpflichtungen des Konzerns werden regelmäßig versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Diese Gutachten beinhalten versicherungsmathematische Annahmen zu den Veränderungen der Löhne und Gehälter, des Renteneintrittsalters sowie der langfristigen Zinssätze. Sie umfassen sämtliche Aufwendungen des Konzerns, die zur Erfüllung dieser Verpflichtungen notwendig sind.

Die folgenden gewichteten durchschnittlichen Annahmen werden bei der Ermittlung der versicherungsmathematischen Werte der wichtigsten Pensionspläne zum 31. Dezember verwendet:

	Pensionspläne in							
	Deutschland		Frankreich		Großbritannien		Mehrere Arbeitgeber in Großbritannien	
Annahmen (in%)	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Abzinsungsfaktor	1,9	3,6	2,1	3,4	3,8	4,6	3,6	4,5
Lohnsteigerungsrate	3,25	3,25	2,5	3,1	3,0	3,5	3,2	3,0
Rentendynamik	1,7	2,0	-/2,0	-/2,0	2,8	3,0	2,3-3,2	1,9-3,7
Inflationsrate	1,7	2,0	1,7	2,0	2,9	3,2	3,2	3,4

Für Deutschland und Frankreich leitet der Konzern den Abzinsungsfaktor zur Bestimmung der leistungsorientierten Verpflichtungen von Zinssätzen erstklassiger Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating ab. Die Bestimmung des Abzinsungsfaktors basiert auf Anleihedaten des iBoxx Corporate AA Index und nutzt den Detaillierungsgrad einzelner Anleihedaten, um zusätzliche Marktinformationen aus dem angegebenen Anleiheindex zu erhalten. Der Abzinsungsfaktor für die geschätzte Laufzeit des jeweiligen Pensionsplans wird dann entlang der Renditekurve extrapoliert. In Großbritannien wird der Abzinsungsfaktor aus der gesamten Renditekurve von Unternehmensanleihen unterschiedlicher Laufzeit, die auf Pfund Sterling denominated sind und ein AA-Rating aufweisen, bestimmt. Die Gehaltssteigerungsraten basieren auf langfristigen Erwartungen der jeweiligen Arbeitgeber, die von der unterstellten Inflationsrate abgeleitet und um beförderungabhängige oder produktivitätsbezogene Größen angepasst wurden.

Die Rentendynamik wurde von der Inflationsrate des entsprechenden Plans abgeleitet.

Die Inflationsrate für deutsche Pläne entspricht dem erwarteten Anstieg der Lebenshaltungskosten. In Großbritannien werden die Inflationsannahmen aus der Differenz zwischen den Renditen indexgebundener und festverzinslicher langfristiger Staatsanleihen abgeleitet.

Für die Berechnung der deutschen Pensionsverpflichtungen werden die Sterbetafeln 2005 G (Generationentafeln) von Prof. Dr. Klaus Heubeck herangezogen. Für die Pläne in Großbritannien werden die Sterblichkeitstafeln für selbstverwaltete Pläne (SAPS1), die auf dem Geburtsjahr basieren (wie vom Institute of Actuaries veröffentlicht) verwendet, zusammen mit den Ergebnissen einer Untersuchung der aktuellen Sterblichkeitsrate von Mitgliedern in den Plänen. In Frankreich werden die Tafeln des französischen nationalen Statistikamtes (INSEE) herangezogen.

Die leistungsorientierten Verpflichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

#### VERÄNDERUNG DER LEISTUNGSORIENTIERTEN VERPFLICHTUNGEN (DEFINED BENEFIT OBLIGATIONS)

<i>(in Mio. €)</i>	Pensionspläne des Konzerns	Anteil von Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber in Großbritannien	Summe
<b>Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 1. Januar 2013<sup>(1)</sup></b>	<b>8.456</b>	<b>3.343</b>	<b>11.799</b>
Dienstzeitaufwand <sup>(1)</sup>	275	60	335
Zinsaufwand <sup>(1)</sup>	305	141	446
Plankürzungen	(5)	0	(5)
Neubewertungen: Versicherungsmathematische Verluste aus			
▪ Veränderungen der demographischen Annahmen	1	0	1
▪ Veränderungen der finanziellen Annahmen <sup>(1)</sup>	15	85	100
▪ Veränderungen erfahrungsbedingter Anpassungen <sup>(1)</sup>	118	12	130
Veränderungen im Konsolidierungskreis, Übertragungen und Sonstige <sup>(1)</sup>	(13)	4	(9)
Gezahlte Versorgungsleistungen <sup>(1)</sup>	(316)	(118)	(434)
Währungsumrechnungsdifferenzen <sup>(1)</sup>	(14)	(67)	(81)
<b>Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember 2013/1. Januar 2014<sup>(1)</sup></b>	<b>8.822</b>	<b>3.460</b>	<b>12.282</b>
Dienstzeitaufwand	288	63	351
Zinsaufwand	309	160	469
Abgeltungen	(143)	0	(143)
Neubewertungen: Versicherungsmathematische (Gewinne) und Verluste aus			
▪ Veränderungen der demographischen Annahmen	161	65	226
▪ Veränderungen der finanziellen Annahmen	1.370	584	1.954
▪ Veränderungen erfahrungsbedingter Anpassungen	165	(134)	31
Veränderungen im Konsolidierungskreis, Übertragungen und Sonstige	(77)	4	(73)
Gezahlte Versorgungsleistungen	(323)	(129)	(452)
Währungsumrechnungsdifferenzen	53	264	317
<b>Leistungsorientierte Verpflichtungen zum 31. Dezember 2014</b>	<b>10.625</b>	<b>4.337</b>	<b>14.962</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Am 1. April 2014 schloss Dutch Space B.V., Leiden (Niederlande) den eigenen Pensionsplan und übertrug die Verpflichtung und das entsprechende Planvermögen auf den Pensionsplan der Branche „Elektrotechnik und Metall“, der vom Pensionsfonds PME gemanagt wird. Unter Berücksichtigung einer Nachzahlung von 2 Millionen Euro belief sich der Gewinn aus der Abgeltung auf 25 Millionen Euro. Das Unternehmen zahlt eine jährliche Prämie an den PME

und hat darüber hinaus keine weiteren Verpflichtungen. Der PME-Pensionsplan erfüllt die Anforderungen eines beitragsorientierten Plans.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung für Pensionspläne und aufgeschobene Vergütung beträgt zum 31. Dezember 2014 15 Jahre (31. Dezember 2013: 15 Jahre).

Die Aufteilung der leistungsorientierten Verpflichtung für Pensionspläne und aufgeschobene Vergütung in aktive Mitglieder, ausgeschiedene Mitglieder und Rentner stellt sich für die wichtigsten Pläne wie folgt dar (zum 31. Dezember 2014, wenn nicht anders angegeben):

	Aktiv	Ausgeschieden	Rentner
Deutschland	46%	6%	48%
Frankreich	99%	1%	0%
Großbritannien <sup>(1)</sup>	69%	12%	19%
Anteil der Versorgungspläne mehrerer Arbeitgeber in Großbritannien (Main Scheme) <sup>(2)</sup>	32%	19%	49%

(1) Zum 5. April 2013.

(2) Zum 31. März 2014.

Die folgende Tabelle zeigt den Einfluss, den Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen für Pensionspläne und aufgeschobene Vergütung zum 31. Dezember 2014 haben würden:

	Änderung der versicherungsmathematischen Annahmen	Auswirkung auf leistungsorientierte Verpflichtungen	
		Veränderung zum 31. Dezember	
		2014	2013 <sup>(1)</sup>
Barwert der Verpflichtung		15.706	12.812
Abzinsungsfaktor	Zunahme um 0,5 Prozentpunkte	(1.333)	(840)
	Abnahme um 0,5 Prozentpunkte	1.416	834
Anstieg der Gehälter	Zunahme um 0,25 Prozentpunkte	356	213
	Abnahme um 0,25 Prozentpunkte	(457)	(214)
Rentensteigerung	Zunahme um 0,25 Prozentpunkte	345	237
	Abnahme um 0,25 Prozentpunkte	(452)	(237)
Lebenserwartung	Erhöhung um 1 Jahr	421	296
	Verringerung um 1 Jahr	(537)	(299)

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die Berechnung von Sensitivitäten erfolgt nach der gleichen Methode wie sie für die Berechnung der Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verwendet wird (Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung berechnet nach der Methode der laufenden Einmalprämien). Die Sensitivitätsanalysen basieren auf der Veränderung einer Annahme unter Beibehaltung aller

anderen Annahmen. In der Praxis ist dies jedoch unwahrscheinlich und Veränderungen von mehr als einer Annahme können korrelieren und andere Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung haben als oben angegeben. Verändern sich die Annahmen in unterschiedlicher Höhe, sind die Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung nicht notwendigerweise linear.

Die Entwicklung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

#### VERÄNDERUNG DES PLANVERMÖGENS

(in Mio. €)	Pensionspläne des Konzerns	Anteil von Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber in Großbritannien	Summe
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar 2013<sup>(1)</sup></b>	<b>3.602</b>	<b>2.497</b>	<b>6.099</b>
Zinserträge aus Planvermögen <sup>(1)</sup>	138	107	245
Neubewertung des Planvermögens <sup>(1)</sup>	15	176	191
Beiträge des Arbeitgebers <sup>(1)</sup>	138	88	226
Beiträge anderer Teilnehmer des Plans	7	4	11
Übertragungen	2	0	2
Gezahlte Versorgungsleistungen <sup>(1)</sup>	(124)	(119)	(243)
Währungsumrechnungsdifferenzen <sup>(1)</sup>	(10)	(48)	(58)
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2013/1. Januar 2014<sup>(1)</sup></b>	<b>3.768</b>	<b>2.705</b>	<b>6.473</b>
Zinserträge aus Planvermögen	144	127	271
Neubewertung des Planvermögens	140	162	302
Beiträge des Arbeitgebers	372	90	462
Beiträge anderer Teilnehmer des Plans	8	4	12
Abgeltungen	(116)	0	(116)
Gezahlte Versorgungsleistungen	(130)	(129)	(259)
Währungsumrechnungsdifferenzen	51	199	250
<b>Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2014</b>	<b>4.237</b>	<b>3.158</b>	<b>7.395</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

In 2014 wurden Beiträge in Höhe von 372 Millionen Euro (2013: 138 Millionen Euro) in die Versorgungspläne des Konzerns gezahlt, insbesondere an die Unterstützungskasse in Deutschland in Höhe von 50 Millionen Euro (2013: 74 Millionen Euro), in den Versorgungsplan der Airbus Group in Großbritannien in Höhe von 50 Millionen Euro (2013: 49 Millionen Euro) und in das Contractual Trust Arrangement in Höhe von 265 Millionen Euro (2013: 10 Millionen Euro).

Für 2015 wird mit Beiträgen in Höhe von rund 200 Millionen Euro gerechnet.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens für Pensionspläne und aufgeschobene Vergütung kann folgenden Klassen zugeordnet werden:

(in Mio. €)	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Notierte Preise	Nicht notierte Preise	Summe	Notierte Preise	Nicht notierte Preise	Summe
<b>Eigenkapitaltitel</b>						
Europa <sup>(1)</sup>	1.086	0	1.086	1.195	0	1.195
Übrige Welt	102	0	102	569	0	569
Schwellenländer	248	0	248	256	0	256
International <sup>(1)</sup>	1.452	0	1.452	594	0	594
<b>Anleihen</b>						
Unternehmensanleihen <sup>(1)</sup>	2.289	0	2.289	1.317	0	1.317
Staatsanleihen <sup>(1)</sup>	1.317	0	1.317	1.575	0	1.575
Gedekte Schuldverschreibungen	0	0	0	60	0	60
Gepoolte Anlageinstrumente <sup>(1)</sup>	310	15	325	237	19	256
Rohstoffe	176	0	176	167	0	167
Hedgefonds	121	0	121	86	0	86
Derivate	0	(47)	(47)	6	(6)	0
Immobilien <sup>(1)</sup>	346	5	351	257	5	262
Barmittel und Geldmarktfonds <sup>(1)</sup>	197	0	197	252	0	252
Sonstige <sup>(1)</sup>	2	(143)	(141)	41	(83)	(42)
	7.646	(170)	7.476	6.612	(65)	6.547

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

In der Regel gibt es notierte Preise auf aktiven Märkten.

Ein Großteil der gedeckten Vorsorgepläne wendet weitgehend Asset-Liability-Matching (ALM) an. Die strategische Asset-Allokation (SAA) der Pläne berücksichtigt die Merkmale der zugrunde liegenden Verpflichtungen. Anlagen werden breit diversifiziert, so dass das Scheitern eines einzelnen Investments keinen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtvermögen haben

würde. In 2014 besteht ein Großteil der Vermögenswerte aus festverzinslichen Instrumenten, Aktien und – obwohl der Konzern auch in Immobilien investiert – aus Rohstoffen und Hedgefonds. Von Zeit zu Zeit oder wenn aufgrund von geltendem Regelwerk oder gesetzlichen Regelungen notwendig, überprüft der Konzern die Eigenschaften der Pensionsverpflichtungen. Daraus folgt üblicherweise eine Prüfung der SAA.

Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung am Jahresende ist der beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, vor Abzug von Planvermögen, die erforderlich sind, um die Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern für in der Berichtsperiode oder früheren Perioden erbrachten Leistungen abzugelten. Damit verbundenes Planvermögen wird von der Verpflichtung abgezogen, womit sich der Finanzierungsstatus ergibt, der der ausgewiesenen Rückstellung entspricht. Der als Rückstellung in der Konzernbilanz ausgewiesene Betrag lässt sich den wesentlichen Ländern wie folgt zuordnen:

#### IN DER BILANZ AUSGEWIESENE PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONSPLÄNE

(in Mio. €)	Pensionspläne des Konzerns				Anteil von Pensionsplänen mehrerer Arbeitgeber in Großbritannien <sup>(1)</sup>		Summe
	Deutschland	Frankreich	Großbritannien	Sonstige			
Leistungsorientierte Verpflichtungen <sup>(1)</sup>	6.637	1.352	691	142	3.460	12.282	
Planvermögen <sup>(1)</sup>	2.997	17	644	110	2.705	6.473	
<b>In der Bilanz zum 31. Dezember 2013 ausgewiesen<sup>(1)</sup></b>	<b>3.640</b>	<b>1.335</b>	<b>47</b>	<b>32</b>	<b>755</b>	<b>5.809</b>	
Leistungsorientierte Verpflichtungen	8.144	1.561	909	11	4.337	14.962	
Planvermögen	3.392	17	828	0	3.158	7.395	
<b>In der Bilanz zum 31. Dezember 2014 ausgewiesen</b>	<b>4.752</b>	<b>1.544</b>	<b>81</b>	<b>11</b>	<b>1.179</b>	<b>7.567</b>	

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.



Die Bewegungen im Jahresverlauf stellen sich wie folgt dar:

Stand 31. Dezember 2013 <sup>(1)</sup>	Dienstzeit- aufwand und Nettozins- aufwand	Neubewer- tungen	Abgeltun- gen	Beiträge (Arbeitgeber und sonstige begünstigte Arbeitnehmer)	Gezahlte Versor- gungs- leistungen	Veränderungen im Konsolidie- rungskreis, Übertragungen und Sonstige	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Stand 31. Dezember 2014
5.809	549	1.909	(27)	(474)	(193)	(73)	67	7.567

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die Elemente der Netto-Pensionsaufwendungen sind im „Ergebnis vor Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern“ enthalten und setzen sich wie folgt zusammen:

(in Mio. €)	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Dienstzeitaufwand	351	335
Zinsaufwand	469	446
Zinsertrag	(271)	(245)
<b>Netto-Pensionsaufwendungen der Periode</b>	<b>549</b>	<b>536</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die hauptsächlich in Deutschland und Frankreich geleisteten Arbeitgeberbeiträge zur staatlichen und privaten Altersvorsorge werden als beitragsorientierte Verpflichtung angesehen. Die Beiträge im Jahr 2014 belaufen sich auf 674 Millionen Euro (2013 angepasst: 671 Millionen Euro).

### c) Sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen entwickelten sich während des Jahres wie folgt:

(in Mio. €)	Stand 1. Januar 2014 <sup>(1)</sup>	Wechsel- kursdiffe- renzen	Anstieg über den Zeit- ablauf	Zugänge	Umgliede- rungen/ Änderungen im Konsolidie- rungskreis	Ver- brauch	Auf- lösung	Stand 31. Dezember 2014
Drohverluste aus Aufträgen	1.780	2	0	823	(1.398)	(249)	(58)	900
Nachlaufkosten	2.479	47	0	838	146	(895)	(246)	2.369
Flugzeugfinanzierungs- risiken	671	123	43	3	0	(125)	(28)	687
Personalaufwendungen	954	3	4	329	(3)	(344)	(113)	830
Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen	346	3	7	395	1	(124)	(30)	598
Gewährleistungen	559	1	3	110	(6)	(189)	(40)	438
Restrukturierungs- maßnahmen/Altersteilzeit	496	2	7	57	9	(129)	(17)	425
Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche	154	8	0	19	(5)	(12)	(20)	144
Rückbauverpflichtungen	121	1	3	6	0	0	(1)	130
Übrige sonstige Rückstellungen	997	18	4	849	(144)	(254)	(129)	1.341
<b>Summe</b>	<b>8.557</b>	<b>208</b>	<b>71</b>	<b>3.429</b>	<b>(1.400)</b>	<b>(2.321)</b>	<b>(682)</b>	<b>7.862</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

2014 entfallen die Rückstellungen für Drohverluste hauptsächlich auf A350 XWB (627 Millionen Euro). Die Zuführungen zu Rückstellungen für Drohverluste aus Aufträgen enthalten die Nettobelastung von 551 Millionen Euro für den A400M. „Umgliederungen/Änderungen im Konsolidierungskreis“ bezieht sich hauptsächlich auf die Verrechnung von Rückstellungen für A400M- und A350 XWB-Aufträge mit den jeweiligen Vorräten.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen für Nachlaufkosten beziehen sich hauptsächlich auf Airbus Defence and Space (400 Millionen Euro), wo sie unter anderem aus dem Eurofighter-Programm und aus noch ausstehenden Tätigkeiten zur Erfüllung von Fertigungsaufträgen resultieren sowie auf Airbus Helicopters (359 Millionen), insbesondere aus dem NH90-Programm.

Die Rückstellungen für Flugzeugfinanzierungsrisiken decken in Übereinstimmung mit den entsprechenden Konzern-Richtlinien die Netto-Risikoposition aus der Flugzeugfinanzierung von 69 Millionen Euro (am 31. Dezember 2013: 82 Millionen Euro angepasst) und die Risiken aus Wertgarantien von 618 Millionen Euro (am 31. Dezember 2013: 589 Millionen Euro angepasst) von Airbus und Airbus Helicopters (siehe Anmerkung 33 „Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“).

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Service- und Wartungsverträgen beinhalteten Kosten für das A380-Programm im Zusammenhang mit identifizierten technischen Problemen im laufenden Betrieb und dazu definierten Lösungen, und spiegeln damit die neuesten Sachverhalte und Umstände wider. Airbus ist vertraglich haftbar für die Reparatur oder den Austausch

mangelhafter Teile, nicht jedoch für andere direkte oder indirekte Neben- oder Folgeschäden (einschließlich Umsatz-, Gewinn- oder Nutzungsausfällen). Jedoch kann es von Fall zu Fall bei der Betrachtung der gesamten Geschäftsbeziehungen zu vertraglichen Anpassungen kommen.

Im Allgemeinen sind die vertraglichen und technischen Parameter, die bei der Bildung von Rückstellungen in der Luft- und Raumfahrtindustrie zu berücksichtigen sind, ziemlich komplex. Unsicherheiten bestehen hinsichtlich des zeitlichen Anfalls und der Höhe der zu berücksichtigenden Aufwendungen.

Vom überwiegenden Teil der sonstigen Rückstellungen des Unternehmens wird erwartet, dass sie innerhalb der nächsten ein bis zwölf Jahre zu Zahlungsmittelabflüssen führen werden.

## 26. Finanzierungsverbindlichkeiten

Der Konzern hat im Rahmen eines EMTN-Programms (Euro Medium Term Note Programm) vier derzeit noch ausstehende auf Euro lautende Anleihen herausgegeben. Die erste derzeit noch ausstehende Anleihe wurde im September 2003 für insgesamt 0,5 Milliarden Euro ausgegeben und ist im September 2018 fällig. Sie ist mit einem Zinskupon von 5,5 Prozent (Effektivzins 5,58 Prozent) ausgestattet, der im Jahr 2005 gegen einen variablen Kupon in Höhe von 3M-Euribor +1,72 Prozent getauscht wurde. Die zweite derzeit noch ausstehende Anleihe wurde im August 2009 für insgesamt 1 Milliarde Euro ausgegeben. Sie ist im August 2016 fällig und ist mit einem Zinskupon von 4,625 Prozent (Effektivzins 4,68 Prozent) ausgestattet, der gegen einen variablen Kupon in Höhe von 3M-Euribor +1,57 Prozent getauscht wurde. Die dritte derzeit noch ausstehende Anleihe wurde im April 2014 für insgesamt 1 Milliarde Euro ausgegeben und ist im April 2024 fällig. Sie ist mit einem Zinskupon von 2,375 Prozent (Effektivzins 2,394 Prozent) ausgestattet. Die vierte und letzte derzeit noch ausstehende Anleihe wurde im Oktober 2014 für insgesamt 0,5 Milliarden Euro ausgegeben und ist im Oktober 2029 fällig. Sie ist mit einem Zinskupon von 2,125 Prozent (Effektivzins 2,194 Prozent) ausgestattet.

Darüber hinaus platzierte der Konzern am 17. April 2013 eine erste US-Dollar-Emission in Höhe von 1 Milliarde US-Dollar auf dem institutionellen Markt in den USA nach Rule 144a, Reg. S. Die Anleihe ist mit einem festen Zinskupon von 2,70 Prozent (Effektivzins 2,73 Prozent) ausgestattet und wird im April 2023 fällig.

Der Konzern kann kurzfristige Schuldtitel unter dem so genannten „Billet de Trésorerie“-Programm ausgeben, die abhängig von der individuellen Laufzeit von einem Tag bis zu zwölf Monaten mit variablen oder fixen Zinssätzen verzinst werden. Dieses Programm wurde im Jahr 2003 mit einem maximalen Volumen von 2 Milliarden Euro aufgelegt, das 2013 auf ein maximales Volumen von 3 Milliarden Euro erhöht wurde.

2004 gewährte die Europäische Investitionsbank (EIB) dem Konzern ein langfristiges Darlehen in Höhe von 421 Millionen US-Dollar, das mit 5,11 Prozent fest verzinslich ist (Effektivzins 5,11 Prozent). Dieses Darlehen wurde inzwischen fällig und im August 2014 voll zurückgezahlt. Im Januar 2011 erhielt der Konzern von der japanischen Entwicklungsbank (Development Bank of Japan) ein Darlehen mit Endfälligkeit Januar 2021 über 300 Millionen US-Dollar. Es wird mit einem variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-USD-LIBOR plus 1,15 Prozent verzinst. Gleichlaufend tauschte der Konzern den variablen Zinssatz in einen festen Zinssatz von 4,76 Prozent. Im August 2011 erhielt der Konzern von der EIB ein Darlehen mit Endfälligkeit August 2021 über 721 Millionen US-Dollar. Es wird mit einem variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-USD-LIBOR plus 0,85 Prozent verzinst. Gleichlaufend tauschte der Konzern den variablen Zinssatz in einen festen Zinssatz von 3,2 Prozent. Im Februar 2013 erhielt der Konzern von der EIB ein Darlehen mit Endfälligkeit Februar 2020 über 406 Millionen US-Dollar. Es wird mit einem variablen Zinssatz in Höhe des 3-Monats-USD-LIBOR plus 0,93 Prozent verzinst. Im Dezember 2014 schloss der Konzern mit der EIB einen Vertrag über ein Darlehen über 627 Millionen US-Dollar mit einem festen Zinssatz von 2,52 Prozent, das im Dezember 2024 fällig wird.

Des Weiteren erhielt Airbus im Jahr 1999 von der Deutschen Bank AG eine „Reinvestment Note“ in Höhe von 800 Millionen US-Dollar mit einem festen Zinssatz von 9,88 Prozent, aus der derzeit eine Verbindlichkeit in Höhe von 147 Millionen Euro (2013: 157 Millionen Euro) besteht.

Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten beinhalten am 31. Dezember 2014 keine kurzfristige Schulden aus Wertpapierleihtransaktionen (2013: 608 Millionen Euro).

Die Finanzierungsverbindlichkeiten beinhalten Schulden im Zusammenhang mit Absatzfinanzierungen in Höhe von 46 Millionen Euro (2013 angepasst: 50 Millionen Euro), die vorwiegend variabel verzinst werden.

Finanzierungsverbindlichkeiten ohne Rückgriffmöglichkeiten (Risiken werden von externen Dritten getragen) von Airbus belaufen sich auf 46 Millionen Euro (2013 angepasst: 50 Millionen Euro).

	31. Dezember	
(in Mio. €)	2014	2013
Anleihen	3.917	2.340
Davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren: 2.374 (31. Dezember 2013: 780)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>(1)</sup>	1.751	1.070
Davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren: 1.225 (31. Dezember 2013: 754)		
Darlehen <sup>(1)</sup>	424	232
Davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren: 181 (31. Dezember 2013: 30)		
Schulden aus Finanzierungs-Leasing	186	159
Davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren: 116 (31. Dezember 2013: 97)		
Sonstige	0	3
Davon mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren: 0 (31. Dezember 2013: 3)		
<b>Langfristige Finanzierungsverbindlichkeiten<sup>(1)</sup></b>	<b>6.278</b>	<b>3.804</b>
Anleihen	1	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten <sup>(1)</sup>	22	923
Darlehen	285	116
Schulden aus Finanzierungs-Leasing	12	13
Sonstige <sup>(1)</sup>	753	774
<b>Kurzfristige Finanzierungsverbindlichkeiten (Restlaufzeit unter einem Jahr)<sup>(1)</sup></b>	<b>1.073</b>	<b>1.826</b>
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>7.351</b>	<b>5.630</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

In „Übrige“ sind Finanzierungsverbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen enthalten.

Die Gesamtbeträge der Finanzierungsverbindlichkeiten, die in den nächsten fünf Jahren und danach fällig werden, stellen sich am 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

(in Mio. €)	
2015	1.073
2016	1.240
2017	196
2018	723
2019	223
Danach	3.896
<b>Summe</b>	<b>7.351</b>

Die Gesamtbeträge der Finanzierungsverbindlichkeiten, die in den nächsten fünf Jahren und danach fällig werden, stellen sich am 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

(in Mio. €)	
2014 <sup>(1)</sup>	1.826
2015 <sup>(1)</sup>	157
2016 <sup>(1)</sup>	1.222
2017 <sup>(1)</sup>	136
2018 <sup>(1)</sup>	625
Danach	1.664
<b>Summe</b>	<b>5.630</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## 27. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	31. Dezember	
<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013
<b>Langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Rückzahlbare Darlehen europäischer Regierungen <sup>(1)</sup>	6.020	5.907
Verbindlichkeiten für derivative Finanzinstrumente	3.271	671
Sonstige	631	576
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>9.922</b>	<b>7.154</b>
<b>Kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten</b>		
Rückzahlbare Darlehen europäischer Regierungen	508	455
Verbindlichkeiten für derivative Finanzinstrumente <sup>(1)</sup>	2.232	302
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	50	52
Sonstige <sup>(1)</sup>	690	656
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>3.480</b>	<b>1.465</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Hinsichtlich der Zinsaufwendungen für von europäischen Regierungen erhaltene rückzahlbare Darlehen siehe Anmerkung 11 „Finanzierungsaufwendungen“. Aufgrund ihrer besonderen Ausgestaltung, insbesondere der Gewährung auf Basis einer Risikobeteiligung und der Tatsache, dass die Darlehen an den Konzern gewöhnlich für wesentliche Entwicklungsprojekte gewährt werden, weist der Konzern die von europäischen Regierungen erhaltenen rückzahlbaren Darlehen einschließlich aufgelaufener Zinsen in der Bilanz unter den „Langfristigen/

kurzfristigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ und in den Konzern-Kapitalflussrechnungen unter „Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit“ aus.

Von den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten haben 3.470 Millionen Euro (2013 angepasst: 1.495 Millionen Euro) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, 4.402 Millionen Euro (2013: 4.237 Millionen Euro) haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

## 28. Sonstige Schulden

	31. Dezember	
<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013 <sup>(1)</sup>
<b>Langfristige sonstige Schulden</b>		
Erhaltene Anzahlungen von Kunden	12.231	10.203
Sonstige	618	561
<b>Summe</b>	<b>12.849</b>	<b>10.764</b>
<b>Kurzfristige sonstige Schulden</b>		
Erhaltene Anzahlungen von Kunden	22.174	23.723
Steuerschulden (ausgenommen Ertragsteuern)	675	573
Sonstige	2.373	2.274
<b>Summe</b>	<b>25.222</b>	<b>26.570</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Von den „Sonstigen Schulden“ haben 24.291 Millionen Euro (2013 angepasst: 23.172 Millionen Euro) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, 4.531 Millionen Euro (2013 angepasst: 4.295 Millionen Euro) haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Erhaltene Anzahlungen im Zusammenhang mit Fertigungsaufträgen belaufen sich auf 7.840 Millionen Euro (2013 angepasst: 9.746 Millionen Euro). Sie stammen hauptsächlich von Airbus Defence and Space (6.499 Millionen Euro) und Airbus Helicopters (1.273 Millionen Euro).

## 29. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Zum 31. Dezember 2014 bestehen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 280 Millionen Euro (31. Dezember 2013 angepasst: 184 Millionen Euro) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

## 30. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Langfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	267	237
Kurzfristige passive Rechnungsabgrenzungsposten	1.089	984
<b>Summe</b>	<b>1.356</b>	<b>1.221</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

# 2.4 Anhangsangaben zur Konzern-Kapitalflussrechnung

## 31. Konzern-Kapitalflussrechnung

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich folgendermaßen zusammen:

(in Mio. €)	31. Dezember	
	2014	2013
Bankguthaben und Kassenbestand <sup>(1)</sup>	2.280	2.126
Kurzfristige Wertpapiere (erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)	3.261	2.933
Kurzfristige Wertpapiere (zur Veräußerung verfügbar)	1.744	2.130
Sonstige <sup>(1)</sup>	4	12
<b>Summe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente<sup>(1)</sup></b>	<b>7.289</b>	<b>7.201</b>
Davon dargestellt als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7.271	7.201
Davon dargestellt als Teil von Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	18	0

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Zum 31. Dezember 2014 bestehen Bankguthaben und Kassenbestand vornehmlich in Euro, US-Dollar und britischen Pfund.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen derivativen Instrumente beinhalten (a) Instrumente, die als Sicherungsinstrument für die betriebliche Tätigkeit oder das Zinsergebnis des Konzerns eingesetzt werden und (b) eingebettete Fremdwährungsderivate, die durch Trennung der Fremdwährungskomponente von bestimmten Betriebsverträgen entstehen. Zahlungsmittelzuflüsse

aus der Glattstellung dieser Derivate werden demzufolge als Teil des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit des Konzerns ausgewiesen. Ebenso werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten aus Kundenfinanzierungen sowie rückzahlbare Darlehen von europäischen Regierungen als Teil der betrieblichen Tätigkeit des Konzerns angesehen und somit daraus entstehende Zahlungsflüsse im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

Die folgende Übersicht zeigt nähere Angaben zum Cashflow für Akquisitionen von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Geschäftsbetrieben, der zu zusätzlich erworbenen Vermögenswerten und Schulden führt:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013
Gesamtkaufpreis	(61)	(17)
Davon Abfluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	(61)	(17)
In den erworbenen Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Geschäftsbetrieben enthaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	1
<b>Cashflow für Akquisitionen, netto ohne Zahlungsmittel</b>	<b>(47)</b>	<b>(16)</b>

Im Jahr 2014 entfällt aus dem gesamten Cashflow für Akquisitionen, netto ohne Zahlungsmittel, in Höhe von -47 Millionen Euro der Großteil auf den Erwerb von Alestis Aerospace S.L. (-22 Millionen Euro) und Salzburg München Bank AG (-21 Millionen Euro).

Im Jahr 2013 entfällt aus dem gesamten Cashflow für Akquisitionen, netto ohne Zahlungsmittel, in Höhe von -16 Millionen Euro der Großteil auf den Erwerb von Arkoon Network Security S.A. (-15 Millionen Euro).

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	207	4
Finanzielle Vermögenswerte	315	
Vorräte	25	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	1
Sonstige Vermögenswerte	29	8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	1
<b>Aktiva</b>	<b>611</b>	<b>14</b>
Rückstellungen	(22)	(1)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(23)	0
Finanzierungsverbindlichkeiten	(542)	(1)
Steuerschulden und sonstige Schulden	(27)	(9)
<b>Passiva</b>	<b>(614)</b>	<b>(11)</b>
<b>Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens (der Nettoverbindlichkeiten)</b>	<b>(3)</b>	<b>3</b>
Erhöhung von nicht beherrschenden Anteilen aus Akquisitionen	(17)	0
<b>Beizulegender Zeitwert des erworbenen Nettovermögens</b>	<b>(20)</b>	<b>3</b>
Geschäfts- oder Firmenwert aus Akquisition	54	11
<b>Gesamtgegenleistung</b>	<b>34</b>	<b>14</b>
Gewinne aus Unternehmenszusammenschlüssen	(1)	0
Gegenleistung	28	0
Verbundene Transaktionen für den Squeeze-out nicht beherrschender Anteile aus Akquisitionen	0	3
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der erworbenen Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Geschäftsbetriebe	(14)	(1)
<b>Cashflow für Akquisitionen, netto ohne Zahlungsmittel</b>	<b>47</b>	<b>16</b>

In der folgenden Übersicht finden sich nähere Angaben zum Cashflow aus Abgängen von Tochtergesellschaften, die zu einem Abgang von Vermögenswerten und Schulden führten:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>
Gesamtverkaufspreis	20
Davon Zufluss von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	20
In den veräußerten Tochtergesellschaften enthaltene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(54)
<b>Cashflow aus Abgängen, netto ohne Zahlungsmittel</b>	<b>(34)</b>

Der gesamte Cashflow aus Abgängen, netto ohne Zahlungsmittel, von -34 Millionen Euro im Jahr 2014 resultiert aus der Veräußerung von ND Satcom GmbH (-24 Millionen Euro) und Test and Services (-10 Millionen Euro).

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen	(11)
Finanzielle Vermögenswerte	(2)
Vorräte	(31)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(52)
Sonstige Vermögenswerte	(17)
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(54)
<b>Aktiva</b>	<b>(167)</b>
Rückstellungen	57
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27
Sonstige Schulden	59
<b>Passiva</b>	<b>143</b>
<b>Buchwert des Nettovermögens</b>	<b>(24)</b>
Damit verbundener Abgang von Geschäfts- oder Firmenwert	(5)
Ergebnis aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften	2
Nicht-zahlungswirksame Gegenleistung	7
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente veräußerter Tochtergesellschaften	54
<b>Cashflow aus Abgängen, netto ohne Zahlungsmittel</b>	<b>34</b>

2013 gab es keine Abgänge, die wesentliche Auswirkungen auf den Cashflow hatten.

## 2.5 Sonstige Anhangsangaben zum Konzernabschluss

### 32. Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Airbus Group ist im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs von Zeit zu Zeit an verschiedenen Gerichts- und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt. Die Wesentlichsten davon werden nachfolgend erläutert. Außer den hier erörterten Sachverhalten sind Airbus Group keine wesentlichen behördlichen, gerichtlichen oder schiedsgerichtlichen Verfahren (einschließlich schwebender oder angedrohter Verfahren) während der vergangenen zwölf Monate oder länger bekannt, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage der Airbus Group N.V. auswirken können oder ausgewirkt haben.

Gelangt der Konzern zu dem Schluss, dass Angaben zu Eventualverpflichtungen die Lage des Unternehmens in einem Rechtsstreit mit anderen Parteien ernsthaft beeinträchtigen können, beschränkt der Konzern seine Angaben auf die Art des Rechtsstreits.

#### WTO

Obwohl Airbus Group keine Partei ist, unterstützt Airbus Group die Europäische Kommission im Rechtsstreit vor der WTO. Nach ihrem einseitigen Rücktritt von dem 1992 zwischen der EU und den USA abgeschlossenen Abkommen über den Handel mit großen

Verkehrsflugzeugen reichten die USA am 6. Oktober 2004 einen Antrag auf Einleitung eines Verfahrens bei der WTO ein. Am selben Tag leitete die EU ein paralleles Verfahren bei der WTO gegen die USA im Zusammenhang mit Subventionsleistungen an Boeing ein. Am 19. Dezember 2014 beantragte die EU bei der WTO Konsultationen über Subventionen, die ursprünglich vom US-Bundesstaat Washington an Boeing und andere US-Luftfahrtunternehmen bis 2024 gewährt und nun bis 2040 verlängert wurden.

Am 1. Juni 2011 hat die WTO den Abschlussbericht des Berufungsgremiums (Appellate Body) zu dem von den USA eingereichten Fall verabschiedet, in dem es um die Beurteilung von Finanzierungen ging, die Airbus von europäischen Regierungen erhielt. Am 1. Dezember 2011 informierte die EU die WTO darüber, dass sie entsprechende Schritte unternommen habe, ihre Maßnahmen vollständig den ihr von der WTO auferlegten Verpflichtungen anzupassen und damit allen Empfehlungen und Entscheidungen der WTO zu entsprechen. Da die USA dem nicht zustimmten, liegt die Angelegenheit inzwischen dem WTO-Schiedsgericht zur Entscheidung vor.

Am 23. März 2012 hat die WTO den Abschlussbericht des Berufungsgremiums zu dem von der EU eingereichten Fall verabschiedet, in dem es um die Beurteilung von Finanzierungen ging, die Boeing von den USA erhielt. Am 23. September 2012 informierten die USA die WTO darüber, dass sie entsprechende Schritte unternommen hätte, ihre Maßnahmen vollständig den ihr von der WTO auferlegten Verpflichtungen anzupassen und damit allen Empfehlungen und Entscheidungen der WTO zu entsprechen. Da die EU dem nicht zustimmte, liegt die Angelegenheit inzwischen entsprechend der WTO Regulierungen dem WTO-Schiedsgericht zur Klärung vor.

Der genaue weitere Ablauf in den Verfahren vor der WTO richtet sich nach weiteren Entscheidungen und Verhandlungen zwischen den USA und der EU. Der Rechtsstreit dürfte sich über einige Jahre hinziehen, es sei denn, die Parteien einigen sich in einem Vergleich, der derzeit nicht in Aussicht ist.

### Wertpapier-Rechtsstreit

Nach dem Fallenlassen aller Anklagepunkte durch die französische Aufsichtsbehörde AMF (*Autorité des Marchés Financiers*) wegen angeblicher Verstöße gegen Marktvorschriften und Verletzungen von Insiderhandelsbestimmungen, die sich im Wesentlichen auf die im Jahr 2006 angekündigten A380-Verzögerungen bezogen, entschied ein französischer Ermittlungsrichter im November 2013, gegen sieben amtierende und ehemalige Führungskräfte, die im März 2006 ihre Aktienoptionen ausübten sowie gegen zwei ehemalige Aktionäre Anklage zu erheben (*renvoi devant le tribunal correctionnel*). Am 3. Oktober 2014 setzte das Strafgericht das Verfahren in der Hauptsache aus und entschied, ein Vorabentscheidungsersuchen an das französische Kassationsgericht zu richten, in dem es um die Verfassungsmäßigkeit des dualen Strafverfolgungssystems (AMF und Gerichtsverfahren) in Frankreich geht. Am 17. Dezember 2014 stimmte das französische Kassationsgericht zu, die Verfassungsklage an den Verfassungsrat (*Conseil constitutionnel*) weiterzureichen. Die Entscheidung ist für Ende März 2015 vorgesehen. Nachdem das Strafgericht angeordnet hatte, Unrichtigkeiten in den Anklagepunkten zu korrigieren, reichte der Ermittlungsrichter im Januar 2015 eine geänderte Klage ein. Es ist unwahrscheinlich, dass das Verfahren vor der zweiten Jahreshälfte 2015 wieder aufgenommen wird.

### GPT

Als Reaktion auf Anschuldigungen seitens eines Informanten (Whistleblower) hat Airbus Group in Bezug auf die GPT Special Project Management Ltd. („GPT“), eine Tochtergesellschaft, die der Konzern im Jahr 2007 übernommen hat, interne Prüfungen durchgeführt und PricewaterhouseCoopers („PwC“) damit beauftragt, eine unabhängige Untersuchung vorzunehmen. Die Anschuldigungen stellten einen Dienstleistungsvertrag in Frage, den GPT vor ihrer Übernahme durch Airbus Group abgeschlossen hatte und der sich auf Geschäfte der GPT in Saudi-Arabien bezog. Airbus Group stellte dem britischen Serious Fraud Office (SFO) den PwC-Bericht im März 2012 zur Verfügung. Für den untersuchten Zeitraum und auf Basis der durchgeführten Tätigkeiten erlangte PwC keinerlei Kenntnis über unzulässige Zahlungen durch GPT. Im August 2012 gab das SFO bekannt, dass eine formelle strafrechtliche Untersuchung eröffnet worden sei. Der Konzern kooperiert uneingeschränkt mit den Behörden.

### Eurofighter Österreich

Im März 2012 hat die deutsche Staatsanwaltschaft nach einem Rechtshilfeersuchen der österreichischen Staatsanwaltschaft strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet wegen angeblicher Bestechungszahlungen, Steuerhinterziehung und Untreue durch jetzige und ehemalige Mitarbeiter von EADS Deutschland GmbH (am 1. Juli 2014 in Airbus Defence and Space GmbH umbenannt) und Eurofighter Jagdflugzeug GmbH sowie durch Dritte im Zusammenhang mit dem Verkauf von Eurofighter Flugzeugen an Österreich im Jahr 2003. Nachdem sie 2012 über die strafrechtlichen Ermittlungen informiert wurde, beauftragte die Airbus Group die Rechtsanwaltsfirma Clifford Chance mit der Durchführung einer unabhängigen Untersuchung der Sachverhalte. Nach Abschluss dieser Untersuchung legte Clifford Chance im Dezember 2013 Airbus Group den Untersuchungsbericht vor. Airbus Group händigte den Bericht der Staatsanwaltschaft in Deutschland aus. Der Konzern kooperiert uneingeschränkt mit den Behörden.

### Weitere Untersuchungen

Nach Bekanntwerden von Ermittlungen durch die rumänischen Behörden im Zusammenhang mit dem Grenzsicherungsprojekt in Rumänien Mitte Oktober 2014 bestätigt Airbus Group, dass die Airbus Defence and Space GmbH darüber informiert wurde, dass auch die deutsche Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts möglicher Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit diesem Projekt und einem Projekt in Saudi-Arabien sowie einem Projekt der Tesat-Spacecom GmbH & Co. KG ermittelt. Gegen Unternehmen der Airbus Group wird nicht ermittelt.

Die Staatsanwaltschaft in Griechenland und Deutschland leitete Ermittlungen gegen einen derzeitigen Mitarbeiter und ehemalige leitende Angestellte und Mitarbeiter von Atlas Elektronik GmbH, einem Gemeinschaftsunternehmen von ThyssenKrupp und Airbus Group, wegen des Verdachts der Bestechung ausländischer Beamter und der Steuerhinterziehung ein. Die Staatsanwaltschaft in Deutschland leitete ein Ordnungswidrigkeitsverfahren wegen mutmaßlicher Organisations- und Überwachungsverschulden ein. Die Behörden in Griechenland haben zivilrechtliche Ansprüche gegen Atlas Elektronik erhoben. Mit Unterstützung seiner Gesellschafter kooperiert das Unternehmen uneingeschränkt mit den Behörden und wirkt in Abstimmung mit der Staatsanwaltschaft an der weiteren Klärung der Angelegenheit durch eigene interne Untersuchungen mit.

### Handelsstreitigkeiten

Im Mai 2013 wurde dem Konzern ein Handelsstreit angezeigt, der aus der Konzernentscheidung resultierte, eine Partnerschaft zur Vertriebsunterstützung in einigen ausländischen Märkten zu beenden. Der Konzern vertritt die Auffassung, gute rechtliche Argumente gegen die mutmaßliche Verletzung einer wirtschaftlichen Vereinbarung zu haben. Die Folgen dieser Streitigkeit und das Ergebnis des Verfahrens sind jedoch zu diesem Zeitpunkt nicht völlig absehbar. Mit einem Abschluss des Schiedsverfahrens wird nicht vor Ende 2016 gerechnet.

Im Verlauf einer anderen Handelsstreitigkeit erhielt der Konzern im dritten Quartal 2013 eine Klageschrift, mit der die Verpflichtung zur teilweisen Rückerstattung des Kaufpreises aus einem Großauftrag,



zu dessen Zahlung der Kunde nicht verpflichtet gewesen sei, geltend gemacht wird. Der Konzern ist der Auffassung, dass dieser Anspruch, der bereits viele Jahre zurückliegt, grundsätzlich zurückzuweisen sei. Möglichkeiten zur Lösung der Streitigkeiten werden derzeit geprüft; doch möglicherweise wird der Streit im Rahmen eines Schiedsverfahrens entschieden werden.

Im Juli 2013 wurde der Konzern Gegenstand einer Handelsstreitigkeit nach dem Ablauf einer Partnerschaft betreffend einer Studie zu Winglet Devices mit einem US-Lieferanten. Der Konzern vertritt die Auffassung, gute rechtliche Argumente gegen den Vorwurf der Verletzung einer wirtschaftlichen Vertraulichkeitsvereinbarung zu haben. Das Ergebnis und die Folgen dieses Handelsstreits können zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht beurteilt werden.

### 33. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

2

**Absatzfinanzierung** – Um den Verkauf von Flugzeugen für Airbus und Airbus Helicopters zu erleichtern, vereinbart der Konzern Absatzfinanzierungen mit ausgewählten Kunden in Form von Operating-Leasing, Finanzierungs-Leasing oder Darlehen. Gelegentlich beteiligen sich konzernfremde Investoren an der Finanzierung, was in der Regel die Gründung eines strukturierten Unternehmens beinhaltet. Neben dem Schutz der Investorenbeteiligung bietet das Zwischenschalten eines strukturierten Unternehmens Vorteile wie Flexibilität, Insolvenzschutz, Haftungsbegrenzung und erleichterte Abverkäufe der finanzierten Flugzeuge. Ein strukturiertes Unternehmen zur Flugzeugfinanzierung wird in der Regel ohne Rückgriffsmöglichkeit von einem bevorrechtigten Kreditgeber (Senior Lender) und einem oder mehreren Anbietern nachrangiger Finanzierungen finanziert. Handelt Airbus Group als Investor für ein solches strukturiertes Unternehmen, kann der Konzern die Rolle eines bevorrechtigten Kreditgebers oder die des Anbieters einer nachrangigen Finanzierung übernehmen. Airbus Group konsolidiert ein strukturiertes Unternehmen zur Flugzeugfinanzierung, wenn der Konzern schwankenden Renditen aus dem strukturierten Unternehmen ausgesetzt ist und die Möglichkeit hat, die maßgeblichen Tätigkeiten zur Weitervermarktung zu bestimmen. Anderenfalls erfasst er seinen Anteil an der Finanzierung des strukturierten Unternehmens als Darlehen aus Flugzeugfinanzierung unter Übrige langfristige Finanzanlagen. Zum 31. Dezember 2014 beläuft sich der Buchwert der Darlehen aus Flugzeugfinanzierungen auf 426 Millionen Euro. Dieser Betrag entspricht auch dem maximalen Verlustrisiko des Konzerns aus seinem Anteil an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen zur Flugzeugfinanzierung.

Absatzfinanzierungen, darunter diejenigen, die über strukturierte Unternehmen laufen, sind grundsätzlich durch die Flugzeuge gesichert, die der Finanzierungsvereinbarung zugrunde liegen. Zusätzlich profitieren Airbus und Airbus Helicopters von Sicherungsklauseln und speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Sicherungspaketen, die die unterstellten Risiken und rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigen. Der Konzern ist der

Auffassung, dass die geschätzten Marktwerte der finanzierten Flugzeuge potentielle Verluste aus den Finanzierungsgeschäften weitgehend abdecken. Verbleibende Differenzen zwischen den eingegangenen Finanzierungsverpflichtungen und den Marktwerten der finanzierten Flugzeuge werden entweder über eine Wertminderung der betroffenen Vermögenswerte, sofern zuordenbar, oder über eine Rückstellung für das Flugzeugfinanzierungsrisiko berücksichtigt. Grundlage dieser Wertberichtigungen ist ein Risiko-Preis-Modell, das zu jedem Abschluss zur Beurteilung des Restwerts von Flugzeugen angewendet wird.

Je nachdem, welcher Vertragspartner die mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen an dem finanzierten Flugzeug übernimmt, wird der mit der Absatzfinanzierung verbundene Vermögenswert **in der Bilanz** entweder als (i) Operating-Leasing (siehe Anmerkung 14 „Sachanlagen“), (ii) als Darlehen im Rahmen der Flugzeugfinanzierung, (iii) als Forderung aus Finanzierungs-Leasing (siehe Anmerkung 17 „Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen“) oder als (iv) Vorräte erfasst. Zum 31. Dezember 2014 belaufen sich die damit zusammenhängenden kumulierten Wertminderungen auf 114 Millionen Euro (2013 angepasst: 134 Millionen Euro) für Operating-Leasing und auf 179 Millionen Euro (2013 angepasst: 159 Millionen Euro) für Darlehen und Forderungen aus Finanzierungs-Leasing sowie 42 Millionen Euro für Vorräte (2013 angepasst: 10 Millionen Euro). Der Betrag von 47 Millionen Euro (2013 angepasst: 43 Millionen Euro) ist in den Rückstellungen für Flugzeugfinanzierungsrisiken enthalten (siehe Anmerkung 25 c) „Rückstellungen“).

Bestimmte Absatzfinanzierungen betreffen Sale-and-Leaseback-Transaktionen von Flugzeugen in einem Operating-Leasingverhältnis mit einem Dritten als Leasinggeber. Sofern die Operating-Leasingverpflichtungen nicht an Dritte weiterveräußert wurden, die die Haftung für die Zahlungen übernehmen, leistet der Konzern die künftigen Leasingzahlungen.

Künftige nominale **Operating-Leasingzahlungen** aus der Absatzfinanzierung von Flugzeugen werden außerbilanziell erfasst und sind zum 31. Dezember 2014 wie folgt fällig:

<i>(in Mio. €)</i>	
Bis Ende des Jahres 2015	69
Nach Ende des Jahres 2015 und bis Ende des Jahres 2019	142
Nach Ende des Jahres 2019	2
<b>Summe</b>	<b>213</b>
Davon Verpflichtungen für an Dritte weiterveräußerte Geschäfte	(191)
<b>Verpflichtungen aus Flugzeugleasing, bei denen der Konzern das Risiko trägt (nicht abgezinst), gesamt</b>	<b>22</b>

Künftige nominale **Operating-Leasingzahlungen** aus der Absatzfinanzierung von Flugzeugen werden außerbilanziell erfasst und sind zum 31. Dezember 2013 wie folgt fällig:

<i>(in Mio. €)</i>	
Bis Ende des Jahres 2014	84
Nach Ende des Jahres 2014 und bis Ende des Jahres 2018	174
Nach Ende des Jahres 2018	13
<b>Summe</b>	<b>271</b>
Davon Verpflichtungen für an Dritte weiterveräußerte Geschäfte	(219)
<b>Verpflichtungen aus Flugzeugleasing, bei denen der Konzern das Risiko trägt (nicht abgezinst), gesamt</b>	<b>52</b>

Die Gesamtsumme der künftigen Verpflichtungen aus Flugzeugleasing von 213 Millionen Euro zum 31. Dezember 2014 (2013: 271 Millionen Euro) stammt aus Oberleasing-Verhältnissen und ist üblicherweise durch korrespondierende Erträge aus Unterleasing-Verhältnissen mit Kunden in Höhe von 159 Millionen Euro gedeckt (2013: 188 Millionen Euro). Ein Großteil dieser Leasingverpflichtungen (191 Millionen Euro bzw. 219 Millionen Euro zum 31. Dezember 2014 und 2013) stammt aus Transaktionen, die an Dritte weiterveräußert wurden, welche die Haftung für die Zahlungen

daraus übernehmen. Der Konzern definiert das Bruttoisiko aus diesen Operating-Leasingverhältnissen als den Barwert der damit verbundenen Zahlungsströme. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Bruttoisiko und dem geschätzten Wert des zugrunde liegenden Flugzeugs, das als Sicherheit dient (Nettorisiko), wird zum 31. Dezember 2014 vollständig in Höhe von 22 Millionen Euro (2013 angepasst: 39 Millionen Euro) in den Rückstellungen für Flugzeugfinanzierungsrisiken erfasst (siehe Anmerkung 25 c) „Rückstellungen“).

Zum 31. Dezember 2014 und 2013 stellt sich das gesamte – **bilanzielle und außerbilanzielle** – Risiko aus der Absatzfinanzierung für zivile Flugzeuge auf Konzernebene (Airbus und Airbus Helicopters) wie folgt dar:

	31. Dezember	
<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013
Bruttoisiko gesamt	1.184	1.277
Geschätzter beizulegender Zeitwert der Sicherungsgegenstände (Flugzeuge)	(780)	(892)
<b>Nettorisiko (vollständig durch Rückstellungen gedeckt)</b>	<b>404</b>	<b>385</b>

Rückstellungen und kumulierte Wertminderungen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	31. Dezember	
<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013
Kumulierte Wertminderungen auf Operating-Leasing (siehe Anmerkung 14 „Sachanlagen“) <sup>(1)</sup>	114	134
Kumulierte Wertminderungen auf Darlehen aus Flugzeugfinanzierung und Finanzierungs-Leasing (siehe Anmerkung 17 „Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen“) <sup>(1)</sup>	179	159
Rückstellungen für Risiken aus Flugzeugfinanzierung (bilanziell) (siehe Anmerkung 25 c) „Rückstellungen“)	47	43
Aufwendungen aus der Wertminderung von gebrauchten Flugzeugen in den Vorräten (siehe Anmerkung 18 „Vorräte“).	42	10
Rückstellungen für Risiken aus Flugzeugfinanzierung (außerbilanzielle Verpflichtungen) (siehe Anmerkung 25 c) „Rückstellungen“) <sup>(1)</sup>	22	39
<b>Rückstellungen/kumulierte Wertminderungen aus Risiken der Absatzfinanzierung gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>404</b>	<b>385</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

**Wertgarantien** – Bestimmte Verkaufsverträge können die Verpflichtung zu einer Wertgarantie enthalten, durch die Airbus oder Airbus Helicopters einen Teil des Wertes eines Flugzeuges zu einem bestimmten Zeitpunkt nach Auslieferung garantieren. Das Management hält die damit verbundenen finanziellen Risiken für überschaubar. Drei Faktoren tragen zu dieser Einschätzung bei: (i) die Garantie umfasst nur einen Teil des geschätzten künftigen Wertes eines Flugzeuges, ihre Höhe ist im Vergleich zum geschätzten künftigen Wert jedes Flugzeugs vorsichtig bemessen; (ii) das Risiko aus der Wertgarantie ist auf eine große Anzahl von Flugzeugen

und Kunden verteilt; (iii) die Ausübungszeitpunkte ausstehender Wertgarantien erstrecken sich bis zum Jahr 2025. Übersteigt der Barwert der Garantie zehn Prozent des Verkaufspreises des Flugzeugs, wird der Verkauf als Operating-Leasing bilanziert (siehe Anmerkung 14 „Sachanlagen“ und Anmerkung 30 „Passive Rechnungsabgrenzungsposten“). Daneben haftet der Konzern in den Fällen, in denen im Rahmen eines Flugzeugverkaufs Wertgarantien von weniger als zehn Prozent an Kunden gegeben werden. Gegengarantien werden mit Dritten ausgehandelt und reduzieren das Risiko für den Konzern. Zum 31. Dezember

2014 beläuft sich der Nominalwert der an Fluggesellschaften vergebenen Wertgarantien, die die Zehn-Prozent-Grenze nicht überschreiten, auf 861 Millionen Euro (2013: 871 Millionen Euro). Der Betrag von 146 Millionen Euro (2013: 205 Millionen Euro), für den eine Inanspruchnahme als unwahrscheinlich erachtet wird, ist hierin nicht enthalten. In vielen Fällen beschränkt sich das Risiko auf einen bestimmten Teil des Flugzeugrestwertes. Der Barwert der Risiken aus Wertgarantien, für die eine Inanspruchnahme als wahrscheinlich erachtet wird, ist durch die Einbeziehung in die Rückstellung für Wertgarantien in Höhe von 618 Millionen Euro (2013: 589 Millionen Euro) vollständig berücksichtigt (siehe Anmerkung 25 c) „Rückstellungen“. Diese Rückstellung deckt einen möglichen Fehlbetrag zwischen dem Wert des Flugzeugs zum Ausübungstag der Garantie und dem garantierten Wert, unter Berücksichtigung von Gegengarantien, ab.

Der Konzern ist auch **Deckungsverpflichtungen (Backstop Commitments)** für bei Airbus bestellte und optierte Flugzeuge eingegangen. Diese Verpflichtungen werden solange nicht als Teil des Brutto Risikos angesehen, bis die Finanzierung tatsächlich erfolgt ist, was erst nach Auslieferung des Flugzeugs der Fall ist. Die Gründe hierfür liegen in den folgenden Sachverhalten: (i) Erfahrungen aus der Vergangenheit belegen die Annahme,

dass die Durchführung aller vorgeschlagenen Finanzierungen eher unwahrscheinlich ist (obwohl die Möglichkeit besteht, dass Kunden, für die keine Deckungsverpflichtung abgegeben wurde, dennoch vor Auslieferung des Flugzeugs Absatzfinanzierung beantragen), (ii) bis das Flugzeug ausgeliefert wird, hält Airbus den Vermögenswert und ist damit keinem ungewöhnlichen Risiko ausgesetzt und (iii) Dritte können sich an der Finanzierung beteiligen. Um das Kreditrisiko von Airbus zu mindern, enthalten diese Verträge üblicherweise finanzielle Bedingungen, die der Garantiennehmer erfüllen muss, um in den Vorteil der Garantien zu gelangen.

**Sonstige Verpflichtungen** – Weitere Haftungsverhältnisse betreffen Gewährleistungsverpflichtungen, Vertragserfüllungsgarantien gegenüber bestimmten Kunden sowie Verpflichtungen zu zukünftigen Investitionen.

Zukünftige nominale Aufwendungen aus Miet- und Leasingverträgen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist und die nicht die Flugzeugfinanzierung betreffen, betragen zum 31. Dezember 2014 756 Millionen Euro (2013: 731 Millionen Euro) und betreffen hauptsächlich Beschaffungsvorgänge (z. B. Gebäudeleasing, Fahrzeugleasing).

Die entsprechenden Fälligkeiten stellten sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	
Bis Ende des Jahres 2015	150
Nach Ende des Jahres 2015 und bis Ende des Jahres 2019	347
Nach Ende des Jahres 2019	259
<b>Summe</b>	<b>756</b>

Die entsprechenden Fälligkeiten stellten sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	
Bis Ende des Jahres 2014	150
Nach Ende des Jahres 2014 und bis Ende des Jahres 2018	377
Nach Ende des Jahres 2018	204
<b>Summe</b>	<b>731</b>

## 34. Informationen über Finanzinstrumente

### a) Finanzielles Risikomanagement

Aufgrund der Art seiner Tätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die im Folgenden näher erläutert werden: (i) Marktrisiken, insbesondere Wechselkurs- und Zinsrisiken, Aktienkursrisiken und Rohstoffpreissrisiken, (ii) Liquiditätsrisiken und (iii) Kreditrisiken. Insgesamt konzentriert sich das Finanzrisikomanagementsystem des Konzerns auf die Minderung unvorhersehbarer Marktrisiken und ihre möglichen negativen Auswirkungen auf den operativen und finanziellen Erfolg des Konzerns.

Das Finanzrisikomanagement des Konzerns wird im Allgemeinen von der zentralen Treasury-Abteilung der Airbus Group entsprechend der vom Board of Directors oder dem Chief Financial Officer

beschlossenen Grundsätze durchgeführt. Die Identifizierung, Bewertung und Absicherung der finanziellen Risiken liegt in der gemeinsamen Verantwortung von bestehenden Treasury-Committees zusammen mit den Divisionen des Konzerns.

#### Marktrisiko

**Währungsrisiko** – Ein Fremdwährungsrisiko entsteht dann, wenn künftige wirtschaftliche Transaktionen oder feste Verpflichtungen, bilanzierte Vermögenswerte und Schulden sowie Nettoinvestitionen in ausländischen Geschäftsbetrieben auf eine Währung lauten, die nicht die funktionale Währung des Unternehmens ist.

Der Konzern verwaltet ein langfristiges Sicherungsportfolio mit einer Laufzeit von mehreren Jahren, mit dem das Nettorisiko aus künftigen US-Dollar-Umsätzen, die hauptsächlich aus Geschäften von Airbus stammen, gesichert wird. Dieses Sicherungsportfolio umfasst einen großen Teil der bindenden vertraglichen Verpflichtungen und der mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktionen des Konzerns.

Ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse des Konzerns wird in US-Dollar erzielt, wohingegen ein Großteil der Kosten in Euro und in geringerem Umfang in britischen Pfund anfällt. Folglich wird in dem Maße, in dem der Konzern keine Finanzinstrumente zur Absicherung der gegenwärtigen und künftigen Fremdwährungsposition einsetzt, der Gewinn durch Änderungen des Wechselkurses zwischen dem Euro und dem US-Dollar beeinflusst. Da der Konzern beabsichtigt, Gewinne nur aus dem operativen Geschäft und nicht aus Spekulationen auf Wechselkursänderungen zu erzielen, werden Sicherungsstrategien festgelegt, um den Einfluss von Wechselkursschwankungen auf diese Gewinne zu steuern und zu minimieren. Der Konzern wendet für einen wesentlichen Teil seines Sicherungsportfolios Hedge Accounting an.

Für Produkte wie Flugzeuge sichert der Konzern typischerweise die fest vereinbarten Verkäufe in US-Dollar. Als gesicherte Grundgeschäfte werden die ersten fest vereinbarten künftigen monatlichen Cashflows bestimmt, die der Abschlusszahlung bei Auslieferung entsprechen. Üblicherweise designiert der Konzern einen Teil der gesamten monatlichen Mittelzuflüsse als gesicherte Position für die Abdeckung des erwarteten Fremdwährungsrisikos. Solange die tatsächlichen Brutto-Fremdwährungszuflüsse (pro Monat) den gesicherten Teil übersteigen, haben Verschiebungen oder Stornierungen von Veräußerungsgeschäften und der damit verbundenen Mittelzuflüsse keinen Einfluss auf das Sicherungsverhältnis. In ähnlicher Weise, wenn auch in geringerem Umfang, sichert der Konzern das erwartete Fremdwährungsrisiko aus Mittelabflüssen in US-Dollar im zivilen Flugzeuggeschäft auf Basis der ersten Mittelabflüsse. Für andere als Verkehrsflugzeuge betreffende Geschäfte sichert der Konzern Mittelzuflüsse und -abflüsse in Fremdwährungen aus bindenden vertraglichen Verpflichtungen und der mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Absatz- und Beschaffungsverträgen ab. Im nicht Flugzeuge betreffenden Geschäft haben Sicherungsgeschäfte üblicherweise einen geringeren Umfang, folgen jedoch einer ähnlichen Logik hinsichtlich der ersten Mittelzuflüsse eines Zeitraums oder werden auf Basis vereinbarter Meilensteinzahlungen designiert. Die Höhe der erwarteten, zu sichernden Cashflows kann bis zu 100 Prozent der entsprechenden Netto-US-Dollar-Position zu Beginn betragen. Der Sicherungsanteil wird angepasst, um gesamtwirtschaftlichen Änderungen Rechnung zu tragen, die die Devisenkassakurse und Zinssätze sowie die Stabilität des Geschäftszyklus beeinflussen. Der Konzern setzt als Sicherungsinstrumente in erster Linie Devisentermingeschäfte, Fremdwährungsoptionen, einige synthetische Termingeschäfte sowie in geringem Umfang nicht-derivative Finanzinstrumente ein.

Darüber hinaus sichert der Konzern Währungsrisiken aus nicht in Euro lautenden finanziellen Transaktionen ab, wie z. B. Finanzierungstransaktionen oder Wertpapiere.

Die Gesellschaft setzt auch derivative Fremdwährungsinstrumente ein, die in bestimmte Beschaffungs- und Leasingverträge eingebettet sind. Diese lauten auf eine Währung – vor allem US-Dollar und britische Pfund – die nicht die funktionale Währung einer wesentlichen an dem Vertrag beteiligten Partei ist. Gewinne oder Verluste aus diesen eingebetteten Fremdwährungsderivaten werden im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen, es sei denn, die Derivate werden als Sicherungsinstrument klassifiziert.

**Zinsrisiko** — Der Konzern verwendet das Konzept der Aktiv-Passiv-Steuerung (Asset-Liability-Management) mit dem Ziel, das Zinsrisiko zu begrenzen. Er ist bemüht, das Risikoprofil seiner Vermögenswerte mit einer entsprechenden Struktur der Schulden in Übereinstimmung zu bringen. Das verbleibende Nettozinsrisiko wird über verschiedene Arten von Zinsderivaten – in erster Linie Zinsswaps und in geringerem Maße Zins-Futures – gesteuert, um Risiken und finanzielle Auswirkungen so gering wie möglich zu halten. Die überwiegende Zahl der damit verbundenen Zinssicherungen erfüllt die Voraussetzung für die Bilanzierung als Sicherungsgeschäft in der Form einer Absicherung des beizulegenden Zeitwertes (Fair Value Hedge) oder der Absicherung von Zahlungsströmen (Cashflow Hedge).

Der Konzern investiert in Finanzinstrumente, wie z. B. täglich fällige Einlagen, Geldmarktzertifikate, kurzfristige Schuldtitel oder andere Geldmarktinstrumente sowie kurz- und mittelfristige Anleihen. Mit dem Finanzinstrumente-Portfolio beschäftigt sich regelmäßig ein Asset Management Committee mit dem Ziel, das Zinsrisiko durch einen Value-at-Risk-Ansatz anhand des beizulegenden Zeitwertes zu begrenzen.

**Rohstoffpreisisiko** — Der Konzern ist Risiken im Zusammenhang mit Preisschwankungen von Rohstoffen, die in der Lieferkette eingesetzt werden, ausgesetzt. Der Konzern steuert diese Risiken im Beschaffungsprozess und verwendet in einem gewissen Umfang derivative Instrumente, um die Risiken im Zusammenhang mit dem Kauf von Rohstoffen zu minimieren.

**Aktienkursrisiko** — Der Konzern investiert hauptsächlich aus operativen Gründen in geringem Umfang in Eigenkapitaltitel. Das Aktienkursrisiko des Konzerns ist demzufolge begrenzt. Daneben ist der Konzern im Rahmen seines Langzeitvergütungsplans dem Risiko aus einem steigenden Aktienkurs ausgesetzt. Der Konzern begrenzt diese Risiken durch den Einsatz von Aktienderivaten, die als Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Cashflows designiert sind.

**Sensitivität von Marktrisiken** — Zur Messung und Steuerung des Marktrisikos innerhalb des Portfolios an Finanzinstrumenten des Konzerns wird neben anderen Schlüsselindikatoren der „Value-at-Risk“-Ansatz („VaR“) verwendet. Der VaR eines Portfolios ist der geschätzte mögliche Verlust im Portfolio, der über einen bestimmten Zeitraum (Haltedauer) hinweg durch eine negative Marktentwicklung mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit nicht überschritten wird. Der beim Konzern verwendete VaR hat ein Konfidenzniveau von 95 Prozent bei einer Haltedauer von fünf Tagen. Das angewandte VaR-Modell beruht im Wesentlichen auf der so genannten „Monte-Carlo-Simulation“-Methode. Es leitet die statistische Entwicklung der für das Portfolio relevanten Märkte aus Marktdaten der vergangenen zwei Jahre und der beobachteten Interdependenzen zwischen verschiedenen Märkten und Preisen

ab und generiert eine Vielzahl möglicher künftiger Szenarien für Marktpreisentwicklungen.

Die Berechnung des VaR beim Konzern bezieht Finanzschulden, kurz- und langfristige Anlagen, Devisentermingeschäfte, Swaps und Optionen, Rohstoffkontrakte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, Fremdwährungs-Forderungen und -Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, einschließlich ergebniswirksamer konzerninterner Schulden und Forderungen, ein.

Zwar ist der VaR ein wichtiges Instrument zur Messung von Marktrisiken, aber aus den Annahmen, auf denen das Modell aufgebaut ist, ergeben sich doch einige, wie z. B. die folgenden, Einschränkungen:

- bei einer Haltedauer von fünf Tagen wird unterstellt, dass es möglich ist, Positionen innerhalb dieses Zeitraums abzusichern bzw. zu veräußern. Dies gilt in fast allen Fällen als realistische Annahme, kann jedoch dann nicht zutreffen, wenn der Markt für einen längeren Zeitraum deutlich illiquide ist;
- ein Konfidenzniveau von 95 Prozent berücksichtigt keine Verluste, die über dieses Niveau hinaus eintreten können. Auch innerhalb

In der folgenden Tabelle sind die VaR-Positionen des Portfolios an Finanzinstrumenten des Konzerns zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 zusammengefasst:

(in Mio. €)	Gesamt-VaR	Eigenkapitaltitel-VaR	Währungs-VaR	Rohstoffpreis-VaR	Zinssatz-VaR
<b>31. Dezember 2014</b>					
Absicherung von Fremdwährungsrisiken für erwartete Transaktionen oder feste Verpflichtungen	1.052	0	1.135	0	122
Finanzierungsverbindlichkeiten, finanzielle Vermögenswerte (inkl. Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und damit verbundene Sicherungsinstrumente)	407	401	33	0	32
Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	55	0	19	0	57
Rohstoffkontrakte	9	0	2	9	0
Equity Swaps	17	17	0	0	0
Diversifizierungseffekt	(489)	(17)	(74)	0	(27)
<b>Alle Finanzinstrumente</b>	<b>1.051</b>	<b>401</b>	<b>1.115</b>	<b>9</b>	<b>184</b>
<b>31. Dezember 2013</b>					
Absicherung von Fremdwährungsrisiken für erwartete Transaktionen oder feste Verpflichtungen	577	0	615	0	46
Finanzierungsverbindlichkeiten, finanzielle Vermögenswerte (inkl. Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und damit verbundene Sicherungsinstrumente)	156	161	16	0	19
Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28	0	4	0	28
Rohstoffkontrakte	13	0	1	12	0
Diversifizierungseffekt	(157)	0	(18)	0	(38)
<b>Alle Finanzinstrumente</b>	<b>617</b>	<b>161</b>	<b>618</b>	<b>12</b>	<b>55</b>

Der Gesamt-VaR ist im Vergleich zum 31. Dezember 2013 gestiegen, was hauptsächlich auf eine deutliche Zunahme der Marktvolatilitäten, insbesondere der Fremdwährungs- und Aktienvolatilitäten gepaart mit einem größeren Netto-Fremdwährungsportfolio gegenüber dem Jahresende 2013 zurückzuführen ist. Der Konzern verwendet derivative Instrumente ausschließlich zu Absicherungszwecken. Demzufolge werden die jeweiligen Marktrisiken dieser Sicherungsinstrumente – in Abhängigkeit von der Effektivität der Sicherung – durch entsprechende gegenläufige Marktrisiken der

des verwendeten Modells ist eine statistische Wahrscheinlichkeit von fünf Prozent vorhanden, dass Verluste den berechneten VaR übersteigen können;

- die Verwendung historischer Daten zur Schätzung des statistischen Verhaltens der relevanten Märkte und die daraus resultierende Bestimmung einer möglichen Bandbreite künftiger Ergebnisse kann nicht immer alle möglichen Szenarien, insbesondere solche von außergewöhnlicher Art, abdecken.

Der Konzern verwendet das VaR-Modell neben anderen Schlüsselkennzahlen, um das Risikomaß seines Portfolios an Finanzinstrumenten zu bestimmen und das Risiko/Rendite-Verhältnis des Portfolios an finanziellen Vermögenswerten zu optimieren. Des Weiteren definiert die Investitionspolitik des Konzerns eine VaR-Obergrenze für das Gesamtportfolio von Zahlungsmitteln, Zahlungsmitteläquivalenten und Wertpapieren. Der Gesamt-VaR wird, wie auch die auf die verschiedenen Risikofaktoren bezogenen VaR-Kennziffern des Portfolios, neben anderen Messgrößen als Grundlage für die Entscheidungen des Asset Management Committee herangezogen.

## Liquiditätsrisiko

Die Geschäftspolitik des Konzerns ist es, jederzeit einen ausreichenden Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zu halten, um gegenwärtigen und künftigen Verpflichtungen bei ihrer Fälligkeit nachkommen zu können. Der Konzern steuert die Liquidität, indem in ausreichendem Umfang liquide Vermögenswerte vorgehalten werden und zusätzlich zu den Mittelzuflüssen aus der operativen Geschäftstätigkeit eine unwiderrufliche Kreditzusage (3,0 Milliarden Euro jeweils zum 31. Dezember 2014 und 2013) unterhalten wird. Die liquiden Mittel bestehen in der Regel aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Der Konzern legt den Schwerpunkt bei Vermögensanlagen weiterhin auf ein niedriges Kontrahentenrisiko. Darüber hinaus stehen dem Konzern eine Reihe weiterer Finanzierungsquellen zur Verfügung. Je nach Zahlungsmittelbedarf und Marktbedingungen kann

der Konzern Anleihen, Schuldverschreibungen und kurzfristige Schuldtitel ausgeben und Wertpapierleihen eingehen. Nachteilige Entwicklungen auf dem Kapitalmarkt könnten die Finanzierungskosten des Konzerns erhöhen und seine finanzielle Flexibilität einschränken.

Darüber hinaus ist das Management des weit überwiegenden Teils des Liquiditätsrisikos des Konzerns durch eine tägliche Konzentration der liquiden Mittel zentralisiert. Dieser Prozess ermöglicht es dem Konzern, Zahlungsmittelüberschüsse ebenso wie einen Liquiditätsbedarf entsprechend dem tatsächlichen Bedarf der Tochtergesellschaften zu steuern. Zusätzlich überwacht das Management die Liquiditätsreserven des Konzerns ebenso wie die erwarteten Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit.

(in Mio. €)	Buchwert <sup>(1)</sup>	Vertragliche Cashflows	< 1 Jahr	1 Jahr – 2 Jahre	2 Jahre – 3 Jahre	3 Jahre – 4 Jahre	4 Jahre – 5 Jahre	Über 5 Jahre
<b>31. Dezember 2014</b>								
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(18.905)	(20.008)	(11.625)	(1.786)	(586)	(956)	(353)	(4.702)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(5.503)	(6.976)	(2.293)	(1.747)	(1.413)	(895)	(543)	(85)
<b>Summe</b>	<b>(24.408)</b>	<b>(26.984)</b>	<b>(13.918)</b>	<b>(3.533)</b>	<b>(1.999)</b>	<b>(1.851)</b>	<b>(896)</b>	<b>(4.787)</b>
<b>31. Dezember 2013</b>								
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten <sup>(1)</sup>	(16.582)	(17.114)	(11.807)	(406)	(1.438)	(398)	(919)	(2.146)
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(973)	(765)	(373)	(305)	(91)	(32)	(11)	47
<b>Summe</b>	<b>(17.555)</b>	<b>(17.879)</b>	<b>(12.180)</b>	<b>(711)</b>	<b>(1.529)</b>	<b>(430)</b>	<b>(930)</b>	<b>(2.099)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die oben stehende Tabelle analysiert die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nach ihren Fälligkeiten anhand des Zeitraums, in dem sie bis zu ihrer vertraglichen Fälligkeit bilanziert bleiben.

Die angegebenen Beträge stellen die vertraglich vereinbarten, nicht abgezinsten Cashflows dar, die alle Mittelabflüsse enthalten, die notwendig sind, um ggf. eine Verbindlichkeit, wie z. B. Tilgungen und etwaige Zinszahlungen, zu begleichen.

Die in der obigen Tabelle angegebenen nicht-derivativen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Finanzierungsverbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, wie sie in der Tabelle zu Anmerkung 34 b) „Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten“ dargestellt sind. Wegen ihrer besonderen Beschaffenheit, vor allem ihres Risikobeteiligungscharakters und der Ungewissheit ihres Rückzahlungszeitpunkts, werden die von europäischen Regierungen gewährten rückzahlbaren Darlehen, die sich zum 31. Dezember 2014 auf 6.528 Millionen Euro belaufen (2013 angepasst: 6.362 Millionen Euro), nicht einbezogen.

## Kreditrisiko

Der Konzern ist einem Kreditrisiko aus der Nichterfüllung von Finanzinstrumenten ausgesetzt, sei es durch Kunden (wie z. B. Fluggesellschaften) oder durch Kontrahenten für Finanzinstrumente oder die Emittenten von Finanzinstrumenten für Baranlagen (brutto). Der Konzern hat jedoch Richtlinien aufgestellt, um die Konzentration von Kreditrisiken zu vermeiden und um sicherzustellen, dass das Kreditrisiko begrenzt bleibt.

Soweit Aktivitäten der zentralen Treasury-Abteilung betroffen sind, wird das aus Finanzinstrumenten resultierende Kreditrisiko auf Konzernebene gesteuert. Emittenten von Finanztiteln für Investitionen in Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere sowie Vertragsparteien bei Transaktionen mit Derivaten sind begrenzt auf Kreditinstitute, Unternehmen oder Staaten mit höchster Bonität. Für diese Finanztransaktionen und Investitionen hat der Konzern ein Kreditliniensystem eingeführt, um die Kreditrisikopositionen aktiv zu steuern und zu begrenzen. Hierbei werden den Kontrahenten für Finanztransaktionen und Emittenten Obergrenzen für Kreditlinien zugeordnet, die das niedrigste, veröffentlichte Kreditrating von Standard & Pools, Moody's und Fitch IBCA berücksichtigen. Neben dem Kreditrating berücksichtigt das Kreditliniensystem Fundamentaldaten sowie Branchen- und Laufzeitkontingente und weitere qualitative und quantitative Kriterien, wie z. B. erwartete Ausfallhäufigkeit, Credit Default Swap Spreads etc. Die Kreditrisikopositionen des Konzerns werden regelmäßig überprüft und die jeweiligen Kreditlinien werden regelmäßig überwacht und aktualisiert. Des Weiteren ist der Konzern fortwährend bestrebt, einen bestimmten Grad an Diversifikation des Portfolios zwischen einzelnen Kontrahenten und Emittenten sowie zwischen Finanzinstitutionen, Unternehmen und Staaten aufrecht zu halten. Dadurch soll eine zu hohe Konzentration des Kreditrisikos auf nur wenige Kontrahenten und Emittenten verhindert werden.

Der Konzern überwacht die Entwicklung der einzelnen Finanzinstrumente und den Einfluss der Marktentwicklungen auf deren Performance. Der Konzern hat Abläufe implementiert, die es erlauben, Finanzinstrumente, die aufgrund der Bonität des Kontrahenten herabgestuft wurden oder die sich

ungenügend entwickelt haben, zu sichern, zu veräußern oder zu restrukturieren. Diese Maßnahmen haben den Zweck, den Konzern in einem gewissen Umfang gegen Kreditrisiken einzelner Vertragspartner abzusichern. Etwaige negative Auswirkungen einer marktbestimmten Erhöhung systematischer Kreditrisiken können dennoch nicht ausgeschlossen werden.

Das Finanzmarktumfeld erwies sich in 2014 zumeist als stabil, Credit Spreads kehrten zu Rekord-Tiefstständen seit mehreren Jahren zurück. Dies ist jedoch in Europa, zumindest teilweise, auf die gegenwärtig äußerst expansive Geldpolitik der EZB zurückzuführen, die den Ankauf von Finanzanlagen, einschließlich Staatsanleihen, allen Erwartungen nach nochmals erhöhen wird. Trotz dieser Maßnahmen könnten die wirtschaftlichen Grunddaten, insbesondere ein schwaches globales Wachstum, zum Wiederauftreten von finanziellen Risiken führen. Ferner kann das Ende der Niedrigzinspolitik der US-Notenbank zu Volatilität an den Finanzmärkten führen und insbesondere in den Schwellenländern zu Kettenreaktionen führen. Daher können nachteilige Entwicklungen für Kredit- und Finanzmärkte nicht ausgeschlossen werden, was für die Geschäftstätigkeit des Konzerns eine Reihe von Folgen haben könnte, wie beispielsweise:

- anhaltende Entschuldungen sowie Fusionen und Insolvenzen von Banken und anderen Finanzinstituten, wodurch die Gesamtheit der Vertragspartner kleiner und die Verfügbarkeit von Krediten abnehmen würde, was wiederum das Angebot der für die Geschäfte des Konzerns notwendigen Bankgarantien verringern oder die Möglichkeiten der gewünschten Absicherung von Fremdwährungsposten einschränken könnte; und

- Ausfall von Geldmarkttiteln oder Vertragspartnern für Derivatgeschäfte und anderen Finanzinstitutionen, was sich negativ auf die Treasury-Aktivitäten des Konzerns auswirken könnte.

Das Finanzergebnis des Konzerns könnte auch beeinträchtigt werden, je nachdem, ob sich Gewinne oder Verluste aus dem Verkauf oder Tausch von Finanzinstrumenten ergeben, aus Wertminderungsaufwand infolge der Neubewertung von Schuldtiteln und Dividendenpapieren und sonstigen Investitionen, aus Zinsen, Einlagen und Änderungen des beizulegenden Zeitwertes derivativer Instrumente.

Der Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt an Kunden nach der Durchführung einer angemessenen internen Kreditwürdigkeitsprüfung. Zur Absatzförderung, vor allem bei Airbus und ATR, kann der Konzern im Einzelfall zustimmen, sich an Kundenfinanzierungen entweder direkt oder über an Dritte ausgegebene Garantien zu beteiligen. Bei der Festlegung des Betrags und der Finanzierungsbedingungen berücksichtigen Airbus und ATR sowohl die Kreditratings der Fluggesellschaften und wirtschaftliche Faktoren, die die jeweils geltenden Marktbedingungen widerspiegeln, als auch angemessene Annahmen zum künftig erwarteten Wert des finanzierten Vermögenswertes.

Das maximale Ausfallrisiko entspricht dem Buchwert der finanziellen Vermögenswerte. Die Kreditqualität von finanziellen Vermögenswerten kann durch externe Kreditratings (falls vorhanden) oder eine interne Beurteilung der Kreditwürdigkeit von Kunden (z. B. Fluggesellschaften) mit Hilfe von internen Risk-Pricing-Modellen eingeschätzt werden.

Die folgende Tabelle zeigt eine Aufteilung der Buchwerte von zahlungsunwirksamen Darlehen und Forderungen, darunter Finanzierungs-Leasingverhältnissen, nach den Kategorien wertgemindert, neu verhandelt und überfällig:

(in Mio. €)	2014	2013 <sup>(1)</sup>
Forderungen, weder überfällig noch wertberichtigt	6.592	6.479
Aufgrund von Verhandlungen nicht überfällig und nicht wertberichtigt	94	27
Einzelwertberichtigte Forderungen	405	351
Nicht wertberichtigte Forderungen und ≤ 3 Monate überfällig	1.173	1.173
Nicht wertberichtigte Forderungen und > 3 und ≤ 6 Monate überfällig	271	122
Nicht wertberichtigte Forderungen und > 6 und ≤ 9 Monate überfällig	95	165
Nicht wertberichtigte Forderungen und > 9 und ≤ 12 Monate überfällig	141	165
Nicht wertberichtigte Forderungen und > 12 Monate überfällig	387	385
<b>Summe</b>	<b>9.158</b>	<b>8.867</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Basierend auf dem Zahlungsverhalten der Vergangenheit und einer Analyse des Kreditrisikos von Kunden, einschließlich der zugrunde liegenden Kreditratings der Kunden, sofern vorhanden, ist das Management der Auffassung, dass nicht wertberichtigte, überfällige Beträge weiterhin vollständig einbringlich sind.

Zum Jahresende gab es keine Hinweise auf Wertminderungen von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerten.

## b) Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Unter dem beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments wird der Preis verstanden, zu dem eine Partei die Rechte und/oder Pflichten einer anderen Partei übernehmen würde. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten wurde unter Bezugnahme auf verfügbare Marktinformationen zum Ende des Berichtszeitraums und nach den

nachstehend erörterten Bewertungsverfahren ermittelt. In Anbetracht der verschiedenartigen wertbestimmenden Faktoren und des Volumens der Finanzinstrumente sind die dargestellten beizulegenden Zeitwerte unter Umständen nicht beispielhaft für die Beträge, die der Konzern im derzeitigen Marktumfeld erreichen würde.

Airbus Group teilt die Finanzinstrumente auf Grundlage ihrer Bilanzkategorie in Klassen ein. Die folgenden Tabellen enthalten die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Klasse und den Bewertungskategorien von IAS 39 zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013:

31. Dezember 2014	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Beizulegender Zeitwert für Sicherungsbeziehungen	Zur Veräußerung verfügbar		Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		Sonstige <sup>(5)</sup>	Finanzinstrumente Gesamt	
	Zu Handelszwecken gehalten	designiert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert		Buchwert	Beizulegender Zeitwert
<i>(in Mio. €)</i>										
<b>Aktiva</b>										
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen										
▪ Kapitalbeteiligungen <sup>(1),(2)</sup>	0	0	0	617	617	0	0	0	617	617
▪ Kundenfinanzierungen <sup>(3)</sup>	0	0	0	0	0	426	426	17	443	443
▪ Sonstige Darlehen	0	0	0	0	0	876	876	0	876	876
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	6.798	6.798	0	6.798	6.798
Sonstige finanzielle Vermögenswerte										
▪ Derivative Instrumente <sup>(6)</sup>	266	0	444	0	0	0	0	0	710	710
▪ Nicht-derivative Instrumente	0	0	0	0	0	1.040	1.040	0	1.040	1.040
Wertpapiere	0	4	0	9.168	9.168	0	0	0	9.172	9.172
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	3.261	0	1.744	1.744	2.266	2.266	0	7.271	7.271
<b>Summe</b>	<b>266</b>	<b>3.265</b>	<b>444</b>	<b>11.529</b>	<b>11.529</b>	<b>11.406</b>	<b>11.406</b>	<b>17</b>	<b>26.927</b>	<b>26.927</b>
<b>Passiva</b>										
Finanzierungsverbindlichkeiten										
▪ Ausgegebene Anleihen und kurzfristige Schuldtitel	0	0	0	0	0	(3.918)	(4.227)	0	(3.918)	(4.227)
▪ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	(3.235)	(3.291)	0	(3.235)	(3.291)
▪ Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing <sup>(4)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	(198)	(198)	(198)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten										
▪ Derivative Instrumente <sup>(7)</sup>	(370)	0	(5.133)	0	0	0	0	0	(5.503)	(5.503)
▪ Von europäischen Regierungen gewährte rückzahlbare Darlehen <sup>(5)</sup>	0	0	0	0	0	(6.528)	(6.528)	0	(6.528)	(6.528)
▪ Sonstige	(137)	0	0	0	0	(1.234)	(1.234)	0	(1.371)	(1.371)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	(10.183)	(10.183)	0	(10.183)	(10.183)
<b>Summe</b>	<b>(507)</b>	<b>0</b>	<b>(5.133)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>(25.098)</b>	<b>(25.463)</b>	<b>(198)</b>	<b>(30.936)</b>	<b>(31.301)</b>

(1) Andere als nach der Equity-Methode bilanzierte.

(2) Für bestimmte nicht börsennotierte Kapitalbeteiligungen liegen keine Preisnotierungen vor und der beizulegende Zeitwert kann möglicherweise mit Hilfe von Bewertungsverfahren nicht verlässlich bestimmt werden, da die Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts signifikant ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreite nicht vernünftig geschätzt werden können. Diese Kapitalbeteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und ihre beizulegenden Zeitwerte entsprechen ihren Buchwerten (vgl. Tabelle oben). Zum 31. Dezember 2014 belief sich der Gesamtbuchwert dieser Beteiligungen auf 409 Millionen Euro.

(3) Darin sind Forderungen aus Finanzierungs-Leasing enthalten, die nicht einer Bewertungskategorie nach IAS 39 zugeordnet, sondern unter „Sonstige“ ausgewiesen werden.

(4) Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing werden gemäß IAS 17 bilanziert, was in wesentlichen, allerdings nicht in allen Aspekten, der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IAS 39 entspricht. Sie werden daher unter „Sonstige“ ausgewiesen.

(5) Die von europäischen Regierungen gewährten rückzahlbaren Darlehen in Höhe von 6.528 Millionen Euro werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Beizulegende Zeitwerte sind nicht verlässlich bestimmbar aufgrund ihres Risikobeteiligungscharakters und den unsicheren Rückzahlungsterminen, die zu einer erheblichen Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts führen und es unmöglich machen, die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreite vernünftig zu schätzen. Dies kann sich ändern, wenn die Fertigung der entsprechenden Programme ausläuft und so verlässliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert vorliegen.

(6) Dies beinhaltet Anpassungen für das Kreditausfallrisiko (CVA) in Höhe von -18 Millionen Euro, von denen -7 Millionen Euro in „Sonstiges Ergebnis“ erfasst werden.

(7) Dies beinhaltet Anpassungen für das Forderungsausfallrisiko (DVA) in Höhe von 31 Millionen Euro, von denen 18 Millionen Euro in „Sonstiges Ergebnis“ erfasst werden.



31. Dezember 2013 <sup>(6)</sup>	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet		Beizulegender Zeitwert für Sicherungsbeziehungen	Zur Veräußerung verfügbar		Kredite und Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten		Sonstige <sup>(8)</sup>	Finanzinstrumente Gesamt	
	Zu Handelszwecken gehalten	designiert		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert		Buchwert	Beizulegender Zeitwert
(in Mio. €)										
<b>Aktiva</b>										
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen										
▪ Kapitalbeteiligungen <sup>(1),(2)</sup>	0	0	0	607	607	0	0	0	607	607
▪ Kundenfinanzierungen <sup>(3)</sup>	0	0	0	0	0	322	322	192	514	514
▪ Sonstige Darlehen	0	0	0	0	0	767	767	0	767	767
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	6.628	6.628	0	6.628	6.628
Sonstige finanzielle Vermögenswerte										
▪ Derivative Instrumente <sup>(6)</sup>	275	0	2.434	0	0	0	0	0	2.709	2.709
▪ Nicht-derivative Instrumente	0	0	0	0	0	958	958	0	958	958
Wertpapiere	0	4	0	6.879	6.879	0	0	0	6.883	6.883
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	2.933	0	2.130	2.130	2.138	2.138	0	7.201	7.201
<b>Summe</b>	<b>275</b>	<b>2.937</b>	<b>2.434</b>	<b>9.616</b>	<b>9.616</b>	<b>10.813</b>	<b>10.813</b>	<b>192</b>	<b>26.267</b>	<b>26.267</b>
<b>Passiva</b>										
Finanzierungsverbindlichkeiten										
▪ Ausgegebene Anleihen und kurzfristige Schuldtitel	0	0	0	0	0	(2.340)	(2.432)	0	(2.340)	(2.432)
▪ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	(3.118)	(3.156)	0	(3.118)	(3.156)
▪ Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing <sup>(4)</sup>	0	0	0	0	0	0	0	(172)	(172)	(172)
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten										
▪ Derivative Instrumente <sup>(7)</sup>	(229)	0	(744)	0	0	0	0	0	(973)	(973)
▪ Von europäischen Regierungen gewährte rückzahlbare Darlehen <sup>(5)</sup>	0	0	0	0	0	(6.362)	(6.362)	0	(6.362)	(6.362)
▪ Sonstige	(180)	0	0	0	0	(1.104)	(1.104)	0	(1.284)	(1.284)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	0	0	0	0	(9.668)	(9.668)	0	(9.668)	(9.668)
<b>Summe</b>	<b>(409)</b>	<b>0</b>	<b>(744)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>(22.592)</b>	<b>(22.722)</b>	<b>(172)</b>	<b>(23.917)</b>	<b>(24.047)</b>

(1) Andere als nach der Equity-Methode bilanzierte.

(2) Für bestimmte nicht börsennotierte Kapitalbeteiligungen liegen keine Preisnotierungen vor und der beizulegende Zeitwert kann möglicherweise mit Hilfe von Bewertungsverfahren nicht verlässlich bestimmt werden, da die Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts signifikant ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreite nicht vernünftig geschätzt werden können. Diese Kapitalbeteiligungen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und ihre beizulegenden Zeitwerte entsprechen ihren Buchwerten (vgl. Tabelle oben). Zum 31. Dezember 2013 belief sich der Gesamtbuchwert dieser Beteiligungen auf 359 Millionen Euro.

(3) Darin sind Forderungen aus Finanzierungs-Leasing enthalten, die nicht einer Bewertungskategorie nach IAS 39 zugeordnet, sondern unter „Sonstige“ ausgewiesen werden.

(4) Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing werden gemäß IAS 17 bilanziert, was in wesentlichen, allerdings nicht in allen Aspekten, der Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IAS 39 entspricht. Sie werden daher unter „Sonstige“ ausgewiesen.

(5) Die von europäischen Regierungen gewährten rückzahlbaren Darlehen in Höhe von 6.362 Millionen Euro (angepasst) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Beizulegende Zeitwerte sind nicht verlässlich bestimmbar aufgrund ihres Risikobeteiligungscharakters und den unsicheren Rückzahlungsterminen, die zu einer erheblichen Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts führen und es unmöglich machen, die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreite vernünftig zu schätzen. Dies kann sich ändern, wenn die Fertigung der entsprechenden Programme ausläuft und so verlässliche Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert vorliegen.

(6) Dies beinhaltet Anpassungen für das Kreditausfallrisiko (CVA) in Höhe von -37 Millionen Euro, von denen -25 Millionen Euro in „Sonstiges Ergebnis“ erfasst werden.

(7) Dies beinhaltet Anpassungen für das Forderungsausfallrisiko (DVA) in Höhe von 14 Millionen Euro, von denen 7 Millionen Euro in „Sonstiges Ergebnis“ erfasst werden.

(8) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

**Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten** – Grundsätzlich wird der beizulegende Zeitwert mit Hilfe von Marktpreisen aus einer Notierung an einem aktiven Markt für ein identisches oder nahezu identisches Instrument ermittelt oder sofern dieser Marktpreis nicht verfügbar ist, durch Anwendung eines Bewertungsverfahrens wie die Discounted-Cashflow-Analyse, die andere Inputfaktoren verwendet als die notierten Preise (wie z. B. Zinssätze, Wechselkurse, Credit Spreads oder Volatilitäten), die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind.

Für bestimmte Instrumente (wie z. B. geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht beherrschende Anteile im Eigenkapital) ist es unter Umständen nicht möglich, im Hinblick auf die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert alle für die Bewertungsmethode erforderlichen Eingabedaten aus beobachtbaren Marktdaten abzuleiten. In diesen Fällen fließen in die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert zwangsläufig Schätzungen ein, die aus eigenen Daten des Konzerns abgeleitet wurden und auf Annahmen basieren, die grundsätzlich subjektiv sind und verschiedenen Einschränkungen unterliegen.

Die folgenden Methoden wurden angewandt:

**Eigenkapitalinstrumente** – Der beizulegende Zeitwert notierter Eigenkapitalinstrumente spiegelt Marktpreisnotierungen wider. Der beizulegende Zeitwert nicht notierter Eigenkapitalinstrumente kann nicht verlässlich bestimmt werden, da die Bandbreite von angemessenen Schätzungen des beizulegenden Zeitwerts signifikant ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreite nicht vernünftig geschätzt werden können. Diese Instrumente werden zu Anschaffungskosten bewertet und ihre Buchwerte als Ersatzgröße für den beizulegenden Zeitwert herangezogen.

**Kundenfinanzierungsforderungen und sonstige Darlehen** – Die Buchwerte im Jahresabschluss werden als Ersatzgröße für den beizulegenden Zeitwert herangezogen.

**Vermögenswerte für Altersteilzeit und Entgeltumwandlung** – Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente spiegelt die Marktpreisnotierung zum Ende des Berichtszeitraums wider.

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen** – Die Buchwerte im Jahresabschluss stellen aufgrund des relativ kurzen Zeitraums zwischen der Entstehung der Forderungen und ihrer erwarteten Fälligkeit verlässliche Schätzungen des beizulegenden Zeitwertes dar.

**Wertpapiere** – Der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren spiegelt deren notierten Marktpreis am Ende des Berichtszeitraums wider.

**Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente** – Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Bankguthaben, Schecks, Festgelder sowie kurzfristige Schuldtitel und Geldmarktfonds. Die Buchwerte im Jahresabschluss stellen aufgrund des relativ kurzen Zeitraums zwischen der Entstehung des Instruments und seiner Fälligkeit eine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwertes dar. Der beizulegende Zeitwert von kurzfristigen Schuldtiteln wird durch Abzinsung künftiger Zahlungsströme mit dem entsprechenden Zinssatz bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Geldmarktfonds wird anhand ihrer notierten Marktpreise am Ende des Berichtszeitraums bestimmt.

**Derivate** – Der beizulegende Zeitwert derivativer Instrumente wird, soweit vorhanden, anhand notierter Marktpreise bestimmt; in den meisten Fällen erfolgt die Bestimmung jedoch mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren, wie z. B. dem Optionspreismodell und der Discounted-Cashflow-Methode. Die Bewertung basiert auf beobachtbaren Marktdaten wie Wechselkursen, Devisenterminkursen Zinssätzen und Renditekurven, Warenterminkursen sowie Kurs- und Zinsschwankungen, die von anerkannten Marktdatenanbietern bezogen werden. In dem Maße, indem diese Instrumente Globalverrechnungsverträgen und ähnlichen Vereinbarungen unterliegen und auf der Basis des Nettokreditrisikos verwaltet werden, spiegelt ihr beizulegender Zeitwert Anpassungen für das Kreditausfallrisiko (CVA) und Anpassungen für das Forderungsausfallrisiko (DVA) wider, die auf dem Nettogesamtbetrag der Verkaufsposition oder der Kaufposition basieren, die der Konzern mit jeder Vertragspartei innehat.

**Finanzierungsverbindlichkeiten** – Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte, die für Finanzierungsverbindlichkeiten ausgewiesen werden, bei denen es sich weder um ausgegebene Anleihen noch um kurzfristige Schuldtitel handelt, erfolgt durch Abzinsung planmäßiger oder erwarteter Cashflows mit Hilfe entsprechender Marktzinssätze auf Basis von Inputfaktoren auf Stufe 2. Die ausgewiesenen beizulegenden Zeitwerte für das EMTN-Programm (Euro Medium Term Note Programm) und die US-Dollar-Anleihe spiegeln öffentliche Kursnotierungen wider, die als Inputfaktoren auf Stufe 1 anzusehen sind. Für ausgegebene kurzfristige Schuldtitel stellen die Buchwerte im Jahresabschluss aufgrund des relativ kurzen Zeitraums zwischen der Entstehung des Instruments und seiner Fälligkeit eine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwertes dar.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten** – Aus dem gleichen Grund werden für Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und kurzfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten die Buchwerte als angemessener Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert herangezogen.

## Hierarchiestufen für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert

Die Hierarchie für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert besteht aus folgenden Stufen:

- Stufe 1: notierte (nicht-angepasste) Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden;
- Stufe 2: andere Inputfaktoren als die notierten Preise, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (d. h. als Preise) oder mittelbar (d. h. von Preisen abgeleitet); und
- Stufe 3: Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Die beizulegenden Zeitwerte für Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, spiegeln Inputfaktoren der Stufe 2 wider. Ansonsten erfolgt die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte zumeist auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 1 und Stufe 2 sowie in geringem Umfang auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 3. In den folgenden Tabellen werden die Buchwerte der zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente für die drei **Hierarchiestufen bei der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert** dargestellt (zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013):

31. Dezember 2014	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
<i>(in Mio. €)</i>				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente	208	0	0	208
Derivative Instrumente	0	708	2	710
Wertpapiere	7.784	1.388	0	9.172
Zahlungsmitteläquivalente	3.563	1.442	0	5.005
<b>Summe</b>	<b>11.555</b>	<b>3.538</b>	<b>2</b>	<b>15.095</b>
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Instrumente	0	(5.503)	0	(5.503)
Sonstige Schulden	0	0	(137)	(137)
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>(5.503)</b>	<b>(137)</b>	<b>(5.640)</b>

Die Entwicklung der Finanzinstrumente der Stufe 3 stellt sich wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	Stand 1. Januar 2014	Nettogewinne oder -verluste						Stand 31. Dezember 2014
		Erfolgs- wirksam erfasst	Im sonstigen Ergebnis erfasst	Käufe	Aus- gaben	Abgeltun- gen	Umglie- derungen	
Finanzielle Vermögenswerte								
Derivative Instrumente								
▪ Rohstoffkontrakte	26	(1)	0	0	0	(23)	0	2
▪ Sonstige derivative Instrumente	8	0	0	0	0	(8)	0	0
<b>Gesamt<sup>(1)</sup></b>	<b>34</b>	<b>(1)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>(31)</b>	<b>0</b>	<b>2</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten								
sonstige Schulden								
▪ Geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht beherrschende Anteile	(129)	2	0	0	0	0	0	(127)
▪ Earn-out-Vereinbarungen	(51)	38	0	0	0	3	0	(10)
<b>Gesamt<sup>(2)</sup></b>	<b>(180)</b>	<b>40</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>(137)</b>

(1) Das Konzernergebnis für finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3, die zum 31. Dezember 2014 noch vom Konzern gehalten werden, ist ein Gewinn von 1 Million Euro.

(2) Das Konzernergebnis für finanzielle Verbindlichkeiten der Stufe 3, die zum 31. Dezember 2014 noch vom Konzern gehalten werden, ist ein Gewinn von 24 Millionen Euro.

31. Dezember 2013	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
<i>(in Mio. €)</i>				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Eigenkapitalinstrumente <sup>(1)</sup>	248	0	0	248
Derivative Instrumente <sup>(1)</sup>	0	2.675	34	2.709
Wertpapiere <sup>(1)</sup>	6.876	7	0	6.883
Zahlungsmitteläquivalente	3.777	1.286	0	5.063
<b>Summe</b>	<b>10.901</b>	<b>3.968</b>	<b>34</b>	<b>14.903</b>
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Instrumente <sup>(1)</sup>	0	(973)	0	(973)
Sonstige Schulden	0	0	(180)	(180)
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>(973)</b>	<b>(180)</b>	<b>(1.153)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Im Vorjahr stellte sich die Entwicklung der Finanzinstrumente der Stufe 3 wie folgt dar:

<i>(in Mio. €)</i>	Stand 1. Januar 2013	Nettogewinne oder -verluste						Stand 31. Dezember 2013
		Erfolgs- wirksam erfasst	Im sonstigen Ergebnis erfasst	Käufe	Aus- gaben	Abgel- tungen	Umgliede- rungen	
Finanzielle Vermögenswerte								
Derivative Instrumente								
▪ Rohstoffkontrakte	41	35	0	0	0	(50)	0	26
▪ Sonstige derivative Instrumente	8	(1)	1	0	0	0	0	8
<b>Gesamt<sup>(3)</sup></b>	<b>49</b>	<b>34</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>(50)</b>	<b>0</b>	<b>34</b>
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Sonstige Schulden								
▪ Geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht beherrschende Anteile <sup>(1)</sup>	0	0	1	0	(101)	3	(32)	(129)
▪ Earn-out-Vereinbarungen <sup>(2)</sup>	0	1	0	0	0	0	(52)	(51)
▪ Sonstige	(5)	0	0	0	0	5	0	0
<b>Gesamt<sup>(4)</sup></b>	<b>(5)</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>(101)</b>	<b>8</b>	<b>(84)</b>	<b>(180)</b>

(1) Umgliederung von 32 Millionen Euro für im Jahr 2012 ausgegebene geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht beherrschende Anteile von im Jahr 2013 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten.

(2) 52 Millionen Euro an Earn-outs für im Jahr 2012 erworbene Unternehmen, die im Konzernabschluss 2012 unter Sonstige Rückstellungen ausgewiesen waren, wurden als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet in finanzielle Verbindlichkeiten der Stufe 3 umgegliedert.

(3) Die Ergebnisauswirkung aus finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3, die zum 31. Dezember 2013 noch vom Konzern gehalten wurden, ist ein Gewinn von 26 Millionen Euro.

(4) Die Ergebnisauswirkung aus finanziellen Verbindlichkeiten der Stufe 3, die zum 31. Dezember 2013 noch vom Konzern gehalten wurden, ist ein Gewinn von 1 Million Euro.

### Finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte der Stufe 3 beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Rohstoffkontrakte, deren Nominalwerte entsprechend dem tatsächlichen Volumen bestimmter Rohstoffkäufe, die der Konzern in spezifischen Monaten getätigt hat, variieren. Für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert werden die Nominalwerte (die nicht beobachtbaren Inputfaktoren) auf Basis monatlicher Rohstoffvolumina festgelegt. Das Management leitet diese erwarteten Einkäufe aus der Planungsrechnung ab. Ansonsten erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert mit Hilfe

beobachtbarer Marktdaten, darunter notierte Zinssätze und Kursinformationen anerkannter Marktdatenanbieter.

Eine zehnpromtente Abweichung zwischen dem tatsächlich eingekauften monatlichen Volumen und dem erwarteten monatlichen Volumen würde den beizulegenden Zeitwert dieser kurzfristigen Rohstoffkontrakte auf Stufe 3 um weniger als 1 Million Euro erhöhen oder verringern (je nachdem, ob die tatsächlichen Volumina zehn Prozent höher oder niedriger ausfallen als die erwarteten Volumina).

### Finanzielle Verbindlichkeiten der Stufe 3

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten auf Stufe 3 beinhalten zahlreiche geschriebene Verkaufsoptionen auf nicht beherrschende Anteile im Eigenkapital (NCI-Puts) von Tochtergesellschaften des Konzerns. Die beizulegenden Zeitwerte dieser NCI-Puts (d. h. der Barwert ihres Zahlungsbetrags bei Ausübung) werden abgeleitet von einer Discounted-Cashflow-Analyse der letzten operativen Planungsrechnung der jeweiligen Unternehmen.

Die Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgen jährlich in Übereinstimmung mit dem operativen Planungszyklus. Für Zwischenabschlüsse wird eine Analyse der Inputfaktoren vorgenommen. Dies dient der Bestimmung maßgeblicher Veränderungen seit dem letzten Bewertungsstichtag, die eine Wertanpassung der Verkaufsoptionen erforderlich machen würde. Neben den Kennzahlen der detaillierten operativen Fünf-Jahres-Planung gibt es zwei nicht beobachtbare Inputfaktoren, die den Wert der NCI-Puts maßgeblich beeinflussen: die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten für die Abzinsung der prognostizierten Cashflows sowie die Wachstumsrate zur Bestimmung des Barwertes der ewigen Rente (Terminal Value).

WACC und Wachstumsrate ebenso wie die zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Stufe 3 herangezogenen Zahlen der operativen Planung werden von den Inputfaktoren für den Wertminderungstest abgeleitet, wie in Anmerkung 13 „Immaterielle Vermögenswerte – Wertminderungstests von Geschäfts- oder Firmenwert“ dargestellt. Eine Erhöhung (Verringerung) der Abzinsungssätze um 50 Basispunkte führt zu einer Verringerung (Erhöhung) der NCI-Put-Werte um 11 Millionen Euro (13 Millionen Euro angepasst). Eine Erhöhung (Verringerung) der Wachstumsraten um 50 Basispunkte erhöht (verringert) die NCI-Put-Werte um 11 Millionen Euro (9 Millionen Euro angepasst).

Ein weiteres Element finanzieller Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und der Stufe 3 zugeordnet wurden, stellen Earn-out-Zahlungen dar, die mit ehemaligen Anteilseignern von Unternehmen vereinbart wurden, die der Konzern bei einem Unternehmenszusammenschluss erwarb. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert basiert auf der Erwartung, dass das erworbene Unternehmen definierte Zielmarken erreicht oder in der Lage ist, identifizierte Kundenverträge abzuschließen.

### Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Arten der am 31. Dezember 2014 und 2013 gehaltenen **finanziellen Vermögenswerte** werden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ bestimmt:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>Nominalwert beim erstmaligen Ansatz zum 31. Dezember 2014</b>	<b>Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2014</b>	Nominalwert beim erstmaligen Ansatz zum 31. Dezember 2013	Beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2013
Beim erstmaligen Ansatz als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten“ bestimmt:				
Thesaurierende Geldmarktfonds	3.261	3.261	2.933	2.933
Fremdwährungshedgefonds	8	4	8	4
<b>Summe</b>	<b>3.269</b>	<b>3.265</b>	<b>2.941</b>	<b>2.937</b>

Die thesaurierenden Geldmarktfonds wurden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft, weil ihr Portfolio und ihre Wertentwicklung auf Grundlage des beizulegenden Zeitwertes gesteuert werden.

Zusätzlich investiert der Konzern in Geldmarktfonds mit monatlicher Verzinsung. Der beizulegende Zeitwert dieser Fonds entspricht ihrem Nominalwert bei erstmaliger Erfassung in Höhe von 302 Millionen Euro (2013: 844 Millionen Euro).

Beteiligungen an Fremdwährungsfonds in Hedgefonds wurden als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ eingestuft.

**c) Mögliche Auswirkung einer Saldierung im Zusammenhang mit bilanzierten finanziellen Vermögenswerten und bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten**

Der Konzern weist alle finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten auf Bruttobasis aus. Mit jedem Derivat-Kontrahenten bestehen Globalverrechnungsverträge, die das Recht auf sofortige Beendigung aller offenen Derivatgeschäfte und die Zahlung des Nettobetrages bei Beendigung vorsehen, falls eine Vertragspartei zahlungsunfähig wird oder ein anderes Ereignis eintritt, das per Definition den Vertrag beendet. Darüber hinaus werden Wertpapierleihtransaktionen als besicherte Kredite bilanziert. Demzufolge werden die als Sicherheit verpfändeten

Wertpapiere unverändert in der Bilanz ausgewiesen und die zu Beginn der Transaktion erhaltene Barsicherheit wird separat als finanzielle Verbindlichkeit erfasst.

Die folgenden Tabellen zeigen auf vertragspartnerspezifischer Basis die möglichen Auswirkungen von Globalverrechnungsvereinbarungen und besicherten Krediten auf die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013, jeweils für die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die einer solchen Vereinbarung unterliegen.

(in Mio. €)	Bruttobeträge der erfassten finanziellen Vermögenswerte	Bruttobeträge der erfassten und im Jahresabschluss saldierten finanziellen Vermögenswerte	Nettobeträge der finanziellen Vermögenswerte im Jahresabschluss	Damit zusammenhängende, in der Bilanz nicht-saldierte Beträge		
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheit	Nettobetrag
Derivative Instrumente	710	0	710	(621)	0	89

(in Mio. €)	Bruttobeträge der erfassten finanziellen Verbindlichkeiten	Bruttobeträge der erfassten und im Jahresabschluss saldierten finanziellen Verbindlichkeiten	Nettobeträge der finanziellen Vermögenswerte im Jahresabschluss	Damit zusammenhängende, in der Bilanz nicht-saldierte Beträge		
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheit	Nettobetrag
Derivative Instrumente	5.503	0	5.503	(621)	0	4.882

(in Mio. €)	Bruttobeträge der erfassten finanziellen Vermögenswerte	Bruttobeträge der erfassten und im Jahresabschluss saldierten finanziellen Vermögenswerte	Nettobeträge der finanziellen Vermögenswerte im Jahresabschluss	Damit zusammenhängende, in der Bilanz nicht-saldierte Beträge		
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheit	Nettobetrag
Derivative Instrumente <sup>(1)</sup>	2.709	0	2.709	(953)	(9)	1.747

(in Mio. €)	Bruttobeträge der erfassten finanziellen Verbindlichkeiten	Bruttobeträge der erfassten und im Jahresabschluss saldierten finanziellen Verbindlichkeiten	Nettobeträge der finanziellen Vermögenswerte im Jahresabschluss	Damit zusammenhängende, in der Bilanz nicht-saldierte Beträge		
				Finanzinstrumente	Erhaltene Barsicherheit	Nettobetrag
Derivative Instrumente	973	0	973	(954)	0	19
Wertpapierleihtransaktionen <sup>(1)</sup>	608	0	608	(608)	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.581</b>	<b>0</b>	<b>1.581</b>	<b>(1.562)</b>	<b>0</b>	<b>19</b>

(1) Der beizulegende Zeitwert der bei Wertpapierleihtransaktionen als Sicherheit verpfändeten Wertpapiere beträgt 613 Millionen Euro (einschließlich aufgelaufener Zinsen). Die Sicherheit wird gemäß den üblichen Bedingungen verpfändet, die in der Regel bei Wertpapierleihtransaktionen mit Finanzinstituten gelten.

## d) Nominalwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Die nachstehend aufgeführten Kontraktvolumina bzw. die Nominalwerte derivativer Finanzinstrumente zeigen nicht notwendigerweise den Betrag, der zwischen den Parteien ausgetauscht wird und sind deshalb auch kein Maß für das Risiko, dem der Konzern durch die derivativen Finanzinstrumente ausgesetzt ist.

Die Nominalwerte der derivativen Fremdwährungs-Finanzinstrumente setzen sich nach dem Jahr ihrer erwarteten Fälligkeit folgendermaßen zusammen:

Stand zum 31. Dezember 2014 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit								Summe
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022+	
<b>Fremdwährungskontrakte:</b>									
Devisentermingeschäfte, netto	19.834	17.852	16.479	9.328	4.556	477	(1.069)	(396)	<b>67.061</b>
Fremdwährungsswaps	1.274	145	0	0	0	0	0	0	<b>1.419</b>

Stand zum 31. Dezember 2013 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit								Summe
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021+	
<b>Fremdwährungskontrakte:</b>									
Devisentermingeschäfte, netto	16.925	14.429	12.072	6.942	1.797	(295)	(302)	(1.290)	<b>50.278</b>
Fremdwährungsswaps	2.000	0	128	0	0	0	0	0	<b>2.128</b>

Die Nominalwerte der Zinssicherungskontrakte setzen sich folgendermaßen zusammen:

Stand zum 31. Dezember 2014 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit								Summe
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022+	
Zinssicherungskontrakte	833	1.376	30	918	853	0	1.070	0	<b>5.080</b>
Zinsterminkontrakte	176	0	0	0	0	0	0	0	<b>176</b>

Siehe auch Anmerkung 26 „Finanzierungsverbindlichkeiten“.

Stand zum 31. Dezember 2013 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit								Summe
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021+	
Zinssicherungskontrakte	1.212	833	1.414	30	974	945	0	942	<b>6.350</b>
Zinsterminkontrakte	163	0	0	0	0	0	0	0	<b>163</b>

Die Nominalwerte der Rohstoffkontrakte setzen sich folgendermaßen zusammen:

Stand zum 31. Dezember 2014 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit					Summe
	2015	2016	2017	2018	2019+	
Rohstoffkontrakte	319	161	105	20	10	<b>615</b>

Stand zum 31. Dezember 2013 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit					Summe
	2014	2015	2016	2017	2018+	
Rohstoffkontrakte	318	164	125	82	6	<b>695</b>

Die Nominalwerte der Equity Swaps setzen sich folgendermaßen zusammen:

Stand zum 31. Dezember 2014 <i>(in Mio. €)</i>	Restlaufzeit					Summe
	2015	2016	2017	2018	2019+	
Aktienderivate	209	146	75	23	0	<b>453</b>

Zum 31. Dezember 2013 besaß der Konzern keine Aktienderivate.

**e) Derivative Finanzinstrumente und Angaben zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**

Die folgenden Zinskurven werden bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes derivativer Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2014 und 2013 verwendet:

<b>31. Dezember 2014</b>	EUR	USD	GBP
<i>(Zinssatz in %)</i>			
6 Monate	0,13	0,50	0,73
1 Jahr	0,37	0,82	1,02
5 Jahre	0,24	1,77	1,45
10 Jahre	0,70	2,27	1,85

  

<b>31. Dezember 2013</b>	EUR	USD	GBP
<i>(Zinssatz in %)</i>			
6 Monate	0,34	0,41	0,74
1 Jahr	0,51	0,58	0,95
5 Jahre	1,11	1,75	2,14
10 Jahre	2,03	3,03	2,99

Die im kumulierten sonstigen Ergebnis bilanzierten Fremdwährungssicherungsinstrumente haben sich zum 31. Dezember 2014 und 2013 wie folgt entwickelt:

<i>(in Mio. €)</i>	Eigenkapital der Aktionäre der Muttergesellschaft	Nicht beherrschende Anteile	Summe
<b>1. Januar 2013<sup>(1)</sup></b>	<b>(424)</b>	<b>1</b>	<b>(423)</b>
Unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste, nach Steuern	1.235	(3)	1.232
Umgliederung in das Konzernergebnis, nach Steuern <sup>(1)</sup>	290	0	290
Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten, die im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst werden, nach Steuern <sup>(1)</sup>	1.525	(3)	1.522
<b>31. Dezember 2013/1. Januar 2014<sup>(1)</sup></b>	<b>1.101</b>	<b>(2)</b>	<b>1.099</b>
Unrealisierte Bewertungsgewinne und -verluste, nach Steuern	(4.658)	(19)	(4.677)
Umgliederung in das Konzernergebnis, nach Steuern	247	(1)	246
Veränderung der beizulegenden Zeitwerte von Sicherungsinstrumenten, die im kumulierten sonstigen Ergebnis erfasst werden, nach Steuern	(4.411)	(20)	(4.431)
<b>31. Dezember 2014</b>	<b>(3.310)</b>	<b>(22)</b>	<b>(3.332)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Im Jahr 2014 wurde ein Betrag von -358 Millionen Euro (2013 angepasst: -425 Millionen Euro) aus fälligen Cashflow Hedges aus dem Eigenkapital hauptsächlich in die Umsatzerlöse umgegliedert. Es wurden keine wesentlichen Ineffektivitäten aus Sicherungsbeziehungen festgestellt.



Darüber hinaus wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung 2014 ein Gewinn von 35 Millionen Euro (2013: 67 Millionen Euro) aus Derivaten ausgewiesen, die als Sicherungsinstrumente in einem Fair Value Hedge designiert sind, sowie für die entsprechenden gesicherten Grundgeschäfte ein Verlust von -34 Millionen Euro (2013: -67 Millionen), der dem gesicherten Risiko zuzuordnen ist. Die den Buchwerten der verschiedenen Arten derivativer Finanzinstrumente entsprechenden beizulegenden Zeitwerte lauten folgendermaßen:

(in Mio. €)	2014		2013	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Fremdwährungskontrakte – Cashflow Hedges <sup>(1)</sup>	327	(4.847)	2.309	(634)
Fremdwährungskontrakte – nicht in einer Sicherungsbeziehung designiert <sup>(1)</sup>	154	(103)	126	(20)
Zinssicherungskontrakte – Cashflow Hedges	0	(15)	2	(13)
Zinssicherungskontrakte – Fair Value Hedges <sup>(1)</sup>	117	(26)	123	(61)
Zinskontrakte – nicht in einer Sicherungsbeziehung designiert	105	(141)	102	(129)
Rohstoffkontrakte – Cashflow Hedges	0	(40)	0	0
Rohstoffkontrakte – nicht in einer Sicherungsbeziehung designiert <sup>(1)</sup>	2	(64)	26	(79)
Equity Swaps – Cashflow Hedges	0	(94)	0	0
Eingebettete Fremdwährungsderivate – Cashflow Hedges	0	(111)	0	(37)
Eingebettete Fremdwährungsderivate – nicht in einer Sicherungsbeziehung designiert	5	(62)	21	0
<b>Summe<sup>(1)</sup></b>	<b>710</b>	<b>(5.503)</b>	<b>2.709</b>	<b>(973)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## f) Nettogewinne oder Nettoverluste

Folgende Nettogewinne oder Nettoverluste werden in den Jahren 2014 bzw. 2013 ergebniswirksam erfasst:

(in Mio. €)	2014	2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten:		
Zu Handelszwecken gehalten <sup>(1)</sup>	(308)	54
Beim erstmaligen Ansatz eingestuft	91	1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	314	9
Kredite und Forderungen <sup>(1)</sup>	(163)	1
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten <sup>(1)</sup>	0	(39)

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Zinserträge aus den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten sind in den Nettogewinnen (oder Nettoverlusten) enthalten.

Nettogewinne (oder Nettoverluste) aus Krediten und Forderungen enthalten unter anderem Wertminderungsaufwendungen.

Nettogewinne (oder Nettoverluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden in Höhe von 90 Millionen Euro (2013 angepasst: 12 Millionen Euro) direkt im Eigenkapital erfasst.

## g) Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen

2014 betragen die Gesamtzinserträge aus den nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten 142 Millionen Euro (2013 angepasst: 161 Millionen Euro). Aus den finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, resultieren -462 Millionen Euro (2013 angepasst: -493 Millionen Euro) der Gesamtzinsaufwendungen. Beide Beträge sind mit Hilfe der Effektivzinsmethode ermittelt.

## h) Wertminderungsaufwand

Die folgenden Wertminderungsaufwendungen für finanzielle Vermögenswerte werden in den Jahren 2014 und 2013 ergebniswirksam erfasst:

<i>(in Mio. €)</i>	<b>2014</b>	2013
Sonstige Beteiligungen und übrige langfristige Finanzanlagen		
Eigenkapitalinstrumente	(14)	(27)
Kundenfinanzierungen	(16)	(19)
Sonstige Darlehen <sup>(1)</sup>	(17)	(10)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <sup>(1)</sup>	(28)	(46)
<b>Summe<sup>(1)</sup></b>	<b>(75)</b>	<b>(102)</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## 35. Anteilsbasierte Vergütung

### a) Aktienoptionspläne (SOP) und Langzeitvergütungspläne (LTIP)

Auf der Grundlage der Genehmigung durch die Hauptversammlungen hat das Board of Directors des Konzerns in den Jahren 2006, 2005 und 2004 (Termine siehe unten) Aktienoptionspläne (Stock Option Plans, SOP) gebilligt. Diese Pläne gewähren den Mitgliedern des Executive Committee sowie den oberen Führungskräften des Konzerns Bezugsrechte für den Erwerb von Aktien des Konzerns.

Für alle Aktienoptionspläne des Konzerns überstieg der Ausübungspreis den Marktpreis am Tag der Gewährung.

In den Jahren 2014, 2013, 2012, 2011, 2010 und 2009 genehmigte das Board of Directors die Gewährung von „Performance Units“ (leistungsabhängige Einheiten) und „Restricted Units“ (verbleibensabhängige Einheiten) im Konzern. Die gewährten sogenannten „Units“ werden nicht materiell mit Aktien beglichen (Ausnahme für Mitglieder des Executive Committee des Konzerns), sondern stellen gemäß IFRS 2 einen anteilsbasierten Vergütungsplan mit Barausgleich dar.

Aufgrund der teilweisen Umstellung von LTIP-Plänen 2009-2011 Ende Dezember 2012 und des LTIP-Plans 2012 Ende Februar 2013 sowie des LTIP-Plans 2013 Ende Februar 2014 wurden einige der den Mitgliedern des Executive Committee gewährten Performance

Units in Pläne mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente umgewandelt. Als Tag der Gewährung für die LTIP 2009-2011 gilt der 31. Dezember 2012, für den LTIP 2012 der 28. Februar 2013 und für den LTIP 2013 der 28. Februar 2014. Der beizulegende Zeitwert zum Tag der Gewährung wird abgeleitet vom Schlusskurs zum Umwandlungszeitpunkt, er beträgt für die LTIP 2009-2011 29,50 Euro, für den LTIP 2012 39,70 Euro und für den LTIP 2013 53,39 Euro. Zum entsprechenden Tag der Gewährung wurden 368.707 Units für die LTIP 2009-2011, 75.975 Units für den LTIP 2012 und 64.700 Units für den LTIP 2013 in Aktien umgewandelt. Zum 31. Dezember 2014 sind diese Aktien im Umlauf befindlich (für nähere Informationen siehe die Ausführungen zur Vergütung in Anmerkung 36 „Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen“).

2014 entschied der Konzern, das Aktienkursrisiko anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich (LTIP) durch Equity Swaps abzusichern, deren Referenzkurs auf dem Aktienkurs der Airbus Group basiert. In dem Umfang, in dem LTIP-Units abgesichert sind, wird der für diese Units erfasste Personalaufwand den im Rahmen der Equity Swaps festgelegten Referenzkurs grundsätzlich widerspiegeln.

Im Jahr 2014 wurden für Langzeitvergütungspläne, einschließlich des Effekts von Equity Swaps, Personalaufwendungen in Höhe von 156 Millionen Euro (2013: 439 Millionen Euro) erfasst. Für die ausgeübten Aktienoptionspläne wurden weder in 2014 noch in 2013 Aufwendungen ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Einheiten je Ausübungszeitpunkt ist wie folgt (LTIP-Plan 2014):

Erwarteter Ausübungszeitpunkt	Beizulegender Zeitwert der Restricted und Performance Units mit Barausgleich
<i>In Euro (je gewährter Einheit)</i>	
Juni 2018	37,23
Juni 2019	35,18

Zum 31. Dezember 2014 wurden Rückstellungen für LTIP in Höhe von 314 Millionen Euro (2013: 473 Millionen Euro) erfasst.

Die Laufzeit der Performance und Restricted Units ist vertraglich festgelegt (siehe Beschreibung für die entsprechende Tranche). Die Bewertung basiert auf einem Forward Pricing-Modell, das – neben anderen Marktdaten – vor allem durch den Aktienkurs zum Ende des Berichtszeitraums (41,35 Euro zum 31. Dezember 2014) und die Laufzeit der Einheiten beeinflusst wird.

Die wesentlichen Merkmale der Optionen zum 31. Dezember 2014 werden in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	SOP 2004	SOP 2005	SOP 2006
Datum der Hauptversammlung	6. Mai 2003	11. Mai 2005	4. Mai 2006
Zeitpunkt der Gewährung	8. Oktober 2004	9. Dezember 2005	18. Dezember 2006
Anzahl der gewährten Optionen	7.777.280	7.981.760	1.747.500
Anzahl der ausstehenden Optionen	0	1.729.141	511.570
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter	1.495	1.608	221
Ausübungsbedingungen <sup>(1)</sup>	50 Prozent der Optionen können zwei Jahre (für ausgeübte Aktienoptionspläne 2004: zwei Jahre und vier Wochen) nach dem Zeitpunkt der Gewährung ausgeübt werden; 50 Prozent der Optionen können ab dem dritten Jahrestag der Gewährung ausgeübt werden (die Ausübung hängt von besonderen Regelungen ab, die in den Vorschriften zum Insiderhandel aufgeführt sind – siehe Teil 2/3.1.3 „Geltendes Recht – niederländische Vorschriften“).		
Verfallsdatum	7. Oktober 2014	8. Dezember 2015	16. Dezember 2016
Bezugsverhältnis	Eine Option je Aktie		
Ausgeübt <sup>(2), (3)</sup>	100%	100%	100%
Ausübungspreis	24,32 €	33,91 €	25,65 €
Ausübungspreisbedingungen	110% des Marktwertes der Aktien zum Zeitpunkt der Gewährung		
Anzahl der ausgeübten Optionen	5.034.613	3.536.793	1.034.750

(1) Beim SOP 2005 war ein Teil der Optionen, die den Top-Führungskräften des Konzerns zugeteilt worden waren, leistungsbezogen.

(2) Beim SOP 2004 war die Ausübbarkeit eines Teils der Optionen, die den Top-Führungskräften des Konzerns zugeteilt worden waren, abhängig von Leistungsparametern. Daher wurden diese bedingten Optionen teilweise nicht ausübbar und sind somit im Laufe des Jahres 2007 verfallen.

(3) Beim SOP 2005 war die Ausübbarkeit eines Teils der Optionen, die den Top-Führungskräften des Konzerns zugeteilt worden waren, abhängig von Leistungsparametern. Daher wurden diese bedingten Optionen teilweise nicht ausübbar und sind somit im Laufe des Jahres 2008 verfallen.

Die folgende Tabelle fasst die Entwicklung der Aktienoptionen und Aktien zusammen:

Tranchen	Anzahl der Optionen				
	Gewährte Optionen	Stand am 1. Januar	Ausgeübt	Verfallen	Stand am 31. Dezember
<b>SOP 2004</b>					
2013	0	3.316.613	(2.148.520)	(10.100)	1.157.993
2014	0	1.157.993	(976.348)	(181.645)	0
<b>SOP 2005</b>					
2013	0	5.333.695	(2.836.097)	(47.601)	2.449.997
2014	0	2.449.997	(700.696)	(20.160)	1.729.141
<b>SOP 2006</b>					
2013	0	1.202.000	(490.375)	(5.500)	706.125
2014	0	706.125	(194.375)	0	511.750
<b>Gesamtoptionen für alle Tranchen</b>	<b>17.506.540</b>	<b>4.314.115</b>	<b>(1.871.419)</b>	<b>(201.805)</b>	<b>2.240.891</b>

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Ausübungszeitpunkt für Aktienoptionen, die im Jahr 2014 ausgeübt wurden, betrug 50,06 Euro (2013: 41,74 Euro).

Die wesentlichen Merkmale der Performance und Restricted Units der LTIPs werden zum 31. Dezember 2014 folgendermaßen zusammengefasst:

	LTIP 2009		LTIP 2010		LTIP 2011		LTIP 2012		LTIP 2013		LTIP 2014	
Zeitpunkt der Gewährung	13. November 2009		10. November 2010		9. November 2011		13. Dezember 2012		17. Dezember 2013 <sup>(3)</sup>		13. November 2014	
	Performance and Restricted Units Plan											
Units	Performance	Restricted	Performance	Restricted	Performance	Restricted	Performance	Restricted	Performance	Restricted	Performance	Restricted
Anzahl der gewährten Einheiten <sup>(1),(2)</sup>	2.697.740	928.660	2.891.540	977.780	2.606.900	880.225	2.119.160	621.980	1.241.020	359.760	1.100.620	292.580
Anzahl der ausstehenden Einheiten	0	0	1.919.982	456.400	2.496.688	841.950	2.065.012	600.740	1.229.660	355.640	1.100.620	292.580
Gesamtzahl anspruchsberechtigter Mitarbeiter	1.749		1.711		1.771		1.797		1.709		1.621	
Ausübungsbedingungen	Die Performance und Restricted Units werden ausübbar, wenn der Berechtigte zu den verschiedenen Ausübungszeitpunkten noch bei einer Konzerngesellschaft beschäftigt ist und, im Fall der Performance Units, bei Erreichen der mittelfristigen Geschäftsziele. Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen (für den LTIP 2014: 2 Zahlungen) in einem Zeitraum von zwei Jahren.											
Ausübungszeitpunkte	Je 25 Prozent im Mai 2013; im November 2013 im Mai 2014 im November 2014.		Je 25 Prozent im Mai 2014; im November 2014 je 25 Prozent erwartet: im Mai 2015 im November 2015.		Je 25 Prozent erwartet: im Mai 2015; im November 2015 im Mai 2016 im November 2016.		Je 25 Prozent erwartet: im Mai 2016; im November 2016 im Mai 2017 im November 2017.		Je 25 Prozent erwartet: im Mai 2017; im November 2017 im Mai 2018 im November 2018.		Je 50 Prozent erwartet: im Juni 2018 im Juni 2019.	
Anzahl ausübbarer Einheiten	3.133.644	898.855	1.795.100	467.640	2.500	4.375	1.000	2.800	0	0	0	0

- (1) Bei hundertprozentiger Zielerreichung. Mindestens 50 Prozent der Performance Units sind ausübbar; 100 Prozent bei genauer Zielerreichung; bis zu 150 Prozent bei Übererfüllung der Performance-Kriterien. Bei einem insgesamt negativen Ergebnis (kumulatives EBIT\* des Konzerns) während des Leistungszeitraums kann das Board entscheiden, die Ausübung der Performance Units, einschließlich des 50-prozentigen Anteils, der keinerlei Leistungsbedingungen unterliegt, zu überprüfen (zusätzliche Leistungsbedingungen).
- (2) Neben der 150-prozentigen Zielerreichungsmarke werden der Aktienkurs zu den Ausübungszeitpunkten sowie die Restricted Units bei 55,66 Euro (für LTIP 2012), 92,34 Euro (für LTIP 2013) und 94,40 Euro (für LTIP 2014) gedeckelt werden, was 200 Prozent des entsprechenden Referenz Aktienkurses entspricht. Insgesamt ist der Auszahlungsbetrag für Performance Units auf 250 Prozent der ursprünglich gewährten Einheiten, jeweils bewertet mit dem Referenz Aktienkurs von 27,83 Euro (für LTIP 2012), 46,17 Euro (für LTIP 2013) und 47,45 Euro (für LTIP 2014) begrenzt.
- (3) Zeitpunkt, zu dem die Ausübungsbedingungen festgelegt wurden.

Die Anzahl der Einheiten (einschließlich der Einheiten, die in Aktien erbracht werden) entwickelte sich wie folgt:

Tranchen	Gewährte Einheiten und zusätzliche Gewährung	Anzahl der Einheiten				
		Stand am 1. Januar	Ausübbarkeit	Verfallen	Neubewertung	Stand am 31. Dezember
<b>LTIP 2009</b>						
Performance Units in 2013 <sup>(1)</sup>	0	2.579.920	(1.506.438)	(42.204)	592.628	1.623.906
Performance Units in 2014	0	1.623.906	(1.618.056)	(5.850)	0	0
Restricted Units in 2013	0	903.820	(449.390)	(6.880)	0	447.550
Restricted Units in 2014	0	447.550	(445.305)	(2.245)	0	0
<b>Gesamte Einheiten</b>	<b>3.626.400</b>	<b>2.071.456</b>	<b>(2.063.361)</b>	<b>(8.095)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>LTIP 2010</b>						
Performance Units in 2013	0	2.835.240	(2.800)	(73.800)	0	2.758.640
Performance Units in 2014 <sup>(2)</sup>	0	2.758.640	(1.792.300)	(37.454)	991.096	1.919.982
Restricted Units in 2013	0	947.160	(700)	(3.400)	0	943.060
Restricted Units in 2014	0	943.060	(466.240)	(20.420)	0	456.400
<b>Gesamte Einheiten<sup>(2)</sup></b>	<b>3.869.320</b>	<b>3.701.700</b>	<b>(2.258.540)</b>	<b>(57.874)</b>	<b>991.096</b>	<b>2.376.382</b>
<b>LTIP 2011</b>						
Performance Units in 2013 <sup>(3)</sup>	14.900	2.574.850	(2.500)	(40.300)	0	2.532.050
Performance Units in 2014 <sup>(3)</sup>	3.050	2.535.100	0	(38.412)	0	2.496.688
Restricted Units in 2013 <sup>(3)</sup>	2.475	879.600	(3.125)	(12.325)	0	864.150
Restricted Units in 2014	0	864.150	(625)	(21.575)	0	841.950
<b>Gesamte Einheiten</b>	<b>3.487.125</b>	<b>3.399.250</b>	<b>(625)</b>	<b>(59.987)</b>	<b>0</b>	<b>3.338.638</b>
<b>LTIP 2012</b>						
Performance Units in 2013	0	2.119.160	(1.000)	(12.000)	0	2.106.160
Performance Units in 2014	0	2.106.160	0	(41.148)	0	2.065.012
Restricted Units in 2013	0	621.980	(2.800)	(2.920)	0	616.260
Restricted Units in 2014	0	616.260	0	(15.520)	0	600.740
<b>Gesamte Einheiten</b>	<b>2.741.140</b>	<b>2.722.420</b>	<b>0</b>	<b>(56.668)</b>	<b>0</b>	<b>2.665.752</b>
<b>LTIP 2013</b>						
Performance Units in 2013	1.241.020	0	0	0	0	1.241.020
Performance Units in 2014	0	1.241.020	0	(11.360)	0	1.229.660
Restricted Units in 2013	359.760	0	0	0	0	359.760
Restricted Units in 2014	0	359.760	0	(4.120)	0	355.640
<b>Gesamte Einheiten</b>	<b>1.600.780</b>	<b>1.600.780</b>	<b>0</b>	<b>(15.480)</b>	<b>0</b>	<b>1.585.300</b>

(1) Da die Neubewertung auf einer Zielerreichung von 123 Prozent für die noch ausstehenden Performance Units am ersten Ausübungszeitpunkt basiert.

(2) Die Neubewertung basiert auf einer Zielerreichung von 136 Prozent für die noch ausstehenden Performance Units am ersten Ausübungszeitpunkt.

(3) Gewährte Einheiten beziehen sich auf zusätzliche für den LTIP 2011 gewährte Performance und Restricted Units.

Die ausstehenden Einheiten für den LTIP 2014 zum 31. Dezember 2014 entsprechen der Anzahl der Einheiten am Tag der Gewährung.

## b) Mitarbeiteraktienplan (ESOP)

Für 2014 wurde kein Mitarbeiteraktienplan (Employee Stock Ownership Plan - ESOP) aufgelegt.

2013 genehmigte das Board of Directors einen weiteren ESOP. Teilnahmberechtigte Arbeitnehmer konnten eine festgelegte Anzahl bisher nicht ausgegebener Aktien (10, 30, 50, 100, 200 oder 400 Aktien) zum Marktwert beziehen. Jeder festgelegten Anzahl an Aktien wurde vom Konzern ein Bezugsverhältnis für Gratisaktien der Airbus Group zugewiesen (jeweils 10, 20, 30, 43, 67 bzw. 107 Gratisaktien). Während einer Sperrfrist von mindestens einem Jahr bzw. von mindestens fünf Jahren, falls der Kauf im Rahmen eines Anlagefonds (Sparplan) erfolgte, ist

es Mitarbeitern untersagt, die Aktien zu verkaufen. Sie haben jedoch ein Anrecht auf die gezahlten Dividenden. Mitarbeiter, die unmittelbar Aktien der Airbus Group gekauft haben, sind darüber hinaus auf der Jahreshauptversammlung stimmberechtigt. Der Bezugspreis entsprach dem Schlusskurs an der Pariser Börse am 29. Mai 2013 und belief sich auf 44,20 Euro. Die Investition im Rahmen eines Anlagefonds führte zu einem Preis von 42,02 Euro, was dem durchschnittlichen Eröffnungskurs an der Pariser Börse während der zwanzig Handelstage unmittelbar vor dem 29. Mai 2013 entsprach. Der Konzern begab und veräußerte insgesamt 2.113.245 Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 Euro. Im Zusammenhang mit dem Mitarbeiteraktienplan wurde, auf

Basis eines beizulegenden Zeitwertes von 43,00 Euro zum Zeitpunkt der Gewährung, Personalaufwand (ohne Beiträge zur Sozialversicherung) in Höhe von 31 Millionen Euro erfasst.

Aufgrund der neuen Beteiligungsstruktur und Unternehmensführung des Konzerns und als Gegenleistung aller anspruchsberechtigten Mitarbeiter für die aktuelle und künftige Leistung des Konzerns wurde im Laufe des dritten Quartals 2013 neben dem jährlichen Mitarbeiteraktienplan ein Gratisaktienplan umgesetzt. Jeder

anspruchsberechtigte Mitarbeiter erhält kostenlos zehn Aktien der Airbus Group, was im November 2013 zu einer Ausgabe von 1.461.540 Aktien führte. Diese Aktien wurden auf dem Markt erworben; es ergaben sich demzufolge keine Auswirkungen auf das gezeichnete Kapital. Für den Gratisaktienplan wurde Personalaufwand in Höhe von 69 Millionen Euro erfasst (ohne Beiträge zur Sozialversicherung), der sich aus einem beizulegenden Zeitwert von 47,45 Euro zum Zeitpunkt der Gewährung ergab.

## 36. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

**Nahestehende Unternehmen und Personen** – Im Dezember 2012 gab das Board of Directors eine Mehrparteienvereinbarung bekannt, die anschließend von den Aktionären auf der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. März 2013 genehmigt wurde. Ziel dieser Vereinbarung waren die Normalisierung und Vereinfachung der Unternehmensführung des Konzerns bei gleichzeitiger Sicherstellung einer Beteiligungsstruktur, die es Frankreich, Deutschland und Spanien erlaubt, ihre berechtigten strategischen Interessen zu schützen. Die Mehrparteienvereinbarung trat am 2. April 2013 in Kraft. Aktionärsverträge, die zuvor mit der

französischen Regierung, Daimler AG, der Lagardère Gruppe und der spanischen Regierung (SEPI) bestanden, wurden beendet. In Folge dessen betrachtet der Konzern diese ehemaligen Aktionäre ab diesem Zeitpunkt nicht mehr als nahestehende Unternehmen und Personen gemäß IAS 24.

Der Konzern hat verschiedene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen im Rahmen des normalen Geschäftsbetriebs abgeschlossen. Transaktionen mit nicht-konsolidierten Tochtergesellschaften haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die folgende Tabelle zeigt Transaktionen mit nahestehende Unternehmen und Personen in 2014 und 2013:

(in Mio. €)	Verkauf von Waren und Dienstleistungen und sonstige Erträge	Kauf von Waren und Dienstleistungen und sonstige Aufwendungen	Forderungen zum 31. Dezember	Schulden zum 31. Dezember	Sonstige Schulden/erhaltene Darlehen zum 31. Dezember
<b>2014</b>					
Transaktionen mit assoziierten Unternehmen gesamt	7	116	3	5	79
Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen gesamt	2.141	122	1.451	13	601
<b>2013</b>					
Transaktionen mit assoziierten Unternehmen gesamt	537	172	30	26	93
Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen gesamt	2.470	157	265	44	877

Die folgende Tabelle zeigt Transaktionen mit vormals nahestehenden Unternehmen und Personen zum 31. Dezember 2013:

(in Mio. €)	Verkauf von Waren und Dienstleistungen und sonstige Erträge 2013	Kauf von Waren und Dienstleistungen und sonstige Aufwendungen 2013
Französische Regierung	632	24
Spanische Regierung (SEPI)	7	0
Daimler AG	0	3
Lagardère Gruppe	0	0
<b>Transaktionen mit Anteilseignern gesamt</b>	<b>639</b>	<b>27</b>
<b>Transaktionen mit Unternehmen, die der französischen Regierung nahestehen, gesamt</b>	<b>31</b>	<b>1.299</b>

Zum 31. Dezember 2014 gewährte der Konzern Garantien in Höhe von 474 Millionen Euro an die Air Tanker Gruppe in Großbritannien (2013: 443 Millionen Euro). Die Anteile des Konzerns an Daher-Socata S.A. und ein Teil des Umsatzes von Dassault Aviation wurden in 2014 veräußert (für weitere Informationen siehe Anmerkung 4 „Akquisitionen und Veräußerungen“). Zum 31. Dezember 2013 erhielt Daher-Socata S.A. vom Konzern ein Darlehen in Höhe von 24 Millionen Euro.

Für Informationen zur Finanzierung der Pensionspläne des Konzerns, die als verbundene Unternehmen betrachtet werden, siehe Anmerkung 25 b) „Rückstellungen“.

**Vergütung** – Die im entsprechenden Jahr aufwandswirksam erfasste jährliche Vergütung und die dazugehörigen Personalaufwendungen für alle Mitglieder des Management in Schlüsselpositionen, d. h. Non-Executive Mitglieder des Board of Directors, Executive Mitglieder des Board of Directors und Mitglieder des Executive Committee kann wie folgt zusammengefasst werden:

	2014	2013
(in Mio. €)	Summe	Summe
<b>Executive Committee, inkl. Executive Mitglied(er) des Board of Directors<sup>(1)</sup></b>		
Gehälter und andere kurzfristig fällige Leistungen (einschließlich Boni) <sup>(2)</sup>	23,2	23,1
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses <sup>(3)</sup>	8,7	6,0
Anteilsbasierte Vergütung (Langzeitvergütungspläne - LTIP) <sup>(4)</sup>	16,7	24,3
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	4,1	0,0
Sonstige Leistungen (einschl. Firmenwagen, Versicherung)	0,6	0,5
Sozialabgaben	4,9	4,5
	<b>58,2</b>	<b>58,4</b>
<b>Non-Executive Mitglieder des Board</b>		
Kurzfristig fällige Leistungen <sup>(5)</sup>	1,5	1,7
	<b>1,5</b>	<b>1,7</b>
<b>Ausgewiesener Gesamtaufwand</b>	<b>59,7</b>	<b>60,1</b>

(1) Der Chief Executive Officer (CEO) war am 31. Dezember des entsprechenden Jahres das einzige Executive Mitglied des Board.

(2) Die Höhe der Boni basiert auf der zum Bilanzstichtag geschätzten Erreichung der Leistungsziele und der Differenz zwischen der Schätzung des Vorjahres und der tatsächlichen Auszahlung im Berichtsjahr.

(3) Kumulierter Betrag von laufendem Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand sowie Zinsaufwand für Arbeitnehmerbeiträge der im entsprechenden Geschäftsjahr bilanzierten leistungsorientierten Verpflichtungen sowie Zuführungen zu beitragsorientierten Plänen.

(4) Die Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungspläne mit Barausgleich beinhalten das damit verbundene Ergebnis aus Sicherungsbeziehungen.

(5) Die Vergütung der Non-Executive Mitglieder des Board beinhaltet Sozialabgaben.

Die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung für das Executive Committee, einschließlich des Chief Executive Officer, betrug zum 31. Dezember 2014 81,6 Millionen Euro (2013: 59,4 Millionen Euro). Die ausgewiesene leistungsorientierte Verpflichtung spiegelt die insgesamt ausstehenden Verpflichtungen für alle Mitglieder des Executive Committee wider, die Ansprüche aus einem leistungsorientierten Plan haben und zum Ende des entsprechenden Bilanzstichtags im Amt sind.

Ausstehende kurzfristig fällige Leistungen (Boni) für Mitglieder des Executive Committee, die auf einer geschätzten Zielerreichung zum Jahresende basieren, betragen zum Jahresende 2014 14,9 Millionen Euro (2013: 12,1 Millionen Euro).

Sonstige Leistungen beinhalten Aufwendungen im Zusammenhang mit Firmenwagen und Versicherungen für Mitglieder des Executive Committee. Zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 gab es keine ausstehenden Schulden.

Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung resultieren aus noch nicht verfallenen Units, die Mitgliedern des Executive Committee im Rahmen des Airbus Group-Langzeitvergütungsplans (LTIP) gewährt wurden. Sofern es sich um anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich handelt, werden diese Units zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Im Jahr 2014 wurden den Mitgliedern des Executive Committee 190.460 Performance Units gewährt (2013: 203.000 Units); der beizulegende Zeitwert dieser Performance Units betrug zum Zeitpunkt der Gewährung 9,1 Millionen Euro (2013: 10,9 Millionen Euro). Der beizulegende Zeitwert der offenen LTIP-Salden betrug Ende 2014 für alle Mitglieder des Executive Committee 18,8 Millionen Euro (2013: 24,8 Millionen Euro).

Um die Ausrichtung der obersten Geschäftsleitung der Airbus Group auf die langfristigen Wachstumsziele des Unternehmens zu stärken, hat das Board die Mitglieder des Executive Committee der Airbus Group aufgefordert, künftig Anteile der Airbus Group in Höhe der jeweiligen vereinbarten jährlichen Vergütung (bestehend aus jährlichem Grundgehalt und jährlicher variabler Vergütung auf Basis einer hundertprozentigen Zielerreichung) zu erwerben und zu halten. Das Board hat für den Erwerb der geforderten Anzahl an Anteilen der Airbus Group keine ausdrückliche Frist gesetzt, erwartet jedoch, dass die Mitglieder des Executive Committee insbesondere Gewinne aus LTIP-Plänen von Airbus Group verwenden, um dieses Ziel zeitnah zu realisieren.

Im Hinblick auf das Ziel des Board of Directors, das langfristige Engagement der Mitglieder des Executive Committee für den Erfolg des Unternehmens zu stärken, räumte das Board den Mitgliedern des Executive Committee auch das Wahlrecht ein, zu jedem Fälligkeitsdatum Langzeitvergütungspläne mit Barausgleich teilweise in Vergütungen mit Aktienausgleich zu wandeln. Dabei müssen zu jedem Zeitpunkt der Gewährung eines neuen Langzeitvergütungsplans mindestens 25 Prozent der gewährten Performance Units in Eigenkapitalinstrumente gewandelt werden. Bis Ende Dezember 2012 bestimmte jedes Mitglied des Executive Committee individuell für jeden der zuvor gewährten LTIP-Pläne 2009, 2010 und 2011 die Aufteilung von Eigenkapital- und Barausgleich. Bis Ende Februar 2013 bzw. Ende Februar 2014 traf jedes Mitglied des Executive Committee für den Plan 2012 bzw. für den Plan 2013 die gleiche Entscheidung. Bis Ende Februar 2015 werden die Mitglieder des Executive Committee dementsprechend über die Aufteilung des LTIP-Plans

2014 entscheiden. Nach der generellen Beurteilung der Leistung jedes Plans gelten die am ursprünglichen Zeitpunkt der Gewährung festgelegten Ausübungszeitpunkte für alle Performance Units mit Barausgleich; Units mit Eigenkapitalausgleich werden ausschließlich am letzten der Ausübungszeitpunkte des jeweiligen Plans ausübbar.

In 2013 wurden ausstehende LTIP-Verbindlichkeiten für Mitglieder des Executive Committee in Höhe von insgesamt 5,0 Millionen Euro aufgrund der teilweisen Umstellung von LTIP-Plänen 2009-2011 Ende Dezember 2012 und des LTIP-Plans 2012 Ende Februar 2013 in das Eigenkapital umgegliedert.

#### TEILWEISE UMWANDLUNG VON UNITS UNTER LANGZEITVERGÜTUNGSPLÄNEN MIT BARAUSGLEICH IN PLÄNE MIT AUSGLEICH DURCH EIGENKAPITALINSTRUMENTE DURCH MITGLIEDER DES EXECUTIVE COMMITTEE

	LTIP 2009 <sup>(1),(2)</sup>	LTIP 2010 <sup>(1),(3)</sup>	LTIP 2011 <sup>(1)</sup>	LTIP 2012 <sup>(4)</sup>	LTIP 2013 <sup>(5)</sup>
Gesamtzahl der gewährten Einheiten	343.180	413.984	263.500	275.900	203.000
Anzahl der Units mit Barausgleich	210.644	263.228	178.085	199.925	138.300
Anzahl der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente	132.536	150.756	85.415	75.975	64.700

(1) Teilweise Umwandlung von Plänen mit Barausgleich in Pläne mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zum 31. Dezember 2012.

(2) Einschließlich Zielerreichung von 123 Prozent für Performance Units des LTIP 2009.

(3) Basierend auf der Zielerreichung von 136 Prozent für Performance Units des LTIP 2010.

(4) Teilweise Umwandlung von Plänen mit Barausgleich in Pläne mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zum 28 Februar 2013.

(5) Teilweise Umwandlung von Plänen mit Barausgleich in Pläne mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zum 28 Februar 2014.

Wie bei allen vor 2012 ausgeübten Aktienoptionsplänen (SOP) der Airbus Group wurde in 2014 bzw. 2013 kein damit verbundener Personalaufwand erfasst.

Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben die Mitglieder des Executive Committee einschließlich des Chief Executive Officer Anspruch auf eine Abfindungszahlung in Höhe des 1,5-fachen ihres Gesamtjahreseinkommens (definiert als Grundgehalt und jährlicher variabler Zielvergütung). Die gilt jedoch nicht, wenn das Mandat aus wichtigem Grund gekündigt wurde oder wenn das Mitglied des Executive Committee das Rentenalter erreicht.

2014 wurde mit einem Mitglied des Executive Committee eine Abfindungsvereinbarung abgeschlossen. Als Abfindungszahlung wurden 4,1 Millionen Euro erfasst, wovon 2,4 Millionen Euro in 2014 gezahlt wurden. Der Restbetrag war zum Jahresende 2014 ausstehend und wird in den Jahren 2015 und 2016 gezahlt werden.

Die Verträge der Mitglieder des Executive Committee beinhalten eine Wettbewerbsverbotsklausel, die für ein Jahr gilt und auf Verlangen der Gesellschaft um ein weiteres Jahr verlängert werden kann. Es liegt im Ermessen des Board of Directors, die Wettbewerbsverbotsklausel zu verlängern. Die Entschädigung für jedes Jahr, in dem die Wettbewerbsverbotsklausel gilt, beläuft sich auf 50 Prozent des letzten Gesamtjahreseinkommens (definiert als Grundgehalt zuzüglich zuletzt gezahlter jährlicher variabler Vergütung) unter Berücksichtigung gegebenenfalls geltender lokaler Gesetzesvorschriften.

Langzeitvergütungspläne aus der Vergangenheit bleiben bestehen, wenn der Ausscheidende die Beendigung des Arbeitsverhältnisses nicht zu vertreten hat (Good Leaver), wie z. B. bei altersbedingtem Ausscheiden oder Nichtverlängerung des Vertrags durch das Unternehmen ohne wichtigen Grund. Eine vorgezogene Ausübbarkeit (Accelerated Vesting) der Langzeitvergütungspläne ist nicht vorgesehen. Für Führungskräfte, die das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen, verfallen die Ansprüche aus Langzeitvergütungsplänen, was jedoch im Einzelfall durch das Board of Directors geprüft wird.

In 2014 hat die Gesellschaft für Mitglieder des Executive Committee, die der französischen Besteuerung unterliegen und unter die „Taxe sur les Hauts Revenus“-Regelung fallen, Steuern in Höhe von 3,6 Millionen Euro (2013: 2,4 Millionen Euro) auf hohe Einkommen erfasst; in 2013 und 2014 führt diese Regelung zu außerordentlichen Belastungen von 50 Prozent auf individuelle Jahreseinkommen, die eine Million Euro überschreiten. Hierbei handelt es sich um die vom Konzern vorgenommene bestmögliche Schätzung der Steuerbelastung bis Ende 2014.

Für weitere Informationen zur Vergütung von Mitgliedern des Board of Directors wird auf den „Anhang zum Einzelabschluss – Anmerkung 11: „Vergütung“ verwiesen.



## 37. Ergebnis je Aktie

**Ergebnis je Aktie ohne Verwässerungseffekt** — Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Teilung des auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallenden Konzernergebnisses (Jahresüberschuss) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Jahres ausgegebenen Stammaktien, ohne die vom Konzern erworbenen eigenen Anteile.

	2014	2013
Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Konzernergebnis (Jahresüberschuss) <sup>(1)</sup>	2.343 Millionen Euro	1.473 Millionen Euro
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	782.962.385	792.466.862
Ergebnis je Aktie ohne Verwässerungseffekt <sup>(1)</sup>	2,99 €	1,86 €

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

**Ergebnis je Aktie mit Verwässerungseffekt** — Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien um die Auswirkungen aller potenziellen Stammaktien angepasst. Zu den verwässernden potenziellen Stammaktien zählen im Konzern die Aktienoptionen und Performance Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente von Mitgliedern des Executive Committee aus den Langzeitvergütungsplänen für 2009 bis 2013. Da der

durchschnittliche Kurs der Airbus Group-Aktie in 2014 sowohl über dem Ausübungspreis der Optionen des sechsten, siebten und achten Aktienoptionsplans (in 2013: des fünften, sechsten, siebten und achten Aktienoptionsplans) als auch über den Performance Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente lag, wurden 1.193.364 Aktien aus Aktienoptionsplänen (2013: 1.660.950 Aktien) in der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie berücksichtigt.

	2014	2013
Auf die Eigentümer des Mutterunternehmens entfallendes Konzernergebnis (Jahresüberschuss) <sup>(1)</sup>	2.343 Millionen Euro	1.473 Millionen Euro
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (verwässert)	784.155.749	794.127.812
Ergebnis je Aktie mit Verwässerungseffekt <sup>(1)</sup>	2,99 €	1,85 €

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

## 38. Anzahl der Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter betrug 138.622 zum 31. Dezember 2014 verglichen mit 138.404 zum 31. Dezember 2013 (angepasst).

## 39. Honorare der Wirtschaftsprüfer

Gemäß Abschnitt 2:382a (1) und (2) des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches hat KPMG der Gesellschaft, seinen Tochtergesellschaften und anderen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2014 folgende Gebühren berechnet:

	KPMG	
	<i>(in Tausend Euro)</i>	<i>in Prozent</i>
<b>Prüfung</b>		
Prüfungsprozess, Bestätigungen und Prüfung von Einzel- und Konzernabschluss	5.812	66,5
Zusatzaufgaben <sup>(1)</sup>	2.344	26,9
<b>Zwischensumme</b>	<b>8.156</b>	<b>93,4</b>
<b>Sonstige Leistungen, soweit relevant</b>		
Recht, Steuern, Personal	573	6,6
<b>Zwischensumme</b>	<b>573</b>	<b>6,6</b>
<b>Summe</b>	<b>8.729</b>	<b>100,0</b>

(1) Im Wesentlichen transaktionsbezogene Tätigkeiten.

2014 wurde die Airbus Group ausschließlich durch KPMG geprüft. Auf andere Prüfungsgesellschaften entfallen Prüfungsgebühren für Prüfungsprozess, Bestätigungen und Prüfung von Einzel- und Konzernabschluss in Höhe von 6 Millionen Euro.

Die folgenden Gebühren beziehen sich auf das Geschäftsjahr 2013:

	KPMG		Ernst & Young Accountants LLP	
	<i>(in Tausend Euro)</i>	<i>in Prozent</i>	<i>(in Tausend Euro)</i>	<i>in Prozent</i>
<b>Prüfung</b>				
Prüfungsprozess, Bestätigungen und Prüfung von Einzel- und Konzernabschluss	5.201	63,6	5.931	68,8
Zusatzaufgaben <sup>(1)</sup>	2.196	26,9	2.123	24,6
<b>Zwischensumme</b>	<b>7.397</b>	<b>90,5</b>	<b>8.054</b>	<b>93,4</b>
<b>Sonstige Leistungen, soweit relevant</b>				
Recht, Steuern, Personal	769	9,4	566	6,6
Informationstechnologie	8	0,1	0	0,0
<b>Zwischensumme</b>	<b>777</b>	<b>9,5</b>	<b>566</b>	<b>6,6</b>
<b>Summe</b>	<b>8.174</b>	<b>100,0</b>	<b>8.620</b>	<b>100,0</b>

(1) Im Wesentlichen transaktionsbezogene Tätigkeiten.

## 40. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

---

### Rheinmetall AG - A400M-Vertrag

Am 18. Dezember 2014 einigten sich Rheinmetall AG und Airbus Defence and Space auf die Bedingungen der Übertragung des A400M-Loadmaster-Control-Vertrags von Rheinmetall auf Cassidian Airborne Solutions GmbH (CAS). Diese nicht wesentliche Transaktion umfasst die Beendigung des Service Level Agreements zwischen den beiden Unternehmen und erlaubt die Regulierung von Ansprüchen, die zwischen beiden Unternehmen im Zusammenhang mit dem A400M-Anwendungssoftwarevertrag bestehen. Die Verträge im Zusammenhang mit dieser Akquisition wurden am 1. Januar 2015 wirksam. Der Gesamtkaufpreis von 58,9 Millionen Euro wurde am 2. Januar 2015 gezahlt.

### Airbus Safran Launchers

Am 14. Januar 2015 haben Airbus Group und Safran die erste Phase des Integrationsprozesses abgeschlossen, so dass Airbus Safran Launchers seine operative Tätigkeit aufnehmen konnte (siehe Anmerkung 4 „Akquisitionen und Veräußerungen“).

Sie haben sich zu den notwendigen Konsultations- und Genehmigungsverfahren mit den Wettbewerbsbehörden, Arianespace und den Betriebsräten der beiden Konzerne verpflichtet. In Phase 1 werden zunächst 450 Mitarbeiter, die von Airbus Defence and Space, Herakles und Snecma stammen, der neuen Organisationsstruktur von Airbus Safran Launchers angehören. Diese Struktur wird weiterentwickelt und am Ende sämtliche Vermögenswerte von Airbus Group und Safran im Zusammenhang mit Trägerraketen und Antriebssystemen sowie das entsprechende Personal und den damit verbundenen Anteilsbesitz zusammenführen. Die Zentrale des Unternehmens befindet sich in der Nähe von Paris in Issy-les-Moulineaux (Frankreich).

### Electronics Oostkamp

Am 21. Januar 2015 unterzeichneten Airbus Group und Parter Capital Group AG eine endgültige Vereinbarung über die Übertragung von 100 Prozent der Anteile an Cassidian Belgium N.V. für eine Gesamtgegenleistung von 3,1 Millionen Euro (siehe Anmerkung 4 „Akquisitionen und Veräußerungen“).

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 26. Februar 2015 durch das Board of Directors zur Veröffentlichung freigegeben.

## 2.6 Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ – Konsolidierungskreis

2014	%	2013	%	Gesellschaft	Sitz
<b>Airbus</b>					
V	100,00	V	100,00	AD Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach i. Isartal (Deutschland)
V	60,00	V	60,00	Aero Equipement S.A.S.	Boulogne-Billancourt (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Aerolia S.A.S.	Toulouse (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	AIFS (Cayman) Ltd.	Cayman Inseln (Cayman)
V	100,00	V	100,00	AIFS Cayman Liquidity Ltd.	Cayman Inseln (Cayman)
V	100,00	V	100,00	AIFS Leasing Company Ltd.	Dublin (Irland)
V	100,00	V	100,00	Airbus (Beijing) Engineering Centre Company Ltd.	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	Airbus (China) Enterprise Management & Services Company Ltd.	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	Airbus (Tianjin) Delivery Center Ltd.	Tianjin (China)
E	51,00	E	51,00	Airbus (Tianjin) Final Assembly Company Ltd.	Tianjin (China)
E	51,00	E	51,00	Airbus (Tianjin) Jigs & Tools Company Ltd.	Tianjin (China)
V	100,00	V	100,00	Airbus (Tianjin) Logistics Company Ltd.	Tianjin (China)
		V	100,00	Airbus Alabama, Inc.	Mobile, AL (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus Americas Customer Services, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus Americas Engineering, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus Americas Sales, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus Americas, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus China Ltd.	Hong Kong (China)
V	100,00	V	100,00	Airbus China Ltd., Beijing Representative Office	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	Airbus Corporate Jet Centre S.A.S. (ACJC)	Toulouse (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Financial Service Unlimited	Dublin (Irland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Flight Hour Services Ltd.	Dublin (Irland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Invest S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Operations GmbH	Hamburg (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Operations Ltd.	Filton (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Airbus Operations S.A.S.	Toulouse (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Operations S.L.	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	Airbus ProSky S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Real Estate Premium AEROTEC Nord GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Transport International S.N.C. (ATI)	Blagnac (Frankreich)

V: Voll konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.  
 Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der Airbus Group N.V. dar.  
 \* Es ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.  
 \*\* Die Unternehmen sind in zwei verschiedenen Segmenten konsolidiert.

2014	%	2013	%	Gesellschaft	Sitz
V	58,00			Alestis Aerospace S.L.	La Rinconada (Spanien)
V	100,00			Apsys S.A.	Suresnes (Frankreich)
E	50,00	E	50,00	ATR Eastern Support Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)
E	50,00	E	50,00	ATR G.I.E.	Blagnac (Frankreich)
E	50,00	E	50,00	ATR India Customer Support Pte. Ltd.	Bangalore (Indien)
E	50,00	E	50,00	ATR International S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
E	50,00	E	50,00	ATR North America, Inc.	Washington, VA (USA)
E	50,00	E	50,00	ATR North American Training Center, Inc.	Montreal (Kanada)
E	50,00	E	50,00	ATR South African Training Center (Proprietary) Ltd.	Illovo (Südafrika)
E	50,00	E	50,00	ATR Training Center S.A.R.L.	Blagnac (Frankreich)
E	50,00	E	50,00	ATRIam Capital Ltd.	Dublin (Irland)
E	50,00	E	50,00	ATRIum Mauritius Ltd.	Mauritius
V	100,00	V	100,00	Aviateur Finance Ltd.	Dublin (Irland)
V	100,00	V	100,00	Aviateur International Ltd.	Dublin (Irland)
V	100,00	V	100,00	CIMPA GmbH	Hamburg (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	CIMPA Ltd.	Bristol (Großbritannien)
V	100,00			CIMPA PLM	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	CIMPA S.A.S.	Blagnac (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Composites Atlantic Ltd.	Lunenburg (Kanada)
V	100,00	V	100,00	CTC GmbH	Stade (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS ATR S.A.	Colomiers (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	EADS Composites Aquitaine S.A.S.	Salaunes (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	EADS Maroc Aviation	Casablanca (Marokko)
V	100,00	V	100,00	EADS Real Estate Premium AEROTECH Augsburg GmbH & Co. KG	Augsburg (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS Sogerma S.A.S.	Rochefort (Frankreich)
V	65,00	V	65,00	Elbe Flugzeugwerke GmbH	Dresden (Deutschland)
		E	30,00	Elson Ltd.	Hong Kong (China)
V	100,00	V	100,00	Eltra Aeronautics Pte Ltd.	Singapur (Singapur)
V	99,00	V	99,00	Eltra Aeronautique S.A.S.	Marseille (Frankreich)
V	49,00	V	49,00	Eltra Beijing Outou	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	Eltra Holdings Pte Ltd.	Singapur (Singapur)
V	100,00	V	100,00	Eltra Services Ltd.	Hong Kong (China)
E	50,00	E	50,00	Hua-Ou Aviation Support Centre Ltd.	Peking (China)
E	50,00	E	50,00	Hua-Ou Aviation Training Centre Ltd.	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	IFR Skeyes S.A.S.	Colomiers (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Metron Aviation, Inc.	Dulles, VA (USA)
V	100,00	V	100,00	Metron Holdings, Inc.	Dulles, VA (USA)
E	33,00	E	33,00	Pesola Ltd.	Sao José dos Campos (Brasilien)
V	74,90	V	74,90	PFW Aerospace AG	Speyer (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Premium AEROTECH GmbH	Augsburg (Deutschland)

V: Voll konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der Airbus Group N.V. dar.

\* Es ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

\*\* Die Unternehmen sind in zwei verschiedenen Segmenten konsolidiert.

2014	%	2013	%	Gesellschaft	Sitz
V	100,00			Sat Air Group S.A.S. (vormals Airbus Invest 11)	Blagnac (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Satair A/S	Kastrup (Dänemark)
V	100,00	V	100,00	Satair Pte Ltd. Beijing Representative Office	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	Satair Pte Ltd.	Singapur (Singapur)
V	100,00	V	100,00	Satair UK Ltd.	Heston (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Satair USA, Inc.	Atlanta, GA (USA)
V	100,00	V	100,00	SC Premium Aerotec SRL	Brasov (Rumänien)
		E	30,00	Sinelson Aero	Tianjin (China)
E	34,00	E	34,00	Sopecaero Ltd.	Sao José dos Campos (Brasilien)
V	100,00	V	100,00	Star Real Estate S.A.S.	Toulouse (Frankreich)
E	29,50	E	29,50	Telair International Services Pte Ltd.	Singapur (Singapur)

**Weiterhin sind 39 Zweckgesellschaften, sogenannte Special Purpose Entities (SPE) konsolidiert**
**Airbus Helicopters**

V	100,00	V	100,00	AHD Real Estate GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Group Australia Pacific (NZ) Pty. Limited	Sydney (Australien)
V	100,00	V	100,00	Airbus Group Australia Pacific Holdings Pty. Limited	Bankstown (Australien)
V	100,00	V	100,00	Airbus Group Australia Pacific Limited	Bankstown (Australien)
V	98,00	V	75,50	Airbus Helicopters (Thailand) Ltd.	Bangkok (Thailand)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Canada Ltd.	Fort Erie, ON (Kanada)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Chile S.A.	Santiago (Chile)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Composites Pty Limited	Sydney (Australien)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Deutschland GmbH	Donauwörth (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters España S.A.	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Financial Services	Dublin (Irland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Holding S.A.S.	Marignane (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Inc.	Grand Prairie, TX (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters International Services Limited	Dublin (Irland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Japan Co. Ltd.	Tokio (Japan)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Korea Ltd.	Sacheon-si (Südkorea)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Malaysia SDN. BHD.	Subang Selongor (Malaysia)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Malaysia Simulation Center SDN. BHD.	Subang Selongor (Malaysia)
V	99,99	V	99,99	Airbus Helicopters México Querétaro, S.A. de C.V.	Queretaro (Mexiko)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters México, S.A. de C.V.	Mexiko D.F. (Mexiko)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters RG Japan Co. Ltd.	Tokio (Japan)
V	95,00	V	95,00	Airbus Helicopters S.A.S.	Marignane (Frankreich)
V	75,00	V	75,00	Airbus Helicopters Southeast Asia Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Southern Africa (Pty) Limited	Lanseria (Südafrika)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Training Services S.A.S.	Marignane (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters UK Ltd.	Oxford (Großbritannien)

V: Voll konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der Airbus Group N.V. dar.

\* Es ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

\*\* Die Unternehmen sind in zwei verschiedenen Segmenten konsolidiert.

2014	%	2013	%	Gesellschaft	Sitz
V	100,00	V	100,00	Airbus Helicopters Vostok LLC	Moskau (Russland)
V	100,00	V	100,00	Australian Aerospace Military Maintenance	Brisbane (Australien)
V	100,00	V	100,00	EADS SECA	Le Bourget (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Eurocopter Cono Sur S.A.	Montevideo (Uruguay)
V	55,00			Fly Operational Curso E Formação de Pilotos Ltda	Rio de Janeiro (Brasilien)
V	85,66	V	85,66	Helicopteros Do Brasil S.A.	Itajuba (Brasilien)
E	50,00	V	50,00	Heliescuela S.A.P.I. de C.V.	Mexiko D.F. (Mexiko)
E	25,00	E	25,00	HFTS Helicopter Flight Training Services GmbH	Hallbergmoos (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Motorflug Baden-Baden GmbH	Baden-Baden (Deutschland)
		V	100,00	Spaero Trade GmbH	Rheinmünster (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	The Sigma Aerospace Pension Trustee Ltd.	Croydon (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace (UK-Holdings) Ltd.	Aberdeen (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Africa Pty Ltd.	Midrand (Südafrika)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Asia Pte Ltd. (Singapore)	Singapur (Singapur)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Australia Pty. Ltd.	Brisbane (Australien)
V	99,00	V	100,00	Vector Aerospace Brasil Servicos E Manutencao De Aeronaves Ltda	São Paulo (Brasilien)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Corporation	Toronto (Kanada)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Engine Services UK Ltd.	Croydon (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Engine Services-Atlantic Inc.	Toronto (Kanada)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Financial Services	Dublin (Irland)
V	66,70	V	67,70	Vector Aerospace Helicopter Services California Inc.	Sacramento, CA (USA)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Helicopter Services Inc.	Toronto (Kanada)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace Holding S.A.S.	Marignane (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace International Ltd.	Gosport (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace USA Holdings, Inc.	Carson City, NV (USA)
V	100,00	V	100,00	Vector Aerospace USA, Inc.	Montgomery, AL (USA)
V	100,00			Vector UK	Gosport (Großbritannien)
<b>Airbus Defence and Space</b>					
<b>(vormals Airbus Military)</b>					
V	100,00	V	100,00	Airbus Defence and Space S.A. (Bereich: AD) **	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS Military Aircraft, Inc.	Herndon (USA)
V	90,00	V	90,00	Airbus Military S.L.	Madrid (Spanien)
E	40,00	E	40,00	AirTanker Holdings Ltd.*	London (Großbritannien)
E	28,00			AirTanker Services Ltd.	Bristol (Großbritannien)
V	78,54	V	78,54	EADS PZL „Warszawa-Okecie“ S.A.	Warschau (Polen)
<b>(vormals Cassidian)</b>					
E	24,01	E	24,01	Advanced Lithium Systems Europe S.A.	Athen (Griechenland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Defence and Space GmbH (Bereich: AD) **	Ottobrunn (Deutschland)

V: Voll konsolidiert.

E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der Airbus Group N.V. dar.

\* Es ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

\*\* Die Unternehmen sind in zwei verschiedenen Segmenten konsolidiert.

2014	%	2013	%	Gesellschaft	Sitz
V	100,00	V	100,00	Airbus Defence and Space Oy	Helsinki (Finnland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Defence and Space Real Estate Manching GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Defence and Space Real Estate Ulm GmbH & Co. KG	Pullach i. Isartal (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus Defence and Space S.A. (Bereich: AD) **	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS Communications , Corp.	Gatineau (Kanada)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS Communications, Inc.	Los Angeles (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS Ltd.	Newport (Großbritannien)
V	70,00	V	70,00	Airbus DS Optronics (Pty.) Ltd.	Irene (Südafrika)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS Optronics GmbH	Oberkochen (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS S.A.S.	Elancourt (Frankreich)
		V	100,00	Apsys S.A.	Suresnes (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Arkoon Network Security	Lyon (Frankreich)
E	49,00			Atlas Electronic LLC	Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate)
E	49,00	E	49,00	Atlas Elektronik Finland Oy	Helsinki (Finnland)
E	49,00	E	49,00	Atlas Elektronik GmbH	Bremen (Deutschland)
E	49,00	E	49,00	Atlas Elektronik Pty. Ltd.	Macquarie Park (Australien)
E	49,00	E	49,00	Atlas Elektronik UK (Holdings) Ltd.	Winfrith Newburgh (Großbritannien)
E	49,00	E	49,00	Atlas Elektronik UK Ltd.	Winfrith Newburgh (Großbritannien)
E	49,00	E	49,00	Atlas Hydrographic GmbH	Bremen (Deutschland)
E	49,00	E	49,00	Atlas Maridan ApS	Horsholm (Dänemark)
E	49,00	E	49,00	Atlas Naval Engineering Company	Kyungnam (Südkorea)
E	24,01	E	24,01	Atlas Naval Support Centre Ltd.	Bangkok (Thailand)
E	49,00	E	49,00	Atlas Naval Systems Malaysia Sdn. Bhd.	Lumut, Perak (Malaysia)
E	49,00	E	49,00	Atlas North America LLC	Virginia Beach, VA (USA)
V	43,89	V	43,89	Aviation Defense Service S.A.	Saint-Gilles (Frankreich)
E	37,50	E	37,50	Bayern-Chemie Gesellschaft für flugchemische Antriebe mbH	Aschau/Inn (Deutschland)
V	51,00	V	51,00	Cassidian Airborne Solutions GmbH	Bremen (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Aviation Training Services S.A.S.	Elancourt (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Belgium N.V.	Oostkamp (Belgien)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Communications GmbH	Ulm (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Cybersecurity GmbH	Ottobrunn (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Cybersecurity Limited	Cheltenham (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Cybersecurity S.A.S.	Elancourt (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Ltd. – Holding	Newport (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Mexico S.A. de C.V.	Colonia Noche Buena (Mexiko)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Saudi Ltd.	Riad (Saudi Arabien)
V	100,00	V	100,00	Cassidian Solutions S.A.U.	Madrid (Spanien)
		V	100,00	Cassidian Test & Services Ltd.	Wimborne (Großbritannien)
		V	100,00	Cassidian Test & Services S.A.S.	Elancourt (Frankreich)

V: Voll konsolidiert.

E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der Airbus Group N.V. dar.

\* Es ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

\*\* Die Unternehmen sind in zwei verschiedenen Segmenten konsolidiert.



2014	%	2013	%	Gesellschaft	Sitz
E	19,60	E	19,60	Cybicom Atlas Defence Pty. Ltd.	Umhlanga Rocks (Südafrika)
V	100,00	V	100,00	Dornier Consulting GmbH	Berlin (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	EADS Operations & Services UK Ltd.	Newport (Großbritannien)
V	92,00	V	92,00	Equipo de Planta de Mexico, S.A. de C.V.	Tijuana (Mexiko)
E	30,00	E	30,00	ESG Elektroniksystem- und Logistikgesellschaft mbH	München (Deutschland)
		E	24,50	ET Marinesysteme GmbH	Wilhelmshaven (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Fairchild Controls Corporation	Frederick, MD (USA)
		V	100,00	Get Electronique S.A.S.	Castres (Frankreich)
V	75,00	V	75,00	GEW Integrated Systems (Pty) Ltd.	Silverton (Südafrika)
V	75,00	V	75,00	GEW Technologies (Pty) Ltd.	Brummeria (Südafrika)
V	100,00	V	100,00	GFD GmbH	Hohn (Deutschland)
E	49,00	E	49,00	Hagenuk Marinekommunikation GmbH	Flintbek (Deutschland)
E	37,50			Horizon Land Limited	Stevenage (Großbritannien)
E	50,00	E	50,00	Maîtrise d'Œuvre Système S.A.S.	Issy-les-Moulineaux (Frankreich)
E	37,50	E	37,50	Matra Electronique	Le Plessis-Robinson (Frankreich)
E	49,00	E	49,00	Matrium GmbH	Karlsruhe (Deutschland)
E	37,50	E	37,50	MBDA Deutschland GmbH	Schrobenhausen (Deutschland)
E	37,50	E	37,50	MBDA España S.L.	Madrid (Spanien)
E	37,50	E	37,50	MBDA France S.A.S.	Paris (Frankreich)
E	75,00	E	75,00	MBDA Holding S.A.S.	Paris (Frankreich)
E	37,50	E	37,50	MBDA Insurance Ltd.	Dublin (Irland)
E	37,50	E	37,50	MBDA International Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
E	37,50	E	37,50	MBDA Italy SpA	Rom (Italien)
E	37,50			MBDA Middle East FZE	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)
E	37,50	E	37,50	MBDA S.A.S.	Paris (Frankreich)
E	37,50	E	37,50	MBDA Services S.A.	Paris (Frankreich)
E	37,50	E	37,50	MBDA Treasury Ltd.	Jersey (Großbritannien)
E	37,50	E	37,50	MBDA UAE Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
E	37,50	E	37,50	MBDA UK Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
E	37,50	E	37,50	MBDA, Inc.	Westlack, CA (USA)
V	99,84	V	99,84	NETASQ S.A.	Villeneuve d'Asq (Frankreich)
		E	26,80	Patria Oyj	Helsinki (Finnland)
V	80,00	V	80,00	Pentastar S.A.	St Gilles (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Plant Holdings, Inc.	Temecula, CA (USA)
V	100,00	V	100,00	Regency IT Group Limited	Cheltenham (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Regency IT Security Limited	Cheltenham (Großbritannien)
E	18,75	E	18,75	Roxel S.A.	Saint-Médard en Jalles (Frankreich)
E	79,60	E	79,60	Signalis GmbH	Bremen (Deutschland)
E	79,60	E	79,60	Signalis Holding GmbH	Unterschleißheim (Deutschland)

V: Voll konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der Airbus Group N.V. dar.

\* Es ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

\*\* Die Unternehmen sind in zwei verschiedenen Segmenten konsolidiert.

2014	%	2013	%	Gesellschaft	Sitz
E	79,60	E	79,60	Signalis S.A.S.	Bezons (Frankreich)
V	99,88	E	99,88	Skyrecon Systems S.A.	Malakoff (Frankreich)
E	49,00	E	49,00	Sonartech Atlas Pty. Ltd.	Macquarie Park (Australien)
E	25,13	E	25,13	Taurus Systems GmbH	Schrobenhausen (Deutschland)
E	37,50	E	37,50	TDW - Ges. für verteidigungstechnische Wirksysteme GmbH	Schrobenhausen (Deutschland)
E	50,00	E	50,00	United Monolithic Semiconductors Holding*	Orsay (Frankreich)
<b>(vormals Astrium)</b>					
V	100,00	V	100,00	Airbus Defence and Space Italy Srl	Rom (Italien)
V	100,00	V	100,00	Airbus Defence and Space Limited	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Airbus Defence and Space Netherlands B.V.	Leiden (Niederlande)
V	100,00	V	100,00	Airbus Defence and Space S.A.S.	Les Mureaux (Frankreich)
V	99,88	V	99,81	Airbus DS Geo Australia Pty. Ltd.	Bradon (Australien)
V	99,90	V	98,91	Airbus DS Geo Inc.	Chantilly, VA (USA)
V	99,90	V	98,91	Airbus DS Geo S.A.	Toulouse (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS GmbH	München (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS Government Solutions, Inc.	Plano, TX (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS Holding France S.A.S.	Suresnes (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS Holding S.A.S.	Suresnes (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS Holdings B.V.	Leiden (Niederlande)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS SatCom Government, Inc.	Rockville, MD (USA)
V	100,00	V	100,00	Airbus DS Systems Holdings, Inc.	Rockville, MD (USA)
V	100,00	V	100,00	Astrium España S.L.	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	Astrium Pte Ltd.	Singapur (Singapur)
		V	100,00	Astrium Services AS	Lysaker (Norwegen)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services AS (x-Mobsat Holding Norway AS)	Lysaker (Norwegen)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC B.V.	Gravenhage (Niederlande)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC GmbH	Köln (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC KK	Tokio (Japan)
V	65,00	V	65,00	Astrium Services BC Ltd.	Dar es Salaam (Tansania)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC MEPE	Athen (Griechenland)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC S.A.	Brüssel (Belgien)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC S.r.o.	Bratislava (Slowakei)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BC, Inc.	Rockville, MD (USA)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services BCFZ LLC	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services Enterprises AS	Lysaker (Norwegen)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services Enterprises S.A.S.	Choisy-le-Roi (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services GmbH	Ottobrunn (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services Holding S.A.S.	Suresnes (Frankreich)
V	100,00	V	100,00	Astrium Services Maritime GmbH	Hamburg (Deutschland)

V: Voll konsolidiert.

E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der Airbus Group N.V. dar.

\* Es ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

\*\* Die Unternehmen sind in zwei verschiedenen Segmenten konsolidiert.

2014	%	2013	%	Gesellschaft	Sitz
V	100,00	V	100,00	Astrium Services UK Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Axio-Net GmbH	Ottobrunn (Deutschland)
V	54,94	V	54,40	Beijing Spot Image Co Ltd.	Peking (China)
V	66,78	V	56,76	Collaborative Engineering s.r.l.	Rom (Italien)
V	100,00	V	100,00	Computadoras, Redes e Ingeniería S.A. (CRISA)	Madrid (Spanien)
V	99,99	V	99,99	DMC International Imaging Ltd.	Surrey (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	EADS CASA Espacio S.L.	Madrid (Spanien)
V	100,00	V	100,00	GPT Special Project Management Ltd.	London (Großbritannien)
V	77,62	V	76,85	i-cubed LLC	Fort Collins, CL (USA)
V	100,00	V	100,00	Imass Holding Limited	Newcastle (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Imass Ltd.	Newcastle (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Infoterra GmbH	Friedrichshafen (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	Infoterra Ltd.	Farnborough (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Jena-Optronik GmbH	Jena (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	MilSat Services GmbH	Bremen (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	MMS Space UK Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Mobsat Group Holding S.A.R.L.	Munsbach (Luxemburg)
V	100,00	V	100,00	ND SatCom Defence GmbH	Immenstaad (Deutschland)
		V	100,00	ND SatCom FZE	Dubai (Vereinigte Arabische Emirate)
		V	100,00	ND Satcom GmbH	Immenstaad (Deutschland)
		V	100,00	ND SatCom Products GmbH	Immenstaad (Deutschland)
		V	100,00	ND SatCom Satellite Communication Systems (Beijing) Co. Ltd.	Peking (China)
V	100,00	V	100,00	Paradigm Secure Communications Ltd.	Stevenage (Großbritannien)
V	100,00	V	100,00	Paradigm Services Ltd.	Farnborough (Großbritannien)
E	99,99	E	99,99	Responsive Geospatial Systems	Fort Collins, CL (USA)
V	89,98	V	89,98	Sodern S.A.	Limeil Brevannes (Frankreich)
V	66,78	V	66,78	Space Engineering SpA	Rom (Italien)
V	69,93	V	69,24	Spot Asia Pte Ltd.	Singapur (Singapur)
V	99,90	V	98,91	Spot Image Brasil Servicios en Image	Sao Paulo (Brasilien)
V	100,00	V	99,99	SSTL US, LLC	Englewood, CO (USA)
V	100,00	V	99,99	Surrey Satellite Investments Ltd.	Surrey (Großbritannien)
V	100,00	V	99,99	Surrey Satellite Services Ltd.	Surrey (Großbritannien)
V	100,00	V	99,99	Surrey Satellite Technology Holdings, Inc.	Englewood, CO (USA)
V	100,00	V	99,99	Surrey Satellite Technology Ltd.	Surrey (Großbritannien)
		V	99,99	Surrey Satellite Technology Ltd.	Isle of Man
V	99,99	V	99,99	Surrey Satellite Technology US LLC	Englewood, CO (USA)
V	66,78	V	66,78	Teleinformatica e Sistemi s.r.l.	Rom (Italien)
V	100,00	V	100,00	TESAT-Spacecom Geschäftsführung GmbH	Backnang (Deutschland)
V	100,00	V	100,00	TESAT-Spacecom GmbH & Co. KG	Backnang (Deutschland)
		V	98,91	Tokyo Spot Image	Tokio (Japan)

V: Voll konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.  
Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der Airbus Group N.V. dar.  
\* Es ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.  
\*\* Die Unternehmen sind in zwei verschiedenen Segmenten konsolidiert.

	2014	%	2013	%	Gesellschaft	Sitz
<b>Übrige Aktivitäten</b>						
			E	30,00	Daher – Socata S.A.*	Louey (Frankreich)
V	100,00		V	100,00	EADS North America Holdings, Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00		V	100,00	EADS North America, Inc.	Arlington, VA (USA)
V	100,00		V	100,00	EADS Supply Services, Inc.	Rockville, MD (USA)
V	100,00		V	100,00	Manhattan Beach Holding Company	Herndon, VA (USA)
V	100,00		V	100,00	Matra Aerospace, Inc.	Herndon, VA (USA)
<b>Zentrale</b>						
V	100,00		V	100,00	Aelis Mexico LLP	Querétaro (Mexiko)
V	100,00		V	100,00	Aero Ré S.A.	Bertrange (Luxemburg)
V	100,00		V	100,00	Airbus Defence and Space GmbH (Bereich: Zentrale) (vormals EADS Deutschland GmbH) **	Ottobrunn (Deutschland)
V	100,00		V	100,00	Airbus Defence and Space S.A. (Bereich: Zentrale) (vormals EADS CASA S.A.) **	Madrid (Spanien)
V	100,00		V	100,00	Airbus Group Aeroassurances S.N.C. (vormals EADS Aeroassurance S.N.C.)	Paris (Frankreich)
V	100,00				Airbus Group Bank GmbH	München (Deutschland)
V	100,00		V	100,00	Airbus Group Finance B.V. (vormals EADS Finance B.V.)	Leiden (Niederlande)
V	100,00				Airbus Group HQ Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00				Airbus Group Inc.	Herndon, VA (USA)
V	100,00		V	100,00	Airbus Group Management Services GmbH (vormals EADS Management Services GmbH)	Ottobrunn (Deutschland)
V	100,00		V	100,00	Airbus Group Real Estate Dornier Grundstücke GmbH & Co. KG (vormals EADS Real Estate Dornier Grundstücke GmbH & Co. KG)	Pullach (Deutschland)
V	100,00		V	100,00	Airbus Group Real Estate Taufkirchen GmbH & Co. KG (vormals EADS Real Estate Taufkirchen GmbH & Co. KG)	Pullach (Deutschland)
V	100,00		V	100,00	Airbus Group S.A.S. (vormals EADS France S.A.S.)	Paris (Frankreich)
V	100,00		V	100,00	AirbusGroup Limited (vormals EADS UK Ltd.)	London (Großbritannien)
V	99,73		V	99,73	AL Objekt Taufkirchen Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG	Grünwald (Deutschland)
V	100,00		V	100,00	DADC Luft- und Raumfahrt Beteiligungs GmbH	Ottobrunn (Deutschland)
E	42,11		E	46,32	Dassault Aviation S. A.*	Paris (Frankreich)
			V	100,00	Dornier GmbH – Zentrale	Friedrichshafen (Deutschland)
V	100,00		V	100,00	EADS CASA France S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00		V	100,00	Immobilière AELIS S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00		V	100,00	LLC „EADS“	Moskau (Russland)
V	100,00		V	100,00	Matra Défense S.A.S.	Paris (Frankreich)
V	100,00		V	100,00	Matra Holding GmbH	Kehl (Deutschland)
V	100,00		V	100,00	OBRA Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH	Taufkirchen (Deutschland)

V: Voll konsolidiert. E: nach der Equity-Methode konsolidiert.

Die Prozentangaben stellen den direkten Anteilsbesitz der Airbus Group N.V. dar.

\* Es ist nur das Mutterunternehmen in dieser Liste aufgeführt.

\*\* Die Unternehmen sind in zwei verschiedenen Segmenten konsolidiert.





## Einzelabschluss

Einzelabschluss – Bilanz	118
Einzelabschluss – Gewinn- und Verlustrechnung	119

## Einzelabschluss – Bilanz

	Anm.	31. Dezember	
(in Mio. €)		2014	2013
<b>Aktiva</b>			
<b>Anlagevermögen<sup>(2)</sup></b>			
Geschäfts- oder Firmenwert	2	4.354	4.354
Finanzanlagen <sup>(2)</sup>	2	9.587	13.960
Langfristige Wertpapiere	4	5.809	4.179
		<b>19.750</b>	<b>22.493</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3	9.526	10.073
Kurzfristige Wertpapiere	4	3.077	2.430
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4	6.200	6.126
		<b>18.803</b>	<b>18.629</b>
<b>Summe Aktiva<sup>(2)</sup></b>		<b>38.553</b>	<b>41.122</b>
<b>Passiva</b>			
<b>Eigenkapital<sup>(1),(2)</sup></b>			
Gezeichnetes Kapital	5	785	783
Kapitalrücklage		4.500	5.049
Bewertungsrücklagen <sup>(2)</sup>		(2.640)	1.726
Gesetzliche Rücklagen <sup>(2)</sup>		3.809	4.440
Eigene Anteile		(8)	(50)
Gewinnrücklagen <sup>(2)</sup>		(1.728)	(2.557)
Jahresergebnis <sup>(2)</sup>		2.343	1.473
		<b>7.061</b>	<b>10.864</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Finanzierungsverbindlichkeiten	6	5.551	3.514
		<b>5.551</b>	<b>3.514</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Finanzierungsverbindlichkeiten		-	914
Sonstige kurzfristige Schulden	7	25.941	25.830
		<b>25.941</b>	<b>26.744</b>
<b>Summe Passiva<sup>(2)</sup></b>		<b>38.553</b>	<b>41.122</b>

(1) Die Bilanz ist vor Ergebnisverwendung erstellt.

(2) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.



## Einzelabschluss – Gewinn- und Verlustrechnung

<i>(in Mio. €)</i>		<b>2014</b>	2013
Beteiligungsergebnis <sup>(1)</sup>		2.412	1.474
Sonstige Erträge/Aufwendungen		(69)	(1)
<b>Jahresergebnis<sup>(1)</sup></b>	<b>8</b>	<b>2.343</b>	<b>1.473</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.



## Anhang zum Einzelabschluss



## Inhalt

1.	Grundlagen der Darstellung	123
2.	Anlagevermögen	124
3.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	125
4.	Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	125
5.	Eigenkapital	125
6.	Finanzierungsverbindlichkeiten	126
7.	Kurzfristige Schulden	126
8.	Jahresergebnis	127
9.	Finanzinstrumente	127
10.	Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	127
11.	Vergütung	127
12.	Mitarbeiter	130
13.	Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen	130

# 1. Grundlagen der Darstellung

## 1.1 Allgemeines

In der Jahreshauptversammlung vom 27. Mai 2014 genehmigten die Aktionäre der Gesellschaft den Beschluss zur Änderung von Artikel 2, Absatz 1 des Gesellschaftsvertrags zur Umfirmierung von European Aeronautic Defence and Space Company EADS N.V. in Airbus Group N.V., die zum 2. Juni 2014 wirksam wurde.

Airbus Group N.V. mit Sitz in Amsterdam, Niederlande, ist als Holdinggesellschaft in der Koordination und dem Management von Beteiligungen und sonstigen Anteilen an Unternehmen tätig. Die Gesellschaft finanziert und übernimmt Schulden, gewährt Sicherheiten und/oder Schuldgarantien für rechtlich selbständige Einheiten, Partnerschaften, Allianzen und sonstige Unternehmen, die in der Luftfahrt-, Verteidigungs-, Raumfahrt- und/oder Kommunikationsindustrie tätig sind, bzw. deren Geschäftstätigkeit dazu in einem ergänzenden, unterstützenden oder begleitenden Zusammenhang steht.

Der Einzelabschluss ist ein Teil des Konzernabschlusses von Airbus Group N.V. für das Jahr 2014.

Die Ausführungen zur Geschäftstätigkeit der Gesellschaft und zur Konzernstruktur in den Anhangsangaben zum Konzernabschluss gelten auch für den Einzelabschluss. In Einklang mit Artikel 402 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches wird die Gewinn- und Verlustrechnung verkürzt dargestellt.

## 1.2 Grundsätze zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie zur Ermittlung des Ergebnisses

Zur Festlegung der Grundsätze zum Ansatz und zur Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie zur Ermittlung des Ergebnisses für den Einzelabschluss nutzt Airbus Group N.V. die in Abschnitt 2:362 (8) des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches eingeräumte Wahlmöglichkeit. Seit 2005 ermöglicht es das niederländische Bürgerliche Gesetzbuch, die gleichen Grundsätze für den Einzelabschluss von Airbus Group N.V. für Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden sowie für die Ermittlung des Ergebnisses (nachstehend bezeichnet als „Rechnungslegungsgrundsätze“) zu verwenden wie für den Konzernabschluss nach EU-IFRS. Dieser EU-IFRS-Konzernabschluss wird gemäß den Standards aufgestellt, die vom International Accounting Standards Board festgelegt und von der Europäischen Union übernommen wurden (nachstehend bezeichnet als „EU-IFRS“). Für eine Beschreibung dieser Grundsätze siehe Anmerkung 2 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Tochtergesellschaften, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird, werden auf Grundlage des Nettovermögenswertes bilanziert.

Der Anteil am Ergebnis von Konzerngesellschaften entspricht dem Anteil, den die Airbus Group N.V. am Kapital dieser Konzerngesellschaften hält. Ergebnisse aus der Übertragung von Vermögenswerten und Schulden zwischen Airbus Group N.V. und den Konzerngesellschaften bzw. zwischen den Konzerngesellschaften untereinander werden im Abschluss insoweit nicht berücksichtigt, als sie als unrealisiert angesehen werden.

Nicht ausgeschüttete Ergebnisse aus Beteiligungen werden in dem Umfang unter den gesetzlichen Rücklagen ausgewiesen, in dem die Gesellschaft eine Dividendenausschüttung nicht veranlassen kann.

## 2. Anlagevermögen

Zum Jahresende 2014 beliefen sich die Anschaffungskosten des Geschäfts- oder Firmenwertes auf 5.676 Millionen Euro (2013: 5.676 Millionen Euro) und die kumulierten Abschreibungen und Wertberichtigungen auf 1.322 Millionen Euro (2013: 1.322 Millionen Euro).

Die Entwicklung der Finanzanlagen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Tochtergesellschaften	Beteiligungen	Darlehen	Gesamt
<b>Stand am 31. Dezember 2012</b>	<b>7.629</b>	<b>162</b>	<b>3.540</b>	<b>11.331</b>
Vorjahresanpassungen <sup>(1)</sup>	(143)	-	-	(143)
<b>Stand am 1. Januar 2013, angepasst</b>	<b>7.486</b>	<b>162</b>	<b>3.540</b>	<b>11.188</b>
Zugänge		22	544	566
Rückzahlungen			(422)	(422)
Anteilsbasierte Vergütung	33			33
Beteiligungsergebnis <sup>(1)</sup>	1.461	13		1.474
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	(48)			(48)
Erhaltene Dividenden	(26)	(6)		(32)
Umrechnungsdifferenzen/Sonstige Veränderungen <sup>(1)</sup>	1.274	24	(97)	1.201
<b>Stand am 31. Dezember 2013</b>	<b>10.180</b>	<b>215</b>	<b>3.565</b>	<b>13.960</b>
Zugänge	109		696	805
Abgänge/Rückzahlungen	(220)	(44)	(1.021)	(1.285)
Anteilsbasierte Vergütung	(5)			(5)
Beteiligungsergebnis	2.321	91		2.412
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste IAS 19	(1.585)			(1.585)
Erhaltene Dividenden/Einzahlungen aus Abgängen	(651)	(107)		(758)
Umrechnungsdifferenzen/Sonstige Veränderungen	(4.184)	24	203	(3.957)
<b>Stand am 31. Dezember 2014</b>	<b>5.965</b>	<b>179</b>	<b>3.443</b>	<b>9.587</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Die Beteiligungen an Tochtergesellschaften sind in der Bilanz auf Basis ihres Nettovermögenswertes entsprechend den vorstehend erwähnten Rechnungslegungsgrundsätzen zum Konzernabschluss enthalten. Die „Beteiligungen“ enthalten zur Veräußerung verfügbare („available for sale“) Wertpapiere, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Die „Umrechnungsdifferenzen/Sonstige Veränderungen“ spiegeln vor allem die Auswirkungen des IAS 39 im „sonstigen Ergebnis“ wider.

Wesentliche Tochtergesellschaften, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind im Konzernabschluss in der Anlage „Informationen zu wesentlichen Beteiligungen“ aufgeführt.

Die „Darlehen“ in Höhe von 3.443 Millionen Euro (2013: 3.565 Millionen Euro) enthalten Darlehen an Tochtergesellschaften in Höhe von 3.311 Millionen Euro (2013: 3.207 Millionen Euro) und Darlehen an Beteiligungen in Höhe von 78 Millionen Euro (2013: 94 Millionen Euro). Der Anstieg der Darlehen ist zum Großteil auf Darlehen an die Tochtergesellschaften Airbus S.A.S. und Sogerma S.A.S. zurückzuführen. Die „Rückzahlungen“ beinhalten vor allem Rückzahlungen von Darlehen an Airbus DS Holdings B.V. (vormals: Astrium B.V.) und Paradigm Secure Communications Ltd. Ein Betrag von 2.075 Millionen Euro (2013: 1.519 Millionen Euro) weist eine Laufzeit zwischen fünf und zehn Jahren auf, ein Betrag von 313 Millionen Euro (2013: 391 Millionen Euro) ist nach mehr als zehn Jahren fällig. Der durchschnittliche Zinssatz der Darlehen beträgt 3 Prozent (2013: 3,5 Prozent).

### 3. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

(in Mio. €)	2014	2013
Forderungen gegen Tochtergesellschaften	9.370	9.873
Sonstige Vermögenswerte	156	200
<b>Summe Forderungen und sonstige Vermögenswerte</b>	<b>9.526</b>	<b>10.073</b>

Die „Forderungen gegen Tochtergesellschaften“ beinhalten im Wesentlichen Forderungen im Zusammenhang mit dem Finanz- und Liquiditätsmanagement von Airbus Group N.V.

Die Forderungen und Sonstigen Vermögenswerte waren im Berichtsjahr und im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

### 4. Wertpapiere, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Der Wertpapierbestand umfasst im Wesentlichen zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere. Das Portfolio der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere enthält einen langfristigen Teil von 5.809 Millionen Euro (2013: 4.179 Millionen Euro). Für weitere Informationen wird auf Anmerkung 22 des Anhangs zum Konzernabschluss verwiesen.

Airbus Group begrenzt die Zahlungsmitteläquivalente auf Anlagen, die ab dem Erwerbsdatum eine Laufzeit von bis zu drei Monaten aufweisen.

### 5. Eigenkapital

(in Mio. €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bewertungsrücklagen	Gesetzl. Rücklagen	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Jahresergebnis	Summe Eigenkapital
<b>Stand am 31. Dezember 2012</b>	<b>827</b>	<b>7.253</b>	<b>146</b>	<b>4.143</b>	<b>(84)</b>	<b>(3.079)</b>	<b>1.197</b>	<b>10.403</b>
Vorjahresanpassungen <sup>(1)</sup>	-	-	24	(26)	-	(141)	-	(143)
<b>Stand am 1. Januar 2013, angepasst</b>	<b>827</b>	<b>7.253</b>	<b>170</b>	<b>4.117</b>	<b>(84)</b>	<b>(3.220)</b>	<b>1.197</b>	<b>10.260</b>
Kapitalerhöhung	9	233						242
Jahresergebnis <sup>(1)</sup>							1.473	1.473
Barausschüttung		(467)						(467)
Anteilsbasierte Vergütung		(74)				107		33
Zuführung zu gesetzlichen Rücklagen				475		(475)		0
Kauf von eigenen Anteilen					(1.915)			(1.915)
Einziehung von eigenen Anteilen	(53)	(1.896)			1.949			0
Sonstige <sup>(1)</sup>			1.556	(152)		(166)		1.238
Ergebnisverwendung						1.197	(1.197)	0
<b>Stand am 31. Dezember 2013</b>	<b>783</b>	<b>5.049</b>	<b>1.726</b>	<b>4.440</b>	<b>(50)</b>	<b>(2.557)</b>	<b>1.473</b>	<b>10.864</b>
Entnahme aus gesetzlichen Rücklagen				(1.079)		1.079		0
Kapitalerhöhung	2	50						52
Jahresergebnis							2.343	2.343
Barausschüttung		(587)						(587)
Anteilsbasierte Vergütung						(5)		(5)
Zuführung zu gesetzlichen Rücklagen				202		(202)		0
Kauf von eigenen Anteilen					(12)			(12)
Verkauf/Einziehung von eigenen Anteilen		(12)			54	72		114
Sonstige			(4.366)	246		(1.588)		(5.708)
Ergebnisverwendung <sup>(1)</sup>						1.473	(1.473)	0
<b>Stand am 31. Dezember 2014</b>	<b>785</b>	<b>4.500</b>	<b>(2.640)</b>	<b>3.809</b>	<b>(8)</b>	<b>(1.728)</b>	<b>2,343</b>	<b>7.061</b>

(1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Anwendung von IFRS 10 und IFRS 11 angepasst.

Für weitere Informationen zum Eigenkapital siehe Anmerkung 23 des Anhangs zum Konzernabschluss.

Am 31. Dezember 2014 besteht die Position „Bewertungsrücklagen“ mit 670 Millionen Euro (2013 angepasst: 625 Millionen Euro) aus nicht realisierten positiven beizulegenden Zeitwerten von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren („available for sale“) sowie den negativen beizulegenden Zeitwerten von Cashflow Hedges, die mit 3.310 Millionen Euro (2013 angepasst: 1.101 Millionen Euro positive beizulegende Zeitwerte) direkt im Eigenkapital erfasst werden. Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere sowie die Cashflow Hedges sind im Anlagenspiegel unter „Tochtergesellschaften“ enthalten.

Die „gesetzlichen Rücklagen“ resultieren mit 1.647 Millionen Euro (2013: 1.626 Millionen Euro) aus dem Anteil von Airbus Group an thesaurierten Ergebnissen von Beteiligungen sowie mit 727 Millionen Euro (2013: 1.625 Millionen Euro) an gesetzlichen Rücklagen verbundener Unternehmen. Zudem ergeben sich 1.435 Millionen Euro (2013 angepasst: 1.189 Millionen Euro) aus der Währungsumrechnung bei Abschlüssen von verbundenen Unternehmen. Die nach niederländischem Recht geforderte gesetzliche Rücklage „verbundene Unternehmen“ betrifft Ausschüttungsbeschränkungen, die für verbundene Unternehmen an die Muttergesellschaft gelten. 2014 hat die Gesellschaft für die Bestimmung dieser Rücklage eine andere Methode angewendet, die die tatsächlich ausschüttungsfähigen Rücklagen

der Gesellschaft besser widerspiegelt. Die aktivierten, selbst aufgewandten Entwicklungskosten sind keine eigene Rücklagen-Position mehr, sondern Teil der gesetzlichen Rücklage „verbundene Unternehmen“. Diese Änderung wird seit dem 1. Januar 2014 angewandt, und die Eröffnungsbilanz der gesetzlichen Rücklage wurde angepasst (siehe Veränderung ‚Entnahme aus gesetzlichen Rücklagen‘ in Höhe von 1.079 Millionen Euro).

Die „Gewinnrücklagen“ beinhalten versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, die in Höhe von minus 4.695 Millionen Euro (2013 angepasst: minus 3.110 Millionen Euro) im Eigenkapital erfasst sind.

Nach niederländischem Recht bestehen in Höhe von 5.264 Millionen Euro (2013 angepasst: 6.949 Millionen Euro) Beschränkungen für die Ausschüttung von Eigenkapital. Diese Beschränkungen betreffen das gezeichnete Kapital von 785 Millionen Euro (2013: 783 Millionen Euro) und die gesetzlichen Rücklagen von 3.809 Millionen Euro (2013 angepasst: 4.440 Millionen Euro). Im Jahr 2014 waren nicht-realisierte Gewinne aus „Bewertungsrücklagen“ in Höhe von 670 Millionen Euro (2013 angepasst: 1.726 Millionen Euro) nicht ausschüttungsfähig. Grundsätzlich reduzieren Gewinne aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren („available for sale“), aus beizulegenden Zeitwerten von Cashflow Hedges, aus der Währungsumrechnung bei Abschlüssen von verbundenen Unternehmen sowie aus aktivierten Entwicklungskosten das für die Ausschüttung verfügbare Eigenkapital.

## 6. Finanzierungsverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzierungsverbindlichkeiten in Höhe von 5.551 Millionen Euro (2013: 3.514 Millionen Euro) beinhalten drei langfristige Darlehen in Höhe von insgesamt 1.754 Millionen US-Dollar, die Airbus Group von der Europäischen Investitionsbank gewährt wurden, ein Darlehen in Höhe von 300 Millionen US-Dollar, das von der japanischen Entwicklungsbank (Development Bank of Japan) gewährt wurde sowie fünf Darlehen in Höhe von 2.986 Millionen Euro und 1.000 Millionen US-Dollar, die von Airbus Group Finance B.V. (vormals: EADS Finance B.V.) gewährt wurden. Die vier Euro-Darlehen stammen aus der Ausgabe von vier auf

Euro denominierten Anleihen durch Airbus Group Finance B.V. im Rahmen des EMTN-Programms (Euro Medium Term Note Programm) der Airbus Group. Das US-Dollar-Darlehen stammt aus der Ausgabe von einer auf US-Dollar denominierten Anleihe auf dem US-Markt für institutionelle Anleger durch Airbus Group Finance B.V. Die Bedingungen und Konditionen der drei Darlehen entsprechen im Wesentlichen den zugrundeliegenden Anleihen.

Für weitere Informationen siehe Anmerkung 26 des Anhangs zum Konzernabschluss.

## 7. Kurzfristige Schulden

(in Mio. €)	2014	2013
Schulden gegenüber Tochtergesellschaften	25.102	25.029
Schulden gegenüber Beteiligungen	602	598
Sonstige Schulden	237	203
<b>Gesamt</b>	<b>25.941</b>	<b>25.830</b>

„Schulden gegenüber Tochtergesellschaften“ ergeben sich im Wesentlichen im Rahmen des Finanz- und Liquiditätsmanagements von Airbus Group N.V.



## 8. Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss 2014 beläuft sich auf 2.343 Millionen Euro (2013 angepasst: Jahresüberschuss von 1.473 Millionen Euro). Darin enthalten ist das Ergebnis aus Beteiligungen in Höhe von 2.412 Millionen Euro und andere Ergebnisse in Höhe von minus 69 Millionen Euro. Andere Ergebnisse beziehen sich im Wesentlichen auf den Marktwertverlust aus LTIP-Sicherungsgeschäften.

## 9. Finanzinstrumente

Aufgrund der ausgeübten Geschäftstätigkeit ist Airbus Group einer Reihe von finanziellen Risiken ausgesetzt. Hier sind insbesondere Wechselkurs- und Zinsrisiken zu nennen. Airbus Group setzt Finanzinstrumente ein, um diese finanziellen Risiken

zu begrenzen. Für Informationen zu Bedingungen und Konditionen der Finanzinstrumente und den entsprechenden Marktwerten siehe Anmerkung 34 des Anhangs zum Konzernabschluss.

## 10. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die von Airbus Group N.V. für Konzerngesellschaften ausgestellten Garantien belaufen sich auf 6.409 Millionen Euro (2013: 6.404 Millionen Euro). Die Verpflichtungen dieser Gesellschaften gegenüber Dritten betreffen vor allem das operative Geschäft, wie in Anmerkung 33 des Anhangs zum Konzernabschluss dargestellt. Das Unternehmen ist die Organmutter einer steuerlichen

Organschaft, in die auch Airbus Group Finance B.V. (vormals: EADS Finance B.V.), Airbus DS Holdings B.V. (vormals: Astrium B.V.) und Airbus Defence and Space Netherlands B.V. (vormals: Dutch Space B.V.) einbezogen sind, und haftet damit gesamtschuldnerisch für die Einkommensteuerschulden der Organschaft.

## 11. Vergütung

Die Gesamtvergütung für derzeitige und frühere Non-Executive und Executive Mitglieder des Board of Directors lässt sich für 2014 und 2013 wie folgt zusammenfassen:

### Executive Mitglieder des Board (Tom Enders):

in €	2014	2013
Grundgehalt	1.400.004	1.400.004
Jährliche variable Vergütung <sup>(1)</sup>	1.750.000	1.989.646
Aufwendungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses <sup>(2)</sup>	1.043.679	1.042.392
Anteilsbasierte Vergütung (Langzeitvergütungspläne - LTIP) <sup>(3)</sup>	2.798.039	4.669.363
Sonstige Ansprüche	68.415	73.687
Sozialabgaben	11.172	11.052

(1) Die jährliche variable Vergütung basiert auf der zum Bilanzstichtag geschätzten Erreichung der Leistungsziele und der Differenz zwischen der Schätzung des Vorjahres und der tatsächlichen Auszahlung im Berichtsjahr.

(2) Kumulierter Betrag von laufendem Dienstzeitaufwand und Zinsaufwand sowie Zinsaufwand für Arbeitnehmerbeiträge zum leistungsorientierten Plan.

(3) Zu Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung im Geschäftsjahr (Leistungszeitraum), einschließlich des Ergebnisses aus der Sicherung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich siehe Anmerkung 35 des Anhangs zum Konzernabschluss. 2014 belief sich die Auszahlung für ausübungsreife Langzeitvergütungspläne mit Barausgleich auf 2.374.997 Euro (2013: 2.262.550 Euro).

Die Bonuskonditionen sind im Bericht des Board of Directors, Kapitel 4.3.2 aufgeführt.

## Übersicht der Vergütung an die Non-Executive Mitglieder des Board of Directors

Folgende Bezüge wurden an die Non-Executive Mitglieder des Board of Directors geleistet:

	Vergütung der Board-Mitglieder bezogen auf 2014*			Vergütung der Board-Mitglieder bezogen auf 2013*		
	Festbezüge	Sitzungsgelder	Summe	Festbezüge	Sitzungsgelder	Summe
	(in €)	(in €)	(in €)	(in €)	(in €)	(in €)
<b>Derzeitige Non-Executive Mitglieder des Board*</b>						
Denis Ranque <sup>(1)</sup>	180.000	70.000	250.000	135.000	60.000	195.000
Manfred Bischoff <sup>(2)</sup>	80.000	25.000	105.000	60.000	45.000	105.000
Ralph D Crosby Jr <sup>(3)</sup>	80.000	35.000	115.000	60.000	45.000	105.000
Hans-Peter Keitel <sup>(4)</sup>	100.000	30.000	130.000	75.000	45.000	120.000
Hermann-Josef Lambertj <sup>(5)</sup>	110.000	35.000	145.000	115.000	60.000	175.000
Anne Lauvergeon <sup>(6)</sup>	100.000	30.000	130.000	75.000	45.000	120.000
Lakshmi N. Mittal <sup>(7)</sup>	100.000	30.000	130.000	95.000	35.000	130.000
Sir John Parker <sup>(8)</sup>	110.000	35.000	145.000	115.000	50.000	165.000
Michel Pébereau <sup>(9)</sup>	100.000	30.000	130.000	95.000	55.000	150.000
Josep Piqué i Camps <sup>(10)</sup>	100.000	15.000	115.000	95.000	50.000	145.000
Jean-Claude Trichet <sup>(11)</sup>	100.000	35.000	135.000	95.000	60.000	155.000
<b>Ehemalige Non-Executive Mitglieder des Board</b>						
Dominique D'Hinnin <sup>(12)</sup>	N/A	N/A	N/A	30.000	10.000	40.000
Arnaud Lagardère <sup>(13)</sup>	N/A	N/A	N/A	45.000	20.000	65.000
Wilfried Porth <sup>(14)</sup>	N/A	N/A	N/A	25.000	10.000	35.000
Bodo Uebber <sup>(15)</sup>	N/A	N/A	N/A	25.000	5.000	30.000
<b>Gesamt</b>	<b>1.160.000</b>	<b>370.000</b>	<b>1.530.000</b>	<b>1.140.000</b>	<b>595.000</b>	<b>1.735.000</b>

\* Die Festbezüge für 2013 wurden 2014 ausbezahlt; die Festbezüge für 2014 werden 2015 ausbezahlt.

(1) Neuer Chairman des Board of Directors der Gesellschaft ab 01.04.2013.

(2) Neues Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft ab 01.04.2013.

(3) Neues Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft ab 01.04.2013.

(4) Neues Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft und des RNC ab 01.04.2013.

(5) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft und Chairman des Audit Committee für das gesamte Jahr 2013, Mitglied des RNC bis 31.03.2013.

(6) Neues Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft und des Audit Committee ab 01.04.2013.

(7) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft für das gesamte Jahr 2013, neues Mitglied des RNC ab 01.04.2013.

(8) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft und Chairman des RNC für das gesamte Jahr 2013, Mitglied des Audit Committee bis 31.03.2013.

(9) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft für das gesamte Jahr 2013, neues Mitglied des Audit Committee ab 01.04.2013.

(10) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft für das gesamte Jahr 2013, neues Mitglied des Audit Committee ab 01.04.2013.

(11) Mitglied des Board of Directors der Gesellschaft für das gesamte Jahr 2013, neues Mitglied des RNC ab 01.04.2013.

(12) Mitglied des Board of Directors, des Audit Committee und des RNC bis 31.03.2013.

(13) Mitglied des Board of Directors bis 31.03.2013.

(14) Mitglied des Board of Directors und des RNC bis 31.03.2013.

(15) Mitglied des Board of Directors und des Audit Committee bis 31.03.2013.

Die folgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Anteile der gegenwärtigen Executive Mitglieder des Board of Directors an den **Langzeitvergütungsplänen** des Konzerns:

### Aktienoptionspläne

#### ANZAHL DER OPTIONEN

Jahr	Ursprünglich gewährt	Stand 1. Jan 2014	Gewährt in 2014	Ausgeübt in 2014	<b>Stand 31. Dez. 2014</b>	Ausübungs- preis in Euro	Verfalls des Plans datum
Tom Enders							
2006	67.500	50.625	-	50.625	0	25,65	16. Dez. 2016

Auf Empfehlung des Vergütungs- und Nominierungsausschusses (Remuneration and Nomination Committee - RNC) und in Einklang mit den entsprechenden Best-Practice-Empfehlungen hat das Board of Directors die Einrichtung eines so genannten „Blind Trust“ vorgeschlagen, an dem sich die Executive Mitglieder des

Board of Directors nach der Hauptversammlung des Konzerns Ende Mai 2013 beteiligen konnten. Die Unabhängigkeit des Trust schützt die Integrität der Beteiligten und verspricht die Einhaltung einschlägiger Vorschriften zur Marktregulierung.

Der Chief Executive Officer entschied während einer Phase des offenen Handels, die Ausübung seiner Optionen, die zwischen 2003-2006 gewährt worden waren, zu übertragen und verzichtete somit darauf, Einfluss auf die Handelsentscheidungen zu nehmen. Im Rahmen dieses Programms werden Handelsentscheidungen durch den Trust im Voraus festgelegt. Die Transaktionen selbst

erfolgen durch die beauftragte Bank zeitlich deutlich versetzt (nach ungefähr drei Monaten), ohne dass der Teilnehmer Informationen darüber erhält oder Einfluss ausüben kann.

Jede Ausübung und jeder Verkauf des Chief Executive Officer im Jahr 2014 erfolgte im Rahmen des Blind-Trust-Mandats. Ende 2014 waren sämtliche Aktienoptionen ausgeübt.

## Performance Units Plan

### ANZAHL DER PERFORMANCE UNITS (VERFÜGBARBE BESCHRÄNKUNGEN UNTERLIEGENDE EINHEITEN)\*\*

	Gewährt in 2009	Ausgeübt in 2014
Tom Enders	46.000	21.217 Units (Ausübung in bar) und 14.145 Units (Ausübung in Anteilen)* Neubewertung von Performance Units auf Basis einer 123-prozentigen Zielerreichung.

\* In Übereinstimmung mit einer 123-prozentigen Zielerreichung wurden \*46.000 gewährte Units auf 56.580 Units erhöht. In Einklang mit der im Jahr 2012 eingeführten Wahlmöglichkeit einer teilweisen Umstellung auf Eigenkapitalausgleich (siehe Anmerkungen 35 und 36 zum Konzernabschluss) wurden 75 Prozent der 56.580 Units (42.435 Units) zu den ursprünglichen Ausübungszeitpunkten in bar ausgeübt. Die verbleibenden 25 Prozent der 56.580 Units (14.145 Units) wurden im November 2014 ausgeübt und in Anteilen abgerechnet. Aus dem 2009-Plan befinden sich keine verfallbaren Units im Umlauf.

	Gewährt in 2010	Ausgeübt in 2014
Tom Enders	54.400	27.744* (Neubewertung von Performance Units auf Basis einer 136-prozentigen Zielerreichung) Verbleibende Ausübung: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2015</li> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich, 100% der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: erwartet im November 2015</li> </ul>

\* In Übereinstimmung mit einer 136-prozentigen Zielerreichung wurden \*54.400 gewährte Units auf 73.984 Units erhöht. In Einklang mit der im Jahr 2012 eingeführten Wahlmöglichkeit einer teilweisen Umstellung auf Eigenkapitalausgleich (siehe Anmerkungen 35 und 36 zum Konzernabschluss) werden 75 Prozent der 73.984 Units (55.488 Units) zu den ursprünglichen Ausübungszeitpunkten in bar ausgeübt. Die verbleibenden 25 Prozent der 73.984 Units (18.496 Units) werden im November 2015 ausgeübt und in Anteilen abgerechnet. Ende 2012 entschied sich der Chief Executive Officer zu jedem Ausübungszeitpunkt für 75 Prozent Barausgleich aller ausübungsberechtigten Performance Units. Die verbleibenden 25 Prozent der Einheiten werden am letzten Ausübungszeitpunkt in Anteilen abgerechnet.

	Gewährt in 2011	Ausübungszeitpunkte
Tom Enders	51.400	Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2015</li> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im November 2015</li> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2016</li> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich, 100% der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: erwartet im November 2016</li> </ul>

Ende 2012 entschied sich der Chief Executive Officer zu jedem Ausübungszeitpunkt für 75 Prozent Barausgleich aller ausübungsberechtigten Performance Units. Die verbleibenden 25 Prozent der Einheiten werden am letzten Ausübungszeitpunkt in Anteilen abgerechnet.

	Gewährt in 2012	Ausübungszeitpunkte
Tom Enders	50.300	Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2016</li> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im November 2016</li> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2017</li> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich, 100% der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: erwartet im November 2017</li> </ul>

Ende Februar 2013 entschied sich der Chief Executive Officer zu jedem Ausübungszeitpunkt für 75 Prozent Barausgleich aller ausübungsberechtigten Performance Units. Die verbleibenden 25 Prozent der Einheiten werden am letzten Ausübungszeitpunkt in Anteilen abgerechnet.

	Gewährt in 2013	Ausübungszeitpunkte
Tom Enders	30.300	Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen vier Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2017</li> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im November 2017</li> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich: erwartet im Mai 2018</li> <li>▪ 25% der Units mit Barausgleich, 100% der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: erwartet im November 2018</li> </ul>

Im Februar 2014 entschied sich der Chief Executive Officer zu jedem Ausübungszeitpunkt für 50 Prozent Barausgleich aller ausübungsberechtigten Performance Units. Die verbleibenden 50 Prozent der Einheiten werden am letzten Ausübungszeitpunkt in Anteilen abgerechnet.

\*\* Die Ausübungsberechtigung aller dem Chief Executive Officer gewährten Performance Units unterliegt Leistungsbedingungen.

	<b>Gewährt in 2014</b>	Ausübungszeitpunkte
Tom Enders	29.500	Bei Erfüllen der Anspruchsvoraussetzungen erfolgen zwei Zahlungen in einem Zeitraum von zwei Jahren: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ 50% der Units mit Barausgleich: erwartet im Juni 2018</li> <li>▪ 50% der Units mit Barausgleich, 100% der Units mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente: erwartet im Juni 2019</li> </ul>

Bis Ende Februar 2015 wird der Chief Executive Officer dementsprechend über die Aufteilung des LTIP-Plans 2014 entscheiden.

### Aktionsoptionspläne

An die übrigen derzeitigen Mitglieder des Executive Committee und das Senior Management des Konzerns sind zum 31. Dezember 2014 2.240.891 (2013: 4.314.115) Aktienoptionen gewährt worden.

Im Jahr 2014 haben die Mitglieder des Executive Committee 188.128 Optionen ausgeübt, die im Rahmen der verschiedenen Aktienoptionspläne gewährt worden waren. 118.000 Optionen wurden von ehemaligen Mitgliedern des Board of Directors ausgeübt.

### Performance and Restricted Unit Pläne

Insgesamt sind zum 31. Dezember 2014 11.359.272 (2013: 13.492.556) Performance and Restricted Units (leistungsabhängige und verbleibensabhängige Einheiten) gewährt worden, davon zum überwiegenden Teil an die derzeitigen Mitglieder des Executive Committee und das Senior Management des Konzerns. Der beizulegende Zeitwert der offenen LTIP-Salden beträgt Ende 2014 für den Chief Executive Officer 3.287.645 Euro (2013: 4.232.328 Euro).

Die **Pensionsansprüche** der Mitglieder des Executive Committee stellen sich folgendermaßen dar:

Die Arbeitsverträge der Mitglieder des Executive Committee enthalten Pensionszusagen. Als allgemeine Regel gilt, dass sie bei Erreichen einer fünfjährigen Dienstzeit im Executive Committee beim Eintritt in das Rentenalter von Airbus Group eine jährliche Pension in Höhe von 50 Prozent ihres jährlichen Grundgehalts erhalten.

Diese Ansprüche können bei einer zweiten Dienstzeit schrittweise bis auf 60 Prozent ansteigen, üblicherweise nach zehn Jahren Zugehörigkeit zum Airbus Group Executive Committee. Um jedoch das Pensionsniveau von 60 Prozent zu erreichen, muss

das betreffende Mitglied des Executive Committee zusätzlich eine Konzernzugehörigkeit von zwölf Jahren aufweisen.

Diese Pensionspläne wurden im Rahmen von Gemeinschaftsplänen für Führungskräfte in Frankreich und Deutschland eingeführt. Diese Pensionszusagen enthalten daneben auch eigene Regelungen zum Beispiel hinsichtlich der Mindestdauer der Betriebszugehörigkeit, oder andere Bedingungen, um nationalen Vorschriften zu genügen.

Zum 31. Dezember 2014 betrug die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung (*Defined Benefit Obligation* – DBO) einschließlich Entgeltumwandlung für den Chief Executive Officer, Tom Enders, 18.584.426 Euro, der laufende Dienstzeit- und Zinsaufwand aus seiner Pensionszusage betrug im Geschäftsjahr 2014 1.043.679 Euro. Dieser Betrag wurde im Konzernabschluss passiviert. Die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung von Tom Enders resultiert aus den oben beschriebenen Pensionsrichtlinien für das Executive Committee des Konzerns und berücksichtigt (1) die Dauer der Konzernzugehörigkeit von Tom Enders und seine Zeit im Executive Committee sowie (2) die im Vergleich zum Rentensystem in Frankreich deutlich niedrigeren Rentenansprüche aus dem Rentensystem der deutschen Sozialversicherung.

### Sonstige Ansprüche

Der Chief Executive Officer, Tom Enders, hat Anspruch auf eine Unfallversicherung und einen Dienstwagen. Im Jahr 2014 betragen die Aufwendungen insgesamt 68.415 Euro.

Die Gesellschaft hat den Mitgliedern des Board of Directors weder Darlehen noch Vorschüsse gewährt noch Garantien für sie abgegeben.

Für weitere Informationen zur Vergütung siehe Anmerkungen 35 und 36 des Anhangs zum Konzernabschluss.

## 12. Mitarbeiter

Zum Jahresende 2014 beschäftigte die Gesellschaft 3 (2013: 2) Personen.

## 13. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu weiteren Informationen zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen siehe Anmerkung 40 des Anhangs zum Konzernabschluss.



5

Sonstige Zusatzangaben  
einschliesslich des  
Bestätigungsvermerks  
des Abschlussprüfers

# Sonstige Zusatzangaben

## 1. Ergebnisverwendung

---

In Artikel 30 und 31 der Satzung ist niedergelegt, dass das Board of Directors bestimmt, welcher Anteil des Ergebnisses den Rücklagen zugeführt wird. Die Hauptversammlung kann nur nach Vorschlag des Board of Directors und nur in dem nach Gesetz und Satzung zulässigen Umfang über die Rücklagen verfügen. Ausschüttungen können erst dann erfolgen, wenn aus dem angenommenen Jahresabschluss ersichtlich ist, dass das Eigenkapital des Unternehmens größer ist als die Summe des ausgegebenen und eingezahlten Teils des Kapitals, erhöht um die gesetzlich vorgeschriebenen Rücklagen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, dass der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres 2014 ausgewiesene Jahresüberschuss in Höhe von 2.343 Millionen Euro in die Gewinnrücklage eingestellt und eine Bruttodividende von 1,20 Euro je Aktie an die Aktionäre ausbezahlt wird.

## 2. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

---

Für weitere Informationen wird auf Anmerkung 40 des Anhangs zum Konzernabschluss verwiesen.

## 3. Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

---

An die Aktionäre der Airbus Group N.V.:

### Unser Bestätigungsvermerk

Wir haben die beigefügten Abschlüsse der Airbus Group N.V., Amsterdam, zum 31. Dezember 2014 geprüft. Die Abschlüsse enthalten den Konzernabschluss sowie den Einzelabschluss.

Nach unserer Beurteilung:

- vermittelt der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der Airbus Group N.V. zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertrags- und Finanzlage für das zu diesem Zeitpunkt endende Geschäftsjahr, jeweils in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards und Teil 9 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches;
- vermittelt der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögenslage der Airbus Group N.V. zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage für das zu diesem Zeitpunkt endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit Teil 9 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches.

Der Konzernabschluss umfasst:

1. die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014,
2. die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung und die Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung für das zu diesem Zeitpunkt endende Geschäftsjahr sowie
3. den Anhang, der eine Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze und sonstige erklärende Hinweise enthält.

Der Einzelabschluss umfasst:

1. die Bilanz zum 31. Dezember 2014,
2. die Gewinn- und Verlustrechnung für das zu diesem Zeitpunkt endende Geschäftsjahr sowie
3. den Anhang, der eine Zusammenfassung der Rechnungslegungsgrundsätze und sonstige erklärende Hinweise enthält.



## Grundlage unseres Bestätigungsvermerks

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des niederländischen Rechts, einschließlich der niederländischen Prüfungsstandards, durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Standards ist ausführlicher beschrieben im Abschnitt „Unsere Verantwortung bei der Prüfung des Jahresabschlusses“ in diesem Bestätigungsvermerk.

Wir sind unabhängig von Airbus Group N.V. in Übereinstimmung mit der „Verordening inzake de onafhankelijkheid van accountants bij assurance-opdrachten“ (ViO) und anderen relevanten Bestimmungen zur Unabhängigkeit in den Niederlanden. Weiterhin erfüllen wir die „Verordening gedrags- en beroepsregels accountants“ (VGBA) und andere relevante Vorschriften.

Wir sind der Auffassung, dass die erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unsere Beurteilung darstellen.

### Wesentlichkeit

Fehler können sich aus Betrug oder Irrtum ergeben und werden als wesentlich angesehen, wenn begründet anzunehmen ist, dass sie einzeln oder insgesamt wirtschaftliche Entscheidungen beeinflussen, die von Verwendern dieser Abschlüsse getroffen werden. Die Wesentlichkeit beeinflusst Art, Zeitpunkt und Umfang unserer Prüfungshandlungen und die Beurteilung der Auswirkung von identifizierten Fehlern auf unseren Bestätigungsvermerk.

Auf Basis unserer fachlichen Einschätzung haben wir für den Konzernabschluss insgesamt eine Wesentlichkeit von 222 Millionen Euro bestimmt, dies sind 6,9 Prozent des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern. In Anbetracht der Art der Geschäftstätigkeit betrachten wir das Ergebnis vor Ertragsteuern als die angemessenste Maßgröße. Wir berücksichtigen auch Fehler und/oder mögliche Fehler, die nach unserer Auffassung aus qualitativen Gründen für Verwender der Abschlüsse wesentlich sind.

Wir haben mit dem Board of Directors und dem Audit Committee vereinbart, über alle während unserer Prüfung identifizierten, nicht gebuchten Fehler zu berichten, die einzeln größer als 11 Millionen Euro sind sowie über kleinere Fehler, die nach unserer Auffassung aus qualitativen Gründen zu berichten sind.

### Umfang unserer Prüfungstätigkeit

Airbus Group N.V. ist die Muttergesellschaft einer Gruppe von Gesellschaften, die im Folgenden als „Airbus Group“ oder „Konzern“ bezeichnet wird. Die Finanzinformationen dieser Gruppe sind im Konzernabschluss der Airbus Group N.V. enthalten.

Aufgrund unserer schlussendlichen Verantwortung für den Bestätigungsvermerk sind wir auch verantwortlich für die Anweisung, Überwachung und Durchführung der Konzernprüfung. Ein wesentlicher Teil der Prüfung wird durch andere Prüfer aus dem KPMG Netzwerk oder durch andere, nicht-KPMG Prüfungsgesellschaften erbracht. Die Organisation und Überwachung der Prüfung des Konzernabschlusses ist ein entscheidender Teil unserer Arbeit.

In diesem Zusammenhang haben wir die Art und den Umfang der Prüfungshandlungen festgelegt, die bei Gesellschaften des Konzerns durchzuführen waren. Dies basierte auf der Bedeutung und/oder dem Risikoprofil von Einheiten oder Tätigkeiten. Auf dieser Basis haben wir die Einheiten ausgewählt, für die eine Prüfung des vollständigen Abschlusses der Gesellschaft oder von bestimmten Themen notwendig war. Unsere Konzernprüfung konzentrierte sich hauptsächlich auf wesentliche Einheiten. Wir schließen Einheiten in die Konzernabschlussprüfung ein, wenn sie von wesentlicher Größe sind, wesentliche Risiken für den Konzern beinhalten oder aus anderen Gründen als wesentlich anzusehen sind. Als Ergebnis haben wir 96 Prozent der Konzernumsatzerlöse und 98 Prozent der Konzernbilanzsumme abgedeckt. Die verbleibenden Einheiten wurden, unter anderem, analytischen Prüfungshandlungen unterworfen, um unsere Einschätzung zu bestätigen, dass sich aus diesen Einheiten keine signifikanten Risiken für einen wesentlichen Fehler ergeben.

Die Prüfung der Konsolidierung und des Airbus Konzernabschlusses erfolgt am Standort der Konzernzentrale in Toulouse, Frankreich. Unsere Einbindung in die Prüfung beinhaltet die Teilnahme an Besprechungen zur Risikoeinschätzung und Planung, die Festlegung der Konzernprüfung (einschließlich Instruktionen an Prüfer der Divisionen und Einheiten), den Review und die Durchsprache des geplanten Prüfungsansatzes, das Erlangen eines Verständnisses des Ablaufs der Finanzberichterstattung, die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Konzern-Konsolidierung, die Teilnahme an der Beurteilung von zentralen Bilanzierungsthemen, die Durchsicht des Jahresabschlusses und die Teilnahme an Besprechungen mit dem Management des Konzerns und der Divisionen.

Die Prüfung der drei Divisionen der Airbus Group (Airbus, Airbus Defence and Space und Airbus Helicopters) erfolgt gemeinsam mit Firmen des KPMG Netzwerks und anderen Nicht-KPMG Firmen. In Meetings mit den Divisionsprüfern wurden die Ergebnisse besprochen, die an das Konzernteam berichtet wurden sowie Unterlagen einer prüferischen Durchsicht unterworfen.

Aus der Durchführung der oben beschriebenen Maßnahmen sowie aus weiteren Maßnahmen auf Konzernebene haben wir ausreichende und angemessene Nachweise zu den Finanzinformationen des Konzerns erlangt, um einen Bestätigungsvermerk zum Konzernabschluss abgeben zu können.

## Zentrale Prüfungsthemen

In den zentralen Prüfungsthemen beschreiben wir die Themen, die nach unserer fachlichen Einschätzung für unsere Prüfung des Konzernabschlusses die größte Bedeutung hatten. Wir haben diese zentralen Prüfungsthemen dem Board of Directors und dem Audit Committee mitgeteilt. Die zentralen Prüfungsthemen sind keine vollständige Wiedergabe aller Themen, die besprochen wurden.

Diese Themen wurden im Rahmen unserer Prüfung des Konzernabschlusses insgesamt adressiert und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils darauf, wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Themen ab.

## Bilanzierung von Fertigungsaufträgen, einschließlich Umsatzrealisierung und Wertberichtigungen

Siehe Erläuterungen zu „Ermessensentscheidungen und Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“, Anmerkung 6 (Umsatzerlöse und Bruttoergebnis vom Umsatz) und Anmerkung 25 (Rückstellungen) zum Jahresabschluss.

### Das Risiko

Die Höhe der Umsatzerlöse und des Ergebnisses, die in einem Jahr realisiert werden, hängt ab von der Einschätzung des Fertigstellungsgrades eines Fertigungsauftrags sowie von den geschätzten Gesamterlösen und -kosten. Für Schlüsselprogramme wie A400M und A350 XWB (nur für Verträge mit Erstkunden) werden erhebliche Ermessensentscheidungen getroffen, um den Fertigstellungsgrad einzuschätzen, basierend auf Meilensteinen, geschätzten Umsatzerlösen und Kosten. In Abhängigkeit von diesen Schätzungen werden der Fertigstellungsgrad bestimmt, Umsatz gelegt und Drohverlustrückstellungen berücksichtigt, wenn die Marge aus dem Vertrag negativ ist. Rückstellungen für drohende Verluste beziehen sich hauptsächlich auf A400M- und A350 XWB-Erstkunden, sie werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich wird, dass die geschätzten Gesamtkosten des Vertrags die geschätzten Erträge aus dem Vertrag übersteigen werden. Eine Aktualisierung dieser Rückstellungen kann einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis und die Finanzlage des Konzerns haben. Die Festlegung dieser Rückstellungen basiert auf bestmöglichen Schätzungen und erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen und Verwendung von Annahmen in Verbindung mit dem Erreichen der technischen Entwicklungsstufe und den Zertifizierungszeitplänen, den Produktionsplänen (einschließlich der Annahmen hinsichtlich des Hochlaufs), Vertragserfüllungsgarantien sowie dem erwarteten Ergebnis laufender Verhandlungen.

Wesentliche Schätzungen betreffen die Gesamtkosten, Gesamtumsatzerlöse und Vertragsrisiken (sowohl aus Kosten- als auch aus Erlössicht), die daher wesentliche Ermessensentscheidungen des Managements erfordern. Wegen der innewohnenden Unsicherheit hinsichtlich der Vorhersage zukünftiger Kosten und der Auslegung vertraglicher und wirtschaftlicher Positionen ist dies für uns ein zentrales Prüfungsthema, zu dem eine Wertung abzugeben ist.

### Unsere Erwiderung

Wir beurteilten die Ausgestaltung und prüften die Wirksamkeit der internen Kontrollen in der Rechnungslegung für Fertigungsaufträge. Daneben führten wir detaillierte Prüfungshandlungen bei einzelnen bedeutenden Programmen durch, einschließlich Besprechungen mit den verschiedenen Leitern der Programme, und beurteilten die Annahmen des Managements in der Bestimmung unter anderem des Fertigstellungsgrades, der geschätzten Umsatzerlöse und Kosten bis zur Fertigstellung und gegebenenfalls der Rückstellungen für Drohverluste. Wir fokussieren uns auf die Einschätzung des Managements hinsichtlich der zentralen Vertragsrisiken und -chancen, um zu beurteilen, ob diese angemessen in den Planungen der Kosten bis zur Fertigstellung enthalten sind. Wir legten spezielle Aufmerksamkeit zum Beispiel auf die technische Entwicklung, die Auslieferungspläne und Zertifizierungszeitpläne. Wir hinterfragten die Annahmen des Managements durch Diskussionen und einen Review der Korrespondenz mit Kunden, berücksichtigen die Genauigkeit und Stetigkeit ähnlicher Schätzungen in den Vorjahren und erlangen die neuesten Vertragsunterlagen. Besondere Aufmerksamkeit wurde - in Anbetracht der eingetretenen Verzögerungen, der kritischen Phase und den damit verbundenen Risiken, der Herausforderungen hinsichtlich der militärischen Funktionalität und des industriellen Hochlaufs, des technischen Meilensteins SOC 1.0, der Ende Oktober 2013 fällig war und noch erreicht werden muss - auf die Erhöhung der Drohverlustrückstellungen im A400M-Programme gelegt.

## Bewertung von Vorräten für Nicht-Fertigungsaufträge und die Vollständigkeit von Rückstellungen für Drohverluste und Verpflichtungen aus Dienstleistungsverträgen für Kunden

Siehe Erläuterungen zu „Ermessensentscheidungen und Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“ und Anmerkung 18 (Vorräte) sowie Anmerkung 25 (Rückstellungen) zum Jahresabschluss.

### Das Risiko

Die Vorräte betragen EUR 25 Milliarden einschließlich der Unfertigen Erzeugnisse und Leistungen in Höhe von EUR 17 Milliarden. Zentrale Themen in Hinblick auf die unten genannten Risiken sind die A380- und A350 XWB-Verträge mit Nicht-Erstkunden. Schätzungen der Gesamtkosten des Vertrags und des Verkaufspreises pro Flugzeug sind notwendig, um zu bestimmen, ob eine Wertberichtigung auf den Nettoveräußerungswert oder eine Drohverlustrückstellung notwendig ist. Zusätzlich zum Risiko einer Vertragsstornierung können wesentliche Kosten oder Erlösverluste verursacht werden durch Nachbesserungen, die notwendig werden, um Leistungsmängel zu korrigieren. Wegen der bei der Bestimmung von Wertminderungen und Rückstellungen innewohnenden Unsicherheit einer Vorhersage von zukünftigen Kosten und der Auslegung vertraglicher und wirtschaftlicher Positionen ist dies ein zentrales Prüfungsthema.

## Unsere Erwiderung

Wir beurteilten die Ausgestaltung und prüften die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Identifikation und Buchung von Wertberichtigungen und Rückstellungen. Wir führten detaillierte Prüfungshandlungen durch, einschließlich Besprechungen mit den verschiedenen Leitern der Programme. Wir beurteilten die Annahmen des Managements in der Bestimmung der geplanten Umsatzerlöse, der Kosten (einschließlich gegebenenfalls aus Vertragserfüllungsgarantien) und der Bruttomarge. Unsere Beurteilung basiert auf unserer Einschätzung der Genauigkeit der Schätzungen des Konzerns in Vorjahren und beinhaltet eine Analyse der Eventualverbindlichkeiten und die Auswirkung bekannter technischer Probleme auf die Kostenplanungen und Rückstellungen. Wir diskutierten mit dem Management auch den wirtschaftlichen Status des A380-Programmes einschließlich der Bereitschaft zur Fortführung des A380-Programmes.

## Rechtsstreitigkeiten und Compliance mit Gesetzen und Vorschriften

*Siehe Erläuterungen zu „Ermessensentscheidungen und Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“ und Anmerkung 32 (Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche) zum Jahresabschluss.*

### Das Risiko

Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche umfassen Beträge, die möglicherweise wesentlich sind und für die die Einschätzung des Betrages, für den eine Vorsorge berücksichtigt wird, von Natur aus subjektiv ist. Das Ergebnis dieser Themen kann wesentliche Auswirkungen auf das Ergebnis und die Finanzlage des Konzerns haben. Ein Teil des Geschäfts des Konzerns ist charakterisiert durch den Wettbewerb um einzeln wesentliche Verträge mit Kunden, die oft direkt oder indirekt mit Regierungen verbunden sind. Der mit diesen Aktivitäten verbundene Prozess unterliegt dem Risiko, gegen Gesetze und Vorschriften zu verstoßen. Daneben operiert der Konzern in einer Reihe von Territorien, in denen der Einsatz von wirtschaftlichen Mittelsmännern normale Geschäftspraxis ist. Tochtergesellschaften der Airbus Group N.V. unterliegen derzeit Untersuchungen von verschiedenen Strafverfolgungsbehörden (z. B. GPT und Eurofighter), einschließlich der Untersuchungen, die von deutschen und rumänischen Behörden Mitte Oktober 2014 in Zusammenhang mit dem Grenzsicherungsprojekt in Rumänien sowie zwei anderen Projekten in China und Saudi Arabien begonnen wurden.

### Unsere Erwiderung

Unsere Prüfungshandlungen beinhalteten unter anderem die Beurteilung von Dokumenten des Leiters der Rechtsabteilung des Konzerns und der Compliance Verantwortlichen auf Konzern- und Divisions-Ebene zu allen wesentlichen Rechtsfällen. Daneben erhielten wir Bestätigungsschreiben des Rechtsbestands des Konzerns und externer Rechtsanwälte für alle wesentlichen Rechtsstreitigkeiten. Wir setzten unsere eigenen Forensic-Spezialisten ein, um die Risiken einzuschätzen und Prüfungshandlungen zur Aufdeckung von tatsächlichen und möglichen Verstößen gegen Gesetze und Vorschriften durchzuführen, die relevant für das Geschäft des Konzerns sind, analysierten die Korrespondenz mit Strafverfolgungsbehörden und werteten externe Informationsquellen aus. Hinsichtlich der Fälle mutmaßlicher Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften beurteilten wir die Angemessenheit der Reaktion des Managements (einschließlich der Untersuchungen und Korrekturmaßnahmen). Wir untersuchten die Zahlungen, die während des Jahres an Mittelsmänner geleistet wurden, befragten die zuständigen Mitarbeiter und beurteilten die vom Board vorgegebenen Direktiven sowie das Vorgehen des Konzerns in der Handhabung dieser Compliance Risiken. Wir beurteilten auch, ob die Anmerkungen des Konzerns, die detailliert die wesentlichen rechtlichen Vorgänge und möglichen Verstöße gegen Gesetze und Vorschriften beschreiben, in Anmerkung 32 angemessen die Eventualverbindlichkeiten des Konzerns aufzeigen.

## Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwert

*Siehe Erläuterungen zu „Ermessensentscheidungen und Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen“ und Anmerkung 13 (Immaterielle Vermögenswerte) zum Jahresabschluss.*

### Das Risiko

Der Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 10 Milliarden Euro und macht 10 Prozent der Bilanzsumme und 141 Prozent des Eigenkapitals aus. Es besteht das Risiko, dass der beträchtliche Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes aufgrund von schwacher Nachfrage in bestimmten Märkten und der Beschaffenheit der Kostenbasis in der Luftfahrt- und Verteidigungsindustrie uneinbringlich ist. Der Konzern verwendet Annahmen wie Wachstumsraten, durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten und zugrunde gelegte Fremdwährungskurse. Wegen der Unsicherheit, die der Vorhersage zukünftiger Cash Flows innewohnt, die die Basis für die Beurteilung der Werthaltigkeit bilden, ist dies eines der zentralen Themen, auf die sich unsere Prüfung konzentriert. Diese Einschätzungen sind in Anmerkung 13 zum Abschluss beschrieben.

### Unsere Erwiderung

In diesem Bereich beinhalteten unsere Prüfungshandlungen unter anderem die Prüfung der Verfahren für die Erstellung der Budgets, auf der die Prognosen basieren sowie der Grundsätze und Integrität der vom Konzern verwendeten Methode der abgezinsten Cash Flows. Unsere eigenen Bewertungsspezialisten unterstützten uns bei der Beurteilung der Annahmen und Methodik, die der Konzern verwendet, insbesondere hinsichtlich des verwendeten Abzinsungsfaktors. Wir bewerteten darüber hinaus die Sensitivitätsanalysen, die für die Annahmen jeder zahlungsmittelgenerierenden Einheit getroffen wurden. Wir verglichen die Summe der abgezinsten Cash

Flows mit der Marktkapitalisierung des Konzerns, um die Angemessenheit dieser Cash Flows zu beurteilen. Wir beurteilten ebenso, ob die Erläuterungen des Konzerns zu den Sensitivitäten aus Auswirkungen der Änderungen der Schlüsselannahmen die innewohnenden Risiken in der Bewertung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten richtig wiedergeben.

## Derivative Finanzinstrumente

Siehe Anmerkung 34 (Informationen über Finanzinstrumente) zum Jahresabschluss.

### Das Risiko

Die Airbus Gruppe operiert in einem Geschäftsumfeld, das Währungs- und Zinsschwankungen ausgesetzt ist. Ein wesentlicher Teil der Umsatzerlöse des Konzerns wird in US-Dollar erzielt, während ein großer Teil der Kosten in Euro anfällt sowie zu einem geringeren Teil in britischen Pfund. Um diesen Risiken zu begegnen, setzt der Konzern Finanzinstrumente (hauptsächlich Devisentermingeschäfte) ein, die die Auswirkungen von Änderungen der Marktpreise abschwächen sollen.

Der große Umfang des Sicherungsportfolios des Konzerns und möglicherweise wesentliche Änderungen im Wechselkursverhältnis des US-Dollar zum Euro könnten eine negative Auswirkung auf das Ergebnis und die Finanzlage des Konzerns haben. Darüber hinaus können hieraus sowohl dem Abschluss als auch den Erläuterungen hohe Risiken innewohnen, sowohl aus der Bewertung der Finanzinstrumente als auch aus der Darstellung und Erläuterung im Abschluss.

### Unsere Erwiderung

Bei der Prüfung der Finanzinstrumente setzten wir Spezialisten ein, die die Kontrollen prüften, die im Umfeld des Treasury-Systems des Konzerns bestehen, berechneten unabhängig die Bewertung des Treasury-Portfolios und prüften die Anwendung der Regelungen zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und die sich daraus ergebende bilanzielle Behandlung. Wir erlangten auch Bestätigungen der Gegenparteien zu den ausstehenden Finanzinstrumenten, um das Vorhandensein und Eigentum der Finanzinstrumente nachzuweisen. Schließlich beurteilten wir, ob im Abschluss angemessene Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten erfolgt sind.

## Verantwortung des Board of Directors für den Abschluss

Das Board of Directors ist verantwortlich für die Erstellung und wahrheitsgemäße Darstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den von der Europäischen Union übernommenen International Financial Reporting Standards und mit Teil 9 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches, für die Erstellung des Berichts des Board of Directors in Übereinstimmung mit Teil 9 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches sowie für solche internen Kontrollen, die das Board of Directors als maßgeblich für die Erstellung des Abschlusses, frei von wesentlichen Fehlern, sei es durch Betrug oder Irrtum, erachtet.

Bei der Erstellung des Abschlusses ist das Board of Directors verantwortlich für die Beurteilung der Möglichkeit der Gesellschaft, unter der Annahme der Unternehmensfortführung zu operieren. Basierend auf den erwähnten Rechnungslegungsrichtlinien muss das Board of Directors den Abschluss unter der Annahme der Unternehmensfortführung erstellen, falls das Board of Directors nicht beabsichtigt, die Gesellschaft zu liquidieren oder die Geschäftstätigkeit einzustellen oder keine realistische Alternative dazu hat. Das Board of Directors muss Ereignisse und Umstände erläutern, die einen wesentlichen Grund darstellen, der es fraglich erscheinen lässt, dass das Unternehmen unter der Annahme der Unternehmensfortführung operiert.

## Unsere Verantwortung bei der Prüfung des Jahresabschlusses

Es ist unser Ziel, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir ausreichende und angemessene Prüfungsnachweise für unseren Bestätigungsvermerk erlangen.

Die Durchführung unserer Prüfung hat zu einem hohen, aber nicht absoluten Grad an Sicherheit geführt, das bedeutet, dass wir möglicherweise nicht alle Irrtümer und Betrugsfälle aufgedeckt haben.

Zu einer genaueren Beschreibung unserer grundsätzlichen Verantwortung bei der Prüfung von Jahresabschlüssen verweisen wir auf die Webseite des Fachverbands der Rechnungsprüfer in den Niederlanden (NBA) [www.nba.n1/standardtxts-auditorsreport](http://www.nba.n1/standardtxts-auditorsreport).

## Berichterstattung zu anderen gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen

### Berichterstattung zum Bericht des Board of Directors und anderen Informationen

Gemäß den gesetzlichen Anforderungen in Teil 9 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches:

- Wir haben, soweit wir dies beurteilen können, keine Mängel zu berichten, die sich im Rahmen unserer Prüfung darüber, ob der Bericht des Board of Directors in Übereinstimmung mit Teil 9 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches erstellt wurde und ob die gemäß Teil 9 des Zweiten Buches des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuches erforderlichen Angaben beigefügt waren, ergeben haben.
- Ferner bestätigen wir, dass der Bericht des Board of Directors, soweit wir dies beurteilen können, mit dem Konzernabschluss übereinstimmt.

### Bestellung

Wir wurden vor dem Jahr 2008 als Abschlussprüfer der Airbus Group N.V. bestellt und waren seither Abschlussprüfer. In der Hauptversammlung am 27. Mai 2014 wurden wir für das Jahr 2014 wieder als Prüfer der Airbus Group N.V. bestellt.

Amstelveen, 28. Februar 2015

KPMG Accountants N.V.

R.J. Aalberts RA





2014

[www.airbusgroup.com](http://www.airbusgroup.com)

GESCHÄFTSBERICHT



**Airbus Group N.V.**

Mendelweg 30  
2333 CS Leiden  
Niederlande

Bâtiment Auriga  
4, rue du Groupe d'Or – BP 90112  
31703 Blagnac cedex – Frankreich

**AIRBUS**  
GROUP